768.917

901

gl. coll.

KAUFMANN
DÁVID
KÖNYVTÁRA
D. 493/94

304046

MTAK
0 00002 98568 8

305917

CURIEUSer

# Nachrichten

## Aus dem Reich der Beschnittenen

Erste Unterredung/

Zwischen

# SABATHAI SEVI

Einem in dem vorigen Seculo in den Morgenländern

Höchst-berüchtigt gewesenen Jüdis. Ertzbetrüger/

Und dem

fameusen Würtenbergischen

AVANTURIER, Jud

# Joseph Süß Oppenheimer,

Worinn

dieser beeder beschnittenen Spitzbuben

Leben und Begebenheiten

entdecket,

Und noch andere,

Zur Erkanntnuß Jüdischer Geschichte, Gebräuche, Ceremonien dienliche, und lesens-würdige Sachen mit angebracht werden.

Erstes Stück.

Franckfurt und Leipzig. 1737.

# SABBATHAI SEVI

# Vorbericht.

WIlt du wissen, mein Leser, wer derjenige seye, so dir diese Nachrichten mittheile, so antworte ich dir offenhertzig, daß ich einer von derjenigen Secte sey, die bey nahe alles glauben, was man ihnen vorsagt. Ich habe mich des Scepticismi mein lebtag gantz unverdächtig gemacht, indeme ich in dem Umgang mit andern meinesgleichen cosmopoliten, vielfältig wahrgenommen, daß man sie fast in allen Societäten, so gar auch der Gelehrten, vor nichts anders als pralerische Pfuscher hält, die zwar viele Zweifels-Knoten zusamen, keinen aber recht raisonabel auseinander zu wickeln geschickt wären. Es ist keine Profeßion so gering, die dergleichen Leute dultet, und ich weiß auch keinen, der fast in allen Handwerckern mit gemacht, ohne deßwegen der Pfuscherey beschuldiget und in die Laden gestrafft zu werden, der auch dabey den Ruhm eines rechtschaffenen Gelehrten behauptet, als den bekannten Ritter des Ordens Christi in Portugall, Julius Cæsar Bottifanga; das macht, weil er weder in seinem Musæo noch in seiner Werckstatt, viel dem Scepticismo nachfragte. Es ist eine in der gelehrten Welt ausgedroschene und bekannte Sache, daß die Urheber der Zweifel-Ketzerey oder Scepticismi, schon lange mit ihrer Waar einpacken müssen,

und daß auch die im vorigen Seculo so berühmt gewesene Noministen der Pyrrhonischen Affter-Philosophie, längstens unter das alte Eisen gerathen; und wie viel es sie Nägel abbeissens gekostet, diß sie sich in ihren Satzungen, mit den aller subtilesten Distinctionen, wider die Anläuffe der Gegen-Parthie vertheidiget (a).

Weil

(a) Ich kan mich in der That fast nicht enthalten, hier einige Citationen und Anmerckungen zu machen. Es sihet doch gar zu trocken aus wann man einen Satz von Wichtigkeit, so gar ohne Citationen oder Allegationen lässet in die Welt hinaus lauffen; Ich habe die Ehre grosse Gelehrte zu kennen, deren selbst erdachte und mit den schwereſten Geburths-Schmertzen, zur Welt gebohrne 10. Linien bey weitem nicht so viel Ansehen gefunden hätten, wo ihnen nicht ein Geleits-Brieff von 6666. Allegationen und Citationen wäre mitgegeben worden. Es ist was grosses um einen geschickten Journalifaxium, dann wann dene ein mittelmäßiger Gelehrter suo loco & tempore wohl zu gebrauchen weißt, so ist er allemahl im Stand zum Exempel aus 11. gelehrten Dissertationen, die 12. ohne Kopf-Verbrechens, noch gelehrter zu machen, die alsdann wie das Tüpgen auf dem i alle vorher ausgeschmierte übertrifft; und der muß in der That in der gelehrten Schneiderey kein gemeiner Meister seyn, der die Beschaffenheit des gantzen gelehrten Gewandes, von dem zusammen gestoppelten Citations-Surtout oder Roquelaure, recht nach den Zunfft-Regeln unterscheiden könnte. Zum allerwenigsten paßiren diese Dinge vor eine Bordirung, die zwar prächtig genug in die Augen fällt, aber auch den abgetragenen Stoff bedeckt. Was hätte ich hier vor admirable Gelegenheit bey dem einigen Wort Pyrrho, da sollte es einen gantzen Bogen absetzen, so ich dessen Majores, Præceptores, fata, Dogmata, sectatores, adversarios, zuletzt auch die Courtesien, mit Galanten Citationen der heutigen savants erzehlen wollte: Der einige Stanlejus sollte mir genugsamen Vorrath angeschafft haben. Allein ich schone der Hände des Setzers. Und da meine Philosophische Tantz-Schuh schon lange den Mäusen zu Nestern dienen müssen, so getraue ich mich nimmer auf dem Cartesianischen Tantz-Boden zu erscheinen, aus Forcht über das de omnibus dubitandum den Hals zu brechen. Pyrrho mag mir also ein

Weil ich dann nun meine Leichtglaubigkeit gerne gestehe, so hab ich mir aus neulicher Lesung der Geschichten aus dem Reiche der Geister weiß machen lassen, daß es in des Menschen seiner inneren Oeconomie ausser seiner Seele, als dessen götlichen und edelsten Theil; nam Deus est in nobis, spricht der grosse Lehrer Ovidius, noch einen besonderen Astral-Geist hätte, der nicht nur futura possibilia & contingentia, das ist die vermuthlich und möglich seyende Ding, wie der Koch den Braten, zum Voraus riechen könnte, sondern sich so gar auch dahin imaginiren und verecstasiren, in die abgelegenste Sphären der abgeschiedenen Geister eine kurtzweilige Promenade zu machen, ja so gar alle Entia, oder Wesenheiten, in ihren Abstractionen, völliger Anatomie und Zergliederung, Aus- und Abzügen, wie den Esel ohne die Haut zu betrachten, mithin in die vor allen ungelehrten Augen verborgenste Tieffen biß zum Schwindel hindurch zu dringen.

Die öffiere Uberlegung dieses Dinges, saumt den beygebrachten Ursachen, Histörgens, machten mich so vorwitzig hievon einen Versuch zu machen, und ich kam auch, als ich gleich erzehlen werde, in einen solchen Zustand, da ich gleichsam aus der Haut war. Ihr möcht mich nun vor ein abgezogenes Post-Pferd des Silent, oder einen gerupfften Platonischen Hanen halten, so bin ich doch darum deswegen noch nicht aus der Menschlichen Gesellschafft ausgetretten, zum wenigsten versichere, daß



ehrlicher Mann seyn, obngeachtet ich die Ehre nicht gehabt habe, ihn von Person zu kennen, ich mag auch meinen Leser mit etlichen vor viel hundert Jahren von ihme zusammen gestoppelten Judicijs nicht äffen; So viel aber halte dannoch vor eine gewisse und anmerckungs-würdige Sache, daß wo unsere heutige Philosophische Zwerglen nicht auf dieser alten Riesen Achslen säßen, sie der Sonnen Auffgang an dem Philosophischen Horizont mit dem Gesichte gegen Abend schwehrlich entdecken würden. Bey allem dem bin ich dannoch kein Pyrrhonist, kein Aporeticus, Ephecticus und Zeteticus.

ich allemahl im Stand bin mit einer von Alters her auctorisirten (b) Definition mich dannoch als einen Menschen zu legitimiren wann ich auch ohne Haut und Federn bin (c).

Der

(b) Verzeihe mir, mein Leser, daß ich das Wort auctorisirte so hinschreibe. Es kan seyn, daß ich einen grossen Schlegelianismum hierinn begangen, und wider die accurateſſe der alt Römischen Orthographie gesündiget. Allein ich bin überaus schüchtern gemacht worden, da ich des Boccalini seine relationen aus dem Parnasso gelesen. Dieser unpartheyische Novelliſt hörte, so mir recht ist, über eben diesem Wort einen langwierigen Rechts-Proceſſ an, und der Advocat ohne C hatte bey nahe die Sache gewonnen, und man erwartete mit Verlangen den Ausspruch des grossen Apollinis um so mehr, weil etliche Schulmeister, nach dem einer dieser oder jener Partie zugethan war, in Privat-Zänckereyen über dieser dem gantzen menschlichen Geschlecht zu wissen äusserste nöthige Sache, aus gerechtem Eyffer eine gefährliche dyſſenterie bekommen, biß ohngefähr dem Advocaten mit dem C von einem Critico (welches eine besondere Art Gelehrte sind, sie wissen wie viel Atomi zu einer Bratwurst kommen, sie wissen accurat abzuwägen, was eine Fliege auf dem Fuß tragen kan; sie wissen was Curtius vor einen Gaul geritten, wie Cicero die Diphtongos ausgesprochen, wie Priſcianus seinen Schuhlern das A. B. C. vorgemahlt &c.). ein alter Marmor in die Hand gesteckt wurde, worauf jedermann das Wort auCtor mit einem deutlichen C. admiriren muste, welche gelehrte Antiquitæt er seinem Antagoniſten mit solcher Hefftigkeit an den Kopff warff, daß das Blut hernach gieng, und er also gewonnen geben muste.

(c). Hier hätte ich abermahls Gelegenheit durch besondere Allegationen, über diesen närrisch scheinenden Satz mich zu distinguiren, aber was braucht sichs. Es ist ja gar nichts seltsames aus sich selbst gesetzt seyn. Jener weise Mann sprach, nusquam minus solus sum quam cum mecum sum, & nunquam minus Domi sum quam cum Domi sum, das heißt vermutterspracht: Ich bin nirgend weniger allein, als wann ich bey mir selbst bin, und niemahls weniger zu Hauß als wann ich daheim bin. Es ist ein gemeines Sprichwort, welches man von ungeduldigen Leuten öffters hört: Ich meyne, ich möchte aus der Haut fahren. Jener Medicus da ihme eine zärtliche Phry-

Der vor unglaubig gehaltene Christian Thomas, der doch so vielen Gelehrten den Glauben in die Hand gegeben, hat in seinen so vernünfftig als lustigen Monat-Gesprächen, eine Löwen-Haut vor die vornehmste abstraction declarirt, es stehet dir frey mein Leser, was du aus meinen exuviis machen wilt. Ich kan mit allem Ernst versichern, daß mir so wenig daran gelegen, was eine Creatur von mir hält, das ausser den Ohren das Fell mit mir gemein hat, als indifferent es mir ist zu wissen, ob des Welt-berüchtigten Osman Bassa, oder Bonnevals seine Vor-Haut, in Italien zu Crema, als er den Schlüssel zu der verwahrten Keuschheit wieder heimgegeben, oder zu Constantinopel unter der Hand des Mufft im Stich-o ha, im Schnitt geblieben. So viel kan ich dir von meiner wenigen Person melden, die mit diesen Blättern kein ander Absehen hat, als dich nicht nur allein zu Belustigung, sondern auch je und je etwas zu deinem reiffen Nachdencken und daraus fliessenden ohnfehlbaren Nutzen etwas solches mit einfliessen zu lassen, welches gelesen zu haben, sich auch kein ensthaffter Cato Censorius solte gereuen lassen.

Jetzo höre, wie ich zu diesen Nachrichten gelangt. Es ist keine Möglichkeit in die Sphäre der abgeschiedenen Geister zu kommen, es geschehe dann, daß eine völlige Trennung des Menschen durch den Tode, dem Geist aus seinem Kercker Lufft gemacht; oder in dem Schlaff, jedoch auf ausdrückliche Erlaubnuß der Seele als der Königin, welche ihn auch nach Belieben in ihre Behausung zuruck ruffen kan; Aus diesem Satz nun, lässet sich der Ursprung und die Beschaffenheit der Träu-

me

ne über unerträglichen Schmertzen klagte, und sich eben dieser Redens-Art bediente, ich möchte offt aus der Haut fahren, ware promt mit der Antwort, probire es, mein Schatz, einmahl, obs besser wird. Ich halte meines Orths davor, wann es angieng und die Fell liessen sich gerben, es sollte sie ein mancher Medicus pro sostro behalten.

me gar leicht erklären, in dem solche nichts anders sind, als solche Ausschweiffungen des Astral-Geistes, der, wann der Leib schläffet, und er seiner Functionen auf einige Zeit loß ist, alsdann sein Divertissement sucht, und bald in die obere bald untere Crayse, bald nach Paris bald nach Bethlehem, nach Peru und Japan reiset, indessen die Seele die Aufsicht über die zuruck gelassene Glieder völlig verwaltet. Als ich mir nun einsmahls wünschte, einen Blick in die Sphäre der Geister zu thun, und in dem Nachsinnen, wie ich hierzu gelangen möchte, gantz ermüdet einschlieff, siehe! so war so bald ich entschlaffen mein Astral-Geist aus der Haut, und that in etlichen Stunden ohne Post-Pferd solche erstaunliche Reisen, daß der Autor der Reise nach dem Mond von dem, was er wahrgenommen, versichert kein so Wunder-würdiges Werck würde zusammen bringen, als ich es gekont hätte, so es meinem ausgewanderten Geist ohne Glieder zu schreiben wäre möglich gewesen; und ob ich mich schon dergleichen etwas unterfangen hätte, so konte ich doch keine Astralische Dinte, Feder und Papier nicht erhalten, weil solches nur in dem Archiv des Phosphori zu bekommen wäre, nun aber dieser so früh, ich aber so spath aufzustehen gewohnt bin, und von meinen Lebens-Jahren, nach dem Zeugnuß des grossen Lohensteins, die Helffte vertraume (d), so muste ich die

(d) Man hält es bey nahe, weiß nicht aus was vor einem blinden Vorurtheil, unter uns Teutschen vor was Schul-füchßisches, aus einem teutschen Dichter irgendwo anders als etwa auch in einer teutschen Schrifft, zu allegiren, schmiert man aber, in fugam vacui, aus Mangel eigener Gedancken ein Blatt voll Verse aus lateinischen, und heut zu tag sonderlich, aus denen Frantzösischen Post-Knechten des Pegasi, zusammen, so glaubt alle Welt, der Mann seye gelehrt, und ein helluo Librorum; sollte es einer wagen, und zum Exempel in einem lateinischen Universitæts Streit-Büchlein etwa aus dem überaus Sinnreichen Lohenstein oder einem andern ein bon mot allegiren, so würde ohne Zweiffel

die gesehene Dinge nur in meiner Memorie verwahren, biß ich in der sublunarischen Welt, die Zeit Werckzeuge wieder fände, alles umständlich aufzumercken. Wie ich mich nun recht eigentlich besinne, so befande sich mein Astral-Geist in einer so wunderlichen Gegend, die ich nicht beschreiben und mit nichts anders vergleichen kan, als mit der bekannten Bononischen Inscription Ælia Lælia Crispis, welche ehmalls in dem Land-Hause des Raths-Herren Volta zu sehen war, und ich versichere, daß aus dem, was ich gesehen, ich über dieser seltsamen Inscription, den Angelum, Turium, Vitum, Barnaudum, Guerardum, Scotum, Nesmondum, Boxhornium, Spon und Misson leichtlich wollte vergleichen können, so nur die Scepti-sche Welt, ihr de omnibus dubirandum, nicht auch auf meine gehabte Visionen appliciren wollte. In dem Ubi also, wo ich mich befand, war es nicht Tag und nicht Nacht, es war keine Morgenröthe und keine Abend-Dämmerung, und war doch alles, es war nicht licht, nicht finster, weder naß noch trocken, weder kalt noch warm noch laulicht, es war doch alles, ich sahe keine Berge, keine Wiesen, keine Aecker keine Bäume, keine Flüsse, kein Meer, kein Holtz keine Steine, es war



die gantze lateinische Weber-Zunfft, als über einen unverantwortlichen Handwercks Eingriff, einen Auffstand machen. Warum? Wir halten anderer nationen ihren Koth höher als unsern Bisam; ein Lateinischer, hauptsächlich ein Frantzösische Vers paßt besser in den Allegationen, wie bey unsern petits maitres, sich bey andern Leuten in admiration zu setzen, ein frantzösischer Fluch. Ich schreibe Teutsch, dahero schäme mich der Gedancken edler Teutschen nicht. Lohenstein sagt:

Du armer Mensch vertraumst von deiner Hand voll Jahre
Die Helfft, und theilst den Rest in Lust und Unlust ein.

Gewiß eine so kurtze als vortrefflich sinnreiche Abtheilung des armseeligen Lebens der Menschen, stünde sie in dem Virgilio, wie mancher orbilianischer Pædotriba hätte indessen seinen Lehrlingen die Parodien durch alle Genera versuum auf den Rucken geblauet.

doch alles. Ich sahe kleine und grosse, junge und alte Gestalten, Jungfern, und alte Vetteln, und es war doch keines. Dieser Anblick erinnerte mich der Rede eines klugen Peregrinanten, welcher an dem Hof zu Constantinopel, zuerst in eine Türckische Moschee, hernach bey dem Venetianischen Gesandten in die Meß, endlich in die Griechische Kirche, zuletzt auch in die Jüdische Synagog gegangen, und sich gegen mir hernachmahls vertraulich heraus gelassen, er hätte alle Religionen, nur die wahre nicht angetroffen.

Da nun alles so widersinnisch aussahe, was Wunder, wann ich in meiner Abschilderung nicht alles mit derjenigen Accuratezza treffen kan, als der geschickte Appelles die liebliche Furchen in dem Gesicht der anderthalb hundert jährigen Hebaca: Dahero erzehle die Sachen allein nach meinem utopischen Begriff. Ich sahe demnach in den Spatiis extra Spatia als der eigentlichen Sphäre der Astral-Geister, eine ungeheure Weite, darinn alles unter einander in unzehlichen Formen durch einander wuselte, da ich nun das rechte Augen-Maß noch nicht hatte, so dachte ich von weitem, hobo, hier wirst du ex confl tu atomorum gar bald die Zimmerung einer Nagel-neuen Welt zu besehen kommen; dann mich dunckte ich sehe eigentlich, wie sich die, tetre penta hexa, hepta, ja gar die dodecaedrische Formen miteinander herumschlugen und vermischeten; Allein als ich etwas näher hinzutrat, nahme ich recht eigentlich gewahr, daß ich nichts anders als lauter abgeschiedene Astral-geistige Formen vor mir sahe, denen ich doch nach der tieff-sinnigen Grund-Sprach der heiligen Metaphysic diesen Namen selbst nicht recht zugestehen kontr, weil sie von was Wesentliches und etwas nicht Wesentlichem zu participiren schienen, so muste ich ein Participialist in meinen

nen verworrenen Sentimens, und in der endlichen, und wie ich selbst bekenne unphilosophischen Benennung derselben ein Nominaliste werden, nicht wissende, wie ich es vor dem strengen Richter-Stuhl des Dons Scoti, des Occams, des Thomæ Aquinatis, oder anderer modernen orthodoxohiper-Metaphysico Mathæologastris werde verantworten können. Der allergröste Hauffe, den ich vor meinen Augen herum schwermen sahe, war eine façon von Menschen gleich, von welcher Art Creaturen man die Beschreibung gibt, daß es Thiere wären (e) die lachen könten und doch vernünfftig wären. Ich fande sie in der That also; In ihren Raisonnements moquirten sie sich über die gantze Welt, und zwar nicht ohne Grund. Ich bemerckte Andere



(e) Ich habe mich in meinen Knaben-Jahren über diese in den gemeinen Logiken gar frequente Beschreibung eines Menschen, deme das rideer als ein proprium in quarto modo zukommt, öffters recht hertzlich gefreuet, dahero als ich meine Vernunfft noch nicht recht gebrauchen konnte, habe ich desto mehr gedacht, um vor einen wahrhafftigen Menschen zu paßiren. Nunmehr weiß ich so zimlich was Vernunfft ist, und was das Lachen ist, Ich weiß aber auch wie viel belachens-würdiges nicht nur in allen scientiis sondern in allen Actionen der Menschen stecke. Weme dieses lächerlich vorkommen möchte, der überlese und überlege, die aus der massen kluge und vernünfftige Unterredung des Philosophi Democriti, mit dem Hippocrate, als diesen letzten die Abderiten von Co nacher Abdera beschrieben, den wegen seines Gelächters vermeint närrisch-gewordenen Democritum unter seinem Ahorn-Baum zu curiren, und wie der vortreffliche Democritus den guten Hippocratem abgefertigt. Versichert des Democriti ernstlicher und mit einem vernünfftigen Gelächter gewürtzter Discurs, wird einem manchen Naßweisen halb-Philosopho die Ehle darreichen die Nase damit zu messen, daß er sich hertzlich wünschen wird, daß dieser sein Prahl-Ercker etwas kleiner, und das Gehirn weniger mit Wasser angelauffen wäre.

weit von Ferne stehende, die sich gleichsam Ihrer schämten, von diesen aber nur unter sich selbst verhöhnt, ich will nicht sagen, verflucht wurden. Es hatte das Ansehen, als bedienten sie sich einer besondern Cabala, nach deren sie alle andere Innwohner des Astral-Geist-Reiches in ihren Gehorsam bändigten, obwohlen sie selbsten lauter Leibeigene zu seyn schienen, ja ich bemerckte, wie sie unter der Larve einer angenommenen Armuth, die Schatzmeister von dieser gantz ungeheuren Weite waren: Die Gräntzen, die man ihnen gesetzt, um nicht über ihre Sphære auszuschweiffen, weil man sie in Spatiis extra Spatia, so wohl als in den Spatiis circumscriptis der Materialischen Welt, dannoch vor verdächtig hält, dauchten mich aus Vorsatz gleichsam nur darzu gemacht zu seyn, damit kein anderer Geist ohngezwagt und ungekämt, und ohne ihren allemahls zum voraus versicherten Nutzen, sich in die Sphære ihrer besonderen Schrancken wagen möchte: Und wann sie auch selbsten zu Zeiten über diese ihre Gräntz-Steine sich hinaus wagten, so klebten sie allen übrigen ihnen nicht angehörigen, besonders denen ihnen biß aufs Abwürgen gehäßigen Gojim, durch obbemeldte unter ihnen allein bekannte Kunst, jedoch unter Verstellung ihrer sonst in andern Augen äusserst verhaßten Mine, mit der Larve der allerwilligsten

Dienst-

Dienstfertigsteit ein solches Bley-schweres Oportet auch auf den Rucken der freyesten und redlichsten Gemüther, daß sie, unter diesem tieff eindringenden Bretter-Nagel, sich nicht nur nicht angehefftet, noch weniger gefangen, sondern noch wohl gehalten, und trefflich bedient einbildeten; Ja es gemahnte mich bey nahe an diejenige Art stupider Leute, die einen Medicastrum nur dessentwegen zu suchen und hochzuhalten gewohnt seyn, weil seine Purgationen so trefflichen Effect thun, daß sie wegen der in ihren Gedärmen entstehenden Revolte, zum wenigsten einmahl zwantzig in einem Vormittag an den Nacht-Stuhl, appelliren müssen. Wiewohl ihnen die biß in das Astral-Geist-Reich| nachschleichende Paßionen, noch immer ankleben, so hab ich doch gantz eigentlich die Art der Hunde an ihnen wahrgenommen, die sich unter einem Schlachthause zu Zeiten mit einander herum beissen, in ihrer Defension aber hernachmahls gantz einig sind, und die Particulier-Beleidigungen vergessen, mithin mit gebleckten Zähnen vor einen Hund stehen, wann ein Fremder sich bey ihren Metzel-Suppen ungebetten einstellen wollte; Ja so gar geht es unter ihnen nicht so gar leer ab, daß wann einer unten ligt, die andere durch das verbitterste Mitwürgen genugsam spühren lassen, wie ihnen an dem Theil des Siegs so vieles gelegen. Bey allem diesem herrschet bey diesen Geistern eine erstaunens-würdige Harmonie, die sie als ein unveränderlich Gesetz aus der sublunavischen Welt, in diese Astral-Gegenden mitbringen, mithin da es ihnen als ein constituirendes Theil ihres Esse auch in diese Regionen nachgefolgt, um so weniger ablegen können, als das Heyl ihrer gantzen Brüderschafft| so wohl in den sublunarischen als astralischen Gegenden davon unumgänglich abhanget: Dahero ich auch glaubte, daß sich ihre Harmonie mit

nichts

nichts anders vergleichen liesse, als wann ein grosser Künstler auf dem Clavicymbel, durch verkehrte und sonst wiedrigthönende Griffe, durch einen behenden und sinnreichen Fall, also zusammen faßt und verbindet, daß auch aus der vermeinten Disharmonie das Ohr eines aufmercksamen Zuhörers nur um somehr nach sich gezogen, bethört, ja gleichsam bezaubert wird. Wiewohlen ich nicht läugnen kan, daß ich auch ohne besondere Attention dieses dabey observiret, wie es bey dieser an sich selbst bewunderns-würdigen Harmonie an so plumpen Fehl-Griffen doch auch nicht selten fehle, wodurch andern ihresgleichen nicht nur das Zähn-Knirschen verursacht, sondern ins besondere die ausser ihren Schrancken stehende Capellmeister, ihnen den Tact etwas nachdrücklicher hinter die Ohren zu geben gemüßiget werden.

Unter diese letzte Gattung bedunckte mich so gleich einer mit anzugehören, der als ein frischer Ankömmling, aus der sublunarischen Welt in diesen Gegenden anlangte. Ich konte Anfangs nicht recht aus ihme kommen, wuste auch nicht, was ich aus ihme machen sollte, zumahlen ich genau wahrnahme, daß er den völlig abgeschiedenen, und von ihren Leibern getrennten Astral-Geistern auch nicht vollkommen gleich sahe. So viel schlosse ich wohl bey mir selbsten, daß wie mein Astralischer Geist, durch die Stärcke seiner Imagination in diese weit entfernte Gegenden einzudringen, keinen Botten-Läuffer, oder Wegweiser nicht gebraucht, der ihme den Rantzen nachgetragen hätte; Also auch dieser menschlichen Form, die mit solchem Keuchem daher geflogen cam, auf eben dieser Passage nicht sonders schwehr würde gewesen seyn, in diese Sphären zu gelangen, ohnerachtet ihr auffhabender Plunder, und das bey ihrer Ankunfft entstandene Zusammen-Gelauff, von ihresgleichen Astral-Formen, mich völlig glauben machte, daß sie weit mehrere Bekanntschafft als ich in diesen Revieren habe;

be; diß nöthigte mich einen desto aufmercksamern Zuhörer abzugeben; Dann da ich wie schon gemeldet in diesen Gegenden noch keine Connoissance hatte, und so unterschiedliche Geist-Formen in unterschiedlichen Trachten, und diß von so unterschiedlichen Nationen untereinander gemengt habe, so hielt ich diesen neuen Ankömmling allerdings vor den Nekir oder Necker, welcher der Mahometaner Meynung nach derjenige Geist seyn solle, der der Abgestorbenen ihre Geister besuchte, und examiniren solle. Dann da diese Leute glauben daß die abgeschiedene Geister die Glorie der künfftigen Welt nicht geniessen könnten, biß sie durch den Collegam des Neckers nemlich den Muncker, das Examen rigorosum, (wie bey der Ertheilung der Magister-Hüttgens auf den teutschen Universitäeen), insbesondere was ihre Religion anbetrifft, busgestanden, welchen hernachmahls der Neckir als Decanus, nach wohl-abgelegten meritis und redemita vexa, eine plaisirliche Einsicht in den Mahometanischen Himmel verschaffen solle, ich aber dergleichen lediglich nichts vornehmen sahe; So gerieth ich auf die Gedancken es möchte ein abgeschickter dienstbarer Geist seyn, der einen echapirten Astral-Geist aufsuchen, und durch den Pedellen dem Magnifico ad forum competens überlieffern sollte.

Allein mein Zweiffel wurde mir gäntzlich benommen, als ich eine wehklagende Stimme (die wie sie formirt worden ich hernachmahls anzeigen werde) von diesem Geist durch diese unermeßliche Weite erthönen hörte: O ihr glückseelige Innwohner dieser abgeschiedenen Gegenden, die ihr den Torturen der sublunarischeu Geschöpffe entgangen! O ihr rechtglaubige Brüder, die ihr auf die Erlösung Israels wartet; Ach erbarmet euch eines äusserst gedrängten Geistes, dessen Leib in Ketten ligt, dessen Seele sich mit den allerentsetzlichsten Gedancken über die noch künfftige Dinge herumschlägt;

dessen

dessen Leben und Gefahr steht, zu einer unauslöschlichen Schmach unserer Königlichen Mation, vor die Hunde zu gehen, helffet rathet, helffet dichten, helffet Mittel ersinnen, daß ich kein Gelächter der Unbeschnittenen, kein Opffer der Rache, kein Schau-Spiel unserer Feinde werde. Es ist ein Schritt zwischen mir und dem Tod, und zwar dem allerschmählichsten. Au weyh der Seiler arbeitet an meinem letzten Halstuch, der eiserne Wegweiser zum Teuffel streckt seinen Arm nach mir aus. Es wartet ein drey-beinichtes Gerüst auf mich, mich des Gehens zu überheben, da ich doch noch so gesunde Füsse hab. Ach ihr Brüder, ihr Brüder! Ach ihr von dem Saamen Abrahams, helfft rathen, helfft retten! Ich sahe auf dieses Zetter-Schreyen alles in einer solchen Bewegung als es in grossen Städten her zugehen pflegt, wann man eine Hur ausspeitscht; die durch dieses erbärmliche Ruffen besonders aufgeforderte Geister versammleten sich auf einen Klumppen; es wurden die im Leben gehabte Paßionen auf einmahl rege, daß ich vor den Neu-ankommenen in nicht geringen Sorgen stund, er möchte von dem Regen, unter den Dachtrauff kommen, oder gar nach überstandener Leinnen-Grubl in ein Cloack fallen, als ihme eben aus dem grossen Hauffen, ein besonders ansehnlicher Geist entgegen trat, der der Tracht nach einem Türcken, dem Bart nach einem Juden, übrigens aber einem Haupt-Schelmen so ähnlich sahe, als ein Spatz einem Sperling. Es ist zu wissen, daß die Astral-Geister in ihren aus der subtilesten Aura angenommenen Leibern, die doch eigentlich keine Leiber, sondern nur halb Metaphysische Formen sind, in denjenigen Gestalten aufzuziehen pflegen, in welchen ihre materialische Leiber auf ein oder andere Art, todt oder schlaffend verlassen; Dahero es nicht nur allein kam, daß ich nur im blossen Hemd da stund, welches man aber in diesen Gegenden nicht achtet: Sondern auch hieraus leicht die Ursache ergründete, warum man noch heut zu Tag solche Astral-

Geister

Geister hier und dar zu sehen bekömmt, die entweder zu Pferd sitzen oder den Kopff unter dem Arm tragen, ja da sie ihre Neigungen und Affecten gäntzlich verlassen, und wann sie, weil sie auch in die sublunarische Gegenden manchmahl wieder eine Promenade machen können, ins besondere an denjenigen Orten anzutreffen pflegt, wo sie einige Violentz erlitten; So war mir gar nicht fremd, daß ich den Neu-Ankömmling in einem solchen Silber-Geschirr an Händen und Füssen erblickte, welches ohne Zweiffel ein Huff-Schmidt gemacht, und die Erb-Feind aller Malefi canten in ihren Raritäten-Kammern biß zu einem solennen Gebrauch aufzuheben pflegen.

Nun gieng der denckwürdigste, aber auch dabey allerwunderlichste Discurs unter diesen beeden an, welcher, und das vorhero gemeldte klägliche Ruffen des Neu-Ankömmlings mich glauben machte, daß ich unter die geistige Societät (f) der

C stin-

(f) Es ist eine Anmerckungs-würdige Sache, daß diese nation, wegen ihrer den Nasen fast unerträglichen effluviorum schon vor viel hundert Jahr verschreyt ist. Ich meines Orthes halte es vor eine Würckung des schon von ohngefähr 4000. Jahren auf sie wegen ihrer Abtrennung von dem wahren GOtt gedrohten, und an ihnen mit Entsetzen erfüllten schweren Fluchs; und daß diese Stincker nicht meynen als ob es nur von den Christen ihnen aufgebürdet würde, und der Fehler nur an dieser ihren übel disponirten Nasen läge, so kan ich nicht umhin aus des Witsii Exercitationibus Academicis, und zwar der 17. Exercitation anzumercken, wie verhaßt und veracht sie deßwegen bey den Römern schon gewesen: Dahero als Marcus Aurelius durch Palæstinam in Aegypten reisete, er aus Verdruß wieder die stinckende und so offt rebellirende Juden (fœtentium Judæorum & tumultuantium sæpe tædio percitus) schmertzlich ausgeruffen. O Marcomanni, O Quadi, O Sarmatæ, tandem alios vobis deteriores inveni. Da sie nun zu Marci Aurelij Zeiten wegen ihres Gestancks in solcher Reputation schon stunden, und diß unverwerffliche Zeugniß nimmermehr wiederlegen können, so werden sie insgesamt ersucht eine Badenfahrt nach dem Teich Bethesda zu thun und sich zu waschen, wann sie alsdann retourniren, und von dem Badmeister ihre richtige Attestaten bringen; So solle keiner mehr von den Christen in ihrem Anwesen eine Prise Taback nemmen.

stiuckenden Juden gekommen. Indessen hörete ich ihrem Discurs mit äuserster Attention zu, den ich nicht aussprechen kan, wie künstlich sie die Sprache formirten, und wie sie die in der umstehenden Atmosphära zu hundert tausend-weiß herum vagirende Atomos so künstlich zu trillen und zu zwicken wusten, daß durch die dahero entstandene Bewegung und Schladung der Lufft, eine verständliche Rede daraus würde; und wie sollten sie es anders machen, da ste kein Organon oder Werckzeug der Sprache bey sich hatten, oder wie hätte ich es verstehen können, dann wie sie die Rede formirten durch solche Bewegung der Lufft, eben durch diese Machine empfieng ich das Echo in mein hörendes Behältnuß )g).

Unter denen auf das kläglichste Geschrey des neuen Ankömmlings versammleten Geistern befanden sich so gleich einige

(g) In der That, mein Leser, so geht es wahrhafftig mit dieser Sprachmeisterey in dem Reiche der Geister zu. Ich bin im Stande allen, denjenigen die es nicht glauben, gedruckt zu weisen, ohne das was; die Doctores Angelici, Seraphici, & Cherubinici subtiles & invincibiles davon geschrieben, wolte ich einem ein gantzes Schock, von vielen viris vehementer Doctis vorweisen, die de loquela Spirituum auf das unanständlichste geschrieben, wo nicht nur allein die obbemeldte Lufft-Sprachmachkunst nach allen requisiten verificirt; sondern ohne Zweiffel, aus öffters abgestatteten Visiten in dem Astral-Geist-Reich, von ihnen als eine gründliche Sache, gantz offenhertzig erzehlt wird, daß sie noch eine andere Fason zu sprechen hätten, welche allein in einer Einsicht in des anderen Gedancken, oder Gegentheils in Mittheilung der Ideen bestünde. Und was braucht sichs? Wer einmahl in dem Pallast des Türckischen Kayfers zu Constantinopel gewesen, der wird auch die Zeichendeuterische Sprach der Stummen wahrgenommen haben. Zu deme ist aus des Engelländischen Capitains Guillivers seinen Reiß-beschreibungen aller Welt bekandt, daß in dem Lande der HMS HMS. die Pferde nicht nur allein mit einander sprechen, sondern noch über diß weit vernünfftiger als die Menschen wären. Gewiß, so es nicht wahr wäre, man hätte dergleichen Sachen nicht gedruckt.

ge die dieſen unvermutheten Gaſt in der ſublunariſchen Welt gantz eigentlich gekandt hatten, daher ſie dem Türckiſch-gekleideten Geiſt, der dem Fremdling entgen eilete, eine kurtze Nachricht von ihm gaben, welcher ihne dann alſo anredete.

## Sevi.

Welche Aenderung iſt in der cörperlichen Welt vorgegangen, mein Freund, daß der Geiſt eines Abrahamiten, den man vor fähig geachtet ein Königreich zu guberniren, bey denen abgeſchiedenen Geiſtern ſeiner Brüder, ſo ängſtiglich um Rath und Hülffe ſchreyen hört, von deme unſere gantze Königliche Nation, in gewiſſer Hoffnung ſtunde, daß er den (h) Behemoth ſchon würcklich in der Maſtung habe, ſolchen auf die nächſt-kommende Ankunfft unſers Meßias der geſammten Judenſchafft zu einem trefflichen Einſtands-Schmaus zu verzehren zu geben; allein dein eiſerner Ornat macht uns die Sache verdächtig, dann man dieſe Galla-Kleidung nur zu ſolchen Zeiten in der Cörperlichen Welt zu tragen pflegt, wann man die Ehre hat von den Dienern der Juſtitz bedient zu werden.



(h) Von dieſem Behemoth traumet die verſtockte jüdiſche Nation, daß es ein groſſer Maſt-Ochs ſeye, der bey der Zukunfft des Meſſias geſchlachtet werden ſolle, und der tauſend Berge zu ſeinem Lager, alle darauf ſeyende Thiere, ſamt denen allda wachſenden Kräutern und Graß zu ſeiner Nahrung, und an dem binnen 6. Monathen zuſammen-gehaltenen Waſſer des Jordans, nur einen Schluck zu trincken hätte. Sie heiſſen ihne auch den wilden Ochſen; damit nun deſſen Fort-Zeugung nicht zu Ausfreſſung der gantzen Welt hinaus ſchlüge, habe GOtt das Männlein verſchwinden laſſen, das Weiblein aber, unfruchtbar gemacht, oder wie es Gerſon erzehlt, geſchlachtet und eingeſaltzen; Da nun allem Anſehen nach ein ſolches Fleiſch einmal friſch und aus der Pöckel wird aufgetragen werden, ſo iſt leicht zu erachten, daß wann es indeſſen nicht verſtinckt, es dermahleins ſehr magnifique hergehen werde.

Bist du nicht der Jud Süß, und wo ist jetzo dein cörperlicher Auffenthalt.

Süß.

Ja freylich bin ich jetzo schlecht weg der Jud Süß, es ist unglaub ich was in meinem Titul vor ein Changement vorgegangen, die Excellentzen haben sich in Pestilentzen, die Gnaden in Schaden geändert, mit einem Wort die Tituln sind vor den Büttel oder gar vor den Teufel gegangen, so zar, daß sich auch die Hueffschmied des Pegasi in dem gantzen Römischen Reich Mühe geben, mir mit Carminibus aufzuwarten, und mein Angedencken zu verewigen, höre nur ein einiges worüber mir das Hertz im Leib gelacht:

Ein Ausschaum aus Cocytus Schlünden,
Des Teuffels Auswurff und von Hinden,
In dessen Brust ein Drachen-Nest,
Der Wolff, Bock, Hund und Schwein geweſt,
Des Landes Gifft, der Bürger Pest
Ist alles in Jud Süß zu finden.
Schelm, Spitzbub, Filou, Dieb und Schinder,
Sind Titel die vor ihn zu minder;
Es ist vor Feuer, Galgen, Rad,
Vor Schwerdt, Strick, Pferd und Zangen schad,
Die man an ihm zu brauchen hat.
Die Straffen alle sind gelinder,
Als sein verfluchtes Hertz verschuldt.
Könnt man ihn tausendmal zerreissen,
Ins Feuer und ins Wasser schmeissen,
Es wär noch Liebe und Gedult.
Wann er sich selbsten fressen müste,
Und ewig in der Höllen büste,
Wär dieser heisse Auffenthalt
Vor diese Teuffels-Brut zu kalt.

Ver-

Versichert wann alle meine Elogia zusammen gedruckt würden, es solte ein so considerables Werck als der Babylonische Talmud werden.

Sevi.

Sie lauten eben nicht zum besten, dahero ich von dir muthmasse, daß du etwa den Ruhm der Jüdischen Redlichkeit, nicht auf eine solche Weise sontenirt als es wohl hätte seyn sollen, traun mein Joseph, es laßt sich in diesen Gegenden nichts verhehlen. Es bringt ein jeder Geist die unbetrügliche Kennzeichen in diese Revieren mit sich, aus welchen man gewiß urtheilen kan, wie sich die Geister als sie noch Menschen oder Leute hiessen, aufgeführt, und welchen Abschied sie aus der sublunarischen Welt genommen. Thue einen Blick unter den vor deinen Augen herumschwermenden unzahlbaren Hauffen aus unserer Nation, du wirst an ihnen und den täglich ankommenden verschiedenen Gestalten, ihr unterschieditch Schicksaal beurtheilen können. Schaue diese feurig scheinende Geister sind durch eine hitzige Kranckheit aus der Welt gejagt worden, worzu man ein paar Claffter Holtz gebraucht; schauet jene, die so gelenck sind, daß man sie haspeln könnte, haben sich der Räder bedienen müssen, die Post aus jener Welt hiehero zu nehmen; betrachte jenen, der an einem Schlagfluß gestorben, welche Mühe er anwendet, seinen Kopff wiederum zu recht zu setzen; jene aerische Formen, die den Mund so weit aufsperren, und nach der Lufft schnappen, haben von dem hefftigen Geruch der Hanffstengel einen Steckfluß bekommen. Und gewiß, wann du einmahl mit einer Franciscaner Gurte allhier erscheinen wirst, so jedermann glauben, daß du eben nicht in diesem heiligen Orden ein Märtyrer geworden, sondern ein anderes Fatum gehabt. Aber du hast mir den Ort deines cörperlichen Auffenthalts noch nicht geoffenbahret.

Säß.

Dermahlen, mein Freund, mache ich einen merckwürdigen Theil der Besatzung von der Würtenbergischen Vestung Hohen-

Asperg aus', und zwar mit gantz besonderer Distinction, dann ob ich wohl nicht Commendant allda bin, so hab ich doch eine considerable Wacht vor meinem Zimmer, und die Herren Officiers selbsten geben sich ungemeine Müh, meine Person in acht zu nehmen, ja es ist ein eigener Mann auf meinen Leib bestellt, der mir diesen Ornat zu gewissen Zeiten an meinen Händen und Füssen an- und ablegen hilfft, daß ich mich auch hierinn nicht zu viel fatigire; Essen und Trincken bringt man mir auf mein Zimmer, und da ich vor diesem Visiten zu geben und zu nehmen gewohnt war, so bin ich, was das erstere anbelangt, nun aller dieser verdrießlichen Mühe und Ceremoniels überhoben, das letztere aber anlangend, so geben sich grosse Ministri, Gelehrte und Räthe schon geraume Zeit gar offt die Mühe, mir auf meiner Vestung eine Visite zu geben, und wann sie mich etwa auf eine Conferentz invitiren lassen, so erscheine ich nicht ohne einen ansehnlichen Comitat bewehrter Leute, welche mich von Zimmer zu Zimmer convoyiren; woraus man freylich abnehmen kan daß der cörperlichen Welt ein Grosses an mir gelegen, und ich einen merckwürdigen Mann bedeute.

Sevi.

Ich weiß wohl, was es mit solchen Bedienungen vor eine Beschaffenheit hat, indeme ich auf dem Dardanellen und der Dalmatischen Vestung Doleigno vor 71. Jahren eben dergleichen erfahren.

Süß.

Um so mehr wirst du wissen, wie es zuzugehen pflegt, wie du dann aus meinem anhabenden Silber-Geschirr so gleich nicht unrecht gemuthmasset, wie es um mich stehen möchte; um so mehr wirst du auch urtheilen können, warum ich so sehnlich um Rath und Hülffe geruffen, hierinn aber hast du dich gar sehr geirret, daß du meynest, ich seye darum in diesen gefährlichen Zustand gerathen, als hätte ich die Reputation der Jüdischen Ehrlichkeit auf der Welt nicht genugsam souteniret. Glaube mir, daß

ich

ich die berühmte Jüdische Ehrlichkeit nur zu viel in Credit zu bringen gesucht, du weist ja ohne hin, daß man einen Juden und einen ehrlichen Mann in der gantzen Welt unter allen Nationen vor ein Ding hält, so darff einer es leicht in der Jüdischen Ehrlichkeit zu hoch treiben, so kan er diejenige Spitze erreichen, die ich bestiegen. Indessen macht mich dein Turban und Cafftan gleichfalls glauben, daß dir unsere Brüder die Muselmänner mit der Leiche gegangen, mithin du in den Morgenländischen Gegenden, wie ich in den Abendländischen, ein Märtyrer vor die Jüdische Ehrlichkeit geworden; Ich bin dahero um so begieriger deinen Stand und Namen zu wissen, weil ich aus deiner gegen mir gespürrten Neigung selbsten wahrnehme, daß das Sprichwort unter uns eintreffe, das Wildbrett riecht einander.

Sevi.

Hiemit bin ich gar nicht rar, und darff dich also kühnlich wissen lassen, daß ich Sabathai Sevi heisse; Ein Mann, von dem unsere gantze Nation ungemeine Hoffnung geschöpfft; Mit einem Wort; Ich bin ein Nachfolger des Bar Chochzba, des Rabbi David, El David, des Mosis Cretensis, des Meßias von Worms, und noch andrer mehr ungemein Illustrer Leute unserer Nation, die du alle in Person zu kennen künfftighin die Ehre haben wirst. Aber worzu dient dir dieser Plunder, den du mitgenommen;

Süß.

Es sind zu meiner Defension gehörige Acten, die ich nicht nur in dem Schooß meiner Brüder gern ablegen, sondern mich auch durch Einsehung derselben Raths erhohlen wollte, auf welcher Seite der umgeworffene Karren wieder aus dem Koth zu heben wäre.

Sevi.

Vielleicht ist dir nicht wissend, daß in diese Gedenden nichts materialisches kommen kan, dahero ich dich versichere, daß du nichts

nichts anders als magere Astral-Ideen deiner geängstigten Seele wirst aufgeladen haben, die sie dir bey der hieher vergönnten Spatzier-Reise in dem Traum aufgesattelt; Indessen die materialische Zeugnüsse der Originalien, zur Peinigung deines armen Cörpers in der andern Welt zurück bleiben. Doch wollen wir auch diesen Plunder in das Archiv unserer Geist-Revier getreulich hinterlegen, um so mehr als sie auch hier zu deiner Defension unumgänglich nöthig seyn dürffen. Und ich gebe dir hiemit die Parole, daß ich sämmtliche Acta noch heute dem Rabbi Mosi Micotzi zur Untersuchung übergeben werde, um ein gründliches Jüdisch Juristisches Consilium über deine Affairen zu stellen; dann ich halte aus der Erfahrung davor, daß es einem abgeschiedenen Geist dannoch auch in diesen Gegenden eine gantze ungemeine Consolation ist, wann er aus dergleichen Consiliis, die aus den Statuten unserer Vorfordern erörtert werden, ersehen kan, daß Ihme in der Administration der Justitz zu wenig geschehen.

Süß.

Ich lasse es dich ausmachen, um allenfalls wann ich durch die Erde, durch das Wasser, durch die Lufft oder durch das Feuer meine letzte Reise hiehero zu thun werde genöthiget werden, ich doch vor einen ehrlichen Kerl unter unserer Nation noch paßiren möchte. Aber sage mir, hat dich dann eben dieser Moses Micotzi zu Annehmung eines Türckischen Turbans und Caftans zur Rettung deines Lebens persuadirt? weil ich aus denen mir von dir selbst gegebenen Zeichen keine Merckmahle einiger Violentz an dir erblicke (i).

Sevi.

(i) Was Sabathai Sevi von denen oben erzehlten verschreyten Jüdischen Spitzbuben, und Land- und Reich-Betriegern, anführet, dörffte der geneigte Leser, so diese erstere Blätter nicht mißliebig fallen, in denen Continuationen derselben, vielleicht umständlich erfahren, wo nicht nur des Barchochba, des Rabbi David, El David, des Mosis Cretentis, des Moschiach v. Worms, son-

Sevi.

Es ist wahr weder Micotsi noch ein anderer, sondern ich selbsten, sonderlich aber die Noth hat mir gerathen in diesen Habit zu schlupffen, ich dachte halt, Israel und Ismäel sind beede Abrahams Nachkömmlinge. Indessen wie ich aus deiner wenigen Relation bißher vernommen, so glaube ich, in Anerinnerung meiner eigenen Affairen, daß wir beede eine grosse Rolle gespielt, und Anmerckungs-würdige Personagen vorgestellt. Ich bin in dem vorigen Seculo, ein überaus bekannter Sevi gewesen, und habe nicht nur allein unter unserm Volck, und unsern Türckischen Brüdern viel Redens von mir gemacht, sondern es haben sich auch die Zeitungs-Schreiber recht darauf piquirt, so wohl in Orient als Occident Lügen und Wahrheit von mir untereinander in den Tag hinein zu schreiben.

Süß.

Ich versichere dich, mein werthister Quasi-Messias, daß nicht nur Würtenberg und Schwaben, sondern bey nahe halb Europa so attent auf die Historie meines Lebens und künfftigen Todes ist, als man auf die deinige nimmermehr kan gewesen seyn: Dahero ich gar gerne glaube daß du meinen Cours zu vernehmen



deren so alter als neuer Betrüger dieser Nation ihrer Händel, nicht nur superficiel sondern aus solchen Documenten, worauf man sich mit Recht beziehen kan, zu jedermänniglichen Erkandtnuß, des über diesem armen Volck sich ausgebreiteten Gerichte des erschröcklichen GOttes, unpartheyisch referirt werden sollen. Der hier 2. mahl allegirte Moses Micotsi gehört eigentlich nicht unter diese Classe, dann er in des Buxtorffs Bibliotheca Rabbinica, und dem Richard Simon in seiner Historia Critica Veteris Testamenti, in zimlicher Reputation steht. Er war ein Spannischer Rabbi, der ein gelehrt Buch über die Gebotte des Jüdischen Gesetzes geschrieben, es kam in Folio zu Venedig im Jahr 1547. heraus, und wird öffters unter dem Titul allegirt Sepher Mitsephots Gadol, das ist das gröste Buch der Gebotte; weil darinnen weitläufftig erklärt wird, was zu dem rechten Verstand der Gebotte des Gesetzes zu wissen nöthig ist.

nehmen eben so begierig bist, als ich bin, den deinigen anzuhören. Allein da ich in solchen Umständen, darinnen ich auf die Menage meines Athems bedacht seyn muß, und nicht versichert bin, wie bald mir ein hänfferer Arrest auf denselben möchte gelegt werden, so wirst du gebetten mir das Vergnügen recht frey auszuschnauben nicht nur allein zu vergönnen, sondern auch mit deiner Relation den Anfang zu machen, es dörffte vielleicht zwischen uns einen incomparablen Paralleliſmum abgeben, woran sich nicht wenige Gojim in ihrer Kretzschmarn, bey unkauſ ern Wein und Bier ergötzen werden. Weil ich nun biß zur Wiederkehr in meine beschnittene Hütte, noch einige Stunden Vacanz habe, mein Contoir geschlossen ist, und ich schon wahrgenommen, daß es in diesen Gegenden nichts zu verkehren, vielweniger etwas zu löffeln gibt, so halte ich bey Zustellung des Consilii von dem Rabbi Mose Micotsi, indessen vor den besten Passerles Teins, uns unter einander redlich, das ist Jüdisch zu erzehlen, wie es jedem in den cörperlichen Reichs-Gegenden ergangen. Wirst du hierinnen mir zu Gefallen seyn, so werde ich nicht nur aus deinen Begebenheiten mir einen Vorrath guten Raths ersammlen, sondern ich werde dir mit allen ungeheuchelten Umständen hernachmahls auf das vertraulichste entdecken wie hoch ich in so kurtzer Zeit die Israelitische Reputation gebracht: also daß man mich bey nahe vor den Elias, oder gar den (k) Moschiach Ben Joseph, zu mahlen

(k) Das Jüdische Volck hält einmüthig ihren noch zukünfftigen vermeynten Messias vor den Sohn Davids; weil sie aber allzusehr gedrängt werden mit Gegen-Einwürffen, daß dieser nothwendig schon müsse gekommen seyn, so geben sie ihm einen Adjunctum, den sie Messias Ben Joseph nennen. So wohl in ihrem Talmud, als auch die Paraphrasten desselben Aben Esra, Rabbi Salomo, Kimchi, Aben Melech, Manasse Ben Israel geben dieses mit grosser Vermessenheit vor eine gewisse Wahrheit aus, obwohlen sie dannoch auff diesen Meßias Ben Joseph nicht sonders viel Staat machen, dahero sie in ihren Gebettern um die Beschleu-

mahlen ich auch Joseph heisse, auf der Schau-Bühne der Welt hat halten wollen.

Sevi.

Gar gerne, ich werde es aber kurtz machen, um mich an deinen Merckwürdigkeiten desto bälder zu ergötzen, so wisse dann daß ich eine der verwegensten Masquen auf der Welt gespielt, und habe ich unter den Pseudo Meßiis und Erts-Betrügern einen considerablen Rang erhalten, ich bin dadurch so berühmt worden als immer ein ehrlicher Jude werden kan. Ich bin gebohren im Jahr 1626. in der berühmten Handels-Stadt Smyrna in Natolien: wo unsere Nation häuffig wohnet, und nebst den Armeniern die gröste Commercien treibt. Es thate sich in meinen jungen Jahren eine gantz besondere Fähigkeit an mir hervor, dahero ich den Studien gewidmet wurde; Als ich es hierinnen über alle meines Alters gebracht, schickte mich mein Vatter zu mehrerer Perfectionirung desselben nacher Constantinopel, weilen ich aber etwas unleidentliches, nemlich einen ausschweffenden und ungemessenen Hochmuth hatte, und mich überaus viel

D 2 mit

nigung der Ankunfft des Meßias, hauptsächlich auf den Moschiach Ben David antragen, wie solches in dem Seder Tephilot Amsterdammer edition p. 64. & 68. zu ersehen. Zum voraus wollen sie vor gewiß wissen, daß dieser Meßias Ben Joseph, welchen sie auch Ben Ephraim nennen, Nehemias Ben Husiel heissen werde. Die Tradition von diesen beeden machen einige sehr alt; Als Ephraim durch das Gebett des sterbenden Jacobs, dem Manasse vorgezogen worden, so hätten die Nachfolger besonders unter der grossen Reichs-Trennung unter dem König Jerobeam, diese des Ephraims besondere prærogativ, so weit extendirt, daß sie mit dem Stammen Juda um die Geburths-Linie des Meßias eyfferten, da die von dem Stammen Ephraim sich rühmten, er werde aus diesem, die vom Stammen Juda, aber er werde Krafft der dem David gegebenen und bey Salomo wiederholten Verheissung aus ihrem Stamm gebohren werden; und dahero seyen beeder Nahmen nemlich des Meßias Ben Joseph und Ben David bekandt worden.

mit meiner Gelehrsamkeit wuste, so lude ich den Haß der gantzen Nation und besonders die Eyfersucht und Beneidung der Rabbinen auf mich, also daß da ich mich vor den vielen Nachstellungen in Constantinopel nicht sicher genug schätzte, ich mich genöthiget sahe nacher Smyrna zuruck zu kehren; ich bliebe allda bey meinem Vatter Mardochai eine geraume Zeit, nemlich biß ins 36. Jahr meines Alters, und lebte allda so wohl unter den Inwohnern, als den dahin handelnden frembden Juden in gröster Reputation, welche letztern dann auch das Gerüchte von mir in andern Orten, wo unsere Nation geduldet wird, ausbreiteten, also daß da ich im Jahr 1662. eine Reise nacher Jerusalem that, ich in dieser unserer Königlichen Erb-Stadt, mit ungemeiner Distinction aufgenommen wurde, ich lebte 3. Jahr allda und war als ein Rabboni und sehr weiser Mann von unsern Brüdern, wegen meiner besondern Geschicklich- und Gelehrsamkeit, in gröstem Werth gehalten. Es war damahls, wie ohne Zweifel noch jetzo, in dem Gebrauch, daß alle 3. Jahr aus der Synagoge zu Jerusalem, eine gewisse Anzahl Rabbinen, nacher Constantinopel, Egypten, auch in die Abend-Länder ausgeschickt wurden.

Süß.

Ich glaube, daß diese Gewohnheit annoch im Schwang gehet, und habe ich von dergleichen Emissariis unter unsern Brüdern an unterschiedlichen Orten gehört, ja es solle vor noch nicht vielen Jahren einer in der berühmten teutschen Reichs- und Handel-Stadt, Franckfurt am Mayn, von solchen Mißionairs sich aufgehalten haben, welcher von Jerusalem aus unsere Brüder zu besuchen, seine Reise durch deinen Geburts-Orth Smyrna, hernachmahls über Venedig nacher Teutschland genommen: Weil ich aber bey dem gröstem Theil unserer Nation, (dann andere hielten mich vor einen Joseph in dem Würtenbergischen Egypten,) gleichfalls wegen meines unerträglichen Hochmuths in äusserste n

Haß,

Haß, ja gar in Verdacht stunde, als ob ich zu den Christen übergetretten wäre, oder doch dergleichen im Sinn hätte, zumahlen ich in Speiß und Tranck wider den Rigor unserer Gesetze lebte, besonders aber in der Conversation des Frauen-Zimmers nicht sonderlich scrupuleux war, so habe mich um diese Ambassadeurs nie sonderlich bekümmert, mithin mich auch niemahl sonderlich erkundiget, was eigentlich ihre Verrichtung seye.

Sevi.

Du hast wohl gethan, daß du ihre Bekanntschafft geflohen. Du weist, welchen Gewalt unsere Rabbinen haben, und welchen Respect wir vor unsere geheiligte Königs-Stadt haben, und wie also die daher-kommende Rabbinen, als die vornehmste Vätter und Auffseher unserer Nation gehalten werden: Dahero dergleichen Legationen keinen andern Endzweck nicht habrn, als gleichsam eine allgemeine Visitation anzustellen, und eine allgemeine Nachricht einzuhohlen, ob nicht die Versammlung des heiligen Volcks bald angehe. Sie sehen nach der Einrichtung der Synagogen, sie berathschlagen, wie das Aufnehmen unserer Nation zu befördern; Ja sie thun in Bann und züchtigen diejenige, die sich sonderheitlich des Abfalls verdächtig gemacht auf das empfindlichste. Wie wir dann als eine Welt-verschreyte Geschichte nicht unbekannt seyn kan, wie vor nicht gar langen Jahren mitten in einer Christlichen Stadt, nemlich in dem freyen Amsterdam, einem zu den Gojim getrettenen Juden widerfahren, welcher von den recht-glaubigen in die Synagog gelockt und allda mit grausamen Geissel-Streichen von dergleichen Rabbinen fast auf den Tod gezüchtiget worden; Wiewohl nun unsere Nation so wohl mit Vorzeigung solcher Legaten, als auch mit dergleichen Procedrren sehr geheim ist, so hatte doch die Synagog eine Ritze, durch die es auskam, so daß die gantze jüdische Nation in das äusserste Gedränge gekommen wäre, wo sie nicht bey Zeiten in die Büchse geblasen hätte.

Süß.

Vor dergleichen Tractament wollte ich wohl sicher genug gewesen seyn, als den der Character einen geheimden Finantzien-Raths t und Cabinets-Ministers bey einem grossen Reichs-Fürsten hievor genugsam schüflete, aber fahre nunmehro in deiner Erzehlung fort.

Sevi.

Mir wurde von unsern Rabbinen zu Jerusalem die Ambassade nacher Aegypten aufgetragen, wohin ich auch meine Reise ungesäumt antrat. Als ich nun nach der, 2. Tage-Reisen weit von Jerusalem ligenden, Stadt Gaza kam, und dieselbe durchwandelte, traff ich einen teutschen Juden an mit Namen Nathan. Dieses war ein Mann vor mich, er war mir schon zu Jerusalem bekant allwo er seine Studia absolvirt; Von der an hat er sich nacher Gaza begeben, und eine Kauffmanns Tochter aus unserer Nation geheyrathet, mit welcher er einen überaus ansehnlichen Reichthum bekommen. Er war ein Mann der alles zu hazardiren, Muth und Verschlagenheit genugsam besaß, massen er einen überaus verschmitzten Kopff zwischen seinen aufmercksamen Ohren trug. Ich nahm auf eine Zeit den Einkehr in seinem Haus, und geriethe nicht nur mit ihme in die gröste Vertraulichkeit, sondern setzte ihn auch mit meiner Gelehrsamkeit in die äusserste Verwunderung, daß er mich gleichsam adorirte und vor so was grosses hielte, daß er mir ungescheut zumuthete, ich sollte mich vor den Meßias ausgeben, und er selbsten wollte mich davor declariren. Ich willigte stehenden Fusses, ohne einige Schwürigkeit zu machen, in diesen Vorschlag.

Süß.

Das war eine verwegene Resolution. Du weist ja, mein lieber Sevi, selbsten, daß alle unsere Rabbinen einhellig vorgeben, welche Wunder-Wercke der Moschiach bey seiner Ankunfft verrichten, und mit welch über Jöniglicher Magnificenß er

den

den Stuhl Davids wieder aufrichten werde, und daß eben hieran unser künfftiger Erlöser werde kennbar seyn, nun es dir aber an diesen beeden Stücken gemangelt, auf welche Art hast du dich als den Meßias in Credit zu bringen gesucht?

Sevi.

Alle diese Dinge machten mir nicht die geringste Bekümmernüß; glaube mir, mein liebster Joseph, wann ich nur erst 20000. tapffere jüdische Köpffe zusammen gebracht hätte, ich wollte alle Schwürigkeiten leichtlichen überwunden haben, zu dem trauete ich mir mit des Satans seinem Vermögen genugsame Wunder zu thun; Als welcher mich nicht nur allein allenthalben begleitete, und unter der Hand, wo wir Brüder von unserer Nation antraffen mich in trefflichen Credit zu setzen suchte, sondern auch zu einer so wichtigen Entrepreſe, genugsame Geld-Mittel, Muth, Verstand und Willen hatte. Wir kamen auch wohlbehalten bey unseren Brüdern in Egypten an, und weil ich das Land von ihnen so voll gepfröpfft fande, erachteten wir um so mehr vor dienlich, allhier mit unserer Comödie den ersten Auftritt zu machen. Mein kluger Nathan aber machte, nach nochmahliger der Sachen reifferer, Uberlegung, daß wir unser Vorhaben änderten, weil er es vor besser hielte, daß die erste Offenbahrung des jüdischen Königs, in der heiligen Königs-Stadt Jerusalem vor sich gehen sollte, als welches denen Traditionen unserer Rabinen gemäser wäre, mithin auch das Volck zu einem mehreren Beyfall bewegen würde. Wir fanden uns auch hernachmahls in unserer Meynung nicht gar betrogen; Nathan schriebe von Egypten aus einen Brieff an die Rabbinen und Chabberim zu Jerusalem, daß sie mich nach meiner Retour ja nicht als eine gemeine Person betrachten und ansehen, sondern vielmehr vor den so lang erwünschten Meßiam an und aufnehmen sollten. Ich weiß nicht, ob er wegen meiner grossen Gelehrsamkeit wahrhafftig mich vor capabel hielt zum wenigsten etwas

heyl-

heylsames vor unsere Nation auszurichten, welche in der Türckey u. in der Christenheit meistentheils unter grosser Bedrängnuß stehet, oder ob er sonsten gantz und gar in mich vernarrt war, da er in dem an unsere Rabbinen geschriebenen Brieff, mit der grösten Dreistigkeit, hinzu that, man würde hiernächstens besondere Proben meiner Macht und Heiligkeit sehen, so ließ ich doch alles geschehen, und wandte nichts dagegen ein, ich gedachte des alten Sprichworts: nur zugeschiert, je toller gepraut, je besser Bier.

Säß.

Das war ja tolle genug gepraut, und kein Wunder, wann das bier saur worden. Habt ihr euch dann nicht die Wachsamkeit der argwöhnischen Türcken vorgestellt, und welcher extremen Gefahr ihr nicht nur eure Köpffe, sondern auch die gantze Nation würdet unterwerffen?

Sevi.

Der Handel war einmahl angefangen, daher ich mirs zwar allzuschimpfflich hielte, wieder zuruck zu gehen, oder mich feige finden zu lassen. Ich verliesse mich auf meinen vorhin erhaltenen überaus grossen Credit, auf den wohlgespickten Beutel des klugen und freygebigen Nathans, und die grosse Anzahl unserer Nation, glaubte auch manchmalen, es möchte ein gnädiges Gestirn einmal unsere zerstreute Nation anblicken und dieselbe durch mich wieder zusammen bringen. In diesen Gedancken reiseten wir getrost von Egypten nacher Jerusalem, und wurden von dem zur Neuerung ohnehin geneigtem Volck, welches mir in einer unglaublichen Menge zulieffe, und mit einer erstaunlichen Leichtglaubigkeit mich wahrhafftig vor denjenigen hielt vor den mich Nathan ausgegeben, mit einem solchen Triumph und Freuden-Geschrey empfangen, als ob würcklich der grosse Tempel aufgebaut, und der Tisch zur Abspeisung des Behemoths und Leviathans gedeckt wäre, daß das Echo von ihrem frohlockenden Geschrey durch die gantze Stadt und

Ge-

Gegend erthönete. Aber ebendiß machte die Türcken munter, als welche von allen Orten sich zusammen rottirten, der Unordnung und dem entstandenen Aufflauff der ihnen allzu verdächtig war in Zeiten zu steuren. Unsere Nation und darunter besonders die Rabbinen, kamen zwischen Thür und Angel, und waren so hefftig beklemt daß sie sich nicht zu rathen wusten, endlichen waren sie gezwungen das ordinari Mittel der bedrangten Juden zu ergreiffen, nemlichen Gelt zu geben und die Zech wurde mit solcher doppelten Kreiden gemacht, daß das facit auf 5000. Cronen heraus kam, mit welcher Summa wir die in Aufflauff gebrachte Türcken vom Hals kauffen musten, damit nicht unserer gantzen Nation eine schärpffere Laugen gegossen würde. Ich und mein Nathan wurden hierauf aus der Stadt ausgebannt, und wir sahen keinen andern Weg vor uns als uns nach Smyrna zu meinem Vatter Mardochai zu begeben.

Süß.

Diesen Ausgang auf so verborgenen Anfang roch ich zum Voraus, und ich bin erstaunt über euer Glück daß ihr nicht in Stückern gehauen worden; Der Türcken Politeq; steckt in ihrem Sabel, mit diesem lösen sie die gröste Schwürigkeiten auf, und wissen eine faction so leicht zu trennen, daß weiter kein Advocat zu Vertheidigung der schuldig befundenen Parthey etwas zu verdienen, noch der Cadi ein Urtheil zu fällen, hierüber bemüht seyn darff, und diß ist eins der considerablesten Stücke, welches dieses ungeheure Reich in eine solche förchterliche Höhe gebracht, indeme sie bey allen ihnen verdächtigen Umständen den Processab executione anzufangen pflegen. Ich glaube auch daß euch die Königliche Meßias-Gedancken nach eurer Ausbannung, zimlich werden ausgebeutelt worden seyn.

Sevi.

Mit nichten, sondern es encouragierte mich nur mehr, das, was mir zu Jerusalem mißgeglückt, an einem andern Orth zu wa-

gen. Ich weiß nicht ob mich des Nathans schmeicheleyen in eine solche Præsumtion von mir selbsten gesetzt, daß ich mich wahrhafftig überredet es würde GOtt durch meinen Arm seinem heiligen Volck Rath schaffen, oder ob ich durch ein unserer Nation auß erst gehäßiges factum gleichsam mit den Haaren dazu gezogen worden, solches dem Gespött und Gelächter aller übrigen Nationen bloßzugeben, dem seye wie ihm wolle; Mein Credit bey unsern Brüdern war noch zimlich aufrecht, dahero ich den allerkühnesten Entschluß faßte, der einem nur im Traum vorkommen kan, nemlich gar nacher Constantinopel zu gehen, und mich da als den Erlöser unserer Brüder anzugeben. Ich saumet mich nicht, sondern trat würcklich in dem Jahr 1666. in dem Januario die Reise dahin über Meer an, allein aller meiner gebrauchten Precautionen ohngeachtet, wurde ich von den vigilanten Türcken ausgekundschafftet und als ich bey den Dardanellen angelandet, von den Chiausen des Groß-Sultans ergriffen, in Fesseln geschlagen, auf ein Pferd gebunden, und den Weg über Land nacher Constantinopel gebracht.

Süß.

O des unglückseeligen Endes meiner und eurer Glückseeligkeit! Sind dann Feßeln und Bande die letzte Belohnung der berühmtesten Leute unserer Nation, die vor ihr Heyl etwas zu wagen im Stande sind. Bey dir zwar, und deinen gewagten überaus kühnen Stücklen unter der türckischen Nation, nimt michs nicht groß Wunder: Mir aber der ich mich mit so vielen herrlichen Documenten meines beliebten Auffführens von höchsten Händen umzäunet, ja gleichsam umschantzt und verbollwerckt sahe, war die Antragung dieser eisernen Ordens-Kette, womit man die zu den Feld-Glocken prædestinirte Schwengel auszuzieren pflegt, weit unerwarteter als die Güldene mit deren ich ehmahls wie Schellen-König brotzte, dahero das Angedencken, meiner kaum 3. Jahre gewährten Glorie, mir jetzo nichts als ein entsetzlicher Traum ist.

Aber

Aber sage mir mein Sevi ist dann in den Abend-Ländern unter den Europäischen Brüdern von dir nichts ruchtbar worden.

Sevi.

Vermuthlich nur allzuviel mein keuscher Joseph, wie ich hernachmahls bey der Ankunfft des Rabbi Jehuda Leo in diesen Gegenden erfahren habe, und den du künfftig leichtlich vor andern wirst erkennen können. Zweiffels ohne ist nicht nur von den Rabbinen von Jerusalem durch Brieffe, sondern auch durch obbemeldte Emissarios in Europa das Gerüchte von mir ausgebreitet worden; Dann eben in dem 1666. Jahr nach der Christen Rechnung war die gantze Judenschafft in Europa in solcher Bewegung, und in solcher gewissen Wartung auf ihren Meßias, als man in keiner Geschichte jemahls lesen wird. Ob sie mich wahrhafftig davoor gehalten, oder auf einen andern gehofft, kan ich eben so eigentlich nicht sagen: Zum wenigsten glaubten sie zur selbigen Zeit aus der Prophezeyhung des bekandten Rabbi Malchu, den sie vor ihres Meßiä ungezweiffelten Vorläuffer hielten, ob er wohl selbsten so viel Modestie besaß, sich vor einen solchen niemahls offentlich auszugeben. Es würde in besagtem 1666. Jahr nicht fehlen, welches eben das Jahr ist, da ich zu Stambol einzog, mich als den Meßias zu presentiren. Dieser Rabbi Sehlomo Malchu, oder Salomon Malchus war am Ende des 15. seculi nach Rechnung der Christen gebohren im Jahr 1483. in Portugall. Er war von Geschlecht, Eltern und Geburth ein ächter Jude; Nachdem aber zur selbigen Zeit, die in solchen Reichen wohnende Juden entweder emigriren oder zum Christenthum sich bekennen musten, so ließ sich der damahls junge Sehlomo auch zu diesem letzteren verleiten, er bekam durch diesen seinen Abfall zum Recompens eine kleine Bedienung an dem Portugäsischen Hoff. Es fügte sich daß eben zu solcher Zeit ein Jud aus Orient in Italien anlangte, welcher vorgab von denen Uberbleibseln der 10. judischen Stämme, die weit hinter der Tar-

tarey wohnten herzukommen, der sich Rabbi David Rubeni, oder auch Rabbi David Lemleyn nennte: Er gab sich vor den Commendanten des Jsraelitischen Heer aus, und hatte die Gelegenheit zu Rom dem Pabst Clementi dem siebenden, der den Juden nicht abgünstig war, Nachricht zu geben daß die Versamlung des Volcks Jsrael ins gelobte Land nicht ferne seye, wie er dann auch solches in gantz Rom publicirt. Dieses Mährgen klang in den Ohren der Unverständigen sehr fein. Besagter David setzte hierauff seinen Weg fort nacher Portugall, und kam in die Bekandschafft des erst neulich zu einem Christen gemachten Salomon Malchi: Dieser beredete ihn wieder aufs neue zum Judenthum, und Annehmung seines alten Nahmens Malchu, Malchu ließ sich gleich dazu bereden, machte mit dem Rabbi David die aller vertrauteste Freundschafft, und legte sich in Jtalien und Franckreich unter unsern Brüdern mit solchem Succeß auf unsere Studien, wozu ihn Rabbi Rubini meisterlich anzuspornen wuste, als welcher ihm grosse Gedancken in den Kopff gesetzt, daß er wegen Erkandtnuß unserer Traditionen und Erklärung unsers Gesetzes in solche Hochachtung kame, daß besonders in Jtalien die Juden von ihme ungescheut ausgaben, es würden seine, an die Juden gehaltene, Reden ihme von einem Engel dictirt; Er gab in Franckreich, wo damahls unsere Nation noch tolerirt, wurde, nemlich zu Argention in Poitiers und zu Salontac, wie auch in Jtalien, unterschiedliche Wercke heraus, die seinen Ruhm sehr vermehrten. Rabbi David Rubeni setzte sich indessen mit seinem strengen Fasten in solches Ansehen daß man ihne gleichsam vor was Göttliches hielte. Man versichert daß er öffters gantzer 6. Tage ausgeharret, ohne die geringste Nahrung zu sich zu nehmen, er hatte dieses offentlich, und es mangelte nicht an Zeugen dieser seiner recht erstaunlichen Enthaltung. Als beede noch in Franckreich waren übernahme sie der Eyffer vor das Interesse unserer Nation, daß sie die Kühnheit hatten sich bey dem König Francisco I. melden zu lassen, und in ihrem

Vor-

Vortrag demselben zu zumuthen, daß er sich zur Jüdischen Religion bekennen möchte, allein dieser vercourneſirte König mochte sich vor der Beschneidung förchten, und ließ sie als Narren von sich jagen. Sehlomo Malchu begab sich hierauf mit seinem Rabi David in Italien, und docierte zu Mantua mit dem gröſten Zulauff. Aber eben da brachte sein groſſer Eyffer vor das Heyl unserer Brüder ihne zu einem Glorieusen Märtyrer Tod, an deme kurtz hernach auch der ehrliche David Rubeni Theil nahme. Dann sie wagten ihre Seelen, den groſſen Kayser Carl den V. anzureden, und ihne zu Ergreiffung der jüdischen Religion eyfrigſt zu bereden. Dieſer Kayser war durch solche Verwegenheit so entrüſtet, daß er ihne kaum ließ aus dem Zimmer gehen; so bald er hinaus gekommen, wurden beede auf des Kayſers Befehl eiligſt ergriffen, Malchu zur lebendigen Verbrennung, stehenden Fusſes, verurtheilet, und ohne weitere Ceremonie an ihme exequiret, Rabbi David Rubeni aber in Fesſeln geschlagen in Spanien geführet, und dorten jämmerlich hingerichtet.

Süß.

Bedauerliches Ende vor einen so heiligen Eyffer! Aber durch was Gelegenheit mein werther Sevi, ist dann das 1666. Jahr von diesen heiligen Märtyrern in solchen Ruff gekommen in welchem Jahr du jeden den seltsamen Aufftritt zu Constantinopel gemacht.

Sevi.

Rabbi Sehlomo Malchu, wurde wegen seiner Beſtändigkeit nebſt dem David Rubeni vor einen heiligen Märtyrer gehalten. dahero beſonders des erstern, seine Schrifften und cabaliſtiſche Entwürff vor lauter Oracula angenommen wurden. Er trug ein dergleichen cabaliſtiſches Pergament auf der Bruſt, welches er

mit Seiden von drey unterschiedlichen Farben: nemlich, weiß, roth und gelb einnähete und durchhefftete, von welchen unterschiedlichen Cnlleuren, er seine gründliche Ursachen, durch allegirung gewisser Stellen, aus unserer Tohra anführet, welche alle gewiss Prophezeyhungen, von der Wiederherstellung unseres Volcks, und dem Untergang der Gojim, in sich halten. Das gröste Geheimnuß dieses Amuleti, haben einige gefunden in den Initial-Buchstaben, welche die Zahl 426, mit Auslassung des Millenarij ausmachen, welches in der Christen Rechnung auf die Jahr-Zahl 1666, und nach unserer auf das Jahr der Welt 5426. einfällt. Diese Remarque wurde nach des heiligen Rabbi Schlomo Malchu Tod so werth und vor so denckwürdig gehalten, daß, als besagte Zeit der 1666. Jahre herzu kam, um so mehr alles unter unsern Brüdern in die äusserste Bewegung und Attention gerieth, weil meine eröffnete Scene in diesem Jahr zu Constantinopel ohnehin so grosses Aufsehen machte; daß sie ein solches strenges Fasten, solche unerhört harte Buß-Ubungen sich selbsten auflegten, dergleichen man zu keiner Zeit lesen wird, in gewisser Hoffnung hiedurch die Ankunfft des Meßias in diesem Jahr zu beschleunigen; Also daß Rabbi Jehudah Leo, solches mit seinen eigenen Worten selbst in seinen Schrifften bezeugt, und seine Verwunderung darüber an den Tag legt, da er unsere Brüder anredet: Habt ihrs nicht gehört, habt ihrs nicht gesehen, die unermeßliche Busse unsers gesamten Volcks, welche in dem Jahr 5426, (1666) von unserem Volck angestellt worden, dergleichen die Welt noch nie gehört und nie gesehen. Dem ungeachtet fiel alle Hoffnung so wohl in Orient wegen meiner, als in occident wegen der Prophezeyhung des Malchu in den Bronnen.

Das 1666. Jahr gieng allgemach zu Ende, und ungeachtet unseres Fastens und grosser Buß-Ubungen, wollte doch nichts aus der Ankunfft des Meßias werden, welches die klügsten Rabbinen unter unserer Nation bald merckten. Endlichen ward auch der Fehler gefunden, warum der Herr Moschiach sich so gar lang nicht

auf

auf den March machen wollte, dann unsere Nation hatte ihn äusserst affrontirt, dahero er laus Trutz nicht kommen wollte. Er lebte damahl zu Witzenhausen in einem Städtlein in Hessen, ein berühmter Mann Nahmens Rabbi Udolff das Haupt der Synagog, dieser besuchte währender grossen Pœnitenz-Zeit, den Rabbi Jehuda Leo; und fieng nach Verlauff etlicher Tage, unter hefftigen Seufftzern und Thränen erbärmlich an auszuruffen, die Juden seyen viel zu ungeschickt, daß sie würdig seyn sollten mit der Ankunfft des Meßias erfreut zu werden, indem sie zwey höchst nöthige Amen in dem täglichen Früh- und Vesper-Sabbath-Gebett unverantwortlicher Weise ausliessen. Diese Negligentz hätte den Jüdischen Herrn Moschiach so sehr auf den Esel gesetzt weil er es vor einen grossen Unglauben auslegte, daß er nicht aus seiner Stelle zu verrucken wäre. Ob nun nach geschehener Besserung dieses Fehlers die Sache künfftig besser worden, werde uns die Zeit lehren.

Süß.

Es ist nicht nur der von dem Rabbi Schlomo Malchu auf das Jahr 1666. gesetzte Termin, sondern auch der von dem Rabbi Rascht auf das Jahr 1709. und der von dem Rabbi Eliasar Kalir auf das Jahr 1714. peremptorisch gesetzte Termin, Fruchtloß verstrichen, und unsere Nation fast zur Desperation gebracht. Weil nun der Termin der gewissen Ankunfft von dem Rabbi Jehuda Leo gar zu weit hinaus gesetzt ist, zudeme unserm Moschiach auf seiner Reise zu uns leicht wieder ein Rad am Wagen brechen kan, wodurch er wieder ein seculum im Morast stecken bleiben kan, mithin ich allem Vermuthen nach diese herrliche Zeit nicht erleben werde, so bekümmere mich auch darum nicht viel; Aber mein lieber Sevi fahre wieder in deiner Erzehlung fort.

Sevi.

Als ich zu Constantinopel ankam. Lieff mir gleichfalls wie zu Jerusalem geschehen das gantze Jüdische Volck Hauffen-weiß ent-

entgegen, welches mich, ohngeachtet sie mich in Fesseln und Banden sahen dannoch vor ihren gewissen Erlöser hielte. Aber eben dieses war auch die Ursache warum mich die Türcken nicht lange zu Constantinopel, liessen sonder mich wieder zurück auf ein Schloß der Dardanellen führten wo ich etliche Monathe ausharren mußte. Endlichen kam die Ordre von dem Groß-Sultan, daß ich nacher Adrianopel, wo damahl der Groß-Sultan Hoff hielte, sollte gebracht werden, welches auch den 14. September in dem Jahr 1666. geschahe, es befande sich damahls an des grossen Herren seiner Hoffhaltung, ein abgefallener Jud, welcher in besonderem Ansehen stunde, massen er die considerable Charde eines Leib-Medici bey dem Türckischen Kayser bekleidete. Dieser Mann wurde beordert eine Unterredung mit mir zu halten, weil die Türcken glaubten, ich würde wegen des von mir begonnenen wunderlichen Auffzugs, mich gegen einem Mann von unserm Geschlecht eher als gegen einem National-Türcken heraus lassen. Ich wurde wegen meiner Meßiasschafft befragt, und was mich verleitet gleichsam die gantze Welt mit dieser Commödie zu äffen und in Lermen zu setzen, da kanst du dann mein lieber Joseph leichtlichen urtheilen, daß weil ich mir selbsten wohlbewust war, daß ich der Meßias nicht seyn könne, und mir wohl erinnerlich auf was Art ich mich zu diesem Streich verleiten lassen, ich wenige Ausflüchte oder Entschuldigungen vorbringen können, die den Stich gehalten, oder mich in Freyheit zu setzen, dahero diese Unterredung mit untermischten süssen Versprechungen, und erschröcklichen Drohungen des allerschmählichsten Todes, da hinaus lieff, daß kein ander Mittel, diesem letzteren zu entgehen, mehr übrig seye, als daß ich mich resolvire ein Türck zu werden, wozu ich mich dann stracks resolvirte.

Süß.

Das war eine harte Proposition, wiewol ich mich selbsten bedaure, daß ich dergleichen Gelegenheit, meinen wackelnden Kopf

in

in Sicherheit zu bringen nicht habe. Das Leben ist so lieb besonders wann man solches auf eine gewaltsame und schmähliche Weise zu verlieren in Forcht ja gar in Gewißheit steht, daß man lieber alles eingeht, ja ich wollte nicht nur ein Türck, sondern gar ein Hottentot werden wann ich mich damit zu salviren wüste: mit dem übertretten zur christlichen Religion ist es bey diesem Volck nicht allemahl ausgerichtet, die Christen geben es nicht allemahls so guten Kauffs wie die Türcken; dann wann jemand ihrem Vorgeben nach von unsrer Nation den Tod verdient, so erlangt er schwerlich eine andere Gnade durch seine Religions-Aenderung als daß die harte Todes-Straff in eine etwas gnädigere abgeändert wird; wie man dann im Würtenberger Land vor nicht gar anderthalb hundert Jahren das Exempel gesehen, da ein schon an den Füssen zwischen zwey Hunden aufgeknüpffter Jude nachdem er sich noch so hangende zu annehmung der christlichen Religion verleiten lassen, zwar weder abgelassen, und von den Hunden befreyt, nichts destoweniger hernachmahls an den Hals aufgehangen worden.

Sevi.

Ich versichere dich daß es mit der Religions-Aenderung auch nicht allemahl bey den Türcken ausgerichtet ist. Das Exempel wie wohl in einem andern Fall ist bekandt. In einer ehmahl den Christen zuständigen Vestung, vertheidigte sich der Commendant eine Zeitlang sehr ritterlich, und thäte dem Kayser unter seiner Armee grossen Schaden, als nun dieser Sache daß er schwehrlich mit Gewalt etwas ausrichten würde, so versuchte er den Commendanten mit den grösten Verheissungen zu gewinnen, massen er ihm nicht nur allein alle Gnade, und Vergessenheit des zugefügten Schadens versprach, sondern auch wo er die Festung übergeben, und sich zu der Mahometanischen Religion verstehen würde, ihme seine Tochter mit einem unsäglichen Reichthum anerboth. Durch diese Lock-Pfeiffe wurde der Verräther bethört daß er alle vorgeschrie-

schriebene Conditionen eingieng die Vestung übergab, und sich zur Türckischen Religion bequemte, in Hoffnung so gleich des Kayſers Eydam zu werden und zu gröſten Ehren und Reichthum zu gelangen. Allein der grausame Kayſer explicirte ihm die Sache, es ist wahr ich habe dir meine Tochter verſprochen, allein ehe dieſes geſchehen kan muſt du zuvor in eine andere Haut ſchlupffen, ließ ihn alſo lebendig ſchinden, und hernachmahls die Haut mit Stroh ausſtopffen, das war der Lohn ſeiner Veränderung.

## Süß.

Das war eine völlige Beſchneidung vor die ich mich bedancke te, aber wie iſt es dann dir auf deine Aenderung ergangen.

## Sevi.

Gar wohl, und beſſer als ich mir anfangs ſelbſt einbilden können. Dann ſo bald ich meine Einwilligung zu Annehmung des Türckiſchen Glaubens gegeben, ſo wurde mir nicht nur allein mein Leben verſichert, ſondern ich auch gantz beſonderer Gnaden vergewiſſert, um ſo mehr als meine Närriſche Meßias-Commödie in den Gemüthern der Türcken mehr Gelächter und Verſpottung als Haß und Grimm nach ſich zoge. Der Leib-Medicus des Groß-Sultans hinterbrachte ihme meinen genommenen Entſchluß, welcher dann alſobald den Befehl gab daß ich vor ſein Angeſicht geſtellet werden ſolle: Diß geſchahe und ich wurde unter einem groſſen Zulauff der Türcken nach dem Kayſerlichen Pallaſt geführt. So bald ich denſelbigen betretten, warff ich meine jüdiſche Mutze auf den Boden und trat ſie mit Füſſen, als welches das eigentliche Ceremoniel iſt nebſt der herſagung der Worte, es iſt kein GOtt als GOtt und Mahomet iſt ſein Prophet, mit welchem die Juden in die Gemeinſchafft der Mahometaner eingeleitet werden, weil ſie der verdrießlichen Beſchneidung nicht nöthig haben.

Süß.

Süß.

Ich dachte daß du beständig eine Turban, jedoch von einer anderen Farb, als der Türcken ihre, wie andere unserer Nation in Orient getragen, und daß, das gantze Ceremoniel nur in Aufsetzung eines weisen Türckischen Turbans bestehe.

Sevi.

Es hat damit folgende Bewandnuß. Du must wissen, daß es in der Türckey zweyerley Juden gibt, erstlich einheimische, die im Land gebohren sind, dann fremde, welche letztere also genennet werden, weil ihre Vor-Eltern aus Spanien und Portugall sich dahin geflüchtet, von welcher letzterer Gattung auch meine Vor-Eltern gewesen. Die erste unter diesen tragen Turbans oder Bände von unterschiedlichen Farben, wie die Orientalische Christen, und sind von selbigen sonst in nichts anders unterschieden, als an ihren Schuhen, welche schwartz oder violetbraun seyn, da hingegen die Christen rothe oder gelbe Schuh tragen: Die ausländische Juden, welche sonderlich in den grossen Handels-Städten, Smyrna, Aleppo, Grandcairo, Thessalonich, sich häuffig aufhalten, tragen auf ihrem Kopff eine gewisse Mütze, die wie ein Spanischer Huth aussiht, aber keinen Rand hat. Und so war diejenige die ich zu Bezeugung meines Wider-Willens gegen dem Judenthum, und daß ich nimmermehr unter sie begehrte gerechnet zu werden, hinweg warff und mit Füssen trat. So bald solches geschehen trat ein Azamoglans, oder Türckischer Page hinzu, der mir einen türckischen Bund oder Turban auf den Kopff setzte, deßgleichen mir einen jüdischen schwartzen Rock abnahm, und an dessen Stadt einen Cafftan oder langen türckischen Ehren-Mantel umhieng, womit mich der Groß-Sultan beschencken ließ. In diesem Habit nun erschin ich vor dem Groß-Sultan welcher mir den Ti-

tul Agi Mehemed Effendi gab, welches so viel heist als der werthgeschätzte Doctor Mehemeth, mich aus einem jüdischen Messias zu einem Türckischen Capigi Bacht machte, und mit einer Pension von 50. Cronen Monatlich versahe.

Süß.

Das war eine vortreffliche Belohnung vor deine überausverwegene Entrepriſe. Wie ist aber dieſes Changement von unſern Lands-Leuten auffgenommen worden.

Sevi.

Es machte sie freylich äuſſerſt bestürtzt und beschämt. Doch suchte ich sie immer in einem groſſen Zweifel zu erhalten, daß sie nicht wuſten wie sie mit mir daran waren. Ich gab vor daß es eine äuſerſt nöthige Verstellung seye, und daß sich in kurtzer Zeit annoch alles zu ihrem Vergnügen anlaſſen würde. Und ob ich mich wohl kurtze Zeit hernach offentlich zur Türckischen Religion bekannte, und innerhalb 5. Jahren, viele von unſerer zu gleichem Abfall überredete, dannoch aber, so machte ich, noch heimlich in den Jüdiſchen Ceremonien mit, um das närriſche Volck in guter Meynung gegen mich zu conſerviren, ja ich begieng so gar mit denſelben noch einige Feſt-Tage. Allein das zog mir die Ungnade des Türckiſchen Kayſers, mithin mein letztes Unglück, über den Halß, dann so bald ihme ſolches hinterbracht wurde, wurde ich in Begleitung einer ſtarcken Janitſchaaren-Wacht, auf die Veſtung Doll'gno gefänglich weggeführt, allwo ich meine Zeit in der Einſamkeit zubrachte, biß ich den 10. Sept. 1676. allda mein Leben beſchloß, nachdeme ich auf dem Schau-Platz der Welt 50. Jahre einen ſehr merckwürdigen Actum geſpielt.

Süß.

Süß.

O! dich verwunderlich glückseeligen Sevi, ach möchte mirs so gut werden, jedoch, da sich zwischen meiner und deiner Aufführung in einigen Stücken eine grosse Gleicheit, in andern aber eine Ungleichheit zeiget, so möchte meine Hoffnung nicht umsonst seyn, daß mein Abtritt von der sublunarischen, und besonders der Würtembergischen Schau-Bühne nicht so entsetzlich seyn, als meine Feinde mir zum Voraus schon das Urtheil geschmiedet.

Sevi.

Getrost, mein Joseph, es ligt dir nichts daran, auf welche Art und Weise künfftighin dein abgeschiedener Geist, eine bestätigte Herberge in diesen Gegenden erlange, zum wenigsten solt du eines considerablen Rangs unter meines und deines gleichen versichert seyn, und weil du, ohne Zweifel, von der rauhen Berg-Lufft, um etwas erfroren aussihst, und vielleicht gar deinen Auffenthalt künfftighin, dem Leibe nach, in der kalten Herberg wirst nehmen müssen, wo die Raben den Hauß-Knechts-Dienst versehen, als sind wir geneigt dich zum Voraus an einen solchen Ort zu recommendiren, wo an überflißiger Hitze dir nichts abgehet.

Süß.

Ich dancke vor den geneigten Willen, thut was ihr wolt. Indessen hast du nichts mehr von dir zu erzehlen, so will ich den Anfang mit meiner Geschichte machen, zu mahlen ich in mir selbsten wohl wahrnehme, daß ich vor Verlauff einer Stunde wieder in meinen Leib zuruck fahren muß, mithin nicht viel Zeit mehr übrig habe.

Sevi.

Was ich von mir vor Merckwürdigkeiten habe hinweg gelassen, die dörfften in künfftiger Unterredung noch nachgeholt wer-

den. Dessentwegen hast du dich nicht aufzuhalten, sondern mit deiner Geschichte den Anfang zu machen, auf welche ich der aufmercksamste Zuhörer seyn werde.

---

Süß.

So wisse dann, mein werther Sevi, daß wie ich dir schon gesagt, jetzo schlecht hinweg, Jud Joseph Süß Oppenheimer, genennt werde. Mein Geburts-Ort war die berühmte Chur-Fürstl. Pfältzische Haupt- und Residentz-Stadt Heidelberg, allwo ich im Jahr 1692. das Licht der Welt solle erblickt haben. Meine gewissenhaffte Mutter hat mich versichert, daß mein Vatter auch Joseph Süß geheissen hab, aus der berühmten Familie der Oppenheimer, die, wie man sagt, von einem Städtlein Oppenheim genannt, so an dem Rhein ligt, und ein Chur-Pfältzisches Amt, auch ein Schloß Lands-Cron hat, allwo meine Vor-Eltern gewohnt, ihren Namen bekommen haben sollen, woraus auch viele Juden, Oppenheimer genannt, entsprossen, die an dem Chur-Pfältzischen- besonders aber an dem Kayserlichen Wienerischen Hof, wegen ihres Reichthums und Geschicklichkeit, grosse Juden beditten: Massen sie an dem Kayserlichen Hof und Armeen die vornehmste Factors und Lüffranten waren. Es gibt zwar Leute die von meinem Ursprung viel eine andere Nachricht haben wollen. Meine Mutter solle von einer extraordinairen Schönheit gewesen seyn, in diese habe sich der damahlige Commendent in Heydelberg, obwohl sie eine gebohrne Jüdin war, so vergafft, daß er keinen Fleiß sparte, meine Mutter zu seinem Willen zu verlaiten, welches ihme auch geglückt, und ich der Zeuge dieser schnee-weissen Liebe geworden seyn soll, zum wenigsten ist es gewiß, daß, wann es auch wahr ist, ich mich dieser grossen Naissance billiger Massen zu rühmen habe, und kein Wunder, wann mir in meiner Erzeugung so hohe Gedancken eingeflößt worden. Er hieß mit Na-

men

men Georg Eberhard, von H. ⁘ ⁘ ⁘ ff. war Kayserlicher General Feldmarschal Lieutenant, Ritter des Teutschen Ordens, und, wie gemeldt, Commendant zu Heydelberg. Soll es wahr seyn, daß ich auf diese Weise gezimmert worden, so ist es kein Wunder, wann ich mit meinem Illustren-Vatter einerley Fatalitäten erleide; dann weil man ihn beschuldigte, daß er An. 1693. denen Frantzosen die Stadt Heydelberg zu frühzeitig übergeben, und den, von dem commandirenden General Printz Louis von Baaden, unfehlbar verheissenen Succurs nicht abgewartet, so fiel er in des Röm. Käysers Leopoldi allerhöchste Ungnade, er wurde zu Heilbrunn in Arrest genommen, von dem Ritter-Orden degradirt, und mit dem Exilio bestrafft. Dabey bezeugte er sich ungemein genereux, nicht nur in dem mit ihme vorgenommenen Ceremoniel selbsten, sondern auch, als würcklich der Kayserliche General-Auditeur ihme angeditten, daß Seiner Kayserlichen Majestät das Todes-Urtheil, in die Entsetzung aller seiner Ehren verwandelt habe, soll er, wie es einem den Tod nicht scheuenden Soldaten gezimt, freudig geantwortet haben: Das hab ich ja nicht verlangt.

Sevi.

Ich glaube, mein Joseph, daß diese großmüthige Rede einen solchen tieffen Eindruck in dein Gemüth bekommen, daß als man dich in Arrest genommen, mit Ketten gebunden, und zwischen vier Mauren auf eine Vestung gesetzt, du allemahl in deinem genereusen Gemüth wirst protestirt haben: Das hab ich ja nicht verlangt. Und wann dir auch deine völlige Erlösung aus deinem bedrangten Leibe, es sey durch welche Todes Art es wolle, wird angesagt werden, so wirst du dieses großmüthige Wort wiederhohlen: Das hab ich ja nicht verlangt.

Süß.

Süß.

Nachdem es noch geht, mein Sevi, so hast du es vollkommen errathen. Vor meine Erziehung wurde gute Sorge getragen, aus mir einen Kerneßig eines rechtschaffenen Juden zu erziehen, welches auch nicht übel gelungen; dann ob ich wohl mich nicht auf die Studien, wie du, gelegt, so lernte ich doch andere, den Juden anständige, Dinge, und wurde im Schachern und Mauscheln, Kippen und Wippen ein solcher Rabbi, dergleichen schwerlich unsere Nation wird einen aufweisen können. Mein Verstand, Judicium, Gedächtnuß war so vortrefflich, daß öffters meine gute Freunde unter den Christen, als ich noch im Glück saß, gegen mich bedaureten, daß ich nicht auf ihre Art studirt hätte, sonsten ich den gröſten Staats-Minister in dem Kayserlichen Cabinet würde agiren können. Was mir nun an Studiis abgieng das ersetzte ich mit einer ungemeinen Application; Wie ich dann, wann ich einmahl auf eine Sache fiel, nicht nachliesse biß ich sie völlig hinweg hatte, und im Grunde approfondirt. Ich merckte gleich wo ich den Hasen antreffen würde, und wo ein Anderer nichts zu finden wuste, war es mir ein leichtes Schätze zu erheben. Wiewohl ich nicht bergen kan, daß es Leute unter den Christen, und diß zwar nicht wenige, gegeben, die offentlich sagten, meine Entrepriſen seyen Toll-Kühnheiten, begleitet mit einem extraordinairen Glück, welches nicht lang gut thun könne. Was ich Weißheit nennete, hiessen sie Arglistigkeit, und bejaheten einhellig, wer einen Spitzbuben agiren wolle, müsse freylich kein Narr seyn. Meine erste Jugend-Zeit brachte ich meistens in obſcuro zu, dahero dir von derselben wenig Merckwürdigkeiten erzehlen kan, biß ich bey dem mehreren Anwachs meiner Jahre mich unterstund in die Fremde auszufliegen, um durch das was ich an anderen Orten wahrnahme, mich in den Jüdischen Griffen habiler zu machen, wie ich dann fast alle Ort, und unter denen Franckfurt, Amsterdamm und Wien, fleißig besuchte, wo sich die

Juden-

Judenschafft häuffig aufhält, um ein rechter habil' homme zu werden. So grossen Fleiß ich nun allenthalben anwandte, mein Forton zu schmieden, so wollte es sich doch geraume Zeit mit mir nicht nach Wunsch schicken, ich stolperte hin und her in der Welt, ohne Gelegenheit zu haben mich hervor zu werffen, reich und glücklich zu machen, biß sich eine ohngefähre Gelegenheit ereignete, daß ich dem grossen Printzen von Würtemberg, Carl Alexander, bekannt wurde, und mich durch ein und andere Negocirungen demselben gefällig machte. Es muste sich kurtz darauf fügen, daß, durch Absterben des Durchleuchtigsten Hertzogs Eberhardi, als regierenden Herrens von Würtemberg Stuttgardt, dieser grosse Printz, als nächster Agnat, die Regierung, von dem Edlen Würtenberger Land, antrat, da ich dann nicht säumte mich bey diesem grossen Hertzog zu melden und meine unterthänige Dienste anzutragen. Es ist wahr, daß ich damahls in ziemlicher armen Gestalt aufzog, und bey nahe einem Lumpen so gleich sahe, als eine Bratwurst der andern. Dessen ungeachtet setzte ich mich bey dem grossen Carl Alexander in Credit und bekam sein Hertz völlig hinweg.

Sevi.

Durch was vor Griffe hast du dir diesen Credit erworben.

Süß.

Es sind der unzählich viel, und werd ich dir die Vornehmste der Reyhe nach erzehlen. Das Würtemberger-Land darinnen ich eine Zeitlang eine so grosse als gefährliche Persohn vorgestellt, war mir Anfangs nicht sonders bekandt, ja ich kan dich aufrichtig versichern, daß ich anfangs mir nicht einmahl im Traum habe lassen vorkommen mich so weit in dieses Landes Sachen zu mischen, als es hernach würcklich geschehen, und ich einen absoluten Gouverneur in demselben bedittе: Alein

lein ich traffe darinnen einen solchen Aus-Bund von unbeschnittenen Mit-Brüdern an, dergleichen in des Beelzebubs seiner geheimen Cabinets-Cantzley man keine mehr biß ans Ende der Tage antreffen wird. Es waren Leute die vor mich allein gemacht schienen, und ich vor sie, dann da sie vorhero die liederliche Teuffel beditten, so hatten sie bey meinem Auffritt die schönste Gelegenheit ihre ungemeine Qualitæten zu jedermans Entsetzen an den Tag zu legen; und was mich am meisten in Verwunderung und besondere Hochachtung gegen diese Juden-Genossen setzte war dieses, daß ich nicht die geringste Neigung Liebe oder entleiden gegen ihr Vatterland bey ihnen antraffe, sondern durch ein besonders vor mich gütigen Einfluß vielmehr ein Hertz besassen, daß gantze Lande meiner Ravage, und ihrem eigenen Hochmuth und Eigen-Nutzen durchaus zu sacrificiren. Diese Neigungen waren ihr Gesetz, dazu kam eine genugsame Tollkühnheit, grosse Meynung von sich selbst, und ein promter recht feuriger Eyffer sich allen denjenigen biß aufs Leben zu widersetzen, die ihren Meynungen entgegen waren. Diese Leute wuste ich dem grossen Carl Alexander vortrefflich zu recommendiren. Dieser unvergleichliche Hertzog hatte in alle Wege ein vätterliches Hertz gegen sein Land, und hatte seine zärtliche Fürsten-Huld, bey Antritt seiner Glorieusen Regierung in den aus-bündigsten Mandaten, zur Entzückung und Admiration der gantzen Welt an den Tag gelegt; Allein da er sein Leb-Tage mehr zu Pferd gesessen, und auf dem Sattel unter freyem Himmel geschlaffen, zur Zeit daß er als einer der grö-ten Capitaine in den Actionen wider des Kaysers und des Reichs Feinde die Augen von allen vier Welt-Crayssen nach sich zoge, so hatte er zwar eine allgemeine Erkandtnuß von seinem considerablen Hertzogthum und dessen inneren Verfassung, mit sich gebracht, dessen Rechten und Freyheiten er Fürst-löblichst confirmirt: Allein da eben bey seinem Regierungs-Antritt, der

Heroische und kluge Geist dieses teutschen Achilles, von gantz Teutschland zur Rettung wieder die einbrechende Bourbonische Fahnen aufgefordert wurde, hatte er in solchen disturbio um so weniger Zeit, demjenigen auf den Grund zu sehen was vor seine Lande und Staaten wahrhafft vorträglich: Dahero wir dieses Tempo wohl in acht nahmen, und diesem Mit-Militar und Commando-Sorgen beladenen Atlanti vorstellten, daß diese und diese Projecten und Vorschläge mit nichten dem Publico schädlich sondern Höchst-fürträglich wären; daß es Kleinigkeiten seyen die man in vorigen Zeiten negligirt, die Compacta nicht berührten, dem Cameralt aber zu grosser Auffnahm gereichten; wir gaben an Hand wie der Unterthan da und dort zu amusiren wäre, daß er um so williger würde die Hertzogliche desideria mit Plaisir einzugehen: Mit einem Wort wir machtens wie der Teuffel der wann er eine rechtschaffene Luge in Credit zu bringen im Sinn hat, zuvor etliche kleine Wahrheiten vorzubringen pflegt; Dahero wir auch als solche Diener angesehen wurden, auf deren Treue sich der Fürst sicher reposiren könnte, ja die unentbährlich wären; und da wirs einmahl dahin gebracht hatten liessen wir den Rappen grasen gehen wo er wollte, zumahlen auch der Zugang zu diesem grossen Fürsten durch keine andere als meine und meiner Creaturen Adresse geschehen konte, und wir alle übrige Patrioten als Sauer-süchtige Grübler, und Schlendrians-Kerle bey ihm äusserst verdächtig gemacht hatten.

Sevi.

Wie aber wann bey erfolgtem Frieden dieser kluge Hertzog euch die gemischte Charten untersucht hätte, welch ein Spiel sollte daraus worden seyn.

Säff.

Du hast recht mein Sevi. Ich gestehe es dir jetzo daß es niemand hört, ich förchte mich hievor ärger als vor der Pestilentz. Ich glaube auch daß der schleunige Tod dieses Hertzogs niemand verträglicher als mir gewesen; hätte ich den Scheimen in meine blosse Haut eingepackt ausser Lands geflehnt so solle mir dieser grossen Atlantu Fall keinen solchen erbärmlichen Rip-Stoß gegeben haben. Bey seinem fortwährenden Leben wäre ich ihme unmöglich entwischt. Die Gesichter lieffen nicht mehr wie gestern und ehe-gestern, man legte mir unter der Hand die gefährlichste Minen, die durchdringende Augen des grossen Würtembergischen Scanderbegs, entdeckten mein und der meinigen Schlangen-Gänge, wir konnten den Schlag-Baum nicht so wohl vor seinen Ohren verwahren, es fanden hie und da einige auf Reysen, auf der Jagd, oder auch sonst in geheim die Gelegenheit unser Verfahren so wie es war, auffzumutzen alles um mich herum wimmelte von von Feinden, ich hatte mich mit den gröstẽ Ministres und Cavallieren abgeworffen meine brusguerie und moquante Aüfführung war unerträglich worden: Also daß ich den hartisten Stand würde bey seinem Leben auszustehen gehabt haben, wo ich unter den Rigor der Alexandrinischen Gerechtigkeit gefallen wäre. Ja ich habe bey dieses Fürstlichen hundert-augigen Argi-Leben, im Vertrauen schon die Nachricht bekommen, daß ich unter dem Prætext verschickt zu werden, unterwegs beym Kopf genommen werden solle. So gar gefährlich ists Fürsten zu betriegen, die selbsten Augen und Auffsicht haben, wann sie in die Muße kommen selbige zu gebrauchen.

Sevi.

Ich versichere daß mir diese offenhertzige Bekandtnuß, ein recht grosses Vergnügen verursachet. Ich werde sie auch nirgend

gend auskommen lassen. Mein grosser Joseph du und der grosse Staats-Minister Achitophel verdienen in den unter-irrdischen Gegenden, einen ewigen Platz. Du hast hierinnen bißhero nichts wieder die jüdische Ehrlichkeit gesündiget, sondern dieselbe biß zum Strick manutenirt. Und ich bin recht charmirt, diejenige ehrliche Proselyten der Gerechtigkeit kennen zu lernen, die dir dich also hoch zu schwingen, die Fittigen gelehnt. Versichert wann wahr ist was die Christen vorgeben, ihre Religion stehe auf einer jüdischen Wurtzel, so ist es an diesen vollkommen wahr. Du kanst sie auch versichern, daß sie künfftig bey uns als Brüder sollen aufgenommen werden. Apropos gieng es nicht an, es ist nicht mehr weit dahin nemlich auf den Monath Adar, oder der Christen Hornung, da du weist daß wir das Fest Purim, oder der Henckung des Hamans begehen; Bringe sie mit aufs Fest, ich will allen Fleiß anwenden, indessen ein gut Stück aus der Pöckel von dem Behemoth, und ein mittel-stückle von dem Leviathan per anticipationem zu bekommen, solche ehrlich Leute recht jüdisch zu tractiren.

Süß:

Ich vermuthe allerdings daß wir um selbige Zeit mit gesamtem Hauffen anlangen werden, dahero diese Invitation vor mich und sie desto lieber ist, nur förcht ich der Teuffel möchte ein Strassen-Räuber werden.

Sevi.

Vermuthlich logirt man euch ausser der Strasse, dahero diese Forcht vergebens. Aber laß mich auch deinen gehabten Character und Titel, hernachmahls aber auch diejenige Wege wissen, auf welchen du und deine Freunde, so hoch empor gekommen.

Süß.

Meine Characters waren unterschiedlich; Im Anfang da ich mich beyder Antritt der Regierung des Durchleuchtigsten Caroli Alexandri an dem Würtembergischen Hoff einfande, beditte ich ausser einem jüdischen Mäckler, nicht viel weiter; so bald ich die Münch-Besorgung beym Kopf hatte, so wurde ich ein Factor, aus einem Factor, ein Resident; von diesem da ich es aufs höchste gebracht ein geheimder Finanzen-Rath, Staats und Cabinets-Minister, welchen Character so wohl dem Nahmen als der That nach nie kein Jude in Teutschland in solchem Grad bekleidet als ich; wiewohl ehmahlen unser Bruder der Jud Fränckel an dem Anspachtischen Hoff eine nicht geringe Figur gemacht, und mit mir den besten Compagnion abgeben kan. Eigentlich aber hatte ich das Directorium über gesaute Finanzen dieses fetten Hertzogthums.

Sevi.

So viel ich je und je von denen seit meines Hieseyns, ankomden Passagiers, der sublunarischen Welt, so wohl von unsern als andern Nationen vernommen, so ist dieser Character einer der aller-Gefährlichsten den man an einem Fürstlichen oder Königlichen Hof tragen mag. Man glaubt zum wenigsten daß sie alle mit dem Juden-Spieß lauffen, und die Kunst eine gantze Nation zu beschneiden, von Grund aus müssen gelernet haben; dahero kein Wunder wann man ihnen zuletzt das grosse Scheermesser selbsten am Hals applicirt, oder den ledernen Beutel zustrickt.

Süß.

Ich machte mir freylich hierüber wiewohl zu spath, zwischen meinen vier Mauren, öffters sehr ängstige Uberlegungen. Das Wort Finantzen, laufft bey den teutschen mit Wuchern, Uber-

setzung.

setzung, in einem Valor hin. Vielleicht es sich durch die Welt verschreyte Fatalitäten, so vieler besonders der Französischen Directeurs des Finantzes, eine übele signification in publico & famoso sensu aufgesattelt: Wie die Elogia der grossen Französischen Finantziers, des Fouquerts und Colberts, besonders des letzteren Bezeugen, die den meinige so conform seyn als ein Ey dem andern: Dahero Finantz, zu Französisch Usure, ein Finantzier, ein Usurier, und Finantzerey fraude en Marchandise, auch in den besten Frantzösischen Lexicis bedeutet: Mithin ich das Maul stillschweigend wischen muß, wann die critische Welt einen geheimden Finantz-Directeur, also circum scribirt, als un pritime Directeur des fraudes ou Tromperies en Marchandiseh. Welches auf gut rein Teutsch verschweitzert also heissen möchte ein Ob-Mann über alle Beschiß an Land und Leuten. Ja da ich bey nahe mein Finanziren über alle zwey und vierfüßige Thiere, extendirt und exercirt, und nichts als noch die Läuse ohn angelegt übrig waren, welche ich aber aus purer Staats-Maxim so frey hinweg lauffen ließ, aus Forcht sie möchten mir insgesamt in den Belt gesetzt werden: Die mir aber zum Recompense meiner Barmhertzigkeit, um so häuffiger zwischen meinen vier Wänden, oder vielmehr 4. Lumpen Gesellschafft leisten, und sich meiner Tartarischen Ordens-Kette nicht schämen: So muß ich allerdings in Sorgen seyn, daß wann ich der eins in des Carons Nachen eine Uberfahrt in eine andere Gegend machen sollte, es bey nahe keine solche Protestation wie bey der Uebersetzung meines Collegæ des Frantzösischen Colberts setzen dörffte, von deme folgende zwey Zeitungen von der obern Welt ausgebreitet worden.

Caron vogaut Colbert sur son rivage
le prend, & a le qu'ondit, le noye aussitot',
de peur qu'il ne mit quelque impost
sur la barque & sur la passage.

Oder

Oder wie es ein Anderer überschrieben:

Caron vogant Colbert errer sur son revage
letire dans sa barque, & le passe aussitot:
Car il vit a son air, qne sur ce grand Passæge
il meditoit deja quelque nouvel impost.

Mithin dörffte es leichtlichen von mir also vermetamorphosirt werden:

Der Teuffel sah Jud Süß am Höllen-Ufer stehn
Als wär er im Begriff so gleich zu Schiff zu gehn:
Doch als er selbigen beym Schwefel-Liecht erkandt.
Rieff er dem Caron zu in lauterm Neiden-Brandt.
Nimm diesen Hund nicht ein, laß ihn viel lieber lauffen
Er hat ja würcklich schon auf dein alt-freyes Fracht
Schon einen grossen Zinß gemacht,
Ich werd zuletzt von ihm die Seelen müssen kauffen.

Oder wie einer über des Colberts, der seinem Nahmen gemäß, einen colubrum oder grosse Schlange im Wappen führt, so unhöflich phantasirt.

Æneus est! poterit suspensus ferre salutem;

Doch ich muß dergleichen Dinge der Zeit überlassen. Jetzo höre was meine vornehmste Verrichtungen gewesen seyn.

Mein Haupt-Augenmerck hatte ich Anfangs auf das Müntz-Wesen gerichtet. Schon seit geraumer Zeit her hat das Chur-Haus Bayern, mit besondern unter dem gewöhnlichen Reichs-Fuß geprägten Sorten, seine Lande mit eigener Müntze versehen, und dieselbe darinnen nach Belieben cursirend gemacht. Nachdem aber in gantz ober-Teutschland kein Reichs-Stand nicht ist, der considerablere Commercien hat, als Chur-Bayren mit seinem grossen Saltz-Uberfluß treibet, um

wessent-

wesßentwillen das benachbarte Schwaben, das daran Mangel, also mit demselben beständig etwas zu verkehren hat, gleichsam besonders dahin vinculirt ist; so muste auch das Bayerische Geld, in seinem völligen Valor, wie in Bayern selbst unter sich coursiren lassen, wie dann ohne weitere Contradictin solche allenthalben in Handel und Wandel, Kauff und Wechsel, angenommen wurde. Bayern zoge hievon einen überaus beträchtlichen Profit, zumahlen die Müntz Städte anderer Stände in Ober-Teutschland gleichsam schlieffen, und nichts oder doch nur ein weniges von geringen Schvid-Müntzen ausgeprägt wurde. Endlichen giengen anderen Ständen, besonders dem Hause Würtemberg auch hierinnen die Augen auf, um das considerable Müntz-Regale mit mehrerem Vortheile als bißhero zu gebrauchen. Es meldeten sich bey der Regierung Hertzogs Eberhard Ludwigs einige Entrepreneurs von Augspurg an die die Liefferung des Golds und Silbers über sich nahmen, und so wurde dann die Müntze in Stuttgardt auf einmahl lebendig, und es fehlte nicht an einem schönen Profit der Chatoul des Hertzogs Eberhardi Ludovici, dadurch zustoß, wiewohl gewiß daß die Herrn Lüffranten hiebey ein eben beträchtliches Interesse gezogen, zumahlen sie unter andern ins besondere ihr Rifico sehr hoch anzurechnen wusten; man bleibe damahls auch in zimlichen Schrancken, und man versichert, daß was die Silber-Sorten anbelangt man auf Seiten Würtembergs, dieselbe auf 4. procent besser als Bayern ausgeprägt, wie dann überhaupt die von dem verstorbenen Hertzog Eberhard Ludwig ausgeprägte Sorten ihre Reputation behalten. Hierauf gieng es zu gleicher Zeit fast an allen Höfen an, Chur-Pfaltz und Darmstadt sonderlich liessen das Werck überaus mächtig gehen, ja andere Stände, als Baaden-Durchlach, Anspasch, Waldeck, Fulda, Hechingen, Montfort, prägten häuffig und Teutschland wurde in kurtzer Zeit, an Geldt reicher als an Gold und Silber. Ich hatte zu Heydelberg, Darmstadt, Franckfurt und der Enden, mir eine voll-

kommene Wissenschafft beygelegt, so wohl von dem Müntz-Wesen selbsten als auch von der Einkauffung des Gold und Silbers, und auf welcher Seiten der Profit zu machen. Es ist in keiner Geschichte jemahls erhört worden, daß man mit Gold und Silber Handelschafft getrieben, wie es in diesem Seculo gieng, der Preiß desselbigen wurde ungemein gesteigert, Holland, Spanien und Portugall, gaben uns ihre aus Ost- und West-Indien gebrachte Gold und Silber Maßlen, willig, sie liessen die Fabriquen der Gold und Silber Galanterien liegen, weil sie bey rohem Verkauff dieser Metallen weit mehr Profit fanden. Und also kam in etlichen Jahren eine erstaunliche Menge Gold und Silber in die teutsche Müntz-Städte. Ich remonstrirte dem grossen Carl Alexander, welch einen mächtigen Profit seiner Durchleucht an sich ziehen könnten, wann Sie sich dem Kauff selbsten würden unterziehen, und zeigte was die Lüffranten hiebey vor einen Schnitt machten, welches ich meisterlich zu vergrössern wuste; Ich offerirte mich den Einkauff zu übernehmten, und stellte in einem deßwegen übergebenen Entwurff, den Gewinn so lebendig vor, daß, der Durchleuchtigste Hertzog nachdem er lange balancirt, sich endlich resolvirte, den Herrn Augspurgern, jedoch daß ihnen ihre Prätensionen abgetragen wurden, den Abschied, und mir die völlige Besorgung der Müntze gnädigst zu übergeben. Ich muß bekennen daß diese Herren, die Müntze in Stuttgardt, auf einen Augspurger, das ist, recht schönen und soliden Fuß gesetzt, und mir war es eine ungemeine Plaisir solche auf diese Art anzutretten. Ich musterte anfangs unter den Müntz-Officianten einige aus, und besetzte dieselbe mit solchen Leuten auf die ich mich verlassen dörffte. Jederman prognosticirte mir damahls schon den eisernen Galgen, weil man es vor eine Unmöglichkeit hielte daß ich so viel prästiren würde, als ich promittirt. Dessen ungeachtet wagte es der gross: Carl Alexander mit mir. Die Fürstliche Cassa war damahl trefflich gewichtig, das gantze Land hatte in einem Don gratuit

bey

bey dem Einzug des Hertzogs seine Unterthänigkeit bezeugt; so trug auch die Lösung derjenigen Pursch die keinen Appetit zum Krieg hatten ein sehr Grosses ein; Also daß zu dem ersten Fond Mittel genug da waren. Ich gieng mit einer considerablen Summa Gelds nacher Franckfurt, und hazardirte da den ersten Einkauff glücklich ich zoge aus unserer Nation, so wohl als den Christen taugliche Leute an mich, die Bücher und Handlung zu führen, ich richtete in Franckfurt nebst einer pompeusen Oeconomie mein Contar auf, ich fande allenthalben erwünschten Credit und Fortgang, also daß ich das Werck zur äusserstten Erstaunung zu solcher Höhe poußirte, daß es der Nach-Welt kaum glaublich vorkommen wird wann ich sage nur innerhalb 9. Monathen über 11. Millionen in meiner Müntze ausgeprägt wurden. Ich liefferte meinem Souverain eine considerable Summa nach der andern, und setzte mich bey ihm dadurch in solche Gnaden daß er mich nicht nur zu seinem geheimden Finäntzen-Rath erklärte sondern auch mir und meiner Nation sehr wichtige Vortheile accordirte. Es gienge eben der Polnisch Frantzösische Krieg an, der dem grossen Hertzog alle Händ voll zu thun gab; das war nicht nur ein glücklicher Krieg vor meine Müntz; dann da muste alles coursiren was rund war und gläntzte, und niemand nahm sich der Weil zu fragen was machst du? sondern da hatte ich auch die schönste Gelegenheit, meine Pechartigel Hände an andere Sachen zu legen. Es wurde auf mein Anstifften auf dem Crayß-Tag die Besorgung des Commissariats, denen Juden überlassen, ich selbsten übernahme deswegen eine mercklche Portion, und erhube unsere Nation so gewaltig, daß alle die wider sie redten nicht bestehen konnten, und ihretwegen einige der habilesten und redlichsten Leute die auf den Crayß-Tag ihnen zuwider waren in des Hertzogs äusserste Ungnad fielen. Darneben hatte ich meine gantz besondere Neben-Griffe, wodurch mir der Speck in der Taschen gewaltig wuchse, ich Marchandirte vor mich neben her mit allerley Waaren, und ver-

sahe den Hof mit allen pretiosis die man nur haben wollte, welche sich mir rechtschaffen bezahlen ließ: Ich überhäuffte sonderlich die Welt mit Gold-Sorten, und man sahe keine andere Bezahlung als mit grossen Carlinen die damahl 10. fl. für voll galten, mit den Silber-Sorten und Scheid-Müntzen hielt ich sehr starck hinter dem Berg, dahero das Lamentiren besonders unter dem gemeinen Volck und Soldaten ungemein war, weil sie aus Mangel der Scheid-Müntze die ihnen nöthige Kleinigkeiten nicht kauffen konnten. Endlich ließ ich mir ihr Schreyen zu Hertzen gehen; und höre nur mein Sevi was mir meine jüdische Barmhertzigkeit vor wichtige Vortheil gebracht. Ich equippirte etliche gewissenhaffte Hebräer und Juden-Genossen, mit solchen Scheid-Sorten, und ließ sie damit besonders nach dem Lager wandern, diese wechselten die Carlinen, jedoch gegen Abzug 20. 30. auch mehr Kr. an sich, der Soldat fluchte zwar darbey, und wär ihm doch lieb daß ihm geholffen wurde, und durch diese und dergleichen unzahlbare Finessen geschwol ich zusehens.

Sevi.

O du Ausbund eines durchtriebenen Israeliten: Du und kein anderer verdienet es unseres künfftigen Moschiachs sein Rent-Meister zu werden, ich hoffte durch deinen Fleiß alle Schätze der Gojim in kurtzer Zeit in Jerusalem beysammen zu sehen. Aber nun bin ich begierig zu vernehmen wie du bey wieder-hergestelltem Frieden, deine wie oben schon gemeldte Carten gemengt, und ob nicht die Landes Innwohner, über deine und unsers Volcks erlangte Vorzüge und Gewalt schwürig geworden.

Süß.

Der Krieg gieng freylich eher aus als sich jemand eingebildet oder ich gewünschet. Jedoch ob schon die Armee meisteus aus einander

einander gieng, so behielte doch bey denen noch am Rhein-Strohm biß zur Evacuation Kehl und Philippsburg gebliebenen Truppen mein Durchlauchtigster Souverain, in Abwesenheit des Printzen Eugenii das Ober-Commando, ja da alle Truppen gäntzlich decampirten, so machte ihme die Einrichtung der Friedens-Geschäffte, samt die ihme von Kayserl. Majestät anvertraute Besorgung und Besatzung, obbesagter Reichs-Vestungen; noch genugsame Occupationen. Mir ward freylich ziemlich in die Charte geguckt, und wie ich dir schon gestanden, so weiß ich nicht wie es mit dem letzten Stich endlichen ergangen wäre. Ich kame einsmahls wegen meiner Müntz-Affairen hefftig ins Gewirre. Ich war abermahls meiner Negotien halber auf Franckfurt gereiset, indessen da ich abwesend, gab der vigilante Hertzog den Befehl, daß mir meine Müntz Oeconomie und Rechnungen solten untersucht werden. Es kamen diese, einem bey dem Hertzog sehr wohl belittenen und wie in anderen also auch in diesen Sachen gründlich erfahrnen Mann, unter die Hände; dieser hatte schon lange Feuer gerochen, jetzo fand er den Brand, und überzeugte den Durchleuchtigsten Hertzog in einer, deswegen kurtz gefaßten, Tabell, wie säuberlich ich Haus hielte. Der gerechte Eyfer des Hertzogs entbrannte hefftigst, es wurde von nichts als Strick, Schwerdt, Galgen, Rad bey meiner Retour geredet, und jederman hielte mich in meiner Abwesenheit vor verlohren: Allein mein Tempo war noch nicht vorhanden. Ich kame wieder getrost in Stuttgardt an, allwo ich wegen des paßirten schon die vorläuffige Nachricht erhielt; ich waffnete mich mit aller Jüdischen Hardiesse und Klugheit, und stellete mich in Ludwigsburg dem grossen Carl Alexander unverzagt unter die Augen. Dieser Hertzog konte das Feuer nicht lang verschlossen im Busem halten, dahero brach es gegen mich alsobald aus, und Er hielte mir, mit donnerender Stimme, das Ihm angebrachte vor: allein ich ließ mir so gar keine Forcht anmercken, daß ich mich äusserst be-

scherte, daß man in meiner Abwesenheit dergleichen Dinge auf mich zu weltzen suchte, ich hieß es Calumnien, von Leuten die, dem Fürstlichen Interesse abgünstig, mir äusserst feind und von der Sache gar nicht informirt wären. Ich remonstrirte, welchen considerablen Profit, ich in der Müntz und andern Dingen seiner Durchleucht angeschafft, und daß auf solche Art, wann Dieselbe mir Dero hohe Protection entziehen, und jeder Delation Glauben beymessen wollten, ich dergleichen ansehnliches Interesse nicht liefern könnte, ich gab der Sache den Ausschlag, mit einer Partbie zu wehlen, die ich erst von Franckfurt mitgebracht hatte und auf 150000. Reichs-Thaler estimerte, diese offerirte ich Sr. Durchleucht mit unterthänigster Bitte, mich in Dero hohen Gnaden zu erhalten, und mir zu meiner Satisfaction, meinen Widersacher zu cassiren. Ich erhielte was ich wollte, und trug zu des gantzen Landes Erstaunen den Sieg davon. Ich befliß mich von dar an täglich durch allerley Inventionen dem Hertzog seine Revenüen ansehnlichst zu vermehren, als welcher grosse Sachen im Sinn hatte, zu deren Ausführung, und dem dessentwegen aufzurichtenden Corps von 12000. Soldaten, Geldt vonnöthen war. Meine liebe Getreue, überhäufften mich mit so viel Projecten daß ich das gröste holländische Orlog-Schiff damit anfüllen wollte, sie halffen, Weib und Kind, Religion und Freyheit, Kelch und Altar so meisterlich verräthen und verkauffen, daß es meinem jüdischen Hertzen billich die Freuden-Thränen auspreßte. Ich klaubte die falsabelste Sachen heraus, wir trugens dem Hertzog, als seiner Cammer höchst-vortheilige, dem Land als unschädliche, ja noch profitable Dinge vor; Wir überzuckerten das Gifft aufs lieblichste, wir schmiedeten Rescripten und Mandaten die äusserlich auf das angenehmste verstylisirt waren, mit einem Wort wir thaten alles woraus ein ungemeiner Eyffer vor das Fürstliche Interesse hervor leuchtete, dabey auch unserer nicht vergessen würde, also daß man uns nachmals als solche Leute ansiht, die

des

des Landes Bestes gesucht! nemlich, dessen Vermögen und Freyheiten. Wir musten nun aber auch andere Quellen gangbarer machen; dann so bald Teutschland wieder im Frieden war, so wurde über die viele ringhaltige Müntz-Sorten alles in Allarm gebracht; Die gantze Kauffmannschafft schrye darwider, kein Wechsel-Brieff wollte mehr honorirt werden. Auf den Messen wurden den Kauffleuten ihre Cassen hinweg genommen, oder doch gesperrt, daß sie die Müntzen ja nicht roulirend machten, vor die Reisende war es das schlimmste; dann bey ihrer Menge Gold-Sorten, sie keine Beförderung, öffters auch keine Zährung, hatten, alles Commercium steckte sich; der Kayserliche Hof wurde mit Klagen überfüllt, es kamen dahero, wie an alle Stände, also ins besondere, an den Würtembergischen Hof, wo ich es exorbitant gemacht hatte, überaus nachdrückliche Dehortatorien; Also daß da endlichen denen querelis publicis nachzugeben, einige Stände auf die Devalvirung der Müntzen mit äusserstem Ernst drangen, wir uns auch darzu verstehen, und also den Valor unserer Müntzen, mithin unsern Profit ein Grosses herunter setzen musten. Ich wippte hiebey zu guter Letzte so gut möglich, ich wuste bey geschehener Devalvirung durch meine Leute die beste Sorten in dem Valor, wie sie cvursirend waren, an mich zu lösen, und ließ diese wieder durch den Tiegel in die Welt hinein spatziren gehn, wobey ich meine Erfindung und Fleiß sehr wohl bezahlt zu seyn fande. Aber endlich halff alles nichts; das Müntzen derieth ins Stecken, die fünff obere Crayse beliebten einen Müntz-Convents und Verglichs-Tag; Endlichen nahm gantz Teutschland auf den Committiis davon Antheil, und trachtete dem allgemeinen Unwesen von Grund aus zu steuren, also, daß mit kurtzem in dem Müntz-Wesen biß auf weiteren Fall nichts sonders zu profitiren war. Die Haupt-Quelle aus denen uns und der Fürstlichen Chatoul etwas zufliessen könnte, waren die von dem Durchleuchtigsten Hertzog gleich Anfangs seiner Regierung be-

beliebte Land-Commißionen. Diese nun muſten unsere Müntzen werden, und ich versichere dich Herr Meßias, daß wir solche gute Sorten zusammen machten, dergleichen wir selbsten zuvor niemahls geprägt, dann es war uns eins, brachte man uns einen in den Anwurff, so wurde er gezeichnet daß er schwerlich mehr umzuprägen war, kam er aber unter ein Taschenwerck, so blieb ihm nichts im Beutel; Und wer mein Justirungs-Zimmer einmahl paßirt, dorffte GOtt dancken wann er nur das pure Krätz zu seinem künfftigen Unterhalt zusammen blasen möchte.

Sevi.

Du erzehlest mir mein Joseph solche Inventionen von denen ich sint Mosis Zeiten nicht gehört: Dahero laß mich wissen was es mit deinen so betittelten General-Land-Commißionen vor eine Beschaffenheit habe.

Süß.

Das sollt du recht Jüdisch von mir erzehlt bekommen; So bald ich dir auf deine oben gethane Frage, noch die richtige Erörterung gethan ob dann nicht auch die Landes-Innwohner, wegen meiner und unserer Nation, in dem Lande erhaltenen Gewalts und Ansehens schwürig geworden. So wisse mein vertrauter Bunds-Bruder, daß es unter der Hand hieran gar nicht fehlte, und ich mich selbsten jetzo nach Uberlegung meiner geführten Lebens-Art, äusserst verwundere, ich will nicht sagen, daß ich nicht von jemand in Stücken zerrissen worden, oder daß ich keine Kugel vor den Kopff bekommen. Krafft eines gantz besonderen Privilegii, leidet das Haus Würtemberg durchgängig keine Juden, sie sind Krafft aller Landes-Ordnung, Rechten und Compacten, die die Römische Kayser conforuirt, aus allen Landen desselben ausgebannt, keiner kan seßhafft darinnen werden, und

ihre

ihre Freyheit war hin und durch zu paßiren, auch sich der Märckte, besonders der in diesem Lande sehr starcken Vieh und Pferd-Märckte zu bedienen, müssen sie von 24. Stund zu 24. Stund ein gewisses vor Geleit und Sicherheit bezahlen. Dieses wurde bey den alten Regenten dieses Hauses sehr rigorijs in acht genommen; und als lange sie auf dieses considerable Regale genau hielten, gieng der Fürstlichen Cammer von dem jährlichen Juden-Geleit ein hübscker Pfenning ein. Allein du weist wie unsere Nation ist, sie nistet gern in den Grund wie die Läuse. Sie versuchten es von Zeiten zu Zeiten sich einige ouverture, in dieses Land und an den Hoff, zu machen: Anfangs erschienen nur ein und andere Hazadeurs, um den Sinn des Hoffs zu exploriren und ihre Dienste anzubieten. Es glückte Etwelchen, sie fanden Parthie, sie zogen andere nach sich, sie wurden eingelassen, geduldet, geheget, endlich unter der Regierung des Hertzogs Eberhard Ludwigs gar in seiner gewissen Maße aufgenommen, und geschützet; Als der seiner neu angelegten Stadt Ludwigsburg durch sie, auf Anstifften der Lands-verderblichen Gräfin von Würben, einen stattlichen Zuwachs zu machen verhoffete. Unsere Brüder wusten sich hierinn so wohl aufzuführen, daß ihre Parthie bey Zeiten zahlreich heissen konnte; Doch brachte es keiner weiter, als daß er mit Commißionen an Hoff sein Geldt zu risquiren, und ein oder andere Gnade dadurch auszubetteln Gelegenheit hatte. Bey allor ihrer damahligen Contenana regten sich doch zu Zeiten, Landschafft, Cantzley und Clerisey, und ermüdeten die Ohren des Hertzogs daß er sie zimlich eingeschränckter hielte, doch mauutenirten sie sich also daß man zuletzt ihrer gewohnt war. Allein als ich ans Brett kam, so sah es gantz anders, ich als ein National-Jude ward von den Christen gefürchtet, und von unsern Brüdern wie das güldene Kalb angebettet, ich inspirirte meinen hochmüthigen Geist denen von unserer Nation die ich Escadronen weiß in das Land zog, sich von niemand

mand Tort thun zu lassen, dahero es auch kam, daß sie sich auf meine Autorität verlassende, gegen den Christen so trotzig aufführeten, daß sie sich nicht scheueten, Fürstliche Vögte und Richter auf dem Land mit mir auf die gröbste Weise zu bedrauen, wo etwa einer sich erkühnen wollte ihren exorbitantien Einhalt zu thun, oder ihnen nicht in ihren mit den Christen habenden Strittigkeiten absolut nach ihrem Kopff sprach: Ich ließ es auch würcklich einige recht schmertzlich an ihrem Beutel empfinden, die mir angebracht worden, daß sie nicht allzuhöflich von den Juden gesprochen. Ja es war an dem, daß ein offentlich Mandat ausgehen sollte, daß bey hoher Straff kein Christ, einen Juden auf einige Art zu beschimpffen, noch weniger einen Mauschel oder Schelmen tituliren sollte. Ich hingegen machte mir nichts daraus, einen Würtembergischen Bauren frey offentlich nicht anders als einen Saurüssel zu tituliren, und wo ich ihnen durch ein verschmitztes Project von meinen lieben Getreuen wieder einen guten Riemen vom Leib geschnitten, mich also heraus zu lassen: So müsse man die Schwäbische Hund creutzigen. Alles dieses gab zu grossen Klagen Anlaß; Die Landschafft übergab ein grosses Register von Gravaminibus über mich und die Judenschafft, dero entsetzliches starckes Einlauffen und Hausiren in dem Land, als welche fast alles Gewerb an sich gezogen hätte, also daß man sie mit folgendem Rescript, (welches Süß aus seinem mitgebrachten Paquet hervor zog und dem Sevi zu lesen gab) um etwas consoliren muste.

V. G. G. C. A. den 21. Januarij. 1737. Uns ist in Unterthänigkeit vorgetragen worden, daß, weilen wir in jüngst-verwichenen Monath November gnädigst verordnet hätten, daß über die unserm Geheimen Finantzien-Rath Süß auszuersehen gnädigst verstattete Anzahl Juden, keine andere Juden in unsere Lande kommen, und darinnen trafiguiren sollten, es seye dann,

daß

daß sich dieselbige darzu mit einer schrifftlichen gnädigsten Erlaubnuß, oder so viel den Transitum betrifft, mit einem Fürstlichen Patent von uns legitimiren könnten, derowegen auch denenjenigen Juden, die ohne vorhabendes etwelches trafiguiren, anderer Ursachen halber inn oder durch unsere Lande zu reisen nöthig hätten, der Introitus und Transitus verwehrt werden wollen. Nachdem aber unsere gnädigste Intention bey Abfassung sothaner unserer Fürstlichen Verordnung sich biß dahin nicht erstrecket hat, einfolglichen wir denenjenigen Juden, die ohne vorhabendes Etwelches trafiguiren anderer Ursachen halber inn- oder durch unsere Lande zu reisen nöthig haben, den Introitum und Transitum gegen Erlegung der in derley Fällen sonst gewöhnlicher Præstandorum nach wie vor gnädigst verstattet und zugleich verordnet haben wollen, daß diejenige Juden, welche sich in unserer Fürstlichen Residentz aufzuhalten gedencken, bey oben gedachtem unserem geheimen Finantzien-Rath sich melden, so dann dieser uns die Apertur davon thun solle. Als ist hiemit unser Befehl du solleſt dich nach dieser unserer Fürstlichen Declaration gebührend achten, und solche deinen Ambts-Angehörigen publiciren. An deme beschiehet unsere Meynung. Stndtgardt, den 21. Januarij. 1737.

Ex Speciale Resolutione Sereniſſimi Domini Ducis,

Es war aber wohl den Leuten damit gar wenig gedient. In dem Nov. des 1735. Jahrs, kame das erste Reſcipt, wegen Einlauffen der Hebräer ins Land, in Vorschein, darinnen der freye Transitus, nur denen Juden die von mir dependirten, gestattet wurde, nach dem aber die Beamten alle restringiren wollten, so kam diese Interpretation heraus; die der gantzen Judenschafft den Paß wieder eröffnete; dann welcher sich bey mir meldete der war von meiner Partie, und da mein Ansehen von Tag zu Tag

wuchs, so dorfften die Beamten sich destoweniger rühren, mithin spielten wir nach Belieben den Meister.

Sevi.

Niemand hat dergleichen Befehle besser interpretren können als du selbsten. Aber nun sage mir auch wie du mit den Land-Commißionen gefischet.

Süß.

Was die General-Land-Commißionen anbelangt, so hat es damit folgende Beschaffenheit. Es ist von alten Zeiten nach den Grund-Gesetzen, des mit vortrefflichen Ordnungen versehenen Hertzogthums Würtenberg, der Gebrauch gewesen, daß man aus der Fürstlichen Regierung und den beeden Cammern, nemlich der weltlichen und der geistlichen, zu gewissen Zeiten etliche Räthe als Commissarios auf das Land hinaus geschickt, um eine genaue Untersuchung anzustellen, wie die Beamte sich in ihren Officiis aufführen: Ob sie die Unterthanen nicht über die Gebühr beschwehrten? Ob die Justitz allenthalben einem jeden recht administrirt werde? Wie mit den Fürstlichen Gefällen und Intraden, auch denen Commun-Geltern Haus gehalten werde und dergleichen; Zu welchem Ende, durch die Burgerschafft jedes Orts wo solche Commißionen eintraffen, ein Durchgang gehalten, und jede tete a tete verhört und befragt wurde, was er zu klagen, oder so ihme sonsten etwas das wider die Gesetze und Ordnungen des Landes und das Fürstliche Interesse lieffe, wissend wäre, anzubringen habe: Auf welches dann das Angebrachte protocollirt, von dem Commissario, nach allen Umständen, untersucht, und so es Kleinigkeiten, entweder so gleich abgemacht, und die Ubelthäter legalirer bestrafft, oder so es Sachen von grösserer Wichtigkeit seyn, ad referendum genommen, und von Fürstlichem

chem Regierungs und Geheimden-Raths-Collegio erörtert wurde. Diese so nöthige als höchst-löbliche Anstalten waren ein rechter Daume auf den Augen der Beamten, sich allezeit mit rechter Wachsamkeit ihres Devoirs zu erinneren. So wohl zu Zeiten des Durchleuchtigsten Hertzogs Eberhard Ludwigs, als auch, hernach bey der Regierung des Durchleuchtigsten Hertzogs Caroli Alexandri, wurden dergleichen Commißionen angeordnet. Ich kan dich auch versichern daß dieser grosse Hertzog dieselbe aus einer Justitz-Liebe angeordnet, obwohlen ich und meine treffliche Amts-Gehülffen solche hernachmahls zu einem Hamen gebrauchten, mit der grösten Ungerechtigkeit, das Vermögen der Schuldigen und der Unschuldigen hinweg zu capern. Die Chefs solcher Commißionen waren lauter Leute die von mir dependirten und an mein Interesse aufs genaueste verknüpfft waren. Sie empfiengen ihre Instructionen und Vollmachten von mir, von mir musten sie bey einem befundenen Anstand neue Ordres einhohlen, von mir oder doch, mit vorheriger Berathschlagung, mit mir, wurde das befundene Sereniſſimo referirt, auf mein Angeben wurde die Zech gemacht, mit einem Wort, es gieng alles durch mich. Die Unterthanen wurden beredet, es geschehe aus keiner anderen Ursahe als ihnen, vor der Gewalthätigkeit und Aussaugereyen ihrer Beamten, Ruhe zu schaffen, man machte ihnen ein desto besseres Hertz mit Nachlassung einiger Kleinigkeiten, man erließ ihnen zum Exempel den Wolffs-Thaler, dann es gab keine Wölffe mehr im Land, die Liefferung des Spatzen-Geldts war abgethan, dann sie dörfften diese Vögel Krafft der Lands-Ordnung ohne hin in natera lieffern. Die Neujahrs-Geschencke die die Communen ihren Beamten gaben, wurden aufgehoben, es war aber die mindeste Last die die Communen trugen. Diese Phantasmata einer besondern Gnad, und daß es nunmehro über die Beamte loß gehen sollte encouragierte die rachgierige Bauren dermassen, daß sie mit falschen Delationen, vermuthlich auch mit falschen Eyden

ihre Beamte, die sie etwa wegen ihrer Boßheit ein paar mal gezwickt, also hinein ritten, daß die Hölle hätte darüber lachen mögen. Wann auch schon eines Beamten seine Rechnungen von vielen Jahren her abgehört und justificirt waren so half alles nichts, es muste alles von Olims Zeiten her untersucht werden, fand man die geringste Fehltritte, da doch Irren menschlich ist, es galten da keine Excusen, es wurden solchen Fehlern die verhaßteste Titel von Dolis, Malversationen, concussionen und dergleichen gegeben, die freywillige und meistens geringe Schmiralien der Bauren, als Corruptionen ausgeschryen, und dem Durchleuchtigsten Hertzog also gehäßig hinterbracht, daß nichts anders als der schwereste Streich darauf erfolgen konnte; Der Dienst, mit allem demjenigen, was er einen solchen Mann an chatoul und Anlehnungs-Geldern gekostet, die sich auf 1000. weiß bey den meisten belieffen, war hin, die Straffen zu viel 100. ja zu 1000. fl. angesetzt, und wo zum Exempel ein Beamter sich ein etwas nicht gar verbottenes bene in seinem Officio zugeeignet, daß ihme etwa Jährlich 20. oder mehr oder wenige Gulden abgeworffen, so wurde, wann er auch 30. Jahr im Dienst gewesen, solches von Anfang hero samt dem Interesse berechnet, das Alterum tantum darzu geschlagen, und dessen Restituirung durch militarische Executionen also eingetrieben, daß wo nicht promte Bezahlung folgte, die mit geschickte Husaren so lang auf Discretion bey einem solchen unglückseeligen Beamten leben musten, biß er den letzten Heller erlegt: Wodurch gantze Familien bey nahe an Bettelstab gebracht worden. Meine Commissarij setzten sich durch ihren Kustitz-Eyfer, bey mir und dem Fürsten, in vollkommenen Credit, und sie begraßten sich durch ihre prätendirte Unkosten vortrefflich, dann weil sie zu Gewissenhafft waren sich bestechen zu lassen, und das Recht zu beugen, dann strecken durfften sie es wohl, so muste ich ihnen eine andere Ergötzlichkeit erlauben, und so warden sie abgerichtet wie die Jagd-Hunde, daß sie unglaubliche Summen eintrieben; Ihnen wurden genugsame Assecuratio-

nen

nen und Protectoria ihres Verfahrens biß auf Kinds-Kinder hinaus ausgestellt, damit sie ja desto eyfriger würden auf dieser Parforce-Jagd sich ferner wohl gebrauchen zu lassen. Es ist wahr sie fanden haupt-schuldige Leute, denen man die Lauge nicht heiß genug giessen konnte; Es traff aber auch Leute die wo sie nicht gantz unschuldig waren, doch bey weitem keine solche enorme Straffe noch weniger totale Ruinirung armen Weibs und Kinder meritirt hatten, aber das galt uns gleich. Dahero war das Wort Land-Commißion ein Donnerschlag in den Ohren der Beamten, ja aller Reichen und wohlhabenden Leute in dem Land, die wir alle auf einer Liste hatten. Von solchen wollten wir absolute wissen wie sie zu solchem Vermögen kommen, dann bey uns war es eine zum Voraus ausgemachte Sach, daß welcher reich war solches mit Schelmen-Streichen müste erworben haben; Da galt alles nichts, wann man Heyrathen, Erbschafften Commercien, oder dergleichen vorschützen wollte, hatte er das geringste Aemtlein dabey gehabt, oder seine Eltern oder Vor-Eltern, waren in dergleichen gestanden, so ward stracks mit der Untersuchung fortgefahren, und da gab es dann mißgünstige Leute genug, weil Reichthum gemeiniglich Neider hat, die dazu mit ihren Delationen, Materie an die Hand gaben; Also daß ein mancher ehrlicher Mann der sich in seinem Gewissen völlig rein wuste, viel lieber mit meinen Egyptischen Frohn-Vögten in einen Accord einließ, und etlich tausend fl. pro redimenda vexa herschoß, als sich einer solchen kützlichen Commißion im Vertrauen auf seine blosse Unschuld zu unterwerffen. Ein einziges unbedachtsames Wort, muste mit 1000. fl. gestrafft werden, welches etwa eine 8. tägige Incarceration verdient hätte, aus Ursache weil der Delinquent Geldt hatte. Das wurde mir dann alles und durch mich dem Hertzog überlieffert. Das war dann ein Aureum Seculum mein lieber Sevi; Dann schaue es trug uns nicht nur auf diese Weise Gelt ein, da wir strafften, confiscirten, und absetzten, das war nur die Vor-Ernde von einer Bedienstung, so bald eine solche Stelle vacant war, so raufften sich

die

die christliche Brüder gleichsam darum, welcher den andern mit Geldt anerbieten recht hinein hexen konnte, da giengen die Dienste im Auffstreich um paares Geldt hinweg; Und, mercke wohl an mein lieber Sevi, das waren lauter Lands-Kinder die sich also steigerten, daß ich mich über ihr Stieff-Brüderlich Hertz offt genugsam zerlachen muste, besonders wann ein etwa höchstens 300. fl. rentirender Dienst, um so viel tausend von uns erkaufft wurde, und uns wohl bewust war, daß der Käuffer die Summa mit schwehren conditionen und Zinsen an 10. und mehr Orten zusammen entlehnen müssen.

Einige die sich rechtschaffen per fas & nevas besackt hatten, hatten bey nahe das beste Glück, dahero ich auch pro regula halte, ob es wohl nicht in unserer Torah, wer stehlen will stehle was Rechtes, so kan er sich vom Galgen kauffen. Einige derselben da sie Unrath merckten, und ums dritte Knopffloch nicht wohl verwahret waren, gaben sich stracks schuldig, schlugen eine considerable Summa Geldes loß, und accordirten also auf 10. 15. biß $\frac{20.}{m.}$ fl. Das nahmen wir an, verkauften ihre Bedienstungen wieder um ein Nahmhafftes, jedoch um solcher Leute besonderer Generositæt willen, warffen wir sie nicht gar aus der Wiegen, wir halffen ihnen, aber wieder um eine nahmhaffte Summ zu einem ehrlichen Character in der Fürstlichen Cantzley, und da wir ihnen die Kittel zimlich ausgestäubet, so versahen wir sie mit Titeln, bey denen sie viel Complimenten und wenig intraden hatten, und es war recht curios anzusehen, daß die Cantzley in kurtzem gewimmelt voll mit solchen Leuten stacke, die wir vorhero auf dem Land als die ärgsten Missethäter ausgeschrien, und die wir hernach zu mehreren Ehren und dünnerem Brodt erhoben, also daß sich niemand in unsere Commißions Charlatanerie recht schicken konnte. Aber auch hierunter hatten wir unsere Neben-Absichten, dann wir muſten doch vor unsere Handlangers hierinn in so

weit

weit besorgt seyn, daß unser Intent nicht so gar plump in die Augen leuchtete, zumahlen da und dort sich Familien mit interessirten, auf welche ich der Zeit nothwendig noch einige Reflexion zu machen hatte, und sie durch Wieder-Anbringung eines verunglückten Vetters oder Freunds mir zu verbinden trachten muste. Waren sie reich so behielten wir sie um so lieber bey, weil wir Hoffnung hatten sie als gute Leg-Hennen zu rechter Zeit schon auszufangen daß sie kein Ey vertrügen; Waren sie aber durch das Comissions-Messer schon rein abgescheelt, so fingirten wir ein besonderes Mitleiden, und wußten ihnen etwas vor das Hunger leiden anzuweisen, wobey, wie gemeldt, der Titel das Brod ersetzen muste. Indessen paßirten wir noch vor sehr gnädige Herren, man wuste meinen Herren General-Land-Commissariis noch vielen Danck, wann sie einen dergleichen, durch die Beschneidung geloffenen, unglücklichen Beamten, durch ihre bey mir hochmögende Recommendationen, wieder ein wenig ans Brett, und zu einer weitläuffigen Hoffnung seiner Subsistence und Nahrung brachten. Und es waren in der That etliche, mit solcher Abänderung, so wohl zu frieden, daß sie ihren blutigen Schnitt und dadurch entgangene Lebens-Kräfften, mit lachendem Mund verbissen, wann etwa aus Irrthum ein armer Supplicant in ihr Hauß gerieth, und auf guth Schwäbisch, mit den an den Schuhen hinter sich geworffenen Dreck, also haranguirte: Aun uier Hexalentz und Gnaden, i haun a Mortal, niemets von mar, i haun ghairt, uier Hexalentz, sey a gnadiger Mon, ar könn mar helffa. Welches Hertz-brechende Compliment ihrer etlichen Wiedergebohrnen, ex regno scribarum & Pharisæorum, so sanffte that, daß sie alles ausgestandene Hertzeleyd darüber vergassen, sich ihrer Sachen äusserst anzunehmen versprachen, ihnen wie die Sache anzugreiffen, guth Schreiberisch, vorschwatzten, und endlich avec un ton imperante beschlossen: Sufficit, sufficit, es muß euch geholffen werden, ich werde gleich jetzo zu seiner Excellentz dem Herrn Geheimden Finantzen-Rath fah-

 ren,

ren, und ihme eure Sache bestens recommendiren; nota bene, der ordinari Stadt-Gutscher, der den Unrath vors Thor hinaus führt, hielte eben vor dem Haus; Dahero dann der bedrangte Bauer sein Ofündlein Butter, bey der Frau Liebste in der Kuchen, hinterlegte, und, mit dem Compliment: i will mi schaun bessar einstella, seiner Weg gieng; Indessen in der That der armselige Patronus Causæ, mich oder andern, das Ruder führenden, Ministeri, aus keiner andern Vrsache, nicht sahe, weil wir ihm nicht so viel Leder gelassen seine Schuhe, zu nöthigem Ausgehen, ausbessern zu lassen. Schane mein Sevi so vexirte ich die Gojim.

Sevi.

Du hast dich warlich redlich gerochen an unsern Feinden, und ich sage nochmahlen du merititst den höchsten Rang, den sie dir immer zumessen mögen; Aber sage mir, mein Joseph, waren diß dann die einige Fluellen die ihr, auf Abgang des Müntz-Profits, auf eure Reventen-Müllen geleitet; Oder hatten unsere Halb-Brüder aus den Christen noch andere Ströme, durch solche eure Maschinen gehend und treibend zu machen.

Süß.

Ihre Köpffe waren mit allerley Inventionen so durchgefüttert, daß ich glaube das Meer könne sich unmöglich in so viel oberirrdische Quellen ergiessen, ja eh würde ehe der Höllen an Schwefel gebrechen, als es einem Bunds- und jetztmahligen Ketten-Verwandten an guten Anschlägen gebrechen würde, nicht nur Würtemberg, nicht nur Teutschland, nicht nur Europa, sondern die gantze Welt auf eine plaisante Manier, und noch darzu unter dem Schein nöthiger und nutzlicher Justitz und Policey-Anstalten, zu plündern. Mercke wohl mein Sevi was du bißhero, von den Anstalten, dem Zweck, und dem Erfolg der General-Land-

Com-

Commißionen gehöret hast. Von diesen ist der unter der Regierung Caroli Alexandri Hoch-Fürstlichen Durchleucht aufs neu etablirte Dienst-Verkauff wieder in seinen Gang gebracht worden; Ich sage mit Fleiß aufs neu; Dann du must wissen, daß unter der Regierung des Durchleuchtigsten Eberhardi Ludovici, die unersättliche Maitresse von Würden, damit ärger marchandirte als man sich immer vorstellen mag. Es traffe der grosse Carl Alexander das Land deswegen äusserst verarmt, mit untüchtigen Leuten, oder silbernen Esel besetzt, und voller Klagen an seiner Durchl. suchten auch anfangs hierinn Fürst-mildest und möglichst zu remediren; Dienst-Ersetzungen giengen nach dem Glorieusen Sinn und Mandaten sereniſſimi ziemlich durch Anbringungen der Collegiotum in ihrem passablen Train, und ein mancher ehrlicher Mann hat zur Zeit selbiger Sonnenblicker sein Stücklein Brod, als von GOtt geschenckt per Mirackel erhalten. Allein uns war es nimmer anständig, die wir uns einmahl anheischig gemacht, aus Steinen Oel zu pressen; Nachdem aber uns die in dem ersten Mandat Sereniſſimi deswegen bezeugte äusserste Abomination im Weg stunde, und wir nothwendig die höchste honneur unsers Souverains hierunter menagiren, mithin die Sache unter einem andern Mantel anfangen, und den Dienst (Gewerb) etwas politer treiben musten: So fiele mit einen Christlichen Chabbertns auf folgenden Einfall.

Ich wuste erstlich dem Durchleuchtigsten Hertzog mit vieler Wahrscheinlichkeit vor zu schwatzen, wie die Ersetzung der Dienste, durch die Cantzley-Collegia, eben nicht die richtigste, noch weniger dem Interesse des Hoch-Fürstlichen Hauses, die verträglichste wäre; Die Cantzley-Verwandte schüben ihre Schwagers, Vetter und Verwandte in die besten Dienst hinein, und liessen sich dabey die Bemühung wohl zahlen, und es kamen also nicht allemahl die tüchtigste dazu. Dienst-Ersetzungen seyen Gnaden eines grossen Herren, die er einmahl niedergesetz-

ten Collegiis nicht in ihre völlige Disposition hinwerffen müste. Seine Durchleucht könnten zwar die Vorschläge der Collegiorum hören, jedoch dero Fürstlichen Ohr hauptsächlich denenjenigen offen stehen lassen, die sich durch mich an seine Durchleucht immediate addressirten; Hie hätte man unter vielen Subjectis die Wahl den Habilesten auszulesen: Es seye nicht mehr als billich daß vor eine solche Gnade, durch die einer zu seinem perpetuirlichen Stück Brod käme, auch eine unterthänigste Erkändtlichkeit gegen die Fürstliche Cassa gefordert werde. Seine Durchleucht hätten von ihren ersten Statutis hierinnen kein Wort zu revociren, sie möchten nur günstigst belieben daß ich unter meinem Nahmen, von denen Dienst-Buhlern etwas pro arrha, zu einem kleinen Douceur, nach Proportion eines jeden Vermögens und des ambirenden Ambts Eintrag einnehme, so falle die Sache nicht so förchtig in die Augen, und die ehrliche Leute die nicht wissen, wo sie ihr Geldt vernünfftiger Weise employren sollten, würden sich gratuliren solches auf eine solche Weise an sichere Renten anhoffender Besoldung, zu gnädigster Disposition zu den Füssen seiner Durchl. Unterthänigst zu deponiren. Nun wäre nöthig daß angegebener Massen mich seine Durchleucht durch ein öffentlich Rescript autorisirten, und die Einrichtung der Sache mir gnädigst überliessen, so sollten die Dienst-Ersetzungen Jährlich ihre Tonne Golds ohne Rumor und ohne jemans Murren und Klagen abwerffen. Diejenige Leute die von mir öffentlich vorgegeben, ich hätte alle Dienst-Ersetzungen Sereniſſimo auf diese Weise abgepachtet, mögen sehen wie sie es verantworten, ich gestehe kein Wort: Genug ist daß das Rescript nach dem Aufsatz meiner Glücks-Genossen verfertigt, subscribirt, ausgeschickt und in Gang gebracht wurde. Und diß ist das verschreytes Rescript, welches nicht nur in dem gantzen Land sondern fast in gantz Teutschland solch ungemeines Auffsehen verursachet; Also daß man offentlich vorgab, ich müste mit Zauber-Künsten umgehen, das Hertz dieses grossen

Fürsten

Fürsten also zu lencken, daß es mir auch die vor aller Welt Augen anstößigste, und von ihme selbsten anfangs so äusserst abominirte Dinge, durch ein offentlich Mandat accordirte, und solche recht unbegreiffliche Exception, absinviolabili regula machten. Ich zweiffle nicht unsere indeß angelangte Mit-Brüder, werden dasselbe auch schon hier gemein gemacht haben, dahero ich es nicht gantz wiederhohlen, sondern nur das hieher einschlagende erzehlen will.

„Zu dem Ende wollen declariren und verordnen wir hiemit gnädigst, daß jetzo und fürohin derselbe seiner uns, zu unserm völigen „gnädigstem Vergnügen, geleisteter unterthänigster Dienste, „überhaupt und ohne Ausnahm zu einiger Verantwortung „nicht gezogen werden, insonderheit aber wegen derer von einem oder dem andern zu Bezeugung seiner Danckbarkeit, je „zuweilen empfangener Douceur und Verehrungen pro præterito & in futurum von aller Ansprache frey, mithin das „dißfalls ehedessen emanirte Generale keineswegs auf ihn verstanden, und niemand bey Vermeidung unserer Fürstlichen „Ungnade, und zu gewarten habender schwerer Andung, ihme dieserwegen einigen Vorwurff zu machen, sich unterstehen solle; Gestalten wir ihme dißfalls zu seiner hinkünfftigen „Nachachtung und Verhalt ein besonders Legitimations-„Decret sub. hod. dat. in Gnaden ausfertigen und zugehen „zu lassen. Wir gesinnen dahero hiemit Gnädigst an euch, „ihr wollet wegen behöriger Publication dieser unserer Fürstlichen Willens-Meynung, so wohl bey Hof als auch bey allen „Balleyen und sonsten, damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne, das Nöthige verfügen und besorgen. Melden wir in Gnaden, womit wir euch stets wohl „beygethan verbleiben, Stuttgardt den 12. Februarij. 1737.

Ex Speciali Rescripto Sff. D. D.

Sevi.

Es werden wohl sehr denckwürdige Glossen über dieses Rescript gemacht worden seyn, und in der That glaube ich daß an statt der in diesem Mandat gir zugedachten ausnehmenden Gnade, dir der aller gefährlichste Stein ist auf den Hals gewelzet worden, der dich jetzo am meisten drucken wird.

## Süß.

Ich gebe es leyder jetzo gar gerne zu, allein es war damahls so wohl wegen des schon würcklich paßirten, als auch wegen des künfftigen höchstnötig: Das äusserliche Ansehen des Hertzogs machte uns Hoffnung von seinem langen Leben: Und nun dachte ich hast du den rechten Angel, die Gold-Forellen wegzufischen. Der anfangene Dienst-Verkauff war jetzo meines Erachtens auf einen fermen Fuß gesetzt, und wir durfften eben nicht warten biß der Tod einen aus dem Sattel hob, meine Herrn Land-Commissarii würden hiezu genugsame Oeffnungen gemacht haben. Und schue doch nur mein Sevi, was meine liebe Ketten Brüder mir vorhero schon vor artige Vörtelgens an Hand gegeben hatten. Sie brachten erstlich die Combination der Bedienstungen auf dem Land in den Wurff; Es waren in den meisten Land-Stadten Vögte die den Stab zu exerciren hatten, Keller die die Cammer, Verwalter und Pflegere, die hie geistliche Revenien zu besorgen hatten. Da liessen wir dann unter die Leute kommen, es könnte in diesem oder jenem Ort zum Exempel: der Vogt, die Kellerey-Bedienstung, oder der Verwalter die Pflege, ein Mann mit einem Wort 2. auch 3. Bedienstungen bey einfacher Besoldung übernehmen, es seye genug wann sie bey solchen doppelten Bedienstungen, die dahin fallende Accidentien genössen, es würde nicht nur die Herrschafft ein grosses an Besoldungen menagirt, sondern es könnte bey erweiterden Accidencien ein Beamter auch besser stehen zu mahlen die Geschäffte eben nicht so groß wären. Das

war

war dann nun eine Hertzens-Lust, wie wir die Herren Beamte hiemit allermirten, da kame dann bald hie bald da einer angestochen, der Geldt anerbothe, seines Neben-Beamten Bedienstung annoch zu der seinigen zu erlangen, ein anderer both Geld, daß man ihne sitzen lasse wo er seye, öffters nahmen wirs von beeden und liessen sie hocken wer sie waren, dann uns nichts wenger anständig war als die Anzahl der Dienste zu verringern, und wir vielmehr auf dero Multiplication bedacht waren. Dahero brachten wir die Division der Bedienstungen auf die Bahn. Es sind im Land Vogteyen und Amt-Schreibereyen die 40. biß 50. Orte unter sich haben; aus diesen machten wir 2, hiezu gaben sich Leute genug an, dann es mit Schreibern im Lande wimmelte die gerne etwas bedenten, und das Geldt ohn werden möchten. Ja etliche derselben die nur Rechnungs-Dienst hatten, offerirten sich ohne einige weitere Besoldung zu dienen, so man ihnen bey vorgenommenen Amts-Partagen einen Stab zu exerciren gab. Und in der That von der übergrossen Anzahl dieser Jason Schrifftgelehrten, profitirten wir gantz ungemein. Es legen sich wenige und zwar nur Leute von guten Familien auf das Studium Juris in dem Lande; Die allemahl ihre Emploge finden. Wo sie aber von mittelmäßigen oder gar populairen Stande ein Vatter einen Pursch hat der etwas mehr Ambition besitzt als ein Schuster zu werden, so schickt er sich vollkommen zu einem Schreiber. Sie werden wie andere Handwercks Pursch um ein leidentlich Lehr-Geldt auf 3. Jahr aufgedingt, da muß er lernen schreiben, abschreiben, rechnen, copiren, und ein Hertz-brechend Memorial machen; Hat er die begriffen; so heisi er ein Mittel-Ferner ein verpflichter Scribent; Deme werden so dann Sachen von äusserster Importantz anvertraut sonderlich auf den Dörffern; dann bey den wichtigen Verlassenschafften der armen Kornhämmer, müssen sie das Vermögen inventiren, die Erbs-Interessenten aus einander setzen, die Real-Abtheilungen vornehmen, Pfleg-Heiligen,

Armen

Armen-Kasten-Commun und Burgemeister Rechnungen stellen; Und alles dieses kommt ihnen in eminentiori gradu zu, wann sie so genandte Substituten werden. Eine solche Formidable Creatur hat nun wochentlich ihre 4. fl. 40. kr, und eben so viel lieffern sie ihren Herren Principalen zu Hause, denen sie substituirt seyn. Dieser Magnifique Tittel ist unter ihnen darum aufgebracht, daß man nicht glauben solle sie dienen wieder einem Schrifftgelehrten, sondern einem Printzen; Das klappt dann gar Majestatisch in den Ohren der Bauren-Mägdgens, die einem solchen Narcisso zugefallen, alle Ayerklar daran wenden. Es gemahnt mich ihr rotomontadiren öffters an die Rede jenes Spaniers, der in dem Vestungs-Bau gearbeitet, hernachmahls als ein Galerieu lange am Ruder gezogen hatte, sich hernachmahls gerühmt, er wäre ein alter Diener, der dem König zu Land und zu Wasser die wichtigste Dienste geleistet. Mit allem deme besitzen diese Leute die Quint-Essentz derjenigen Weißheit, wie dem Land-Mann die Gelbsucht zu curiren seye. Wer in ihrem Profeßions-Schlendrian einmal perfect ist, und etlich und 50. Bauren academien in seinen Functionen durchloffen; Dem will ich den gröstten Gelehrten allemahl entgegen setzen, zum wenigsten haben theils so viel Naß-Weißheit gesammlet sich in alles zu mengen, und die Hardiesse von solchen Dingen zu discurtiren, und ihr Urtheil zu fällen von welchen sie so viel Erfahrung haben, als ein Hottentot, von dem Zustand der Damen in Paris. Weil sie nun bey allem dem meistentheils den Bauren mit lachendem Mund vomiren zu machen gelernt, und sie über dis die Ambition der Geiß-Böck haben, daß sie gerne hoch klettern; so liesse ich mich diese Art Leute besonders und um so vielmehr anbefohlen seyn; Weil meine zwey getreueste und habileste Collegæ in einer solchen Handwerck-Bude gezimmert worden, und versichert so ihnen unglücklich gehen sollte, ich nichts anders mit ihrem Untergang, als dem Untergang der Würtembergischen Schreibers Gloire bejammern kan. Es haben mir öffters Leute

mit

mit Verwunderung erzehlt, welche œconomische, geometrische und Arithemetische ja Geographische Weißheit sie bey theils solchen Leuten wahrgenommen, wann sie etwa nur bey einer Inventur oder Theilung, ein ungewaschen alt Weiber-Hembd, mit allen seinen Signaturen in Anschlag bringen müssen. Dahero fovirte ich solche Leute aufs möglichste, sonderlich wann sie Geldt hatten, damit sie mirs ja nicht vertrügen; Ich machte ihnen auch hier und dar Lufft; Wo etwa ein grober Dorff-Reckel den Schultheissen Dienst bekleidet, so machte ich einen Schreiber zu einem Ambtmann jedoch um ein paar hundert fl. douceur. Hatte etwa ein Küster oder Dorff Lieutenant die Stelle eines Actuarij bißher versehen; so stunde einem Schreiber die Gerichts-Schreiber-Stelle um die Gebühr an; Und die sonst überhaupt so zimlich exemt gewesene Stadt und Amt-Schreiber musten ihren Hals unter das gemeine Joch in Ansehung der Acquirirung und Behaltung ihrer Dienste beugen, indem ich durch meine Blaßbälge angetrieben, ihre grausame Verdienste zu moderiren und zu figiren vorhatte; welches ihnen den hohen Geist zimlich demüthigte, und den verschlossenen Beutel öffnete: Dann in der That solche hochbegeisterte Leute unter ihnen sind, die wann sie sonderlich ein wenig in die Juristerey hinein gepfuscht, sich vor capal genug hielten, die Pensionariats-Stelle bey den hochmögenden Staaten zu versehen: Dahero billig daß man ihren hohen Gedancken gemäß, auch den Beutel schrepfft.

Bey allem dem hatten wir unsere Augen wie die Spühr-Hunde überall herumlauffen und stänckerten alles aus, wo wir glaubten daß eine Gold-Mine zu eröffnen, versichert mein Sevi, daß ich des vespasiani seine Aufflage auf die Nachtgeschirre ohngezweiffelt wollte in Gang gebracht haben, zumahlen mir sein Sprichwort bonus lucri odor ex requalibet recht gut jüdisch vorkame, obwohl dieser Kayser unser fatalester Feind gewesen, wir

verspahren aber solche Kleinigkeiten wann wir einmahl das grösere würden regulirt haben.

Am meisten allarmirten wir das Land mit einem neu aufgerichteten, Tutelar und pupillen Collegio. Dann obwohl das deßwegen ausgegangene Rescript also verfaßt war, daß man über die bißherige Mißbräuche, Saumseeligkeiten, und Unordnungen in Administrirung der Pupillen Güter, auch über die Einrichtung und Besorgung der Inventuren und Theilungen klagte, wie es in der That auch an theils Orten eben nicht zum richtigsten mag hergegangen seyn; Auch von nichts als Verbesserung der Sache, und Soulagirung der armen Unterthanen, besonders der Witwen und Waysen, redete, also unser Vorhaben der Landes Innwohnerschafft auf das verzuckerste, als es nur möglich war, vortrugen; So machten sie dannoch über die würckliche vorgenommene neue Einrichtung grosse Augen, und konten einige unmöglich begreiffen, daß die Sache so gar vortheilhafft vor sie seyn solte: Dahero besonders die Landschafft sich also gewaltig an Laden legte, daß sie in dem Sereniſſimo deßwegen eingegebenen Gravamine, sich bey nahe dieser Worte bedienet: Es möchten Sr. Hoch-Fürstlichen Durchleucht nicht nur allein das Land nach Dero theuren gegebenen Fürstlichen Worten bey denen wohl-hergebrachten heylsamen Gebräuchen und Ordnungen, bey denen es sich allzeit wohl befunden, gnädigst schützen; sondern auch solche höchstschädliche Rathgeber, und darunter besonders den Expeditions-Rath und Waysen-Pfleger . . . . . der das gute Vernehmen zwischen Haupt und Glieder turbirten, nach Innhalt der heylsamen Landes-Constitutionen, peinlich bestraffen. Man hat wollen wissen, daß, als besagter Rath . sich wegen dieser Expreßionen bey Sereniſſimo beschwehrt, Höchst-erleucht Dieselbe in diese Worte ausgebrochen: Hallwachs, Hallwachs, Ihr soltet nicht zehen tausend Gulden davor nehmen, daß ihr hierinnen steht;

aber

aber laßt euch nichts anfechten, es soll euch niemanden kein Haar krümmen. Nun hat dieses grosse aber auch ominose Wort, bey dem theuren Leben des grossen Carl Alexandri genugsame Krafft und Schutz gehabt; Aber leyder mit dessen Fall, betraff mich und diese meine rechte Hand, derjenige Unfall, indeme wir jetzo uns befinden, und du kanst aus obigen Worten der Landschafft genugsam schliessen, zu was man unserer Person halber geneigt seye. Aber nun lese mein Sebi das fatale Rescript selber, über welches ich dir hernachmal eine Erläuterung geben werde.

V. G. G. C. A. Den 22. Decemb. 1736. Es ist zwar in denen von unsern Vorfordern am Regiment wohl bedächtlich ausgekundeten Landes-Rechten, Ordnungen und Rescripten, so heylsam und ausführlich versehen, wie es bey allen Unsern Landes-Einwohnern, Beamten und Unterthanen mit dem höchstnöthigen Inventiren und Abtheilungen, sowohl bey angehenden als getrennten Ehen gehalten werden solle. Wir müssen aber dessen ungeachtet uns zu Unserm äusserstem Mißfallen unterthänigst referiren lassen, daß mehrister Orten all diese Verordnungen sehr schlecht beobachtet, und das Inventiren der Ehe-Leuth, und die bey ein oder des andern Absterben nöthige Eventual-Abtheilungen nur allein bey denen gering und unvermöglichsten Leuten, und noch darzu nachläßig und nicht in Tempore vorgenommen, bey andern aber meistentheils zu ihrem gröstem Schaden und daraus erfolgten beschwerlichen Strittigkeiten, auch eines und des andern Vernachtheilung gäntzlich unterlassen worden.

Wann uns nun als einem Christlichen Landes-Regenten obliget, allen diesen Unordnungen zu wehren, und einem jeden Unserer Unterthanen zu Erlangung des Seinigen, durch genaue Beobachtung der darzu dienenden und schon von langen Zeiten hero gemachten ersprießlichen Ordnungen zu verhelffen, anbey die widrigenfalls daraus entstehende Präjudicien, Vernachtheilungen,

kostbare Proceß, und schädliche Zänckereyen unter denen Freundschafften, welche biß daher zum öfftern gantze Familien in das Verderben und an den Bettelstab gebracht haben, so viel immer möglich zu verhüten: So haben Wir nach reiffer der Sache Uberlegung Uns gnädigst resolvirt, vorderist unsere bißherige Tutelar-Raths-Deputation in ein formliches Collegium zu verwandlen, und demselben alle in das Inventur- und Theilungs-Wesen einschlagende Geschäffte dergestalten in die Incumbentz zu geben, daß bey all unsern Hof-Cantzley- und Militair-Bedienten, ingleichem Unsern Geist- und Weltlichen Ober-Beamten, Prälaten, Forstmeistern, Speciälen, Vögten, Kellern, Verwaltern, und all andern immediate unter Hof und Cantzley stehender Officianten, solche Inventur- und Theilungs-Geschäfften von gedachtem Tutelar-Rath, oder denen welche von demselben dazu bevollmächtiget, verrichtet, mithin dergleichen vorfallende Casus von denen Interessenten selbst in Termino angezeiget, und von denen Staabs-Beamten ex officio einberichtet, oder nicht allein denen Interessenten die in Hochfürstlichem Land-Recht angedrohete Straff würcklich angesetzt, sondern auch die Staabs-Beamte zur Andung gezogen: Wegen sothaner Geschäfften aber statt der sonst angerechneten Inventur- und Theilungs-Kosten eine gewisse dem Vermögen nach determinirte Taxa eingezogen, diese von dem Secretariat urkundlich verrechnet, und die damit Bemühete davon bezahlet, folglich selbigen von denen Interessenten weiter nichts, als wann sie über Land reisen müsten, die Zährungs- und Reißkosten abgericht werden sollen; Was hingegen andere unsere Unterthanen betrifft, so wollen wir zwar die einfache Inventuren, und Eventual-Abtheilungen denen Stadtschreibereyen und Theil-Richter-Aemtern noch ferner, doch aber der

Ord-

Ordnung nach in Tempore fleißiger und gewissenhafft(er als bißhero vorzunehmen), überlassen; So bald aber ein Casus zu einer Real- oder würcklichen Abtheilung existirt, solle jeder Beamter, wie bey ob specificirter unter dem Tutelar-Rath immediaté stehenden, also auch andern Personen und Unterthanen solches gleich am nächsten Botten-Tag, zu unserm Fürstlichen Tutelar-Rath „berichten, und darbey anzeigen, wie hoch sich ungefährem Er„achten nach das Vermögen erstrecke, ob es meistens in Liegen„schafft, paaren Geldtern Capitalien oder Mobilien bestehe, wer „die Erben, und was vor Pupillen darbey, auch was Alters sie „seyen? Worauf wir so dann durchgedachten Tutelar-Rath wann „besondere Umstände vorhanden, jemanden zur Theilung abzu„ordnen, oder selbige durch das ordinaire Theil-Richter-Amt vornehmen zu lassen gedencken; Wie wir dann vor jetzo und in Zukunfft nicht nur vöst darauf bestehen und beharren, daß die in unsern Fürstlichen Land-Rechten Part. 4. Tit. 3. vorgeschriebene Inventuren und Eventual-Abtheilungen ohne Ansehung der Persohn nach denen schon so vielfältig emanirten General-Rescripten bey jedermännigltch in anberaumter Zeit, bey Vermeidung der darauf gesetzten Legal-Straff vorgenommen werden, sondern auch pro præterito alles Ernsts wollen, daß ein jeder Staabs-Beamter vi Commissionis, mit Zuziehung des Stadt-Amt- und Ge„richt-Schreibers, so gleich eine genaue Untersuchung anstellen „solle, ob von allen bey ihme sich befindlichen Geist- und Weltli„chen Ober- und Unter-Beamten, Einwohnern und Unterthanen, was Standes sie seyen, die Gebühr ratione der Inventu„ren und Eventual-Abtheilungen so wohl bey deren ersten als „zweyten, oder auch weiter Verheyrathung bereits, und zu wel„cher Zeit beobachtet worden, und in wessen Handen oder Regi„stratur die Geschäfften liegen? Wobey sie die sich ergebende De„fectus in eine Consignation zu bringen und bey jedem zu annoti„ren, wann eine solche Persohn sich geheyrathet, oder wann ihre

„vorige Ehen getrennt worden, und wie sie sich der unterlassenen „Gebühr halber entschuldigte oder wann sie sich auf selbst gemachte „Inventarien beruffen, sollten selbige inspicirt, und wie sie be„schaffen, auch mit was Legalitæt selbige errichtet worden, son„derlich wer dabey der Ehe-Frauen und Kindern assistirt? Mit „berichtet werden.

Es ist dahero unser gnädigst und zumahlen ernstlicher Befehl hiermit, du sollest nicht allein vor deine Persohn das dir hierbey zukommende sträcklich beobachten, und dir hierunter keine Saumsaal oder Conniventz zu Schulden kommen lassen, sondern auch denen Geist- und Weltlichen Beamten so gleich von dieser unser gnädigsten Verordnung die nöthige Eröffnung thun, benebens selbige denen Gemeinden auf denen Rath-Häusern publiciren las„sen, und diejenige Inventaria und Eventual-Abtheilungen, „welche von oben specificirten unter dem Tutelar-Rath immedia„te stehenden Persohnen würcklich zugegen erfunden worden, ori„ginaliter zur Tutelar-Raths Registratur einschicken, die andere aber noch ferner bey denen Stadtschreiberey-Registraturen asser„viren, von der Ratione Præteriti dir gnädigst anbefohlenen Un„tersuchung aber innerhalb 4. Wochen à Dato insinuationis deine Relation erstatten. Daran beschiehet unsere Meynung. Studtgardt den 22. December 1736.

Ex speciali Resolutione Sereniſſimi Domini Ducis.

Sebt.

In der That habt ihr hierinn das Gifft so künstlich verborgen daß, wer diese Sachen nur oben hin lieset, fast unmöglich glauben kan daß so was nachtheil ges dahinter stecke, dahero ich

glaube

glaube daß ihr es mit Leuten zu thun gehabt die Augen gehabt haben, und gemerckt was eigentlich euer Gesuch seye.

Süß.

Es ist freylich so, daß wir so behutsam giengen, als es nur möglich war, indeme wir des alten Sprichworts gedachten wer Vögel fangen will muß nicht mit Prügeln darein werffen; Aber auch das ist nicht zu läugnen daß die Leute die Augen hatten, mit ihrem conjecturiren unser Intent fast auf ein Haar erriethen. Dann siehe mein Sevt, vermittelst dieser Anstalten, da jedes Ehepaar im Land die Inventarien ihres Zubringens und Ererbtes in erster und anderer Ehe einschicken muste, so kommen wir erstlich auf die Grund-Wissenschafft eines jeden Vermögens in dem gantzen Lande, welches zu der von uns machinirten Vermögen-Steuer uns trefflich zu statten kam. Zweytens wann wir dann wusten was jedes Paar izusammen gebracht, und erfuhren daß sie Zeit ihrer Ehe am Vermögen ansehnlich zugenommen, so fehlte es uns nicht Materie und Gelegenheit zu ersinnen ihnen ans Leder zu kommen, und auf was Art sie zu solchem Reichthum gelangt zu constituiren, mithin nach unserem Willen ein Ansehnliches davon unter allerley Schein des Rechtens an uns zu ziehen.

Drittens, so sich in den Inventuren, deren Einrichtung oder gäntzlichen Unterlassung würde einiger Orten Mangel erzeigt haben, so thate sich uns hier mit wichtigen Straffen und Confiscationen eine unvergleichliche Ernde an die Hand.

Viertens, konnten wir der Pupillen ihre Güter nach Willen an uns ziehen, und ob wir schon gute Administration versprachen, und daß es zu der Pupillen Vortheil angesehen seye, vorgaben. So hatte doch unser Jüdisches Hertz solches am wenigsten im Sinn, sondern hauptsächlich trachteten wir damit unsern

pro-

projectirten Banco aufzurichten, und möchte wohl mit der Zeit denen Pupillen das wenigste davon wieder zugeflossen seyn.

Jünfftens, hatten meine liebe Getreue, durch stetes hin und her reysen auf dem Land, zu Errichtung der Inventuren und Theilungen ein Ansehnliches zu verdienen, und

Sechstens, hatten wir hiedurch den gewissesten Weg, das bey solchen Fällen vorhandene paare Geld völlig bey dem Kopff zu bekommen. Dann ob es wohl heist es solte nur nach Proportion des Vermögens etwas zu der Tutelar-Cassa gezogen werden, so konten wirs ja in dem Anschlag solches Vermögens welches bey Land-Leuten meistens in ligenden Gütern, Häusern und Hauß-rath bestehen, mit leichter Mühe dahin richten, daß wir der Paarschafften uns sub hoc titulo bemächtigen konten, zumahlen wir eben die Proportion nicht Arithmetisch und nicht Geometrisch genommen hätten, sondern auf gut Jüdisch.

Sevi.

Du bist ein rechter Rabbi im Geld-machen gewesen, und hast als ein Joseph in Egypten gehauset, nur daß jener das Volck dardurch erhalten, du aber in Grund zu richten im Sinn gehabt hast.

Süß.

Das machte mir keine Grillen, du weist ohne hin, mein Sevi, daß unser Mitleiden gegen den Gojim nicht weit her ist. Es ist wahr ich schlug ihnen hiemit die blutigsten Wunden ins Hertz, aber eben das kützelte mich, und so bald mir von meinen Zutreibern ein neuer modus acquirendi an die Hand gegeben worden, so hüpffte mir dabey das Hertz im Leibe. Aber, mein Sevi, weil ich würcklich innen werde daß mich meine

Seele

Seele zurück rufft, und ich das übrige womit ich Geld zu fischen im Sinn gehabt habe nicht alles erzehlen kan, so muß ich es biß auf unsere nächste Zusammenkunfft versparen, da ich dir offenhertzig zeigen will, wie ich durch den sogenannten Juden-Groschen, Schutz-Steuer, Taback, Saltz und Wein-Handel, gestempelt Papier, Leder, Carnival, Lotterien, Karten, ja zu theuerst auf den Schinder-Wasen Geld abzumähen, die neueste Methoden angebracht. Dahero als ich als ein Gefangener unter einer starcken Escorte auſſer Stuttgardt, nach der Vestung Hohen-Neiffen geführt worden, man mir alle solche Streiche in einem Gratulations-Carmine vorgehalten, worinnen du dich biß zu meiner Retour erlustigen kanst. Gehab dich wohl in deß mein Sevi.

Süß verschwand hiemit plötzlich vor meinen Augen, und sein Astral-Geist fuhr wieder zurück in seinen cörperlichen Auffenthalt. Ich will, mein geehrter Leser, genau auf denselben Achtung geben, und in der nächst folgenden Continuation was bißher zu dem Ausgang seiner Sache vorgehen wird, getreulich berichten. Wie dann auch dessen nach dem Leben gezeichnetes Portrait dem geehrtesten Leser, wo möglich mitgetheilt werden solle.

Ich machte mich auch aus diesen Revieren schleunigst hinweg, und siehe da ich erwachte, saß ich zu Hauß hinter meiner Mutter Ofen. Ich lasse indessen den Sevi folgendes lesen.

1.

Hinaus mit dir aus Stuttgardts-Mauren;
Verdammter Jud, verfluchter Süß!
Der Teuffel nur wird dich bedauren,
Der dich ins Land, zum Schaden, schmiß.

2.

Fort, fort, vermaledeyter Schinder,
Vampire, Blut-Hund, gifftigs Aas,
Das Freyheit, Leben, Blut und Kinder,
Mit wütigen Tyger-Zähnen fraß.

3.

Fort mit dir, fort in Neuffens-Klüffte,
Dort gibts ein Nest vor solche Bruth,
Biß man dich einst in freyer Lüffte,
Zum offnen Schau-Spiel, hencken thut.

4.

Gib acht, dort auf der Wolcken Toben,
Und wird dir da die Zeit zu lang,
So wiß, du seyst genug erhoben,
Biß zu dem letzten Laitern-Gang.

5.

Hörst du dort einen Donner knallen,
Denck daß es lauter Wünsche seyn,
Die dir auf deinen Mord-Kopff fallen,
Von Groß und Kleinen insgemein.

6.

Hörst du der Winde wildes Sausen,
Es ist des Landes Seufftzer-Heer
Die dir um deine Ohren brausen,
Und dich verfluchen mehr und mehr.

7.

Wirst du dann einen Regen hören,
So wiß in deiner Wildrers-Krufft,
Es seyen der Pupillen Zähren,
Durch die das Land um Rache rufft.

8.

Und sihst du selbst die Sonne blitzen,
So denck sie trockne Holtz und Stroh
Zu deinem Tod, sie zu erhitzen,
Dergleichen Bruth gehört es so.

9.

Hörst du bey ruhigem Gewitter,
Der Raben gräßlichen Gesang,
Denck es sind deine Leichen-Bitter,
Und deiner Todten-Klocken Klang.

10.

Wann sie dir nach den Augen fliegen,
Schau ob das Schutz-Geld helffen kan?
Wann sie dich bey der Nasen kriegen,
So weise sie beym Banco an.

11.

Will einer dir das Fell bezwacken,
So sag es sey veradmodirt,
Und will er dir die Haut behacken,
So sprich, das Stück ist schon taxirt.

12.

Will man mit dir die Wacht bestellen,
Daß keiner an den Galgen laufft:
So schiebs auf andere Gesellen,
Und sag du habst den Dienst verkaufft.

13.

Besteckt dir was in deiner Goschen.
Und will es nicht den Hals hinab,
So denck es sind sind Besoldungs Groschen,
Die man dir eingepfeffert hab.

14.

Hörst du dann deine Ketten klingen,
So schau obs keine Müntzen seyn,
Kanst du sie nicht in Tiegel bringen,
So schmeltz sie in dein Fleisch hinein.

15.

Willt etwa du vor Durst verrecken,
So schicke nach verbottnem Wein,
Und will dir keine Speck-Supp schmecken,
Thu ausgewogen Saltz darein.

16.

Behangt dir was an deiner Nasen,
Wovor dir etwa selber graut,
So flieh auf einen Schinder-Wasen,
Und schlupff in eine Esels-Haut.

17.

Erschrecken dich, Strick, Zangen, Räder,
So halt dich an die Gerber Herrn,
Erworg an einem Stücklein Leder
Sie gebens dir von Hertzen gern.

18.

Dein Urtheil milder abzufassen,
So bring gestempeltes Papier,
Will Meister Hannß dich greiffen lassen,
So nimm stracks eine Masque für.

19.

Wird dir ein Bauer dann begegnen,
Der dir nur ein Sau-Rüssel war,
So kanst du dich nicht besser segnen,
Als werd ein Eber gantz und gar.

20.

Um in der Lufft nicht zu erkalten,
So rauch verpachteten Taback;
Da gönnt man dir von Jung und Alten,
Des Höllen-Schwefels Vorgeschmack.

21.

Meng deine Carten mit dem Teuffel,
Und überwindt er etwa dich,
So tröste dich, dann ohne Zweifel
Bleibt da die Sau im letzten Stich.

22.

Will dich dein Satyrs Kitzel reiten
Des Teuffels Mutter steht parat,
Die dich von deiner Kindheit Zeiten
Mit Hirsch-Brunst auferzogen hat.

23.

Das gantze Land wird sich bequemen,
Dir in dem Tod bedient zu seyn,
Und kanst du sonst nichts anders nehmen,
So gibt man dir Bodaschen ein.

24.

Ist dieses dir zu ungeheuer,
Nimm, deiner Juden-Seel zu gut,
Ein Stück von der Vermögen-Steuer,
Vielleicht sie dran zerbörsten thut.

25.

Sonſt iſt dir anderſt nicht zu rathen,
Dann wann dich dein Gewiſſen plagt,
Such Hülff bey deinen Judas-Thaten
Die du ſo lange Zeit gewagt.

26.

Der Hencker wird ſein Recht beſtreiten,
Crepire wie dirs nur fällt ein,
Die Hunde ſollen dich begleiten,
Und deines Grabſteins Künſtler ſeyn.

Bibliotheca Academiae Scientiarum Hungaricae
MAGYAR TUDOMÁNYOS AKADÉMIA KÖNYVTÁRA

305917

CURIEUSer

# Nachrichten

## Aus dem Reich der Beschnittenen

Zweyter Theil.

Darinnen die Unterredung zwischen dem

# SABATHAI SEVI

Und dem fameusen

# Juden Süßen

fortgesetzt,

Und des Letztern leichtfertige Streiche und Lands-verderbliche Unternehmungen, nebst dem was bey seiner Gefangennehmung und würcklichen erstandenen Verhafftung seit einigen Monaten, biß zu der selbigen Endigung paßirt.

Unpartheyisch erzehlt wird.

---

Franckfurt und Leipzig. 1738.

DEr durch seine Schelmerey eben so berühmt gewordene Joseph Süß Oppenheimer, als Herostratus durch Anzündung der Diana Tempel, ware mit seinem entwichen gewesenen Astral-Geist so bald nicht angelangt als der entschlaffen gewesene Leib plötzlich erwachte und durch die geöffnete Thür bey Erblickung seines Leib-Laquayen der ihm sein Hand und Fuß-Ornat zu recht zu machen pflegte in äusserste Angst und Bestürtzung gerieth, zumahl ihn ein höflicher Unter-Officier, mit gut Soldatischen Worten zu einer Unterredung mit gewissen vornehmen Herren wie schon öffters geschehen invitirte, welchem daran gelegen war aus dem Discours des Signor Süssen zu profitiren. Der sonst so complaisant gewesene Süß hielte alle solche Unterredungen vor einen blossen Vorwitz der ihn nur fatiquirte, zumahlen die an ihn gethane Fragen also beschaffen waren, daß er allerdings glaubte man begehre er sollte sich selbsten verrathen: Dahero kein Wunder wann Sr Pestilentz etwas ungedultig wurden. Um so mehr als dieselbe nie im Sinn hatten der Welt eine so genaue Lebens-Beschreibung von sich selbst zu hinterlassen als es doch allerdings das Ansehen hatte, daß solche

benandte Herren zu verfassen begehrten, mithin er ihnen lieber gegönnt hätte, sie passirten ihre Zeit auf einer divertissanten Jagd, als daß sie einen halbgebrühten jüdischen Fuchs so lange sollten im Zimmer hetzen. Jedoch weil er als ein guter Hofmann galant zu leben gelernt hatte also wohl wuste daß eine solche Invitation abzuschlagen wider die bien Seance lauffe, so bequemte er sich auch dieses mahl ein übriges zu thun, zumahl er erwog, daß, weilen solche vortreffliche Ministri sich seinetwegen so weit bemühten er billich dargegen auch eine Erkändtlichkeit zeigen, und die wenige Schritte, die er ihnen zu gefallen zu thun hätte, eben nicht mit der Spanischen Ceremoniels-Ehle ausmessen müste. Aber O der unglaublichen Veränderung menschlicher Begebenheiten: Die complaisante Gedancken des armen Mauschels wurden durch ein unversehenes Interveniens schleunigst unterbrochen; Der auf ihn besonders bestellte Cammerdiener, der ihme die Orden-Kette der Galerien abnehmen wollte, weil man glaubte es schicke sich nicht bey grössern Leuten im völligen Staat und Ornat zu erscheinen, hatte das Unglück in seiner Function etwas ungeschickt umzugehen, weil er wegen seines breiten a la mode Huths nicht allemahl wohl vor sich sehen konnte, welches den tapfferen Hebräer also entrüstete, daß er mit der Ketten nach ihme schleuderte und einen wichtigen Puff versetzte. Dieser Martialische Stecken-Inspector war dergleichen Tractament so wenig gewohnt, daß er als ein Blitz auffsprang, und dem erzürnten Süßen ein solches Accident oder eine solche saure, wohlgesottene Provosen-Maulschell applicirte, daß ihme Gehör und Sehen vergehen möchte: O Mirum! da sahe man den weichhertzigen Mauschel ärger heulen, als eine arme Hur, die den Vatter zum Kind nicht finden kan; Es schlug ein Thräne den andern, er bejammerte sein widriges Schicksaal, er empfand seinen Character äusserst beschimpfft, er wuste seine Empfindlichkeit darüber so lebhafft auszudrucken,

daß

daß alle, die ihm zusahen, sich vor Mitleiden fast zu Tod lachen wolten. Er konte sich auch nicht enthrechen, bey obgedachten vortrefflichen Herren wegen des erlittenen Schimpffs um Satisfaction anzuhalten, die auch die Gnade hatten ihne zu versichern, daß er die ihme gehörige Satisfaction auf einmahl bekommen sollte. Warum die Seele des verschimpfften Mauschels in ein grosses Disturbium gesetzt, so geriethe solche in nicht weniger Verwirrung, über den ernstlichen Discours den man mit ihm hielte. Hie wurde er Dinge gefragt, die er nie zu bekennen im Sinn gehabt hatte, er sollte Sachen gestehen, die ihme Gefahr bringen konnten, dahero er alle besitzende Schlangen-List gebrauchen muste, um seinen Fängern zu entwischen, er wand sich auf alle Seiten, er bath und fluchte, er seuffzete und schrye, dann er war von seiner Unschuld aufs kräfftigst überzeugt; Dahero ihn auch sein jüdisches Gewissen zu solcher Großmuth verleitet haben solle: Daß, als man ihme vorgehalten, Jud wann ein Galgen vor dich gebaut würde in der Höhe des Straßburger Münster-Thurns, so wär er doch vor deine Stücklein zu niedrig; Derselbe avec un Sang froid geantwortet haben solle; Man moquirt sich über mich. Endlichen giengen diese und andere Unterredungen zu Ende und der fatiquirte Süß, war wieder mit gewöhnlicher Escorte in sein Zimmer begleitet, sein Ornat wieder angelegt, wobey er seinen Bedienten wegen des passirten solche Blicke gemacht haben solle, als Judas, da er das Blut-Geldt in Tempel geworffen. Hie warff sich nun sein geängsteter Leib, mit Heulen und Schreyen öffters auf seinem Lager herum, und man will versichern, daß er einmahl in ein solches Angst-Feuer hineingerathen, daß er mit der äusserſten Verzweifflung kämpfende ausgeruffen; Ach um GOttes Barmhertzigkeit

willen, man lasse mir einen Evangelischen oder Catholischen Geistlichen kommen, der meine gemarterte Seele tröste. Was er, wann es wahr ist wie man gewiß vorgibt, hierunter im Schild geführt wird er selbst am besten wissen; Indessen ist gewiß daß er genugsam mercken konnte, welchen Weg es endlich gehen möchte, und daß das Entsetzen vor den künfftigen Dingen, ihne wohl zu solchem extremo mag gebracht haben. Offters begrub er sich gleichsam aus langem Nachdencken in ein tieffes Stillschweigen, genosse sehr weniges von seiner Kost, wie man dann geraume Zeit wahrgenommen daß er nichts gespißen als Hülsen-Gerichte, Arbißе und Linsen. Da nun sein geängsteter Leib wieder in einen tieffen Schlaff fiel, so machte sich sein Astral-Geist wieder fertig in die Revier der abgeschiedenen beschnittenen Geister eine Promenade zu machen, und seinen Sevi aufzusuchen. Ich ware durch das Auffsteigen auf den hohen Asperg gleichfalls unter einem Baum aus Müdigkeit entschlaffen, und da ich den Abmarsch des Süßen gemerckt, flog mein phantatischer Geist auch dahin abe, wo ich aber nicht mehr im Hembd, sondern im Huth und Degen und einer Moscowitischen schwartzen Fuchs-Parugue erschien, und in meiner alten Ecke, folgendes Gespräche auslaurete.

## Süß.

Mein Sevi! Mein Sevi! mein Sevi! wo bist du? Komme doch heran meinen geängstigsten Geist zu erquicken; Ach mein Sevi was habe ich indeß ausgestanden; O wäre ich einmahl vor beständig in dieser Gegend, hie fragt man nicht mehr, man wird zu keine Visiten genöthiget, kein Profos theilt Maulschellen aus. Ist das der Lohn meiner jüdischen Ehrlichkeit, meiner hebräi-

hebräischen Großmüthigkeit, meiner Israelitischen Redlichkeit, meiner Sorgfalt ohne Exempel der Völcker ihr bestes zu suchen.

Ich sahe gantz eigentlich wie Sevi mit allen renommirten Cartouches unter den beschnittenen Geistern auf die ihme wohlbekandte Stimme herzu eilete, und weil er ihn schon bestens beschrieben bekandt gemacht hatte, so hatte ich das Vergnügen, noch so viele Züge der Freude, des Mitleidens auch der Entrüstung in ihren übergebliebenen Lineamenten wahrzunehmen; Biß der Sevi als ein halb Meßias, der dessentwegen in besonderer Reputation stund, ihne also anredete.

## Sevi.

Willkommen mein Joseph, willkommen mein Jophnat Paneach. Was schreystu, was erschüttert deine angestamte Generosite; Du bist villeicht aus einem Traum erwacht, und die Sache nicht so arg als du dir vorstellest.

### Süß.

Arg genug, und wie du mir selbsten prophezeyht, so dörffte ich hinächstens mit denjenigen Zeichen allhie arrivi en, die da Zeugen meines betrübten Endes seyn werden. Ich bin verhört, ich bin überzeugt, ich bin verurtheilt, es fehlt nichts, als daß sich die Welt noch die Mühe gibt mich zu dem angesehensten Mann zu machen.

## Sevi.

O das laß dich nicht bekümmern so viel tausend dich ansehen werden, so viel tausend siehe wieder an; Waffne dich mit einer groß-

großmüthigen Verstockung, als der eigentlichen Tugend unserer Nation; Es ist was grosses in diesen Gegenden, vor einen Märtyrer jüdischer Ehrlichkeit zu paßiren. Traun, es haben mich alle, die in diesen Gegenden auch auf eine violente Art angelangt, uns versichert, sie wären aller mit ihnen vorgenommenen Proceduren, in längstens einer Stunde dem Leibe nach gewohnt gewesen, so lange wirst du ja auch eine solche Figur machen können, daß du der jüdischen Reputation auf offentlicher Strasse durch Kleinmüthigkeit, oder unanständige Grimacen keinen Schandfleck anhängen wirst. Vor dem Teuffel, von dem die Gojim so viel schwatzen, hast du um so weniger Gefahr weil derselbe als ein abgesagter Feind derselben, dir um so weniger feind seyn kan, jemehr du dieselbe nach seinem Willen und Eingeben getrillt. Ja er wird von selbsten bedacht seyn dich vor die geleistete treue Dienste also zu accommodiren, daß du zum wenigsten mit dem Belial oder Beelzebub in nichts zu eyffern wirst Ursach haben. Wollte die Vorstellung solcher Ehren nicht dein jüdisches Hertz auffrichten? und jau! laß dich nur nichts gereuen, was du den Gojim schlims gethan, und ergötze mich und diese ehrliche Compagnie, die meistens noch die Zeichen des christlichen Haßes an sich tragen, wie du sie weiter gezüchtiget. Dann was ich ihnen von dem schon erzehlten zu wissen gethan, erwarbe dir ihre völlige Hochachtung.

## Süß.

Wer wollte nicht auf so hertzbrechende Motiven munter werden? Seye es dann mein Sevi es mag mir nur getraumt haben; es gehe auch mit mir wie es immer wolle, so sehe ich aus denen gegenwärtigen Gesichts-Lineamenten meiner Vorgänger, mit welcher Großmuth sie sich in ihrem Abmarsch aus dem Lande der Lebendigen, gewaffnet, nach dero vortrefflichen Exempel werde

ich

ich eine solche Risage annehmen, daß jedermann mich vor würdig erkennen solle, diejenige Schau-Bühne zu betretten, auf welcher so viel tausend aufmercksame Zuschauer auf meinen letzten Actum Acht geben werden. Nun solle es mich nicht nur allein nicht gereuen, daß ich die Gojim so redlich gezwackt, sondern ich will dieser honetten Gesellschafft zu gefallen, alles gern gestehen, wie ich ihnen die Seiler über die Hörner geworffen, so wohl in solchen Schereyen die wir würcklich zu Stande gebracht, als auch in solchen zu deren Execution einige noch unsere Scheermesser wetzten.

Du wirst dich erinnern mein Sevi, wie durch ein ausgewürcktes Mandat wir das Vermögen samtlicher reichen Pupillen im Lande fast völlig beym Kopfe, und wie wir durch unsere Anstalten, die Grund-Wissenschafft von den Reichthümmern der vermöglichsten Innwohner bekommen; Da dachten wir dann nun die rechte Zeit zu seyn mit der Vermögen-Steuer loß zu drucken. Hier hatten wir abermahl zum Vorwand, die allzuhart mitgenommen Unterthanen zu consoliren, und die Land. Onera in mehrere Gleichheit zu stellen; Wir machten in der Residentz Stuttgardt, durch auserlesene Leute den Anfang, hievon die Nachricht einzuziehen; Wir classificirten die Innwohner in Reiche, Mittlere, und Geringere; Jeder muste nach seinen Pflichten angeben zu welcher Classe er sich seinem Vermögen nach durch alle Rubriquen erkennete, und dasselbige zu Geld rechnen. Mehr als einer würcklich besaß, dorffte er unsert wegen wohl angeben, und alle seine Schulden dissimuliren, weniger zu sagen als wahr war, muste ein jeder sich vor seinem Nachbar, und noch darzu vor einer ernsthafften Untersuchung förchten. Dahero gaben viele ihr Vermögen so klotzig an, daß es uns eine Freude war,

solche wollenträchtige Hämel auf der Waid zu haben, und es hätten sich in der That viele Leute ein Plaisir daraus gemacht in die höchste Classe genommen zu werden, um nur vor reich zu paßiren, sonderlich wann sie viel Töchter hatten, als die man im Würtemberger-Land eben nicht zum vortheilhafftesten unterbringt, man gebe ihnen dann ein ansehnlich Stück Geldt mit. Dahero gaben sich Leute zu fünff, sechs und mehr tausend Gulden an, die gewiß nicht, mit Abzug der Paßivorum, die Helffte vermochten; Theils verleitete hiezu der Ehrgeitz etwas anzuzeigen, theils die Scham um nicht unter die Macalatur-Classe zu kommen, bey einigen war beedes schuld; sich um etwas mehr mit ihrem Vermögen zu brüsten, um zum wenigsten in der ersten mediocrite so mit hinweg zu paßiren. Uns galt es endlich gleich, dann wir hofften unvermerckt zu unserem Intent zu gelangen, nemlich durch die einmahl stabilirte Vermögen-Steuer, gesammte Landes-Collectation an uns zu ziehen, hierdurch der Landschafft den Hertzstoß zu geben, und mit einem Wort, uns über die gantze Landes-Intraden Meister, und den grossen Carl Alexander, in Ansehung der Auflagen vor diesem ohnehin äusserst verhaßten Corpore independent, und völlig souverain zu machen. Ich wuste daß andere grosse Leute des Hofs neben mir sich hierinnen sorgfältigst mit bemüheten, wiewohl ich wohl wuste, daß ihnen aus gantz andern Absichten hieran weit mehr als mir gelegen war. Um so mehr ließ ich den Rappen lauffen: Wiewohl ich eben jetzo so rein auszubeichten vor unnöthig erachte, in wie weit mir solcher Leute Consilia communicirt worden, und wie weit sie mit den Meinigen accordirten. Ich glaube versichert zu seyn, daß weder das eine noch das andere der Nachwelt verborgen bleiben wird. Mir war es zum wenigsten ein Ding, welches Brodt ich im Land aß, so

nur

nur meine Jüdische Projecten ihren richtigen Gang behalten hätten, woran es ihnen auch sonder Zweiffel nicht würde gefehlt haben. Kurtz zu sagen, wir arbeiteten, wiewohl aus diversen Absichten auf einen Zweck, nemlich aus der Landschafft ein Nichts zu machen. Dieses Corpus hat im Würtemberger Land ein solch pouvoir, dergleichen wenige gegen ihre Fürsten in Teutschland aufweisen können. Ehemal bestund es aus den Deputirten der Ritterschafft, der Prälaten und Burgermeister der Städte und Aemter des Landes; Jetzo nur aus den zwey letzteren Classen. Es finden sich zwar noch Land-Tags-Abschiede, die von der Ritterschafft unterschrieben sind. Sie haben sich aber schon einige Zeit davon zu trennen vor gut befunden, weil sie im Schwäbischen Crayß fast samtlich die immedietæt vorschützen, und man am Kayserlichen Hof in Ansehung der Ritterschafft gegen die mächtige Reichs-Fürsten eben die Maxim zu gebrauchen, als man in Ansehung der Müntz-Orden und Abteyen am Päbstlichen Hof gegen die Ertz- und Bischöffe in Acht zu nehmen pflegt, nemlich die erstern gegen die letztern möglichst zu schützen, damit diese nicht zu groß würden, und man bey fortwährenden Streitigkeiten allezeit in der Function und Würde eines decidirenden Richters bleiben könnte. Würtemberg liesse sie um so gerner fahren, weil sie nur in favorabilibus, nicht aber in onerosis Stände seyn wollten, man hoffte die übrige Jura am Lehn-Hof genugsam zu mainteniren, und die Noblesse einzuschräncken.

Die Prälaten und Stadt-Deputirte belangende, hoffeten wir mit diesen leicht fertig zu werden, dann es war uns unerträglich daß der Fürst in dem Steuer-Wesen sich von solchen Leuten sollte die Hände binden lassen, und so sich dieser Nodus Gordius

nicht lösen lieſſe müſte er zerhauen ſeyn: Dann gewiß bey all unſern aufs ſchlaueſte erſonnenen Anlagen, würden wir unendlichen Wiederſpruch und Schwürigkeit gefunden haben, wo nicht die vorgeſchützte Landes-Compacta entkräfftet, das Corpus diſſolvirt, und der Wille des Fürſten als ein abſolutes Geſetz dem Lande obtrudirt würde.

Hiezu ſchiene nun alles fertig zu liegen; es fehlte nichts als der letzte Druck: Der Wille der Fürſten die deſarmirung des Landmanns war unter allerley Prætext gar leicht ins Werck zu richten, und die Trouppen waren nun ſo angewachſen, daß wir glaubten im Stande zu ſeyn etwas zu hazardiren. Allein ich weiß nicht, ob die Sache eben genugſam eingefädemet war. Einmahl iſt gewiß, die geſammlete Trouppen beſtunden doch meiſtens aus Lands-Kindern, die ſchwehrlich zu Unterdruckung ihrer eigenen Freyheiten ſich würden haben gebrauchen laſſen, beſonders wann ſie einmahl würden geſehen haben wo es mit der Sache hinaus wollte; Nichts zu gedencken, daß das gantze Corps der Militz, gegen die übrigen wehrhafften und couragesen Unterthanen nichts würde geweſen ſeyn, denen die Wuth und Deſperation, Muth und Waffen würde an die Hand gegeben haben. Ob wohl ein Schwab

langſam

langsam in Harnisch zu bringen, so ist er noch schwehrer wieder zu besänfftigen, wann sein Phlegma einmahl in den Sud gebracht worden. Die alte Geschichten Würtenbergs wiesen hierinn noch bedenckliche Fußstapffen auf.

Und ich weiß nun nicht, ob ich mir sollte gewünscht haben den Ausgang unseres Dessеins zu erleben, es sollte uns um Haut und Hälse unter dem rasenden Pöbel gestanden seyn. Es gabe sich genugsam an Tag, als nach dem plötzlichen Tod des grossen Hertzogs ein Brieff von dem General Römchinger coupirt und dessen Innhalt divulgirt wurde, wie animos sich die Bürger bezeugt. Sie murmelten schon bey seinen Lebzeiten so laut daß mans unter allen Thoren hören konnte: Die Ministres des Hertzogs hätten nichts anders im Sinn, als durch einen totalen Umsturtz der Religion und Freyheiten des Landes eine Leib-Eigenschafft einzuführen. Die Landsverrätherische Consiliarii hätten in dem Hertzen ihres so theuren Fürsten, die Liebe gegen das Land mit Zugiessung der verfluchtesten Calumnien ausgelöscht, er sehe seine Unterthanen nun mehr als Feinde an, die er mit äusserster Force coerciren und zu seinem Willen bringen müste. Süß mit seinen Helffers Helffern gebe vor, die von dem Fürsten so heilig bestättigte Landes-Compacta,

wäre eine demselben wider-rechtlich abgedrungene, und seinem Fürstlichen Ansehen so höchst-schimpfflichst-als nachtheiligste Sache. Er seye Summus Legislator, und könne mithin eben so wohl als Seiner Durchleucht Vorfordern am Regiment Leges und Verordnungen machen, oder die alte moderiren, limitiren oder auch gar abro iren, das Land müste die Nothwendigkeit dieser Sache selbsten in gewissen Stücken einsehen, weil durch Veränderung, Zeit und Leut die Sachen durchgängig eine andere Gestalt gewonnen hätten. Die Land-Stände wären ohnmächtige und auf ihr eigen Interesse allein circumspecte Leute und über diß, wie sie sich selbst unterschrieben, Unterthanen.

So wurden meine und meiner Complicum Unternehmungen fast in allen Kriegen und Kretscharn interpretirt. Und ich kan nicht in Abrede seyn; Sie schossen meistentheils nahe zum Ziel: Dann da wir dem Land eine Hertz-Ader nach der andern abzuschneiden bemüht waren, war es auch kein Wunder, wann die Mäuler anfiengen aufzufrieren. Wir waren nicht so bald mit der Vermögen-Steuer in Vorschein gekommen, so waren schon andere Dinge indessen wieder zugeschnitten, wo nur ein Schatten eines Vortheils und Gewinns sich zeigte solchen an uns zu ziehen. Der Saltz- und Wein-Handel ist eines der gröstten Commercien im Lande. Wein verschließt Würtemberg gegen Bayern, und Bayern Saltz gegen Würtenberg. Dieses Commercium ist den Unterthanen frey zu exerciren von undencklichen Jahren her ex pactis vergönnt gewesen. Alle Städte und theils der ansehnlichsten Dorffschafften haben ihre freye Saltz-Städel, in welcher sie das von Bayern in Scheiben erkauffte Saltz, gegen dem Burger wieder ausmessen und verkauffen, von jeder solcher Saltz-

Scheibe

Scheibe hat die Landschafft den Accis, die Cammer den Zoll; Der Profit, den die Communen im Lande einzeln davon ziehen ist eben so beträchtlich nicht, sondern ihr Bene besteht hauptsächlich darinnen, daß die Unterthanen, gutes Saltz, recht Meß und um ein leidentliches Geldt haben mögen: Wann man aber conjunctim von dem gantzen Lande den Profit berechnet, so ist er considerabel, und wir sahen leicht, daß es um ein ansehnliches zu vergrössern wäre.

Wir legten auch würcklich die Hände an das Werck, und stiffteten einen mutuellen Tractat wegen Ausführung Weins und Einführung des Saltzes mit einer Compagnie zu Donauwörth, wozu sich Christliche Entrepreneurs bey uns angaben; Das deßwegen ausgeloffene weitläuffige Rescript, hatte abermahl das Aufnehmen der Unterthanen, und Promovirung des Commercii in dem Mund, wir suchten die Leute zu versichern, daß dannoch alles auf dem alten Fuß in so fern bleiben sollte, daß sie in nichts beschwehrt würden, nur müßten sie die gebrandmarckte Saltzscheiben bey der Compagnie in Donawöhrt hohlen, oder so sie an andere Orten mit allerley consumptibilibus und utensilibus trafiguirten, durch Assignation von der Compagnie zu ihrer Ruck-Fuhr an solchen Orten, wohin sie handelten, andere Saltz-Scheiben annehmen. So weiß ich doch nicht bey meiner Schamm, wie die Leute so wunderlich waren, und sich Dinge vorstellten, die ihnen gar zu præjudicirlich wären. Sie glossirten, wann es pur auf das Heyl der Unterthanen angesehen wäre, warum man es nicht bey der alten Gewohnheit liesse, bey deren sich die Unterthanen allzeit wohl befunden.

Zweytens seye ja von den Unterthanen wegen des Saltz-Han-

Handels nie keine Beschwehrung eingeloffen, daß man nöthig hätte dieselbe auf eine so verdächtige Art zu soulagiren.

Drittens, warum man eben von dieser Compagnie die gebrandmarckte Scheiben nehmen müste, oder erst kostbarer und mühsamer Weise, wann man anderer Orten als zu Donauwörth mit Saltz eine profitable Ruck-Fuhr haben könnte, von dar eine Assignation erbettlen.

Viertens, könnte man sich nicht einbilden, daß die Entrepreneurs ihr Privilegium so gar gratis haben, daß sie nicht ein erkleckliches davor abtragen müsten, und also fünfftens nach dem gemeinen Sprichwort nicht gar umsonst würden Narren seyn wollen, und ihr Geldt ohne Profit risquiren, so könne man nicht anders glauben, als daß dasselbe nothwendig auf den Beutel der Unterthanen fallen müste und derselbe es in quali oder quanto entgelten.

Sechstens sehe eben die gantze Sache einem schädlichen monopolio gleich, und seye offenbahr, daß das von unerdencklichen Jahren frey gewesene Saltz-Commercium damit gesperrt seye, von dem ein mancher Unterthan sein Brodt gezogen habe, und würde eben den Unterthanen hiedurch ihre uralte Privilegia aus Händen gespielt, und das Saltzwesen der Disposition solcher Leute überlassen, die necessario nichts als ihren Profit suchten, wodurch das Land unleidentlich prægravirt würde. Und so hielten sie alle in dem Rescript gethane Versicherungen und gemachte Anstalten vor solche Chimæren, die entweder zweydeutig, oder gar unnöthig und überflüßig wären.

## Sevi.

Erschnaube einmahl mein Süß, du gibst uns solchen Vorrath deine Geschicklichkeit zu bewundern an die Hand, daß wir es kaum

kaum fassen können. Das meiste das ich an dir hochhalte, und die löbliche Erfindung, daß du alles unter dem Schein der Gerechtigkeit angegriffen, mithin den groben Aberglauben der Gojim damit zu widerlegen gesucht hast, als ob wir von solcher Tugend sehr wenig hielten.

## Sevi.

Ja, mein Sevi, es sahe alles der Gerechtigkeit gleich, und zwar wie sie die Gojim selbsten zu mahlen pflegen. Meine Justitz ware an Augen und Ohren verbunden, um ja nicht durch die eingegebene Querelen, Remonstrationen oder Protestationen geblendet, oder bethört zu werden. Die Waage behielt sie allemahl mit der accuratesten Zunge in der Hand, um den anhafftenden Profit, unter so vielen Werbern auf ein Asshinaus zu beurtheilen, und in der andern Hand führte sie das Schwerdt, die Rententen nachdrücklich zu coerciren. Habe ich nicht hierinnen recht gewissenhafft gehandelt?

## Süß.

Recht vortrefflich mein Joseph. Und ich hoffe um so mehr, daß die verhaßte Gojim mit dir recht Gerechtigkeits-mäßig verfahren werden. Ihre Justitia wird mit verbundenen Augen, auf alle deine Exemtions-Decreten gar keine Reflexion machen können, und deiner Unschuld den Lauff lassen; Mit der Waage, wird sie das Mene Tekel mit dir spielen, und deinen gezogenen Reichthum berechnen; Und mit dem Schwerdt in der andern Hand wird sie dich zum Ritter schlagen, oder, so sie diese Condecoration annoch vor zu groß halten, deinen Hals mit einer Ordens-Kette von Bast oder Strien zu uns schicken.

## Süß.

Eben diß tröstet mich am meisten, in Hoffnung daß doch noch eine natürliche Billichkeit, in Ansehung des Jurisdictionis unter den Christen im Schwange geht. Dahero, mein Sevi, ich dir vertraulich entdecke, daß was wir mit dem Saltz-Handel in dem Würtemberger Land intendirt, wir eben dergleichen im Wein-Handel zu Unternehmung alle Gelegenheit aufgesucht: Der Wein-Handel hangt, was Bayern anbelangt mit dem Saltz-Handel uno nexu aneinander, hatten wir den einen beym Kopff, so konnte uns der andere nicht entwischen. Dahero da wir im Saltz-Wesen nun so einen grossen Schritt gethan, so konnten wir den andern im Wein desto kühnlicher wagen. Wir hatten in dem mit Bayern stipulirten Tractat versprochen, jährlich 2000. Eymer Wein in Bayern zu verschliessen, und hievor Saltz zuruck zunehmen. Wir versicherten den Land-Mann, daß wir solchen Wein von ihnen kauffen wollten. Allein die capricieuse Schwaben wolten abermal nicht begreiffen wie heilsam ihnen diese Verordnung seye: Sie konnten unmöglich verschmertzen, daß ihnen durch ein Edict 1736. das freye Wein-Commercium gehemmt würde, indeme Krafft solches Edicts denen Ausländern neuen Wein zu erkauffen gäntzlich untersagt war; Um dessentwillen klagten sie es seyen viel 1000 fl. aus dem Land geblieben, der Unterthan hätte seinen Wein um ein Spott-Geldt müssen hingeben, oder mit Schaden einkellern, und doch dessen ungeachtet hätte man sie auf ihre zu bezahlen habende Geldter exequirt. Sie bezüchtigten uns wir trachteten das Wein-Wesen auf einen Rußigen Fuß zu setzen, in welchem Reich der Ezarin alle Wirths-Häuser und Schenck Stätten gehörten, oder suchte ich mit meinen Entrepreneurs solchen also an uns zu ziehen daß da kein Ausländer mehr neuen Wein erkauffen könne. Kein Wirth und anderer Particulier ausser einem gewissen

wissen geringen concedirten Quanto dergleichen nicht mehr einlegen dörffte, so hätten wir den armen Wintzer dadurch im Bann, daß wollte er anderst seinen Wein unterbringen, er ihn unsern Aufkauffern geben muste, wie sie wollten, und die Wirth im Gegentheil musten wieder von ihnen nehmen, wie sie selbst den Wein taxirten. Von diesem profitirten ich und meine Complices, das Land wurde arm und gedruckt, als dessen Leben im freyen Commercio bestünde. Bayern mache es allein nicht aus, welches schon geraume Zeit hero sich um den Neccar-Wein nicht sonderlich mehr bekummerte, und weit mehr Rhein- Francken-See- und andere als Neccar-Wein abhohlte; Hingegen die enclavirte und rund ums Land herum gelegene, Reichs-Stände und Städte, Ritterschafft und Clöster, vertrügen um Wein ein ansehnlich Stück Geld ins Land; Würde man diesen den Ertauff des neuen Weins im Würtenbergischen wollen sperren, so führen sie an andere Orte, und das Land käme um die Kundschafft. Von dem Erlöß im Herbst aus neuen Weinen muste sich hauptsächlich der arme Wintzer erhalten, und offt auf viel Jahre hinein darauf borgen. Den Profit mit alten Weinen hätten ja so die reiche Particuliers im Land alleine, die doch aber dem Armen wieder vorstreckten; Wann dann weder Reich noch Arm nichts mehr frey zu commerciren hätte, auf was Art man dann Geld ins Land bringen wollte? Die vorgeschützte 2000. Eimer seyen zu kurtz und zu lang wie mans ansehen wolle, und könne aus dem einigen Ramsthal dreyfach so viel nur von Privat-Kellern verschlossen werden. Wo sollten dann die andere Wein-Thäler ihren Herbst hinthun. Sollen sies an den Juden allein oder die Emigrenier verkauffen.

Allein wir liessen uns alles dieses Raisonniren nicht anfechten, wir fuhren einen Weg als den andern fort, und da wir es mit dem

Wein so weit gebracht hatten, so suchten wir was anders auf, das Schaaf zu scheeren oder gar zu schinden.

Der Taback ist eines von den gangbarsten Waaren, mit dem ein ansehnlicher Profit zu machen, hieran legte ich die Hände auch. Es hatte zwar schon eine andere Comyagnie Juden sich hierinn gemeldet, und bey nahe schon den Accord geschlossen, allein diese Leute waren mir zu verdächtig, dann ich muste befürchten sie möchten mir die Schuh gar austretten, weil es Leute von Verstand, Geldt, und Credit waren, dahero contraminirte ich aufs äusserste, und obwohl sie sich schon ziemlich hinein gesteckt, liess ich mich ihren Schaden nicht bekümmern, biß sie nach meiner Pfeiffe tantzten und die Sache nach meinem Kopff gieng. Die reiche und ansehnliche Handlungs-Compagnie zu Calw, die zu Verpachtung des Tabacks gleichfalls Lust bezeugte, und mich ziemlich steigerte, trieb ich auch ab, und es war schon der Kauffmannschafft im gantzen Land angezündet, anzuzeigen was jeder vor vorräthigen Taback würcklich habe, wie viel er jährlich verschliesse, und wurde ihnen zugleich angeditten, künfftighin den Taback nirgend anders als von denen Admodiateurs zu nehmen, aller Rauch- und Schnupff-Tabac wurde in den Kram-Läden von den Beamten mit ihren Pittschafften bezeichnet, damit nirgend kein Schlaich damit vorgehe, und auf den Strassen durch die Zoll-Bereuter genaue Obsicht gehalten, damit kein anderer Taback ins Land geführt würde.

Das lud mir dann abermahl den Haß der gantzen Kauffmannschafft auf den Hals, es geschahen Remonstrationen und Protestationen genug, allein mein Wille war schon ein Gesetz worden, die Sache muste ihren Fortgang haben. Und auf eben diese Art dacht ich es mit dem Leder im Land auch anzufangen, und warhafftig, so mein Intent hierinn nicht wäre unterbrochen wor-

worden durch die grosse vorgegangene Veränderung, ich wollte in diesem Stuck einen nahmhafften Profit gezogen haben. Die Sache war schon angefangen, das Rescript gieng aus; Krafft dessen erstlich denen mitten im Lande liegenden Reichs-Städten Eßlingen, Reuttlingen und Weyl, verbotten wurde, weiß Trucken-Leder oder gegerbte Kalbfell ins Land zu verkauffen, als an Jahr- und Wochen-Märckten. Ich dachte aber, wann mein propos einmahl im Stand alles commerciren hierinn gäntzlich niederzulegen. Zweytens Juchten und anderes Leder durffte bey zu befahren habender Straffe und Confiscation, kein Gerber und kein Kauffmann ins Land nicht einführen, er habe dann ein Special-Patent deßwegen aufzuweisen, wer aber eins haben wollte, muste es von mir kauffen, zuletzt hoffte ich es dahin zu bringen, daß man alle diese Waar von mir allein erkauffen muste.

Endlich ward allen Metzgern, bey Straffe und Confiscation der Waaren untersagt, rohe und ungegerbte Ochsen und Schmal-Häute, auch Kalbfelle ausser Lands, und an extraneos zu verkauffen. Dieses alles wurde abermahl aufs ärgste geditten, ich mochte vorschützen, was ich wollte, und meine Sachen toleriren so gut ich immer konnte, so merckten sie Unrath darunter, und klagten, sie würden in ihrer Nahrung gesperrt, aber ich lachte dazu und machinirte immer darauf loß.

## Sevi.

Ich habe noch nicht gehört aus allen deinen Erzehlungen mein theurer Joseph, daß du dich an dem Seiler-Handwerck vergriffen, dahero ich gerne glaube, daß sie in Ansehung deiner gegen sie gebrauchten Complaisance dir dein letztes Hals-Tuch aus lauterer Erkanntlichkeit gratis werden angedeyen lassen, sollten sie aber dieser ihrer Schuldigkeit vergessen, so werden die Gerber zur

Belohnung deiner Wachtsamkeit, dir gerne einen guten starcken Riemen anschaffen, deinen Marsch damit aus dem Lande der Lebendigen zu beschleunigen. Man muß in der That bey den Christen eine solche Gefälligkeit vor was grosses und seltsames halten, die Türcken sind in diesem Stück überaus complaisant, wiewohl sie wenig an mir gezeigt haben, indem sie vor das Lait-Seil zur Abfuhr aus dieser Welt, gemeiniglich einen seidenen Strick mitzugeben pflegen.

## Süß.

Mein Sevi, ich muß es erwarten, welche Zunfft mir die letzte Douceur macht; Ich habe ja dir das Vornehmste aus meinem Exemtions-Decret vorgelesen, daß ich allein berechtiget seyn solle Geschencke anzunehmen, so wird es dann darauf ankommen, ob nicht die Schmiede zuletzt, die Seiler und Riemer abstechen und mir eine Kette zum Angedencken verehren, weil sie allerdings anfiengen zu murmeln und zu muthmassen, ich wollte den Eisen-Handel auf einen andern Fuß setzen.

## Sevi.

Das läst sich hören, mein Joseph, eine Kette paßt doch allemal besser als ein Strick oder Riemen, und ob sie gleich von Eisen seyn möchte, so muß du dir vorstellen du seyest in dem frisch entdeckten Peru Chili, da die Leute das Eisen höher als das Gold hielten.

## Süß.

Ich bin versichert daß so viel Gerechtigkeit und Großmuth noch unter den Würtenbergern ist, daß sie wahrhafftig meinen grossen

grossen Meriten gemäß mich tractiren, und sich durch die Administration einer ungeheuchelten Gerechtigkeit vor aller Welt signalisiren, mich aber und meinen Namen verewigen werden, ja wann es dem Gemurmel der Leute nachgeht, so dörffte man mir nicht weit von der Residentz einen Posten auf dem freyen Feld anvertrauen, bey deme künfftighin die vornehmste Passagier stillzuhalten, und eine so berühmte Personage mit ihrer ansehnlichen Dependence zu betrachten, sich die Mühe nehmen werden.

## Sevi.

Das ist was Vortreffliches, und nur das Angedencken dieser Dinge, mein Süß, muß dir alle ausgestandene Bitterkeiten versüssen, aber laß uns dann nun ferner wissen, wie du mit Holtz-Handel, Steinpel-Papier, Charten, Carneval, Lotterien, Schinder-Wasen, endlichen mit deinem erfundenen Saltz-Geldt und Juden-Groschen, in den See der Gojim gefischt habest.

## Süß.

Mein Sevi, die Leute raufften sich gleichsam darum, wer mir Hamen stricken sollte; Christen und Juden besonnen sich Tag und Nacht, mir Projecten zuzufertigen, es kamen, wie schon gemeldt so viel in meine Hände daß ich einen Holländischen Orlog-Hof die völlige Ladung damit geben wollte. Es war nichts in dem Land zu ersinnen, das brauchbar, gäng und geb und zuverkehren war, unsere Projectenmacher hängten einen Blut-Egel daran; Von diesen Sachen machte ich gleich gangbar was thunlich war von andern, nahm ich ab, und setzte zu, andere verschob ich auf künfftige Zeiten. Gewiß wann alle Projecten in Stand gekommen wären,

wären, es wäre unser Hertzog der einige Wirth, der einige Handels-Mann in allen nur immerhin mensch- und möglich erdencklichen Consumptibilibus und Utensilibus durch uns geworden, von Abschneidung, Beschneidung, Verkürtzung und gäntzlicher Einziehung der Besoldungen und Pensionen nichts zu gedencken; In Summa, es war keine Mücke so klein, deren wir nicht nach dem Euter schauten, und fühlten, ob sie nicht wenigstens des Jahrs einmahl zu melcken wäre. Leute, die wegen jüdischer Ehrlichkeit in dem Christenthum in vorigen Zeiten unglücklich worden, um Bedienstung, Reputation und Vermögen gekommen; Die meldeten sich mit den vortrefflichsten Anschlägen, und es funden theils Glück und Brod wieder; Ich bedachte solcher Leute ihre ausgestandene Drangsale und legte sie mit ihrer Capacitæt und guten Einfällen in die Gegen-Wage, so hatten sie allemahl den Ausschlag zu ihrem Profit, und gewisser Beförderung. Ich erinnere mich, daß vor kurtzen Jahren die Hall-See- und Frieß Lande wegen gewisser Würme in äusserster Forcht waren, die die an ihren See-Dämmen eingepfählte Baum-Stämme so zernagten und durchfrassen, daß sie in Sorgen stehen mußten, die darauf geschüttete Last würde endlich bey Umsturtz der Pfähle nachsincken, und durch Zerreissung der Dämme, das Land der gefährlichsten Uberschwemmung Preiß geben. Gewiß mein Seyl und ihr übrige werthe Bund- und Banden-Genossen, meine Projecten-Macher hatten der Menge dergleichen Holtz-Würm in dem Kopff, die sie mir pir courirt zuschickten, die bey nahe den armen Unterthanen dem Lande das Holtz vor dem Ofen hinweg frassen, und wir an allem ihrem Erfrieren bey gesteigertem Holtz-Preiß, und dessentwegen aufgerichteten Factorien, wozu wir die Forst-Bediente als abgesagte Erb-Feind der armen Bauren gar trefflich zu erheben und anzubringen mußten, so gar kein Mitleiden noch weniger ein Einsehen auf ihr erbärmliches Lamentiren,

daß

daß ich versichere, wo sich nur ein jüdischer Unchrist einmahl mit einem Project gemeldet hätte; auf was vor eine Art der Sonnenschein zu veradmodiren wäre, wir hätten es probirt, und die Würtembergische Bauren sollten den gantzen Sommer in Beltz-Röcken haben lauffen müssen wie die Polacken. Zum wenigsten, da sie mir Schuld gaben, ich scheere sie nicht nur, sondern ich schinde sie und ziehe ihnen die Haut gar ab, so wären sie bey grosser Hitz in so wenniger Gefahr gestanden zu verstincken, zumahl sie wegen gesperrten Saltz-Handels, sich durch das Einsaltzen vor der Fäulnuß so nicht bewahren konnten.

Das Stempel-Papyier dachte ich auf das Angeben meiner Projecteur gleichfalls einzuführen; Es war schon bey der Regierung Hertzog Eberh. Ludw. H. D. in motum gebracht, so wie es bey Pfaltz und andern Höfen gebräuchlich, solches einzuführen. Allein die Landschafft setzte sich damalen äusserstens dawider, als eine den Unterthanen unerträgliche Last; Dann mittelst dessen muste zu allen Contracten, gerichtlicheu Verhandlungen auf den Rath-Häuser, Hof-Gericht und Cantzley kein anders als gestempeltes Papier gebraucht werden, und da ward auf dem Bogen eine besondere Taxe gesetzt, hoch oder nieder, je nachdem die Sache beschaffen war, damahl, nemlich zu Hertzogs Eberhard Ludwigs H. D. Zeiten, kauffte die Landschafft mit einem Don gratuit dieses Onus sich vom Hals, wir aber dachten es nicht so nahen Kauffs zu geben, sondern druckten fort mit der Sache, die Landschafft mochte sagen was sie wollte, sie wurden mit einem solchen förchterlichen Decret erschröckt, daß ihnen hätte hören und sehen vergehen mögen, sie beditte in unsern Augen so nichts mehr, dahero sie uns mit ihren Protestationen nur reitzten ihnen desto weher zu thun, und die Federn alle auszurauffen. Seltsam kam es den Leuten vor, daß ich einige Zeit vorhero schon auch mit den

Spiel-Charten meine Mauschlereyen vernahm; Es hatte sich ein Entrepreneur aus unserer Nation angemeldet, der den Charten-Handel admodirte. Da musten dann alle ungestempelte Charten abgethan werden, ja die Sache war so ernstlich, daß Krafft des ergangenen Rescripts die Kauffleut mit Angeloben an Eydesstatt anzeigen musten, was sie vor Charten vorräthig hätten: Die Bauren mochten vielleicht dencken, weil man wegen Einführung guter und gerechter Charten so viele Sorgfalt bezeugte, man werde ohne Zweiffel auch Geldt austheilen, damit sie der gestempelten Charten sich bedienen, und in diese Waar einen guten Abgang machen, dahero sie mit allerley Lob-Sprüche zum Voraus machten, davon einer also lautete:

Spielst du mit uns auf alle Arten
Verdammter ausgesuchter Dieb,
So mauschelst du auch mit den Charten,
Ich dacht sie wären dir zu lieb,
Du kanst sie als ein Spitzbub mischen,
Und mittelst dessen unser Geldt
Uns aus dem armen Beutel fischen
Daß keiner nichts zum Brodt behält,
So stemple dann Papier und Charten
Wir spielen dannoch lustig fort
Wir können wohl die Zeit erwarten
Da dich an einem andern Orth
Der Hencker einst an Händ und Füssen,
Mit einem Rad wird stempeln müssen.

Das Rescript selbsten mein Sevi ist werth, daß du es lesest, indem es unsere Sorgfalt anzeigt, gute Sitten und Mores bey den Bauren einzuführen.

V. G.

V. G. G. C. A. den 25. Febr. 1735.

Lieber Getreuer.

Nachdeme wir den Entschluß gefaßt, alle Charten mit einem Impost zu belegen, und deren Admodiation dem Jud Moyses Drachen & Consorten gegen einem jährlichen Admodiations-Geldt zu überlassen, dergestalten, daß hingegen sie Entreprenneurs alle in dem Land bey denen Kauffleuthen befindliche Charten in einem billigen Preiß übernehmen, so fort alle Einfuhr und Consumption anderer fremden Charten, so nicht gestempelt, so Teutsche als Frantzösische Charten bey zwantzig Reichs-Thaler Straff verbotten seyn solle; Von denen gefallenden Straffen aber dem Admodiatori & Consorten und unserm fisco jedem ein drittel (welche beede zwey Drittel von unsern Beamten zu unserer Fürstlichen Landschreiberey zu lieffern) und dem Denuncianten ein Drittel zugeeignet werden: Der Accord aber drey Jahr währen solle; Als ist unser gnädigster Befehl, du solleſt diese unsere Hochfürstliche Verordnung so wohlen unsern Unterthanen, Wirthen, Caffectiers, Charten-Machern, als denen Kauffleuthen samt und besonders ohne einige Ausnahm behörig publiciren, von denen vier Letztern mittelst Angeloben, die getreue Anzeig ihres Charten-Vorraths erfordern, und darüber längsten inner 14. Tagen förderlichst eine Consignation zu unserer Fürstlichen Renth-Cammer einsenden, zugleich auch allen Privatis bey gedachter Straffe verbieten, alle alte vorhandene Charten so gleich zu cassiren und zu aboliren, oder an vorgedachte Admodiatores kaufflich überlassen, und sie erinnern, daß sie bey ihren bürgerlichen Pflichten, alle Contravenienten von Zeit zu Zeit beym Amt anzeigen sollen. Nicht weniger auf die Einfuhr und Consumption aller nicht gestempelten Charten, in specie von denen benachbarten Ausländischen, wie nicht weniger Edelmännischen Orten und Straſſen herkommenden Hausirer, genaue Aufsicht tragen, dergleichen auch

denen Zoll-Bereutern und andern N. Committtern auch auf Verlangen deren Entreprenneurs, oder derjenigen, so sich in ihrem Namen legitimiren werden, mit Amtlicher Assistenz, Inquisition und Visitation an Hand gehen, und die Contravenienten gleichbalden mit der darauf gesetzten Legal-Straff der zwantzig Reichs-Th. belegen, und solche zu unserer Fürstl. Landschreiberey baar einsenden, um solche als obgemeldt distribuiren zu können.

Wobey nachrichtlich dienet, daß obgedachter Entrepreneur sich mit guter und tüchtiger Waar zu versehen zugesagt, worauf ihr auch zu sehen, seine Niederlage aber in Stuttgardt haben allda die gestempelte Charten, die Frantzösische pro zehen Kreutzer: Die Teutsche aber pro fünff Kreutzer, nach dem von uns determinirten Tax, gegen baare Bezahlung, so wohl von Kauffleuthen, als Caffee-Siedern, Wirthen und Particuliers, abgelangt werden sollen, dahingegen die vorräthige alte Charten zur hiesigen Niederlag eingeliefert werden, und hierwieder gestempelte Charten gegen billigen Abtrag, oder nach der Wahl der Admodiatorum, das baare Geldt empfangen sollen, niemanden aber, es seye Hoch oder Nieder, auch inclusive unserer Universität Tübingen, ohne Unterschied sich einiger alten Charten, sondern allein der gestempelten, von Zeit des Contracts, so der Tag Georgii. 1735. ist, zu bedienen, bey ohnfehlbarer Execution obgedachter Legal-Straff, sich unterstehen möge. Uber welch unser gnädigsten Verordnung du sträckhlich zu halten und in specie in Jahr-Märckten deine Pflichtmäßige Sorge dahin anzuwenden hast, damit auch von Fremden keine ungestempelte Charten zu failem Kauff gebracht werden. Daran beschiehet unsere Meynung. Stuttgardt, den 25. Febr. 1735.

Ex Speciali Rescripto Sereniſſimi Domini Ducis.

Sebi.

## Sevi.

Wie kommt es, daß du nicht auch die Würffel in Contribution geseht.

## Süß.

Theils, weil sich niemand darinnen einen Profit zu suchen unterstanden, theils weil sich diese Schelmen Beiner nicht so commod stempeln liessen. Hauptsächlich weil ich hundert andere Wege hatte, die Würtemberger an der Gelbsucht zu curiren. Das Carneval war nun völlig eingeführt, und alle Jahr zu gewissen Zeiten gehalten. Da hatte ich dann allemahl eine schöne Ernde; Und die Leute die schönste Gelegenheit ihr Geldt mit der gröstien Plaisir zu depensiren, und sich rechtschaffen lustig zu machen. Und wahrhafftig, wir amusirten die Leute mit solchen Lustbarkeiten fast den gantzen Winter hindurch, daß sie ihrer Bedrängnuß darüber um etwas vergassen, und den des Tags über eingenommenen Chagrin bey Nacht wieder heraus tantzten, Leute von dem geringsten Pöbel, so sie nur ein wenig erbar aufzogen, konnten ohne Scheu sich lustig machen, wie sie wollten.

Ich schaffte da dem Hof die kostbarste Masqueraden-Kleider an, alle Masquen wurden durch mich oder meine Leute herzu gebracht. Und kein Kauffmann dorffte sich unterstehen dergleichen zu führen oder zu verkauffen. Bey allen denen Lustbarkeiten machte ich einen Schnitt auf allerley Arten. Ich gab insonderheit kleine und grosse Lotterien an, von Silber-Geschirr, kostbaren Spiegeln, reichen Zeugen, gestickten Kleidern und Chabraquen, rarem Porcellain, en fin von allerhand Sorten Waaren und Galanterien

biß auf die geringste Kleinigkeiten hinaus, da brachte ich sie nun auf das theuerste unter, als ich nun immer wollte, ich zog einen beträchtlichen Profit, und da wir hier und da einige Leute etwas gewinnen liessen, dann es gieng gar erbar und redlich zu, so brachte ich andere dadurch in die Hitze, daß sie ihr Geld auf Hoffnung eines ansehnlichen Gewinns frisch wagten, ich wußte aber am besten, wo der Haas im Pfeffer lag, und es ist nur immer Schade, daß ich diese Dinge nicht continuiren können.

## Sevi.

Ey mein Süß, es haben einige, die in unsern Gegenden angekommen, etliche Sachen von eurem Carnaval referirt, von denen ich gern einige Nachricht hätte, und weil wir an deinen bisherigen Relationen dein Wahrheit-liebendes Gemüth sattsam wahrgenommen, so glauben wir, daß durch dich die sicherste Nachricht erhalten können. Fragt sichs, ob es wahr, daß man Leute unter Bedrohung in das Carnval genöthiget, denen Honoratioribus, von welchem Stand sie immer seyn möchten, ihre Leuth dahin zu schicken auferlegt.

## Süß.

Daran hatte man sein Vergnügen, wann jedermann an denen Lustbarkeiten wollte Theil nehmen, man erkannte das Aussenbleiben vor nichts anders als eine unleidentliche Aversion vornehme Leuth anzusehen. Es waren denen Unterthanen zu lieb angestellte unschuldige Belustigungen. Weil dem Hof nichts anständiger war als eine grosse Frequenz von

Leuten

Leuten um sich zu sehen, die von seiner Divertissements profitiren wollten. Man hat zwar wollen es vor wahrscheinlich halten, allein wann es so ernstlich gewesen wäre, es hätten viele müssen die Bedrohung an ihnen erfüllt sehen, dann ich kan versichern, daß gar viele gegeben, die sich von dieser Lustbarkeit enthalten. Was das fürwitzige Frauenzimmer anbelangt, sonderlich unter unserem Horizont, so schien es von selbsten nicht abgeneigt dazu zu seyn, dessentwegen er keiner Bedrohung bedurffte. Manche bey denen die Leidenschafften in hoc puncto anfiengen und das Saltz der Natur beginnete zu beissen, hat längstens nichts mehr gewünscht als eine solche Gelegenheit zu haben ihre Masque zu entdecken. Du weist wohl wie die Gojim hierinn nicht so scrupuleux seynd wie die von unserer Nation, dahero mich recht bestialisch kränckt was ich von einem alten Grau-Bart unserer Nation, auf den ich freylich, wie auf mehr andere nicht viel Reflexion gemacht, bey meiner Gefangen-Nehmung habe hören müssen; Ey, wann man nur den Schelmen henckte, ich wollte ihm gern das Leiterle biß an Galgen tragen, und wanns auch Schabbas wäre.

## Sevi.

Das muß ein ehrlicher Jud seyn, der am Schabbes einem Juden dergleichen letzten Ehren-Dienst zu thun sich auch wider unsere Thorah anerbietet. Du weist ja so, daß unsere unter den Christen zerstreute Nation alle Gesetz-Ceremonien nimmer in Acht nehmen kan, worinn ich als ein gewesener Meßias euch gerne dispensiren will: Du must also diese Nations-Verwandten, seine Rede mehr vor eine Höflichkeit, als Widerwillen interpretiren. Immittelst magst du es probiren, wie weit deine Protestationen gelten mögen: Man sagt mir, es hätten die Christen im Gebrauch gemei-

gemeiniglich am Samstag, als an unserem Sabbath die offentliche Execution und Austheilung der Belohnungen wohl meritirter Leute vorzunehmen; Da hast du dann genugsame Ursach deine Religion vorzuschützen, und daß du es über dein Gewissen nicht bringen könnest, das Gesetz also zu violiren, um an dem Sabbath eine solche weite Reise vorzunehmen.

## Süß.

Du irrest dich hierinn mein Sevi, auch unser Gesetze haben, was die Gelegenheit des Orts anbelangt, hierinn genugsam dispensirt. Es ist wahr, die Christen pflegen an solchem Tage meistentheils ihre Gerechtigkeits-Executionen in Stande zu bringen; Ich aber bin doppelt hierinn consoliret; Vors erste mangelts mir an solchem Tage, woran ein offentlicher Marckt und Zufluß von Leuten ist; nicht an genugsamen Geleits-Leuten, indeme man ja die Leich-Begängnisse unter den Christen, zu welchen viele Leute kommen, vor besonders splendid hält, und ich versichert seyn darff, daß kein Knab in der Schul, keine Magd im Haus, kein Taglöhner in der Arbeit bleiben wird, um mir die Ehre der letzten Begleitung zu gönnen, mithin, wann noch darzu die ansehnliche Compagnie der Stadt-Reuter kommt, alles recht magnifique und pompeus aussehen wird. Vors zweyte ist mein Gewissen vollkommen salvirt, wann ich auch an dem Sabbath dem Volck, hinter mir nach, zu dem offentlichen Pallais der Luffi-Arrestanten den Weg zeigen sollte. Dann mein Sevi ich dich versichern kan, daß nach Ausrechnung unserer gewissenhafftesten Rabbinen, es von Stuttgardt aus biß zu dem Orte meines cörperlichen Aufenthalts nicht weiter als einen Sabbather-Weg ausmachen solle, den ich also wohl gehen, zumahlen ich die übrige Zeit des Tages alsdann dem Leibe nach in möglichster Ruhe zu-

brin-

bringen kan, es seye dann, daß die Raben zu viele Mühe sich geben möchten, mit ihren Schnäbeln mir die Mucken zu wehren, damit mir kein Schnack in die Augen fliege.

Sevi.

Das freuet mich hertzlich vor dich mein Joseph, und ich werde bey dem Beelzebub nicht nachlassen, biß ich dir Erlaubnuß bekommen, deine letzte Carnaval selbsten mit anzusehen; und wann mir vergönnet werden wird, als ein Rabe mit zufliegen, so werde ich dir die lustigste Parentation auf dem dreybeinigten Gerüste halten, indessen warte ich auf die Beantwortung meiner letzten Frage: Ob nemlich ein solch Nach-Carnaval gehalten worden, als man vorgegeben?

Süß.

Mein Sevi! ich werde genau Achtung geben, ob du dein Versprechen hältest. Das Nach-Carnaval anbelangend, so kan ich vor mich eigentlich davon nichts so gar gewisses sagen; Dann nach dem Tod des grossen Hertzogs ließ ich mir gefallen ein einsames Leben zu erwählen, weil man mich ohnehin auf meine viele ausgestandene Hof-Fatiquen in einer Kutsche auf die Vestung Hohen-Neuffen in Ruhe brachte. Aber das ist mir eben nicht so gar plaisirlich von dieser Materie zu reden: Das Reich der Geister ist der einge Vorwurff der Gelehrten, wovon sie zwar schon vieles disputirt, aber niemahl was gründliches und gewisses ausrichten können, und wußten wir einmahl so viel, als das andere mal. Dieses voraus gesetzt, stehest du schon in wie fern etwas an der Fama. Wer weißt, wie der Nacht-Fürst alle Handlungen der Menschen, auch so gar die gute, gleich einem Affen nachzumahlen pfleget, der wird auch hieraus nicht viel machen, oder was ungleiches urtheilen. Mit einem Wort, die Welt ist sonderlich zu dieser Zeit sehr unglücklich in der Warheit, und der Vatter der Lugen hat im Gegentheil leyder nur zu viele Söhne und Töchtern.

Wann dir jemand begegnet, mein Seyl! der dich dessen versichern will, so darffst du ihn nur fragen, ob er dann in der Compagnie dieses Geistes gewesen, daß er es so gewiß wissen wolle, ehe er dieses eingesteht, so wird er ehender die Sach mit mir an seinen Ort gestellt seyn lassen. Im übrigen mach ich diesem Nacht-Geist seine verflachte Kunst-Stück nicht disputirlich, weilen man von solchen Sachen nichts positives setzen kan; Es wäre ein plumper Streich an den Teufel gewesen, wann er den Leuten auf solche Weise die Lustbarkeit so auf einmahl hätte entleiden wollen. Wie aber die Leute meine Carnavals und Lotterie-Intriquen angesehen, wirst du aus folgendem hören.

1.

Was ist dann Jud dein Carnaval
Mit deinen Lotteryen?
Es ist ein sehr verschreyter Ball
Von deinen Bübereyen;
O wärest du ein Theil davon,
Der Hencker müste ziehen,
Er kriegte dich gewiß zum Lohn,
Du zahltest sein Bemühen.

2.

Man sagt der Teuffel sinne drauf
Von lauter raren Sachen,
Die sonsten nirgend nicht zu Kauff,
Ein Cabinet zu machen.
Hör Jud! das erste Stück darein,
Dasselbe auszuzieren,
Soll einstens deine Seele seyn,
Die er dahin wird führen.

3.

Sonst legt dir niemand nichts dazu
Als guten Rath und Willen,

Und

Und hangst du einst in guter Ruh;
So hat man das Erfüllen.
Halt Lotterie und Carnaval
Auf Belials-Redouten,
Wir loben GOtt bey deinem Fall
Und Abnahm dieser Ruthen.

Sevi.

Diese Gedancken lassen sich noch wohl hören, und geben zu erkennen, wiewohl verdient du dich um die Leute gemacht, als welche dir noch in dem Reiche des feurigen Belials die unter-irrdische Carnavals-Lustbarkeiten anwünschen, und wahrhafftig mein Joseph, es mag leicht geschehen, daß du mit der Zeit eine stärckere Compagnie solcher Plaisir-Consorten allda antreffen dörfftest, als sie offters in den obern Gegenden gewesen.

Süß.

Ha ha! mein Sevi, ich weiß gewiß Leute, die nicht aussen bleiben werden, und mir jetzo schon vielleicht die Liechter anzünden; Allein nunmehro muß ich dir erzehlen, womit ich dem Faß den Boden ausgestossen, nemlich erstlich mit dem von meinen lieben Getreuen erfundenen Schutz-Geldt, hernach mit dem im Lande so bettelten Juden-Groschen, womit ich die Hertzen der Würtemberger so gewonnen, daß ich gewiß weiß, es ist kein bemittelter und kein armer Officiant im gantzen Land, der nicht statt meines erfundenen Schutz-Gelds und Juden-Groschens, nicht freywillig eine Galgen-Steuer erlegt, und sollte man auch die höchste Tanne aus Norwegen vor mich beschreiben müssen, um solche zu meinem künfftigen Aufenthalt auf den hohen Stuttgardter Bobser zu pflantzen; Und in der That bliebe ich auf diese Weise in den Augen der Stuttgardter ein hochange ehner Mann.

# Sevi.

Du bist unter eine recht erkänntliche Nation gerathen, wozu ich dir von Hertzen gratulire. Wie grieffest du es aber an, daß du solche Meriten gemacht.

## Süß.

Meine Projecten-Schmiede gaben mir an die Hand, es wäre nicht mehr als billich, daß sonderheitlich die Honoratiores in dem Lande sich zu einer wegen des von Sereniſſimo genieſſenden Schutzes, ergiebigen Steuer und Schutz-Geldtes bequemten. Wir tentirten demnach die Sache auf eine rechte höfliche Art, dann mein Naturel war so beschaffen, daß ich nicht auf plump Teutsch, sondern auf subtil Hebräisch, die Leute mit rechtem Plaisir wollte machen ihr Geldt hergeben. Es glückte mir auch an vielen Orten; Wir lieſſen an die Staabs-Beamte des Landes deſſentwegen die benöthigte Befehle ergehen, bey denen Officianten und andern Honoratioribus des Landes mit aller Erbarkeit nachzufragen, zu wie viel sich ein jeder jährlich freywilligem Schutz-Geldt verstehen wollte. Da war es dann nun ein Spaß, mein Sevi, wie unterschiedliche Gesichter und Erklärungen über dieses Zumuthen fielen. Einige von allerhand Ständen waren so complaisant, daß sie sich zu mehr anerbothen, als wir ihnen vielleicht von selbst zugemuthet hätten, es mag seyn, daß es einige aus wahrer unterthänigen Devotion vor ihren Fürsten gethan in falscher Meynung, es käme von ihm her, oder aus Forcht, so sie sich nicht selbsten zu was verstünden, es würde ihnen die Zeche etwas herber gemacht werden, andere aber und zwar die meiste, und wie ich davor halte, die Geschedeste, dann sie rochen die jüdische Lunten, die verfochten die alte Regel, Suevi jus habent, quod vocant Gerechtsame, pro quo tanquam

pro

pro aris & focis dimicant. Ihr guter Wille war mit einem Wort nichts: sie schwatzten von Exemptionen, Immunitäten, Freyheiten, Pactis, und dergleichen Dingen, als wäre es eine Besatzung in ihren Vestungen von 100000. Mann; Und ich sahe dergleichen Protestationen eben nicht ungern, dann gewiß hätte ich Macht und Ansehen behalten, es sollte eine neue Gattung Protestanten im Würtemberger Land, allein durch Anzeichnung doppelter Kreide bekannt worden seyn. Nachdeme man mich aber auf einmahl nach dem Tode des grossen Hertzogs in meinen vielen Bemühungen anfieng zu menagiren, und mir einen der höchsten Ruh-Plätze des Landes anwiese, so bliebe diese lobwürdige Anstalt auf sich versitzen; Und eben dieses Schicksaal hatte der so genandte Juden-Grochen, der mich vollends in den gröstten Credit setzte, dann ich versichert bin mein Sevi, ein jeder den dieser Ansatz betraff, schloß mich in diejenige Vorbitte ein, in die wir sonsten die Gojim einzuschliessen pflegen, und da haben abermahl die Herren Projecten-Schmied das beste dabey gethan, dann da ich des Landes unkundig war, und mir von diesen Patrioten das Streichen der Gänge die rechte Gold-Adern zu finden, gezeigt war, so brauchte ich keinen weitern Ruthen-Gänger, sondern ich schürffte drauf loß; Aber au weyh, das Gezau ist mir verbrochen.

## Sevi.

Du hast endlich das deinige gethan, und mehr als dir das gantze Land zugemuthet hat, mithin ist es in der That obligirt, dich als denjenigen künstlichen a cocheur, der allen diesen Geburten an das Licht geholffen, vor allen übrigen, recht nahmhafft anzusehen; Haben dir aber die, von dir oben-belobte Stall-Knecht des Pegasi auch hierinn nicht eine Vers-mäßige Aufwartung in Reimen gemacht.

## Süß.

Daran hats nicht gefehlt, ich hab aber zu meiner künfftigen Legitimation nur das beste auswendig gelernet, und ich hoffe daß ich in meinem letzten Spatziergang mich daran noch delectiren werde. Einer der es recht gut mit mir meynte, hat mich über das Schutz-Geldt folgender massen complementirt.

So muß man dann auch Schutz-Geldt geben,
Ja Jud, nunmehro ist es noth,
Wir gebtens gern als lang wir leben
GOTT schütz nur unser täglich Brodt.
GOTT schütze Fürsten Land und Leute;
Diß einig dingen wir mit ein:
Gib uns dem Juden nicht zur Beute,
Wir wollen lieber Schutzloß seyn.

## Sevi.

Das ist eine grosse Resolution! war etwa das Schutz-Geldt auf die Wölff, oder die Zigeuner angesehen, daß ihr von diesen und andern zwey-und vierbeinigten Thieren, um ein leidentlich Geldt, die Unterthanen in Sicherheit nehmen wolltet.

## Süß.

Auf nichts anders mein Sevi, wir hatten gar zu viele Sorgen vor die Unterthanen, sie musten geschützt seyn, wir aber sollten des Schutzes auch geniessen; Es ware keine Bedingung dabey als etwa diese; Wann der Himmel einfällt, so möchten sich gleichwohl

wohl alle Haasen gefangen geben, die aber entlauffen könnten, die möchten hinfliehen, wo der Himmel noch wenigstens vernagelt wäre.

## Sevi.

Ich mercke dich mein Joseph, es war klug: nur Schade, daß der Himmel eingefallen an Ort und Enden, und zur Zeit, da man dich auch vor einen Haasen mag angesehen haben. Höre Joseph, gib noch selber Schutz-Geldt, vielleicht nehmen dich die Gojim in Schutz.

## Süß.

Ach mein Sevi! das braucht sich alles nicht; Du hast schon öffters remarquirt, wie erkänntlich die Würtembergische Nation seye, ich habe dir von ihren Gerechtigkeit-liebenden Generosite so vieles gesagt; Mein Sevi, sie habens in Abundance an mir gezeigt; Sie haben mein Haab und Guth vor das Schutz-Geldt angerechnet, dabey mich in einen solchen genauen Schutz genommen, daß ich auch glaube, der Teuffel könne mich nicht hohlen, sie entlassen mich dann des gewaltigen Schutzes.

## Sevi.

O so bist du ja an Leib und Seel versorgt, und deine Bemühung vor das eingeführte Schutz-Geldt recht wohl belohnt. Ich mercke doch, daß diese ehrliche Nation nichts zuruck lässet, wovor sie nicht ihre Gegen-Verbindlichkeit wieder zeigen sollte. Ich glaube auch nicht, daß sie an deinem Vermögen, das considerabel

seyn

seyn mag was anders, als das gesucht haben, als solches in Schutz zu nehmen.

## Süß.

Gewiß nichts anders? wie groß es aber mag gewesen seyn, werde ich dir, mein Sevi, zu einer andern Zeit berechnen; So höre dann, wie es mit dem Groschen zugegangen. Dieser Anschlag kam aus einem recht hertzlichen jüdischen Mitleiden her, die arme Officianten, die so lange auf ihre Besoldungen warten mußten, in allen Ständen zu soulagiren. Ich verband mich allezeit so viel Geldt vorzustrecken, daß es zu Reichung ihrer Besoldungen hinlänglich seyn sollte, und weil ich vorgab, ich müßte das Geldt dazu selbsten aufnehmen, so sollten sie mir von jedem Gulden einen Groschen geben, die Früchten und Wein wurden nach dem Cammer-Anschlag zu Geldt geschlagen, und von jedem Gulden wurde gleichfalls ein jährlicher Groschen-Zinß abgezogen; Dieses trug durch alle Dienerschafften im gantzen Land ein Ansehnliches ein, da war im geistlichen und Civil-Stand, von Hof- und Cantzley Hohen und Niedern kein Mensch ausgeschlossen, wir fiengen den Proceß ab executione an, und vermehrten dadurch die Hochachtung, die man ohne hin wegen anderer Sachen gegen uns hatte. Ja mein Sevi! man redete schon im gantzen Land davon, ich hätte denen armen Dienst-Botten, Knechten und Mägden eine gleiche Groschen-Steur auf ihren Lied-Lohn gemacht; Ich weiß bey meiner Scham nicht, was es vor Hertzens-Kündiger unter denen verzwickten Schwaben hatte, ich kan nicht in Abrede seyn, daß vielleicht auch dieses, wie die ausgesprengte Klauen-Steuer, und Anlage auf das Vieh, in Stand gekommen wäre: Dann was das Vieh anbelangt, so war es schon äusserst unsicher zu theuerst einen Hund zu halten. Und hat es manchem Unterthanen

thanen etlich Reichs-Th. gekostet, wann ein Hund nur etliche Schritte von dem Flecken hinweg auf dem Feld, von dem alles ausspähenden Land-Husaren erblickt worden; Der Hund ward todt geschossen, der, dem der Hund gehörte, gestrafft, und das war eine rühmliche Anstalt die Wild-Bahnen aufrecht zu erhalten; Weil von solchen ausstreiffenden Hunden ein manch schön Stuck Wild erlegt wird, worüber die Bauren sich so gar keine Bekümmernuß machen, daß ich glaube, es seye keine grössere Antipathie als zwischen dem Wild-Prett und den Bauren.

## Sevi.

Ich finde immer mehrere Ursach deine Klugheit zu bewundern. Es ist billig, daß man auf die arme Thier im Wald, die weder Dach noch Fach haben Reflexion macht. Sie mehren sich nicht so häuffig als die Kinder der Bauren, dahero muß man sie hegen, daß ihr Geschlecht nicht abgehe; Zudeme haben die Bauren den Nutzen davon, weil, was das Wild frißt, ihnen in der Einheimsung keine Mühe und Kosten macht; und die Plaisir nach ihren beschwehrlichen Feld-Geschafften, auf Erfordern ihrer Fürsten etliche Tage auf der Jagd mit Hund führen und Eintreiben sich zu ergötzen.

## Süß.

Das dacht ich eben mein Sevi, und ich hoffe, daß ich deßwegen in gutem Angedencken bleiben werde, um so mehr als ich die ehrliche Kornhämmer mit dem Schutz-Geldt, und Groschen verschont; Welches letztere mir einer also gedanckt.

1.

Ist alle Liebe dann erloschen?
Wie? Mauschel kan es möglich seyn?
Von jedem Gulden einen Groschen?
Es sey Geld, Früchten oder Wein?
Doch halt! Wir sind gar wohl zu trösten,
Es komme, wo es wolle, her,
So thut man es zu unserm Besten,
Und hinfort klagt kein Diener mehr.

2.

Nun wird die Gage richtig lauffen,
Ein Jud, ein Jud zahlt selber aus:
Wer wollt nicht zehen Dienst erkauffen?
Laufft alle in Jud Süssen Haus!
Versteht euch nur zur Groschen-Steuer,
Davor nehmt lauter Gulden ein.
Denckt, merckt ihr etwa Ungeheuer,
Der Jud wird ja kein Schelm nicht seyn.

3.

Sie säen sonsten nur mit Löffeln,
Und passen auf die rechte Zeit,
Dann ernden sie mit vollen Schöffeln,
Ihr Schinden heißt Ergötzlichkeit.
Bey Leib hie hat man nichts zu klagen,
Man sieht ja sein mittleidend Hertz,
Ja, wie die Baurn die Spiesse tragen
Nach ihrer Mode hinterwärts.

4.

Zieh Groschen ein, du Höllen-Groschen,
Auf dem des Teuffels Bildniß steht,

Biß deiner Geitzgen Vielfraß-Goschen
Der Schwefel-Strohm in Rachen geht,
Hier lassen wir uns nimmer kippen
Dort aber werden dich zu Lohn
Die Schmiede-Knecht des Plutons wippen
Da geht kein Groschen nicht davon.

Damit du aber mein Sevi von der gantzen Anordnung der Sache, wie es mit diesem Zinß-Groschen hergegangen eine desto genauere und gründlichere Nachricht habest, und besonders die Ursachen und Gründe dieses unsers Verfahrens desto mehr admiriren lernest, sihe so lese das von einem meiner Handlanger gezimmerte Rescript, samt dessen beyligenden Erläuterung selbsten.

V. G. G. C. A. den 18. Januarii. 1737.

Nachdeme wir mißliebig erfahren, welcher gestalten unsere Geist- und Weltliche Dienerschafft biß daher darum ihre Besoldungen nicht erhalten können, weilen diejenige Gelder, welche dazu gewidmet, niemahlen in Cassa geblieben, sondern hie und da zu andern, offt nicht so nothwendigen Ausgaben verwendet worden seyen, nicht zu geschweigen, daß gedachte Besoldungs-Participanten noch beständig darum lauffen müssen, und jedannoch unter allerhand nichtigen Prätexten gar nichts hier und auf dem Land erhalten können, wordurch aber dieselbe dergestalten umgetrieben worden, biß sie das anzuhoffen- und zu erfordern gehabte fast wiederum verzehrt und fast gar aufgewendet haben; So haben wir nunmehro all solches in gnädigste Beherzigung gezogen, und solchem nach gnädigst verordnet, daß

1.) Allen und jeden hohen und niedern Geist- und Weltlichen Dienern ihre Besoldungen künfftighin bey denen Haupt-Cassen und auf dem Land richtig bezahlt, und dessentwegen

2.) Alle biß daher vorgegangene schädliche und derselben sehr nachtheilige Umtrieb und verbottene Aufenthalt gäntzlich abgethan seya sollten. Und damit

3.) Es denen Cassen an dem erforderlichen Credit und darzu benöthigten baaren Mitteln nicht fehlen möge, die Caßiers mit dem geheimen Finantzen-Rath Süß, den wir hierzu noch besonders gnädigst instruiren und authorisiren werden, zu Zeiten zu communiciren, und ihme alle Fehler und Mängel nebst der Ursache anzuzeigen angewiesen seyn sollen, auf daß solche durch ihne so viel immer möglich gehoben, und der denenselben höchstbenöthigte Credit durch dessen mit Hand-Anlegung conservirt und erhalten werden möge; Zu welchem Ende

4.) Wir gedachte Caßiers gnädigst legitimirt haben, daß wo der Sachen Vorligenheit nach mentionirt unser geheimer Finantz-Rath es vor gut und räthlich ansehen wird, zu richtiger Abtragung der Besoldungen sowohlen als anderer pressanten Ausgaben auf einige Zeit Geldter aufzunehmen, sie solches zu thun befugt, und auf jedesmahlen dessentwegen von uns erhaltene Special-Resolution von ihnen aufgenommen, und wiederum abgezahlt, ihme geheimen Finantzien-Rath Süß aber zu besserer Befolgung

5.) Auf jedesmahliges Verlangen von dem in Cassa vorhandenen baaren Geldt, samt dem Frucht- und Wein-Vorrath unverhältliche sichere Nachricht gegeben werden solle; Angesehen aber

6.) Zu beständiger Fortführung dieses Vorhabens von Zeit zu Zeit Geldter negotiret und zu ein- oder anderem bevorstehenden Quartal um Verzinsung aufgenommen werden müssen, deren Abtilgung der Caßen zum Schaden nicht wird zugemuthet werden können. So ist unser noch weiter gnädigster Befehl, daß

7.) Bey dieser einig denen Besoldungs-Participanten zum

Besten

Besten, und daß wir mit dergleichen Klagen nicht mehr angeloffen werden dörffen, so dann etwelcher Indemnisation der Cassen selbsten gemachten Veranstaltung es fürohin sein ohngeändertes Verbleiben haben, hingegen von einem jeden, welcher eine fixirte Besoldung von unsern beeden Fürstl. Cammer- und Cammer-Schreiberey auch von denen Beamten auf dem Land einziehet, etwas gewisses, und zwar von jedem Gulden seiner an Geld und Naturalien genieſſenden Gage drey Kreutzer künfftighin eingezogen, der Belauff aber

8.) Bey einer Herrschafft-Straff jedesmahlen 14. Tag längstens nach dem Quartal zu Handen unsers geheimden Finanz-Rath Süssen an gangbaren Sorten neben Beylegung eines gedoppelten, ihme von dem General-Controlleur zustellenden Urkunds und Sorten-Zettuls eingeschickt werden solle.

Und gleichwie wir hierunter vor unsere sämtliche Dienerschafft, welcher das ihrige biß daher aus oben angezeigten Ursachen saur gemacht worden, die gnädigste Vorsorge getragen, und dahero wollen, daß in Zukunfft bey Vermeidung unserer Fürstlichen Ungnad genauest gehalten werden mögen. Also wird diese gnädigste Willens-Meynung durch gegenwärtiges General-Rescript jedermänniglich public gemacht, und solleſt du nicht nur vor dich ohnverbrüchlich darob halten, sondern auch alles Ernsts daran seyn, daß andere in der Besoldung stehende, auf keinerley Weiß noch Wege dawider thun noch handlen möge. An deme beschiehet unsere Meynung; Und wir verbleiben dir in Gnaden gewogen. Stutgardt, den 18. Jan. 1737.

Ex Speciali Rescripto Sereniſſimi Domini Ducis.

V. G. G. C. A. den 1. Februarii. 1737.

Lieber Getreuer!

Was wir wegen künfftig richtiger Auszahlung unserer in Besoldung stehenden Dienerschafft, und deßwegen einem jeden

abzuziehenden dreyer Kreutzer von jedem Gulden gnädigst verordnet haben, dessen wirst du dich aus dem untern 18. Januarii jüngsthin erlassenen Generali, des mehrern zu erinnern wissen: Sintemahlen aber hierunter inzwischen von ein und andern Beamten zerschiedene Anfragen gemacht worden, so finden wir vor nöthig, dieserhalb noch eine besondere gründliche Erläuterung zu geben, und verordnen dahero nochmahlen gnädigst, daß sothane drey Kreutzer von jedem Gulden auf alle Geldt-Natural-Besoldungen, Kost-Gelder und Pensionen, welche von Erlassung obbemeldten Generalis an zu rechnen, entweder an Ruck-Ständen, oder an dem jetzt lauffenden abgefolgt worden, und noch ferners abgefolgt werden, durchaus verstanden, und eingezogen, der Belauff aber Quartaliter an unsern geheimen Finantzien-Rath Süß urkündlich und mit einer ordentlichen Consignation, von welchem Diener der Einzug geschehen, und in was für Sorten der einschickende Belauff bestehe, eingelieffert, nicht weniger ein Duplicat des Sorten-Zettels wie bey andern Liefferungen an den General-Controlleur Fürnkrantzen übermacht werden solle.

Und da wir auch letzthin nach Maaßgab des unterm 13. Decembr. vorigen Jahrs emanirten Repartitions-Generalis gnädigst geschehen lassen, daß die Natural-Besoldungen auch auf die noch nicht verfallene zwey Quartalien Lichtmeß und Georgii per anticipationem abgefolgt werden dörffen, so verordnen wir ferner weit gnädigst, daß auch von diesen zweyen Quartalien und deren Belauff dem Cammer-Anschlag nach, von jedem unserer Officianten und in Besoldung stehenden oder auch Kost-Geldt und Pension geniessenden Diener, die Gebühr der drey Kreutzer von jedem Gulden nachgehohlt, und obiger Gestalten zu Handen unsers geheimen Finantzien-Raths Süssen eingeschickt werden solle; Worauf du also dich deines Orts zu achten, und diese unsere gnädigste Wil-

Willens-Meynung zum behörigen Vollzug zu bringen wissen wirst. Daran beschiehet unsere Meynung. Stuttgardt, den 1. Februarii. 1737.

Ex Speciali Decreto Sereniſſimi Domini Ducis.

## Sevi.

Euer Vortrag ist vortrefflich beschönt, wiewohl mir einige Sachen darinnen unbegreifflich vorkommen. Haben dann die Bediente vorher keine Besoldungen gehabt? und ist nicht auch ein besonderer Fundus zu selbigen vorhanden gewesen? oder waren die Officianten etwa selbsten so saumseelig sich zu rechter Zeit um ihre Gagen umzuthun?

## Süß.

Es ist nicht möglich mein Sevi, es habe dir dann einer von den Gojim diese Sachen ins Ohr geblasen. Es ist kein Diener im Geistlichen und Civil-Stand, dem nicht von undencklichen Jahren her, seine Besoldung an gehörigem Ort angewiesen wäre; Es ist auch bey allen Kellereyen, Pflegen, Verwaltungen und Kastnereyen, ein besonders zu den Besoldungen destinirter Fundus: Wo die Revenuen eines Orts zu klein, wird von andern die gröſſer sind, dazu gestossen; Es bleibt, so man die Balance hält, ein überaus ansehnliche Summa auf beeden Cammern übrig. Vorige Fürsten haben nicht nur zu Salarirung der Dienerschafft und Führung eines Fürsten-mäßigen Staats, genug gehabt, sondern noch über diß einen grossen Schatz zuruck gelegt, Ländereyen gekaufft, den Unterthanen Capitalien vorgestreckt, und ein und andere ansehnliche Gebäude aufgeführt: Die Dienerschafft bekam auch zu meiner Zeit besonders auf dem Lande, meistens ihre Besoldun-

soldungen richtig. Bey der Fürstlichen Canzley, besonder die von der Cammer besoldet wurden, gieng es dann und wann etwas unrichtig, und stunden einigen etliche Jahr-Gänge aus. Da fehlte es nun nicht an grossem Lamentiren; stracks nahmen wir solche Klagen einiger Privatorum zum Prätext, die Austheilung der Besoldungen unter diesem barmhertzigen Schein selbsten bey dem Kopf zu bekommen, und diesen Groschen-Schnitt damit zu machen; da doch ein solch Extreum verdächtiges Mittel zu ergreiffen nicht nöthig, ja recht rigureus war; Die Leute hatten nicht unrecht, wann sie sagten: Man solle den Fundum der Besoldungen unangetastet lassen, und nicht, an übermachtem Staat, unnöthige Trouppen, Comödianten, Castraten und dergleichen verwenden und sich übrigens nach der Decke strecken, hauptsächlich aber den verfluchten Juden nicht so Meister seyn lassen, so werde man allenthalben zureichen; Es seye ein thörichter Vorwand, der einem Kind von 7. Jahren ridicul seye; Den Fundum der Besoldungen an dergleichen Dingen zu depensiren, hernach bey einem Juden Geldt aufnehmen, solche wieder abrichten zu können, und der Officiant sollte es hernach verzinsen. Es seye ein vermaledeyter Beutelschneiders Streich an den Schelmischen Süssen mit seinem Anhang. Sie mißbrauchten den hohen Namen und Subcription Serenißimi, bringen ihme die Sachen anderst vor als sie im Grunde wären, oder hätten vielleicht ihre Filouterien mit Cartes blanches. Dergleichen Raisonnements und noch safftigere fielen hin und wieder, also daß nichts ungeregt und ungeandet blieb; du weisseſt es wohl, der Pöbel hat ein weites Maul.

## Sevi.

Ich bewundere dieses Raisonnements nicht so wohl, als die Art und Weise, wie ihr eure Anschläge dem grossen Hertzog insinuirt, der doch gleich Anfangs seiner Regierung solche gnädige Ge-

Geneigtheit gegen das Land bezeugt, und wie du mir selbsten erzehlt, die Treiber jetzo unter dem Würbischen Periodo so sehr zusammen getrieben.

## Süß.

Mein Sevi, der Hertzog hatte in mich und meine Complices, ich glaubts, das vollkomenste Vertrauen gesetzt, also daß er auch mir uns besondere deswegen gedruckte und schrifftliche Attestaten vor aller Welt gegeben; und aus diesem Vertrauen beliebte ihm auch gnädigst zu glauben, daß die von uns erfundene modi acquirendi warhafftig, wie wir vorgeben, zu dem Nutzen Sereniſſimi und seiner Staaten und Lande lieffen. Vor mich und meinesgleichen wäre es freylich nicht gut, wann ein Fürst allwissend wäre, oder alles hörte und sehte: So müssen sie mit fremden Augen meist sehen, und mit fremden Ohren meistens hören, und sich Leuten anvertrauen, denen sie nicht ins Hertz sehen können; Dahero kein Wunder daß sie als Menschen, von Menschen, und zwar solchen wie ich und meinesgleichen waren, auf einige Zeit, können hinters Licht geführt werden: Jener Persische König Jetzdegerdes, der jeden Tags die einkommende wichtige Reichs-Geschäffte als auch die Klagen der Unterthanen, in seiner Gegenwart erörtern liesse, pflegte öffters verkleidet unter die Leute zu gehen, um zu hören wie sie mit ihme und seinen Ministris zu frieden wären; Solte der Hoch-kluge Hertzog Carl Alexander ein einig mal es probirt haben, besonders da sein durchdringendes Auge mich schon anfienge zu suspectiren: Ich würde unter seiner Justitz in ein solche Renommee gekommen seyn, als bey der jetzigen nimmer. Jedoch die Leute hielten mich vor eine solche Spitz-Maus die sich nothwendig verrathen müste, wie sie auch glauben daß es würcklich geschehen.

Sevi.

Du redest gründlich von der Sache, nur ist es vor so habile Leute von unserer Nation zu beklagen, daß ihnen so genau auf die Finger gesehen wird, es solte sonsten bald ein ander Ansehen mit dem zerstreuten Israel bekommen.

Süß.

Du hast recht Sevi, die verhaßte Gojim solten viel ärger Ziegel streichen als wir ehmahlen im Reiche Mizraim, und noch dazu Heckerling essen. O Schade vor meine gute Einfäll.

Sevi.

Und sind es eben diese Bagatellen womit du dir die Würtenbergische Nation so verbindlich gemacht hast? Gewiß wann dieses nur allein ist, so bewundere ich ihre Großmuth von neuem, daß sie dich so den mitteln Weg zwischen Himmel und Erden hinpaßiren lassen.

Süß.

Es sind deren wohl weit mehr, besonders die noch in der Schmiede waren; Was im Cabinet vorgegangen, muß der Tag offenbahren, obwohlen das meiste bey Nacht geschehen. Ich habe ja schon mein vergeßniger Sevi gesagt daß wir die Läuß und die Mücken, den Sonnenschein, und alle brauchbare Dinge mit in Contribution zu setzen gesucht, so es nur thunlich gewesen wäre; Ja glaube mir mein Sevi, nach deme wir einen accuraten Calender angetroffen hätten, der auf gewisse Tage die Prognostica wann es gut schrepffen, aderlassen, säen und pflantzen, purgiren,

purgiren, cliſtiren, und Miſt ausführen geweſen, ſo glücklich voraus geſagt, wir in einer neuen Edition ſolcher Calender das Rubrum weit anderſt würden abgeändert, und gewiſſe Täge marquirt haben, an welchem gut Gelt einzunehmen, und eine Taxe, vor das Privat-Freyſchieſſen, wann ſolches gut und ſchädlich, in Anſehung anderer Aſpecten, ſicher und ohne Gefahr zu gebrauchen, würde angeſetzt haben. Ja ich lache noch mein Sevi, wann ich daran gedencke wie mein Haus einen Zugang hatte, mehr als aller Medicorum, von Leuten die ſich wollten purgiren laſſen, ſchrepffen und laxiren die auch in der That purgirt, laxirt, und mit ſchrepffen und aderlaſſen begnadiget worden, und Sr. Excellence noch danck dazu geſagt. Ich curirte ſie alle an der Gelbſucht, und zwar war es Anmerckens würdig, daß ein mancher der eben dieſen Zuſtand eigentlich nicht hatte, ſolchen von einem guten Freund auf eine Zeitlang entlehnte, um die Proben meiner Cur zu erfahren und dadurch eine Perſohn zu werden die etwas bedeute. Doch muß ich auch zu meiner Sicherſtellung dieſes ſagen, daß eben nicht alle Schrepffereyen im Lande von mir erdacht, und exequirt worden: Allein weil man mich vor diejenige Perſohn hielte durch welche alle Dinge beſorgt würden, und deren es wenigſtens durch die Hände lauffen müſte, ſo muſte ich allem bezücht aushalten, und gieng es mir wie des Eulenſpiegels ſeiner Katze, die als ſie den Brey einmahl gefreſſen, deſſen allemahl beſchuldiget wurde. Es brachte zum Exempel einer ein polniſches Project aufs Tapet, wie aus den Rauchfängen oder Caminen Gelt zu erheben wäre, die Sache wurde zu groſſer Beſchwehrung der Unterthanen Zuſtande gebracht; das Caminfegen war etlichen Spazza Camino allein überlaſſen, und denen ein Gewiſſes vor ihren Lohn geben, hingegen mußte der Unterthan vor jedes Camin im Haus, das jährlich zwey mal ſolte gefegt werden, wieder was bezahlen und zwar ſo viel daß mancher

armen Wittwe die Augen übergiengen, wann der rußige Vetter mit seinem Beesen und Laiter ankame, deme sie das zu einem Leib-Brod gewidmete Geld mit seufftzen einhändigte: Es wurden zu dem Ende alle Rauchfäng im gantzen Land durch gewisse Leute aufgeschrieben, damit man desto sichere Berechnung darauf machen könnte. Diß muste abermal eine Jüdische Invention heissen und wünschten mir die Leute den Ruß sammt dem Teufel in Leib.

Sevi.

Das sind unbedachtsame Leute; Zweifels ohne ist es um keiner anderen Ursache willen geschehen, als besorgende Feuers-Gefahr abzuwenden; es ist ja wolfeiler ein Camin Feger-Lohn zu geben, als ein abgebrandt Haus wieder aufzubauen. Dergleichen Anstalten solte man mit grossem Danck angenommen haben.

Süß.

Das dachte ich auch mein Sevi, wer wills aber allen Leuten, sonderlich den Schwaben, recht machen: Bey allem dem fande sich eine Compagnie, die mich vor den Angeber hielt, und mir dessentwegen besondern Danck wußte, und mir bey Nacht eine Serenade præsentirte, von einer ausserlesenen Katzen-Music, auf die Art wie Just Schon eine inventirt, und die Noten sammt den Sängern zu Stuttgardt, in der innern Kunst-Cammer-Thür zu finden. Wobey mir folgendes Carmen überreicht worden.

Un-

# Unterthäniges Danckſagungs-Compliment
ſamtlicher
# Hexen und Unholden,
An ſeine Jüdiſche Hexelentz
## Jud Joſeph Süß Oppenheimer/
Uber die gemachte Lob-würdige Anſtalten die Camine und Rauchfäng ſauber zu halten;

Zu Bezeugung höchſten Reſpects und Danckbarkeit
Im Namen aller aufgeſetzt und überreicht
Von
geſammter Nacht-liebender Societät
## Ur-Groß-Mutter
Der Zigeunerin von Endor.

---

Gedicht auf dem Heu- und Bocksberg in St. Waldburgis-Nacht.

1.

Liebhaber von der Reinigkeit
Schnee-weisser Jud und Meister
Wie sehr verbindst du diese Zeit,
Der Hexen, Höll und Geister;
Schau deine kluge Anstalt macht
Daß uns das Hertz im Leibe lacht,
Wir können nun im Fahren
Mehr Weissen-Zeugs erspahren.

2.

Die räuchigt rußige Camin
Die werden nun gefeget
Wir können jetzt durch selbe zieh'n
Wie man zur Hochzeit pfleget.
Die Krause steht nun eins so gut
Weil ihr der Rauch nichts weiter thut;
Nun können wir recht prangen,
Es bleibt kein Ruß behangen.

3.

Man hat uns bißher nicht gegönnt
Recht säuberlich zu reisen,
Wer jetzund deine Anstalt kennt
Muß sie als Jüdisch preisen
Die Sache nutzet uns und dir
Der Bauer hat den Ruß dafür,
Du hast den Feger Batzen,
Den Vortheil wir und Katzen.

4.

Die lassen sich vor diesem Ritt
Nun desto minder grauen,
Man höret jetzo keine nit
Aus Widerwillen mauen.
Nunmehro schwärtzt kein Bock den Bart
Die Gabeln bleiben in der Art,
Man kan sie vor dem Rauchen
Nun ungehindert brauchen.

5.

O Süß, wir wollen in Zukunfft,
Es soll kein Wörtlein fehlen
Dich in der gantzen Hexen-Zunfft,
Zum Haupt und Meister wehlen.
Der alte Bock der mitten steht
So bald der Circkel-Tantz angeht,
Hält keinen vor gerechter,
Er hält sich selbst vor schlechter.

6.

Alt eine Hex jung eine Hur
Ist sonst ein Wort der Alten,
Du lieber Süß du weist die Cur
Beyd Zünfften zu erhalten,
Wird einst zur Hex dein lieber Schatz,
Bleibts auf dem Blocksberg nimmer Platz
Wir müssen uns zertrennen,
Daß wir recht tantzen können.

7.

Sorg ferner hin vor unsre Fahrt,
Und mache sie bequemer,
Wir halten dich von solcher Art,
Daß keiner angenehmer:
Und wann es dir an Salben fehlt,
So halt den Mangel unverhehlt,
Wir werden uns piquiren,
Dich völlig zu beschmieren.

8.

Wir dienen alle dir zu Hauff,
Auf deiner letzten Strassen,
Du darffst dich sicherlich darauf,
Geliebter Jud verlassen:
Der hält auf eine Katze viel,
Die andre auf den Beesem-Stiel,
Die hälts mit Böck und Zangen,
Die mit der schwartz Wäsch-Stangen.

9.

Die alle halten sich parat,
Wann man dich aus wird führen,
Um deine letzte Lieger-Stadt,
Mit solchen auszuzieren:
Wir bauen drauff ein neu Camin
Daß sich die Dünste von dir ziehn:
Das wird von unsertwegen
Der Teufel jährlich fegen.

10.

Indessen ist dein grosser Nam
Der es so hoch getrieben
Sammt deinem Portrait in der Rahm
Ins Rauch-Loch eingeschrieben
Wo Lucifer sonst ausse fährt
Und Schelm und Hex zu ihme kehrt
Da wird man dein Verfahren
In ewgem Ruß verwahren.

11.

So offt der holde Tag erscheint
Daran du abmarschieret,
Wir haben uns dazu vereint,
So wie es sich gebühret;
So soll bey deinem Leichen-Mahl
Ein Heer von Katzen ohne Zahl
Sich alle Jahr versammlen,
Und dir zu Ehren rammlen.

## Sevi.

Dergleichen publique Ehre ist noch wenigen von unserer Nation unter den Gojim wiederfahren; Die Ehre hat sonst überall Neider, oder doch Spötter; Doch bleiben allemahl noch Leute übrig die unsere Verdienste mit dem rechten Aug anzusehen, und vor der Welt heraus zu streichen die Kunst gelernt, trotz deme was ein gehäßiges Gemüth darwieder einstreue, oder unsere Actionen beurtheile. So wie das aufhebens-würdige Zeugnüß das uns allererst vorgelesen worden, deine Sorgfalt vor aller

Welt Augen in den vollkommensten Ruhm setzet. Dann ob ich wohl aus der Erzehlung der hier angekommenen Geister wohl weiß, daß dergleichen Leute, die bey Nacht durch die Camine auf dem Plocksberg eine Promenade machen nichts geben, (zum wenigsten glaubt man diese Fratzen nicht mehr); So hat sich doch dein Geist unter keine Masque füglicher verhüllen können, weilen gewiß ist daß dir mit diesem Gratulations-Carminat weniger Neid und Mißgunst aufgebürdet worden, als wann dir solches im Nahmen eines im Land offentlich angesehenen Corporis, in einem andern Fall, wäre gemacht worden. Du seyest nun der Haupt-Urheber dieses Camin Taxes oder nicht, so hat es doch müssen Gelegenheit geben, dich auf diese Weise, wie es geschehen, der jetzigen und der Nach-Welt bekandter zu machen. Aber mein Joseph vergiß mir nicht zu sagen wie du auf den Schinder-Wasen Geldt abzumähen Gelegenheit gefunden.

## Süß.

Hierzu gab mir ein hochgeehrter Kerl Gelegenheit, der selbsten niemahl in den Spiegel geschaut; Mithin nicht erfahren, daß er ein Esel von der ersten Größe seye, dann sonst würde er vor seine eigene Haut besorgter gewesen seyn. Ich wuste einen Teuffel davon was die Schinder im Lande mit dem crepirten Vieh machten, und dachte nicht daran daß da etwas zu schinden wäre. Dieser Gerngroß aber, dessen ganzer Verstand aus abgängigen Gänß-Federn zusammen gestoppelt war, und der ohne Zweiffel, wiewohl einen heimtückischen vertrauten Umgang mit den Kleemeistern und Schindern muß gehabt haben, roche mit seiner Asklugen Nasen daß das Hembd von einem verreckten Ochsen oder Gaul besser könnte an Mann gebracht werden, und dachte diese Fell wären mir eben recht: Brachte dahero in Vorschlag, da die Schin-

Schinder ohnehin ihr Wartgeldt hätten, aus Unschlitt Schmeer und Schmaltz, des crepirten Viehs viel erlößten, daß sie ihre subsistone hätten, so sollte man ihnen vor das Abziehen etwas an Geldt geben, die Häute im Gegentheil sollten sie zu meiner von ihm getraumten Gerberey lieffern.

## Sevi.

Du must es diesem weit aussehenden Menschen nicht verargen, vielleicht hielt er dich vor einen Lederfresser, drum wollte er dir die Häute zuschantzen: Zu dem scheinet der Vorschlag nicht uneben zu seyn, und sollten dir diese Häut mehrers eingetragen haben als alle geschundene Bauren.

## Süß.

Das mag wohl seyn mein Sevi deßwegen verwarff ich eben das Project nicht gar; Nur das verdroß mich, daß mich der Kerl durch sein Project, bey denen Leuten in Miß-Credit gesetzt, die mir vermuthlich meinen letzten Ehren-Dienst thun werden, mithin leichtlich einer entweder zu Zaghafft oder zu Brutal, theils aus Respect andern theils aus Haß mit mir umgehen möchte, in Angedencken daß ich ihnen auf ihre Matten grasen gangen, sonsten mochte die Goldgrub stincken wie sie wollte, wann nur der Gewinn wohl roch. Und auch hierinn fehlte es nicht an aufgeräumten Köpffen die ihre poetische Gedichte Verß weiß in Reimen mir zufertigten. Höre nun ein einiges mein Sevi.

Was überwirfft dich vor ein Rasen,
Jud, hast du nicht genug geschächt?
Gedenckt auch an den Schinder-Waasen,
Dein Schinder-artiges Geschlecht?

Wilt du mit Aas und Häuten handeln?
So gib auch acht auf deine Haut;
Wie leicht kan sich die Zeit verwandeln,
Sie wird dem Schinder anvertraut.

2.

Du nimmst dir Land und Leut zur Beute,
Und schindst und scheelest Laub und Gras;
Sie, sind noch endlich nöthge Leute
Sie scheelen nur ein todtes Aas.
Jedoch dein Zweck ist zu errathen,
Dein kluger Geist sieht weit hinein:
Wie? wann auf deine Missethaten
Sie einst die letzte Richter seyn?

3.

Behalt dir diese Leut zu Freunden,
Die du zur letzten Stunde brauchst,
Und mach dir solche nicht zu Feinden,
Bey welchen du die Seel aushauchst;
Du kanst zum wenigsten erlangen,
Daß du, sie thun dirs schon zu lieb,
Einst reputirlicher kanst hangen,
Als sonsten ein gemeiner Dieb.

4.

Solt aber es gelinder gehen,
Daß man dich zu der Stäupe schlägt,
So must du jetz was übersehen,
So wird ihr Hertz zur Gnad erweckt.

Dann

Dann wehren sie dir einst die Mucken,
Mit Beesem-Reiß auf deiner Haut;
So wünsch ich Glück auf deinen Rucken,
Wann du nicht besser vorgebaut.

5.

Der, der dir diß Project gegeben
Verdient nicht daß er Schinder ist.
Es ist kein Esel wehrt zu leben,
Der wie er sterben könn vergißt.
Du schlauer Jud vermeidst die Wellen,
Woran dein Leib zerscheitern kan,
Darum wilt du dein Haus bestellen,
Und sprichst den Schinder-Wasen an.

## Sevi.

Schaue mein Joseph wie die Leute, so wohl rathen können, es ist in der That eine Lust unter einer Nation zu wohnen, die so plaisante Einfälle hat: Unter den groben Türcken, die mich in der Zange hatten, sind dergleichen Dinge nicht im Brauch, man stirbt ohne Crux und Lux, ich sollte auf der Vestung Doleigno wo ich meine letzte Lebens-Jahr in lauter Langweil zugebracht, manche Zeit-Verkürtzung gehabt haben, nur in Wiederhohlung solcher artigen Piecen die dich der Nachwelt mit so kräfftigen Expressionen anpreisen.

## Süß.

Ey behalte der Teuffel den Schinderwasen mit allen crepirten Aeßern, warum sollte ich mich zuletzt mit unentbehrlichen Leu-

ten broulliren zumahlen ich gewisse Hoffnung habe daß mein Lebens-Lauff unter ihren letzten Abdruck bekandt werden wird, ich wollte daß alle meine Projecten-Macher, die das Land verrathen und mich zu einem solchen Götzen mißbraucht, geschundene Esel gewesen wären, ehe ich sie gekandt, so bliebe mein Fell an der Winter-Lufft ungefroren.

## Sevi.

Mein Joseph wir abgeschiedene Geister, die von den Banden der Leidenschafft in so fern loß geworden, als viel sie durch die sinnliche Werckzeuge können erregt werden, verwundern uns nicht über diese deine Empfindlichkeit; Wann du aber einmahl wie unser einer geworden, so wirst du ohne Alteration uns lachend erzehlen, wie du dich noch am Galgen über die Gojim moquirt habest, da sie dir Heerden-weiß nachgelauffen, deine letzte Grimacen zu admiriren.

Es war an deme daß sich der Süß noch mehr alterirt hätte, aber auf einmahl öffnete sich das allerlustigste Interscenium das man in diesen Reichen sich vorstellen kan, wordurch dieser grosse Hoff- und Staats-Mann nicht nur zu seiner völligen Contenance kam, sondern noch über diß recht aufgeraumt wurde. Es kam ein Astral-Geist daher geflogen, der mit seinem Frohlocken und Gelächter, die gantze Wohnung der Beschnitenen rege machte; Ich bildete mir völlig ein, er würde ein Absolutorium vor den ehrlichen Süßen mit bringen, und wäre bey nahe ungedultig daß ich meinen Fürwitz bißher so übel angelegt; Allein es machte mich selbsten lachend daß ich solches zu vertuschen mich in meinen Astral-Roquelaure verbiße: Als dieser Geist dem aufmercksamen Süssen etwas einhändigte daß wie ein Brieff aussahe, woraus er die ihme communicirte Ideen also ablas.

Aller-

Allerfüsseſter Hertzens-Süß!

Wie redlich ich dir die Probe der Treue gehalten ſeiter deme du mich deiner Umarmungen gewürdiget, gibt dein heute gantz unvermuthet an die Welt gebohrner junger Sohn jedermann zu erkennen. Mein Schatz wie ſorgfältig hab ich denſelben zu verbergen gewuſt, ſo gar daß als er ſchon bey nahe halb fertig war, ihn doch die Augen und Inſtrumenten der geſchickteſten Medicorum Wund-Aertzte und weiſen Weiber nicht haben finden können. In der That ſchlug er dir ſchon in Mutter-Leib nach, dann das Schelm'gen wuſte ſich ſo ſtill zu halten, und alſo ſchlau zu verſtecken, daß es ſchiene. Es moquirte ſich recht über das ſontiren ſo kluger Leute: Ich ſpielte meine Rolle alſo dabey, wie es einer Perſohn anſtändig, die das Glück gehabt hat deiner Careſſen zu genieſſen: Ich kan dich auch verſichern mein ſüſſer Engel daß man meine Perſohn bißhero recht Sorgfältig in acht genommen. Zweiffels ohne aus keiner andern Abſicht, weil man mich als eine ehrliche Jungfer gefunden, damit ich biß zu deiner künfftigen Heimführung deſto beſſer ausruhen könnte. Nur dein unnützer Sohn hat um etwas den Handel verſchlimmert, dann der Burſch wollte in ſeiner engen Herberge nicht länger gut thun, und echappirte mir gantz unverſehens; Aber eben mit ſeinem ſchleunigen Auftritt machte er den lächerlichſten Lermen; Jedermann glaubte nun gäntzlich ich müſte ſchwanger geweſen ſeyn, indem ſich niemand vorſtellen kan wie ich ſonſten hätte einen Knaben gebähren können, und ich konnte ſo klugen Leuten hierinn nicht widerſprechen; Ja ſie reden ohne Scheu davon, daß weil man mich in deinem Hauſe hinweg gecapert, ſo wer deſt du am beſten wiſſen daß der Vatter des Kindes mit dem Vornahmen Joſeph Süß heiſſe; Mithin ich ſchwehrlich wie die Stutten in Andaluſien vom Wind werde ſchwanger worden ſeyn. Ich geſtunde dir zu Ehren die Sachen ungezwungen, weilen das Land ſchwerlich

jemahl

jemahl eine so seltsame Frucht gesehen hat; Und glaube ich daß dieser unser Sohn mein und deiner Gloire einen trefflichen Zuwachs geben wird: Zum wenigsten ist er in seiner Geburth schon ein grosser Avanturier, und dörffte mit der Zeit einen solchen Buscon abgeben, der unter den Chevaliers de vinduſtrie einen so hohen Rang als sein Vatter erreichen könnte. Ich bemercke schon in seinen Augen deine hebräische Lebhafftigkeit, und er faltet seine Stirne so nachdencklich als ob er würcklich Projecten zu überlegen hätte. Er ist aus Mangel eines Rabbinen zwar nicht beschnitten sondern getaufft worden, doch wird ihm hoffentlich die Lilith nichts schaden: Zum wenigsten wann sie ihn unter die jungen Affen vertrüge wüste ich ihn schwehrlich wieder heraus zu lesen, indem Leute die sich auf die Physiognomiam wohl verstehen offentlichen Vorgeben, du hättest das Muster zu seinem holdseeligen Mäulgen, Zweiffels ohne von einer Carnevals-Masque genommen, die einem Pavianen gleich gesehen. Tröste dich hiemit mein süsser Engel, weil du nun versichert seyn kanst, daß wann dich deine Thaten nicht von selbsten verewigten, jetzo dein Sohn dein Angedencken, auf die Posteritæt, vielleicht auf eine so rühmliche Art als du gethan, fortpflantzen wird: Dann es wohl nicht anders seyn kan, es muß aus einer so seltsamen Vermischung von Huren und jüdischen Spitzbuben-Bluths so was rares erzogen werden, als wann ein Wolff eine Katze belegt. Lebe wohl mein Kind, und alterire dich nicht über diesen schleunigen Ausbruch deines Sohns, er hat allzuviel Munterkeit von dir ererbt, als daß er hätte sollen länger in Prison bleiben. Ich glaube gäntzlich wann mein Schatz auf eine so schleunige Art entwischen könnte, er würde das nächste Loch zur Freyheit suchen. Adieu ich verbleibe

Deine ewig Getreue
Henrietta Luciana Vischerin.

Es ist nicht auszusprechen, was unter diesen beschnittenen Spitzbuben auf Anhörung dieser Zeitung vor eine Freude und Frohlocken entstund, daß wo ich nicht selbst die Ursache dessen mit angehört hätte, ich leichtlich auf die Gedancken gerathen wäre, sie hielten das Lauber-Hütten-Fest. Man hörete da die auserlesenste Glück-Wünsche und Prognostica, ja Barcozba gedachte gegen dem Sevi, wann ich nur den Nameu des Kindes wüßte, ich wolte aus der Cabala leicht beweisen, daß dieser Sohn unser künfftiger Moschiach werden wird; Zum wenigsten sagte Sevi darauf wann wir ihn nur den Gojim aus den Händen reissen könnten, so wollten wir ihne also instruiren, daß er mit eben so Verwegenheit als ich vor der Zeit sich vor diese splendide Persohn ausgeben dörffte, auf diese Weise könnte er die erworbene Lustre vom Vatter continuiren, und eben den Grad der Hoheit besteigen, der auf seinen renommirten Vatter wartet.

Rabbi Jehudah Leo und Rabbi Wolff von Witzenhausen alleine schüttelten die Köpffe, und meynete der erstere, es seye noch zu bald wieder mit einem Moschiach hervor zu tretten; Zu dem sprach R. Wolff, wo hat je einer unserer Rabbinen jemahls vorgegeben, daß der Moschiah aus der Vermischung mit einer Christin sollte gebohren werden. Dieser einige Punct mache ihm grosse Schwürigkeit von dem jungen Süssen so grosse Dinge zu erwarten. Dann ob man es wohl von seinem Vater auch vorgebe, daß er von einem Vater aus den Gojim und einer Mutter aus den Juden entsprossen, so seye die Sache gantz ungewiß, komme mit dem Alter des Süssen nicht überein, und widersprechen Juden und Christen diesem Vorgeben noch mit sattsamen Grund.

Sevi fragte hierauf, ob es dann nicht eine rechtmäßige Gemahlin des Süssen wäre.

Mauschel! sagte der Astral-Geist, der den Brieff gebracht, du hast ja ihre eigene Bekanntnuß in dem Brieff gehört. Sie ist ei-

ne der leichtfertigsten Ertzhuren in den fünff Ober-Reichs-Crayssen. Sie ist zwar von christlichen Eltern gebohren und bekleidet ihr ehrlicher Vatter zu Grün weil in dem Rhein-Gräfflichen eine ansehnliche Charge, aber diese geile Zitze hat sich dem Gehorsam ihrer rechtschaffenen Eltern entzogen, und sich zu Franckfurth an den Spitzbübischen Süssen geheuckt, der auf seiner letzten Reise dieselbe mit sich von dar an nacher Stuttgardt geführt, wo sie die Charge seiner ordinari Hauß-Hur bekleidet, ich sage seiner Ordinari, dann sonsten gienge der geile Bock in allen Gärten grasen, wo er einen offenen Zaun fand und gewiß wann aus allen seinen jüdischen Bastart lauter Moschiachs werden sollten, sie würden so gemein werden als die scheckigte Hund; Wiewohl man euer Nation vor höchst-würdig hält daß sie einen Moschiach von dieser neuesten Jason bekomme. Süß bothe zwar ihrem Vatter eine ansehnliche Stelle in der Cantzley zu Stuttgardt an, unter der Bedingung so er seine Tochter als seine Maitresse behalten dörffte, aber dieser ehrliebende Mann schlug es großmüthig ab, und offerirte dagegen ein paar hundert Gulden, seine unwürdige Tochter in ein Zuchthauß zu thun. Jetzo ist sein Wunsch gelungen; Dann nach dem sich die Schand-Metze, bey Gefangennehmung ihres Hengsts, gleichfalls in seinem Hause betretten lassen, ward sie aufgehoben, und in das neue Zuchthauß zu Ludwigsburg gebracht. Sie hatte lügen gelernt wie ein gebohrner Jud, dahero sie von einiger Gemeinschafft mit dem Süssen, vielweniger von einer Schwängerung lediglich nichts gestehen wollte, und wuste bey genommener Inspection die Vortheile der ausgelernteſten Huren, ihre schon lebendige Juden-Brut zu verbergen, so geschicklich zu gebrauchen, daß sie deßwegen die Leute in der gröſten Ungewißheit liesse. Allein da die Dirne reiff war so fiel sie von selbst. Die hurische Mutter continuirte ihre listige Verstellung biß auf die letzte Stunde, aber einsmahls machte sich der Banckert auf

den

den Marsch, über welches die Mutter hefftig anfieng zu schreyen, und als einige Personen zu ihr gebracht wurden, siehe, so präsentirte sich das jüdische Spitzbübgen auf der Schau-Bühne der Welt, als ein unverwerfflicher Zeuge der Keuschheit seiner saubren Mutter. Da werden noch beede Mutter und Sohn verwahrt, und was aus beeden werden wird, wird die Zeit lehren.

Sevi war über die Freyheit des Redners etwas entrüstet und und fragte ihn dannenhero, wer er wäre.

Ich sprach der Bott, bin ein Diener der Zucht und Gerechtigkeit, der eures gleichen ehrlichen Leuten, mit einer kräfftigen Peitsche die Flöhe aus dem Wammes zu stäuben pflegt: So ihr noch in der andern Welt wäret, sollte ich euch gerne zu Diensten stehen. Aber du Süß! rieff er, ich muß fort hast du deinem Sohn einige Lebens-Regeln zu übersenden so gib her, daß er sie nicht am Galgen lernen darff; oder was vor ein Kind-Bett-Recept soll ich deiner Hur bringen.

Süß hatte sich nach Verlesung des Brieffs von der übrigen Compagnie auf die Seite gewandt, und überlaß den Brieff noch einmahl besonders mit vieler Auffmerckſamkeit, als er aber auf dieses Ruffen munter gemacht worden; So sprach er: er wollte auf bequeme Zeit und Gelegenheit antworten, weilen ihme die benöthigte Dinge zum Schreiben abziehen: Jener verschwand hierauf und man versichert mich daß des Süssen seine Antwort wie sie hernachmahls gefunden worden also gelautet:

Mein Schatz

Du hast mich durch deinen Brieff in eine solche Bewegung gesetzt, dergleichen ich noch nie empfunden. Ich versichere dich mein Schatz daß ich mich über deine Wunder-Geburth eben so wie du erfreut, indeme du einen Sohn gebohren, ohne vorhero schwanger zu seyn. Ich bewundere und approbire deine und

deines Sohns Conduite hiebey vollkommen, und wünsche euch davor diejenige Glückseeligkeit, die ihr verdienet. Mir kan indeß nicht anders als angenehm seyn, daß man dich und deinen Sohn so wohl in Acht nimmt, ich versichere, daß mir hierinn noch grössere Ehre wiederfährt, und wird ein mancher grosser Herr nicht so genau bewacht als ich. Daß mein Sohn eine besondere Carnevals-Visage bekommen, ist nur ein freudiges Andencken dieser ehmahligen Nacht-Lustbarkeiten, und finde ich diesen Zufall vor dich sehr profitabel, dann du denselben einem Quacksalber oder Marcktschreyer vor ein Murmelthier verkauffen, oder selbsten vor eine africanische Katze in einem Kasten herum tragen und ums Geldt sehen lassen kanst, es ist Schad, daß dir nicht ein Hottentot eine Tochter dazu zimmert, damit das paar gantz ist. Doch ich zweiffle an deiner künfftigen Fruchtbarkeit nicht, wo dir anders diesen Winter der Eyerstock nicht erfriert; und dörffte deine Keuschheit von einer andern Melange, der Welt noch mehrere seltene Muster zeigen. Das eintzige bedaure ich mein Engel, daß ich dem Vernehmen nach genöthiget werden solle dir Untreu zu werden, indeme man mich mit eines Seilers Tochter verknüpffen will, und solle ohne weitere Anfrage bey dir, die Copulation hiernächstens unter dem freyen Himmel geschehen: Sollte es vor sich gehen, so wünsche ich, daß du auf meiner Hochzeit, mit Oswald Bircken-Sohn einen offentlichen Tantz halten möchtest, und wann du hernach das übrige Ceremoniel meiner Trauung an meinem Ehren-Tag mit angesehen, so wirst du als eine kluge Mutter unvergessen seyn, unserem Sohn sorgfältigst an dem Exempel seines Vatters zu zeigen wie man zu so hohen Verbindungen gelangen könne. Lebe wohl indeß, und erinne-

re

re dich allezeit bey Säuberung deines Sohns der geweſenen jüdiſchen Careſſen. Ich erſterbe

Dein biß zur Laiter Getreuer
Joſeph Süß.

Sevi konnte ſich nicht enthalten den Süſſen zu befragen, wie ihm bey der Geburt ſeines Sohnes zu Muth ſeye.

## Süß.

Wie meyneſt du Sevi, es iſt mir wie einem Hengſt, den die Stutte geſchlagen, jetzo glaubt die gantze Welt, ich hätte gehurt, da ich doch nur ein bißgen courteſirt;

## Sevi.

Ey, das hat man ſchon zu meiner Zeit nicht ſo genau genommen, die Welt wird in dieſen Stücken immerdar weniger ſcrupuleux, indeß haſt du einen jungen Sohn, und lebeſt in ihme, wann du gleich geſtorben biſt.

## Süß.

Dem ſey wie ihm wolle, die übrige haben ihre Meel-Väter und werden mich nicht ſo verrathen. Es iſt mir ja freylich eine Conſolation, daß eine Race von mir in der Welt übrig bleibt. Ich muß im übrigen nicht nachgrübleu, ob mir nicht ein fremder Farr über die Kuh gerathen, dann es nichts ungemeines iſt, daß man unter den Gojim auf eines andern Namen tauffen läßt.

## Sevi.

Hast du dann aber in der That so viele Maitressen gehabt daß man gar ihre Zahl auf achtzig berechnen will.

## Süß.

Mein Sevi ich habe kein Register darüber gehalten, es war auch nicht möglich. Zudeme laufft es wieder die Courtesie-Regeln, seine Schätzgen zu verrathen. Indessen hat das weitmäulige Geschrey meinen Liebes-Avanturen einen grausamen Zusatz gemacht. Ich profitirte freylich von allen Gelegenheiten die sich mir anerbothen, meine grosse Charge, mein eingebildeter Reichthum, den ich in solchen Fischereyen willig depansirte, meine Gewalt jemand befördern oder stürtzen zu können schantzten mir theils freywilliges theils eingetriebenes Wildbrät zu; Allein mein Sevi sind der barmhertzigen Schwestern doch bey weitem noch nicht so viel, als deren im Spinnhauß zu Amsterdam seyn, und ich habe bey alle dem noch die Glückseeligkeit des Türckischen Kayserß beneidet, daß er ein grösseres Gestätt als ich haben solle.

## Sevi.

Du bist demnach ein zu Vermehrung unseres Geschlechts recht nöthiger und habiler Mann gewesen; Aber sage mir nun auch mein keuscher Joseph; Was es mit deinem Projecten-Machen vor einen Ausgang gewonnen.

## Süß.

Solchen Ausgang wie es mit den Kindern geht die in der Geburth ersticken. Es war nun alles reiff, mein Pouvoir war meines

nes Erachtens fest gesetzt, ich hatte nach meiner Meynung nichts zu förchten, als die einige Ungnade des Fürsten, von solcher ließ ich mir in meiner Sicherheit nicht einmahl traumen, was ich redete muste gelten, die gröſten Hoff- und Staats-Ministri machten mir die Cour, man glaubte ich lenckte des Hertzogs Hertz nach meinem Belieben da er mich doch nur beitzte und vollends reiff werden lieſſe. Ich thate wie ein Mignon vor einem groſſen Herren thun solle. Unter mir und einem prächtigen Cavallier war kein Unterscheid als dieser, daß ich es jedermann mit pompeuser Aufführung zuvor that; Meine Tafel war an Speiße und Getränck auserlesen, meine Equipage Gräfflich, meine Bedienung sehr Zahlreich, und das sollicitiren vor meiner Thüre, als dem vermeinten Schutz-Engel des Landes bey nahe unendlich. Alles adorirte mich gleichsam, ich zoge mit meiner Magnificence in öffentern Gastereyen, nach meinem Erachten alle Gemüther an mich, ich machte wichtige Presenten wo ich es vor nöthig hielt; Ich sahe mich gleichsam dem Glücke selbsten im Schoße sitzen, und trotzte denenjenigen offentlich und heimlich die wider mich etwas machinirten; Aber

Da eben Süß weiter von sich rühmen wollte, ersahe Sevi etwas Papier-Aehnliches und überschriebenes vor sich liegen, das vermuthlich der an den Süssen von seiner Kindbetterin abgeschickte Postilion, aus Vorbedacht oder Unvorsichtigkeit von sich geworffen hatte, er hube es deßwegen schleunig auf, und überreichte es dem Süssen nachdem er es übergafft, mit denen Worten: Schaue mein Joseph das gehet dich an, ich dachte wohl, da keine remarquable Begebenheit deines Lebens mir bißhero nicht erzehlt worden, da dir nicht ein Compliment von Leuten überreicht worden wäre, die deine herrliche Verdienste kennen, so würde diese illustre Gelegenheit auch nicht ohne ein merckwürdiges Vers-Present vorbey gelassen werden: Schaue welche Veneration

man

man vor dich und deinen jungen Sohn hat, es fehlt nichts hiebey, als daß noch ein erfahrner Stern-Gucker, ihme auch sein Nativität gestellt hätte, da sollten wir ausser allem Zweiffel gesetzt werden, ob dein Sohn derjenige würde, den wir wünschen.

Süß übernahme es und fand folgenden Tittel und Innhalt, welchen er seinem vertrauten Sevi vorlase.

# Schuldigste Addresse und Anzeige

An den Welt-verschreyten Satyrum und Huren-Jäger

# Joseph Süß Oppenheimern

Da seine geheime Finantz, Hof- und Haus-Hur

## Henrietta Luciana Vischerin

Gantz unvermuthet in dem abgewichenen Augusto, ohne daß sie schwanger gewesen,

Zu seinem und ihrem ewigem Ruhm

In dem Zucht-Haus zu Ludwigsburg

eines jungen Sohns genesen:

Welches der Erstling von solchem raren Herkommen in diesem neuen Haus geworden.

Nebst wohlgemeinter Glückwünschung nach dessen vollkommenen Meriten.

1.

Was wird man endlich noch erfahren,
Wann sich die Hund mit Ziegen paaren,
Was brüthen sie vor eine Bruth?
In andern Gegenden der Welten
In Africa geschichts nicht selten
Daß Drach und Schlange solches thut.

2.

Aus solchen Zweyen kommt das Dritte
In dem Vereinen in der Mitte,
Sich Gifft und Galle noch so sehr:
Vermischt sich nun in Brunst und Eyffer,
Ein Huren-Schaum mit Juden-Gayffer
Was kommt da vor ein Teuffel her?

3.

Hat Süß der Schelm der Böswichte,
Auch seine Schelmen, Juden-Früchte,
Der Welt und Nach-Welt angehenckt?
Soll eine die ein Christ will heissen
Solch einen Unflath von sich schmeissen,
Die wehrt ist, daß man sie ertränckt.

4.

Jedoch, wie nichts umsonst geschiehet,
Und offtermahls ein Dorn-Busch blühet,
Wann er hernach verdorren soll.
So blüth noch Süß aus seiner Metze,
Und lässet uns ein Kind zur Letze,
Das macht sein Maas der Straffe voll.

5.

Sey froh daß du aus ihren Händen,
Du Zeuge ihrer geilen Lenden,
Frucht die so scheußlich ist als rar:

Unglücklichs Kind in deiner Wiege!
Bock, Satyr, Hündin, geile Ziege
So heißt dein rares Eltern-Paar.

6.

Du wirst gewiß kein Zeiß'gen werden,
Dann nimmer hegt auf dieser Erden
Die Eule einen Adler aus.
Dein Glück wird nur hierin bestehen,
Um Früchten deiner Tauff zu sehen,
Bleib in dem Zucht- und Arbeits-Hau

7.

Süß; daß man doch kein Kind mehr finde
Sag, daß sich keine unterwinde,
Daß sie dich als den Vatter nenn:
Du magst sonst selbst um Herberg schauen,
Wir müssen noch ein Zucht-Haus bauen
Daß man sie all versorgen könn.

8.

Es kommen ja schon hin und wieder
Die Carnevals-Nacht-Schwestern nieder,
Gedenck doch Liechtmeß naht herzu!
Wer will sie allzumahl versorgen,
Zwo kommen heut, und drey biß morgen,
Die Hebamm hat ja keine Ruh.

9.

Ach wann sie schon zu Krieges-Heeren,
In deiner Grösse Lümmel wären,
Wir schickten sie ins Ungerland:
Da möchten sie die Gräben füllen:
Dann, gienge nach deim und ihrem Willen,
Sie setzten Land und Leut in Brand.

10.

Einmahl O Süß der dich beschnitten,
Hat keinen Rabbi nicht beditten,
Er hätte dich sonst gar castrirt.
Hätt ich das Messer führen müssen,
Du solteſt jetzo minder büssen,
Und manches Kind wär nicht verführt.

11.

Doch Jud! verzeyhe mir den Titel,
Man sinnt jetzt auf bewährte Mittel,
Wie man dein Feuer löschen mög.
Es sagen Aertzt von grossem Namen,
Daß von dem Hanff so Frucht als Saamen,
Den Jäscht der geilen Geister leg.

12.

Den Saamen braucht man deinen Stutten,
Der füllt mit Milch die geilen Dutten,
Dabey er noch vortrefflich kühlt:
Wie manche wird dich noch verfluchen,
Die Kühlung nach der Brunst will suchen,
Doch steten Brand am Hertzen fühlt.

13.

Dir braucht man es zu deiner Kehlen,
Da wird es warlich gar nicht fehlen,
Wann die Passage ist vermacht:
Durch die du mit pompeusem Leben,
Dem geilen Fleisch hast Safft gegeben,
Dann heist es . . . gute Nacht.

14.

Dann mögen dich aus Thränen-Flaschen
Bey Nacht die wüste Huren waschen,

Bey denen du die Brunst erfüllt.
So bald man dir den Hanff wird brauchen,
Wird deine tolle Brunst verrauchen,
Und Sodoms Hitz in dir gestillt.

Als Süß dieses Gratulations-Carmen gelesen, so übergabe er es dem Sevi mit recht aufgeraumter Mine, und sagte mein Sevi, mein Gemüth ist schon so gesetzt, daß ich mich dergleichen Piecen zu keinem weiteren Hochmuth oder Einbildung verleiten lasse, so viel Ehre man mir auch möchte gedacht haben anzuthun; dann ich als ein ausgelernter Hofmann, vollkommen ergriffen habe, über alle dergleichen Schmeicheleyen nicht schwülstig zu werden, sondern in Gelassenheit in dem jenigen Train fortzufahren, den ich mir einmal vorgesetzt.

## Sevi.

Aber mein Süß, Aber, du hast mir ehe ich dir diese Gratulations-Piece aufgehoben ein sehr bedencklich Aber gemacht; heraus mit! du möchtest an diesem Aber erworgen, aber wie gieng es endlich mit allem deinem grossen Aufsehen, Vorsehen und Nachsehen.

## Süß.

Ja freylich mein Sevi, aber, da blieb der Karre im Dreck, und mir wurden die Rosse ausgespannt, denselben heraus zu ziehen. Aber, aber, aber, da hatte der Fuhrmann kein Haber, und da war Blut-schlimm fahren. Aber mein Sevi da ich Hannß oben im Dorff war, so gieng mirs nach dem alten Sprichwort; wann solch ein Herr ins Wasser fällt, so läst der Schelm den Pflumpff. Aber mein lieber Freund es gieng

eben

eben wie die Schwaben sprechen, alles mit mir aber, und nicht ufft, als an Ort und Ende wo ich nicht gern wollte. Ach ich erzehle alles gern, nur diß aber gefriert mir mitten im Sommer unter den Zähnen. Aber, au wayh, mein grosser Hertzog starb plötzlich.

## Sevi.

Diß ist freylich ein erschröcklicher aber, wann ein hoher Thurn einfällt, so erdruckt er was ihm am Nächsten gestanden, und wann der Wind ein Hauß einreißt, so kommen die Schwalben um ihre Nester, die sie daran gekleibt: Und so wird es dir auch ergangen seyn mein Joseph. Aber da hättest du sollen deinen Abschied nehmen wie die Katz auf dem Tauben-Hauß, und deinen Kopff auf den Füssen zum Land hinaus jagen lassen, so möchte es vor dich Vorträglicher gewesen seyn. Jedoch du wärest bey weitem nicht so berühmt worden, und manches wäre vielleicht verborgen geblieben, das jetzo zu deiner Gloire an den Tag kommt.

## Süß.

Das dachte ich auch mein Sevi, zu deme hätte ich das Land in eine rechte grosse Betrübnuß gesetzt, wann ich mich unvermuthet verlohren hätte, dann ich aus allen Umständen schliessen muß, daß es mich einmahl lieber gehabt als nach dem Tod des grossen Hertzogs, dahero man mich so gleich balden als ein kostbares Kleinod verwahret. Indeß mein Sevi ist nicht auszusprechen was dieser Fall vor unglaubliche Veränderungen nach sich gezogen, die gemeine Leuthe meynten, diß wäre gleichsam eine Lufft-Lässe vor sie; dann es gieng ein unzeitiges Bruit unter ihnen um, als hätten wir Würtenbergische Maulwürff oder moralische Mintrer eine solche Mine angelegt bey deren Springung das Land wieder zitternd und umgekehrt gemacht worden seyn, allein weil solches von ihnen nur subsonnirt (indem man solche Sachen dem gemei-

nen Pöbel auf die Nasen bindt) so abstrahire auch hier, besonders, da die Sach sehr kützelich, und ich das Maul nicht gern verbrennen mag. Indessen ist es Welt-kündig, daß ich zu allen verfluchten Boßheiten, die nur möglich waren, auffgelegt war. Attent fast gantz Europa auf das Land Würtemberg war. Ich befande mich in Ludwigsburg an dem vor Würtenberg ewigen Anmerckung würdigen 12. Martij; Der grosse Held blühete in seinem völligen Vigor, die noch so ferne von dem Verwelcken schiene: Und siehe der Tod den er ehemahls unter dem Blitz und Donner, der Canonen Musqueten, und der blinckenden Schwerdter, mit einem unüberwindlichen Helden-Muth vergebens gesucht, der überraschte ihn so schnell daß Knall und Fall eines war. Niemand machte grössere Augen, als ich da der grosse Alexander die seine zuschloß; Ich machte nicht viel Feder-lesens, sondern warff mich auf ein Post-Pferd und jagte Studtgardt zu, oder vielmehr jagte mich ein unvermeidliches Factum dahin, und siehe mein Sevi ich ware noch so behertzt der Durchlauchtigsten Frau Gemahlin zu erst diese allerschmertzhaffteste Post zu hinterbringen.

## Sevi.

Ich weiß nicht ob ich mich über deine Verwegenheit, oder deine Verblendung am meisten verwundern solle, jedoch wann ich an meine verübte tollkühne Streich gedencke so kan ich nicht anders urtheilen, als daß ein unhintertreibliches Dessein uns öffters den Huth verrucke, daß wir unsere Sachen nicht toller angreiffen können, als wir würcklich thun, und also dem über uns geworffenen Garn nicht entfliehen.

## Süß.

So gieng es mir auch. Ich wäre noch nicht so bald von der Durchleuchtigsten Fürstin Zimmer heraus getretten. Als der Herr von Röder geheimbder Rath und Ober-Stallmeister welcher

cher mir von Ludwigsburg auf den Fersen nachgefolgt zu höchstgedachten derselbigen hinein trat, nachdeme er bey der unter der Schloß-Pforte haltenden Wacht, ein und andere Disposition gemacht. Als ich dahin kam und einige Soldaten von dem Officier der Wacht zu Abhohlung einiger nöthigen Acten abfordert, so wurden mir nicht nur allein diese sondern noch mehrere gegeben als ich verlangt, und von denenselben biß zu meinem Pallast begleitet, und siehe und schaue mein Sevi da sahe es würcklich schon aus als wann ein General sein Quartier da hätte, es warteten etlich und dreyßig Soldaten mit aufgepflantzten Bajoneten auff mich, deren Herrn Officiers mich von denjenigen übernahmen die mich bißhero convoirt hatten, sie hatten so viel Complaisance, daß sie mir Stock und Degen abnahmen, welche ich sonsten meinem Laquayen aufzuheben gab, dahero ich glaubte daß sie sich etwa in der Persohn irreten, und ihnen anzeigte daß sie mit mir zu thun hätten; Allein sie wustens so gut als ich und contestirten mir, daß sie schon lange die Gelegenheit gewünscht mir auf diese Weise in meinem Hauß und Zimmer aufzuwarten. Weil sie mich dabey biß aufs Hembd visitirten so glaubte ich, ich müste etwa die Quarantaine halten und es untersuchte mich etwa bloß ein Feldscheerer, ob ich nicht die Pest am Leibe hätte, alleine da sie in meinen 2. übereinaus angelegten Hembden eine schöne Parthie Juwelen eingebunden fanden, und selbige hinweg nahmen, hernachmahls an unterschiedlichen Stationen des Hauses sich vertheilten, auch ein Officier mit etlichen Gemeinden bey mir im Zimmer blieben, wohin eben kein Musquetir hin gehört hätte, indem es mein Apartement war, so urtheilte ich hieraus es müste auf was anders angesehen seyn. Und da giengen mir die Augen auf daß ich die ungemeine Hochachtung die die Herren Würtenberger vor meine Persohn hatten genugsam erkennen konnte.

Und schaue doch mein Sevi mit welchem ansehnlichen poetischen

schen Nacht-Tisch ich von einem braven Officier gleich anfangs bin tractirt worden, es war wie ein rechter guter Senff, nur hatten sie den gebratenen Fasanen dabey vergessen, vielleicht dachten sie mich hienächstens zu berupffen.

## Frolocken des Landes Würtenberg:

Als der geheimde Staats-Rath und Finantzen Director zu des gantzen Landes gröster

# CONSOLATION

In Sicherheit gebracht worden!

So stürtzet Phaeton, so stürtzet Icarus
So stürtzet Lucifer vom Himmel zu der Höllen,
So stürtzt in Würtenberg der Jude Joseph Süß,
Der Haman unsrer Zeit, sammt seinen Diebs-Gesellen.
Ihr Herren Officiers
Nimmt eure Grenadiers
Last den Verräther nicht entlauffen,
Reißt von dem Affter-Herrn
Stock, Degen und den Stern,
Der Hencker mag davor ihm einen Strick erkauffen.

So fällt auf seinen Kopff was er uns zugedacht
So fället sein Project auf seinen Juden Schädel.
So wird der stoltze Pfau nachdem er Blut gemacht,
Und auf die Füsse sieht, als wie ein Rab so edel.
Und schreyt er gleich o wayh
So laßt ihn doch nicht frey
Tractirt ihn a la Jud und einen Mausche,
Doch rathet ihm noch an,
Daß er so bald er kan,
Den gantzen Titel-Kram um eine Wurst vertausche.

So

So kommt ihm im Arreſt anſtatt des Chriſten-Blut
Das dieſer Blut-Hund uns und Egel ausgeſogen,
Noch etwas Süßtſches vom einer Sau zu gut,
Indeß wird was er wehrt ihm weiter zugewogen
Will er Burgunder-Wein,
So ſchenckt ihm Trübſal ein,
Und flucht er auf die Schwaben oder Teutſche
So ſetzt ein Steck n-Knecht
Ihm ſeinen Kopff zurecht,
Mit einem Farren-Schwantz und dichten Peitſche.

Juckt ihn die geile Haut, ſo löſcht die Juden-Gluth
Mit einem ſtarcken Theil von ungebrandter Aſchen,
Und wann er noch ſo groß als wie ein Hof-Narr thut,
So laſt ihn ſtatt der Speiß an ſeinen Titeln naſchen.
Legt ein Project dazu,
Biß daß er anderſt thu
Und wieder als ein Jud und Mauſche ſich geberde
Und wird ſein Maul zu keck,
So braucht ihm ein ſtück Speck,
Biß er geſchmeidiger an Sinn und Gliedern werde.

Erinnert ihn zugleich ſo bald er heult und ſchreyt,
Diß ſeynd vor ſeinen Stand zu Pöbel-haffte Sachen,
Nun ſey ſein Leib und Seel in edler Sicherheit,
Man laß ihn nicht umſonſt ſo vortheilhafft verwachen.
Sagt ihm, er faſſe ſich,
Und glaube ſicherlich,
Man renovire ſchon die Laiter ſeiner Ehre:
Woran, wann er im Staat,
Sein Ziel beſtiegen hat,
Ihm einſt ein muntrer Rab, die Muck- und Schnacken wehre.

Beglückter Fang vors Land gesegneter Arrest,
GOtt Lob, daß uns der Schelm und Spitzbub nicht entgangen,
Wo Haman Galgen baut und ein Tyrann geweßt,
Ist billich daß er auch soll zur Pravade hangen.
Glück zu erlößtes Land
Von der verfluchten Hand,
Die dich beschnitten hat biß zum Verbluten.
Vergiß nicht deiner Noth,
Und bitte deinen GOtt,
Er straff dich nimmermehr mit einer Juden-Ruthen.

## Sevi.

Wie schicktest du dich aber in diese neue Aufwartung mein Joseph; Ich weiß zwar wohl wie mir zu Muth war als ich etlichmahl den dienstbaren Geistern die Waffen tragen, in ihre Auffsicht übergeben worden; Aber man machte mit mir eben nicht sonders viel Ceremonien.

## Süß.

Es war mir halt zu Muth wie einem Sperling, der aus einem zeitigen Waitzen-Feld heraus gefangen, in ein Keffig gesetzt wird; Was wollte ich machen, als geduldig seyn, und das beste hoffen: Ich wuste endlich wohl in welcher Situation meine und des Landes Sachen waren, und glaubte es würden die Sachen in eine solche Desordre und Verwirrung gerathen, unter welcher meine Anhänger ihren Vortheil ersehen, und mich nicht im Stich lassen würden; Allein die Sachen lieffen gar anders, wider unsere Loßlassung wurde allenthalben Feyerlicht widersprochen; Der Durchl. Hertzog Carl Rudolph von Neuenstadt fande sich so gleich in Studtgardt ein; Der als der nächste Agnat von Würtenberg nach denen Gesetzen des Landes, und den Familien Compactaten die Landes-Administration noch in seinem hohen Alter übernahm

das

das Land/die Milit, Hof- und Cantzley huldigten mit Hertzen und Händen, alle Corpora des Landes recommendirten meine Person, dem hohen Herrn Administratori auf das nachdrücklichste, und da konnte ich ja noch wohl in einiger Hoffnung seyn, zum wenigsten mit gantzer Haut durchzuschlupffen, wie es hoffentlich geschehen wird.

Sevi.

Hast du dann deine Exemtions- und Protections-Decreten nicht vorgezeigt; In der That ich hätte so viel darauf gehalten, als Aeneas auf den von Vulcano geschmiedeten Schild.

Süß.

Ja mein ehrlicher Sevi, hast du auch einmahl einen Papiernen Harnisch gesehen der Schuß-frey gewesen wäre. Man hatte allen Respect vor meinen Decreten, aber man glaubte ich hätte sie abgestohlen, dahero liesse man dieselbe in so fern in ihrem gültigen Werth, in sofern sie bey des Hertzogs Carl Alexanders Leb-Zeiten ihren publiquen Valor behielten. Mich aber hielt man vor kein Fürstlich Decret, wovor viel Respect zu machen wäre, sondern vor den Jud Süssen, den man doch auch einmal sub rosa befragen müste wie er zu diesen Sachen kommen; und da trieb der Vorwitz die Leute so hefftig, daß ich, wann ich schwanger gewesen wäre, nur von dem vielen Fragen, wie eine Hündin beym Donner-Wetter hätte verwerffen müssen; wiewohl mir dieser Vorwitz alle meine Hirn-Geburten abgetrieben, daß ich bey nahe darüber toll worden wäre.

Sevi.

Wie gieng es dann den übrigen Juden und Juden-Genossen.

Süß.

Wie den Füchsen auf dem Fuchs-prellen, theils wurden geschnellt, theils die vielleicht mehr dabey geweßt fanden das

Koch und schlichen sich weg. Übrigens war es vor die Herren Stuttgardter das allerlustigste Jagen, woran sonderheitlich die Gnaben die sich ergötzten: Es ward alles was nur eine Jüdische Ader regte in arrest genommen, und man stöberte sie in allen Gassen auf, da war es dann ein Gaudium vor die Gaujim, wann sie einen Hebräer zwischen den gewaffneten Seelenwärtern daher traben sahen, und recht lustig zu hören welche wohl ausgesonnene Lob-Sprüche, die Knaben, und das häuffig zulauffende Pöbel-Volck ihnen nachrieffen. Brachte man endlich den geängstigten Israeliten auf eine Hauptwache in eine Stube: So viel er vom Regen in den Trauff, dann da hatten die Soldaten und Philister ihr einiges Vergnügen denselben auf das poßirlichste zu hänseln, theils wurden hinter die Ofen gesperrt und ihnen so eingeheitzt, daß ihnen die Seele im Leib hätte mögen einschmorren, und dazu kein Tropffen Wasser gereicht, indessen die Häscher sich mit der Juden Gelt lustig machten. Andern wurden die Zähne mit Speck gerieben, oder der Bart gekämmt, und was dergleichen Schnackereyen mehr waren: Entkam etwa einer von selbsten, oder wurde er entlassen, wann er erweisen konnte daß er nicht von meiner Bande war, so hatte er in einer andern Gasse schon wieder Noth und Jammer auszustehen, er wurde von Buben und Pöbel als von Hunden gejagt, und ist ein mancher drey und mehrmal gefangen genommen und wieder loß gelassen worden, biß sich der Tumult gelegt, und wann diejenige, die man haben wolte, feste gesetzt.

Sevi.

Das mag in der That so lustig ausgesehen haben, als da ich meinen Einzug zu Jerusalem gehalten; und warlich unsere Landes-Leute haben alle diese ihnen wiederfahrne Ehren dir allein zuzuschreiben. Wie gieng es aber deinen Juden-Genossen, die ehrliche Leute werden ja hoffentlich nicht leer ausgelauffen, und ihnen auch ein Theil derjenigen solennen Bedienung wiederfahren seyn, mit deren man dich in deinem Hause tractirt.

Süß.

# Süß.

In alle Wege; da hieß es gleiche Brüder gleiche Kappen. Es ware das Gerücht von dem Tode des Hertzogs Carl Alexanders H. D. kaum in Stuttgardt erschollen, als in einem Moment alle Anstalten zu meiner und ihrer Sicherheit gemacht wurden, die Wachen wurden in den Thoren und allenthalben verdoppelt, kein Mensch aus der Stadt gelassen, biß diese liebe Leute durch abgeschickte Soldaten alle, vor ihren vielen Feinden in besonderen Schutz genommen waren. Es betraffe mit mir zugleich zwey Räthe, deren Namens einer B. auf der Weltlichen, der andere H. auf der Geistlichen Cammer und zugleich im Consistorio ansehnliche Stellen, durch meine Beförderung bekleideten. Von diesen beeden glaubte das Land, sie wären meine rechte und lincke Hand gewesen, sie hätten die Pfeile gefiedert, ich aber hätte sie verschossen. Und unter den Projecten-Schmieden, hielte man dieselbe vor Leute die im Stand wären das Unterste zu Oberst zu kehren. Kurtze Tag hernach erfuhre gleiche Ehre dem Regierungs-Rath M., der in Fegung der Beutel der Unterthanen, besonders der Beamten, die er auf die vortrefflichste Art schuldig zu machen wuste, ein gantz ungemeiner Künstler war. Dieser hat die Ehre allein, seit seiner Einheimsung, täglich etliche Corporalschafften als seine Hof- und Leib-Trabanten zu bewürthen, da er vorhero seine verhusarisirte Bauren-Buben, woraus das meiste Corpus selbiger vermetamorphosirten Schwaben in Ungar bestanden, auf seinen Land-Commißionen aus anderer Leute Beutel zehren liesse. Dieses geschahe theils nach der würcklichen Ankunfft des Durchleuchtigsten Administratoris, deme das Land als einem ihme von GOtt aufgesparten Seegen entgegen jauchzte und meine und dieser Leute bißhero geführte Conduite seiner Gerechtigkeit nachdrücklichst anpreise. Es waren nicht voller 8. Tage verflossen, so sahen sich der General R., dessen Adjutant,

Capitain G. nebst dem Baronisirten Ober-Hof-Cantzler von S. gleichfalls mit diesem weitläuffigen Ceremoniel beehrt: Die man als Leute ansahe, die einen neuen Model erfunden, in welchen das Land umzuschmeltzen wäre, oder die doch wenigstens Wissenschafft von solcher Schmeltz-Kunst hätten. Das Land hatte aber einen Grauen vor ihrer Esse, und glaubten sie legten zu starck Kohlen an, dahero wolten sie auch wissen, wann allenfalls der Blasbalg getrieben worden wäre, was aus ihnen hätte werden sollen. Mir war wohl bekannt daß es ohne grosse Disputen nicht abgehen würde, weilen die deßwegen gemachte Dispositionen mir nicht verborgen bleiben konnten; Allein so konnte ich es mir nicht vorstellen, daß es theils so plötzlich gehen, theils daß die Schwaben so viel Animosität bezeugen; dann auch daß alles unter ihnen, bey Hof, Militz, Cantzley, Landschafft in allen Ständen, biß auf einen kleinen und unbeträchtlichen Hauffen malitieuser Stieff-Kinder des Landes, wider uns in ein Horn blasen, und endlich daß solche Sachen heraus platzen solten; die niemand als GOtt und uns bekannt seyn konnten. Am merckwürdigsten war, mein Sevi, daß Hirten und Bauren ohngescheut etliche Zeit vorhero, und auch nach der geschehenen Veränderung unsre concipirte Streiche, also erriethen und erzehlten, daß ich bey nahe glauben muß, die Mücken hätten unsere Anschläge auf den Flügeln in allen Schenck-Stuben ausgetragen. Man wuste daß der grosse Hertzog eine weite Reise vorhätte: da wurden wir beschuldiget wir hätten unter allerhand Vorwand ihne hiezu persuadiret, damit wir in dessen Abwesenheit unsere Projecten ausführen und der Freyheit des Landes den letzten Abdruck geben könnten, in Hoffnung, schon einen Vorwand zu finden, solches Verfahren hernachmahls dem grossen Hertzog also zu purificiren, daß er es approbiren würde. Dann sie sich billich von ihme dergleichen nichts versahen. Da nun ein und andere verdächtige Papier, dergleichen Muthmassungen oder vielmehr Wahrsagungen bestärckten, blieben

ben uns die Verantwortung solcher Dinge zur Last liegen, und wolte man bey einem Tropffen wissen, wo und wie viel, und durch wen dann Barthel habe wollen den Most hohlen lassen. Dahero wurden unsere Gedächtniß biß auf die Heffen abgelassen, um zu sehen ob nichts verdächtiges im Faß bliebe.

Ich bildete mir ohnfehlbar ein paar, oder gar drey starcke Factionen ein, von Leuten die sich auf eine oder die andere Seiten lencken, und von einigen die neutral bleiben und dem Pfeil von ferne zusehen würden, biß ein oder anderer seinen Vortheil ersehe. Allein ich wurde gewaltig betrogen; Dann ob es wohl Anfangs in Ansehung der Landes Administration, ziemliche Contradictionen setzte, so hatte ich dannoch von solcher Protestation nicht denjenigen Vortheil den ich mir einbildete, sondern ich muste noch dazu innen werden, daß diese Hoch-kluge und Vortreffliche Dame, in Ihrer schrifftlichen Protestation und dero 9ten Puncten ratione meiner diese Declaration von sich gegeben.

„9t. Verlangen Ihr Durchleucht, wie sichs auch gebühret, „daß Ihro von allem demjenigen, was mit dem Jud Süssen und „andern Inquisiten vorgehet, die Nachricht und mit Wissenschafft „gegeben werde, da übrigens Höchst gedacht Dieselbe, so wohl „dessen genauere Hafftirung, als auch gegen denselben verhengte „Inquisition allerdings approbiren und wohl geschehen zu seyn „erklären.

## Sevi.

Wann Leute diese Worte lesen, denen die Nasen nicht weiter geht als sie gewachsen, so urtheilen sie du möchtest bey dieser grossen Fürstin in grossem Miß-Credit gestanden seyn. Allein nachdem ich die Zuneigung des gantzen Landes gegen deine Person aus deiner genauen Verwahrung nach Genüge abnehmen kan, so glaube ich daß diese grosse Fürstin dieselbe hauptsächlich aus diesem Grunde approbirt, weil sie es nicht über ihr Fürstl. mildestes Hertz brin-

gen

gen konte daß du solltest liederlicher Weise verlohren werden: Zu dem welch eine Gnade gegen dir leuchtet aus denen Worten hervor, daß Sr. Hochfürstl. Durchleucht allezeit Nachricht haben wollen wie es mit dir stehe. Das ist ja eine Charme mein Süß.

Süß.

Ich hätte eine Brüh von deiner Auslegung mein Sebi, ich weiß wohl was der Effect dieser Worte gewesen; ich hatte, wie schon gemeldet, von allem diesem libelliren nicht nur keinen Vortheil, und es blieb um so mehr dabey: als auch die gnädigste Approbation der Durchleuchtisten Hertzogin dazu kam, noch weniger kam es zu einer solchen Trennung von deren ich mir traumen lassen, unter welcher meine im Verborgenen noch herumschleichende Freunde etwas vor meine Freyheit hätten risquiren können. Nachdeme der erste Tumult vorüber und ich mit meinen Mit-Consorten in Verwahrung gebracht worden, so legte sich die Hitze, und die Bewegungen der Populau hörete auf. Alles kam in Ruhe, die Landes-Administration kam in ihren regulirten Gang, die Cantzley-Collegia verrichten ihre Incumbentz in Administrirung der Justitz, und Besorgung des Oeconomici, und um alles in seine Alt-Würtenbergische richtige Ordnung zu bringen, wurde ein allgemeiner Land-Tag ausgeschrieben und derselbe den 3. Julii mit aller Solennität eröffnet; Die Stände übergaben hierauf ihre Gravamina Desideria, darunter eines der wichtigsten war, eine nachdrückliche Interceſſion vor den Jud Süssen, ihme doch die Justitz widerfahren zu lassen; und die Landes-Innwohner versprechen sich von allen diesen Anstalten die glückseeligste Zeiten, um so mehr als indessen zwischen der Durchleuchtigsten Hertzogin eines, und dem Durchleuchtesten Herrn Administratore, Geheimden Raths und Landschaffts-Collegio andern Theils, zu ungemeiner Befriedigung des Landes in allen Stücken ein solcher Verglich getroffen worden, der wahrhafftig desselben Wohlfahrt befördern und alle Widrig-Gesinnten zu Boden schlagen kan. Das gan-

gantze Land adorirte hierüber, die Großmuth, die Klugheit und die Cumentz ihrer grossen Fürsten. Sie sagen daß sich nunmehro warhafftig ihre Hertzen mit dem Gemüth ihrer theuresten Hertzogin verbinde, und sich innigst ergötzten, daß wie sie an den Durchleuchtesten Herrn Administratore einen gnädigen und sorgfältigen Vatter gefunden, Sie nunmehro das Landes Mütterliche Hertz ihrer unvergleichlichen Fürstin mit Entzücken agnosciren und unterthänigst veneriren müsten. Alle diese Aspecten, mein Sevi, hatten in meinen Angelegenheiten einen besonders nachdrücklichen Einfluß; Dann nachdeme ich etlich wenige Tage in Stuttgardt zugebracht, so wurde ich mit grossen Solennitäten aus der Stadt hinaus geführt, wobey mich ein ansehnlich Corps von Dragoner begleitete. In der Gutsche hatte ich die Ehre bey dem Obrist von Reyschach zu sitzen, und um dieselbige herum sahe es wegen des Zulauffs des Volcks nicht anderst aus als wann ein grosser Herr ein- oder auszöge, nur fehlte es daß niemand Vivat rieff, an dessen statt gaben sie ihre Freude, über die damahlige Situation meiner Person, mit solchen Worten an Tag, aus welchen man leichtlich hätte mögen muthmassen, ich wäre ein leiblicher Bruder des berühmten Cartouche. Als wir vor die Stadt hinaus kamen, und bey dem Rabenstein, oder sogenannten Käß vorbey fuhren, wurde ich meiner Sterblichkeit erinnert und mir allerley zweydeutige Anmerckungen gemacht. Es war mir aber ein grosser Stein vom Hals, als ich bey dem Rabenstein vorüber war, sintemal ich nicht wissen konnte, ob nicht da eine neue Compagnie von solchen Leuten auf mich warten möchten, die sonsten das Privilegium allein haben, diesen merckwürdigen Platz zu betretten; Es gienge aber wie gesagt vorbey, und in der beständigen Verfolgung von gesammter löblichen Bubenschafft, immerzu den Bobser-Berg hinauf, da sie, weil der Gegend keine Blumen wachsen die sie mir zuwerffen konten, mir den Abschied mit Erdschollen gegeben hätten, wo sie nicht von der Soldatesca den Berg hinunter wäre gestöbert worden.

Sevi.

Wustest du dann nicht eigentlich wo man mit dir hinaus wolte, das Fragen wird dir doch nicht verbotten gewesen seyn.

Süß.

Ja, mein Sevi, es war mir erlaubt zu fragen, aber ihnen nicht anständig zu antworten, es hieß eben, fort Mausche, darinn bestund die gantze Nachricht: Ich wuste also nicht gieng es nacher Japan oder Peru; zum wenigsten war ich ausser Sorge, daß man mir unterwegs nichts Leids würde wiederfahren lassen, man hätte mir sonst eine solche ansehnliche Escorte unter dem Commando eines so grossen Cavaliers, mit gegeben. Ich schlosse aus allem diesem, daß man meinen Caracter noch einiger massen respectirte, obwohlen man eben die Worte nicht mehr so genau nach der Gold-Wage abwoge, als vor kurtzer Zeit. Bey allem dem dachte ich, wann ich etwa einen Mausche oder Spitzbuben vor den Excellenz verschlucken muste, du bist ja doch in der That ein Jud, mithin darff man dich Krafft eines besondern Privilegii so unsere Nation hat, wohl einen doppelten ꝛc. schelten, wann ein anderer kahler Kerl mit einem einfachen vor lieb nimmt.

## Sevi.

So recht, mein Joseph die Gojim schelten uns offentlich, wir thun es heimlich, ein mancher ist noch so ehrlich, wann wir uns bücken und murmeln so was daher, da wir in unserer Sprache ihnen die Pest an den Hals wünschen, er danckt uns als vor den köstlichen Seegen. Wiewohlen wir behutsam hierinnen gehen müssen, indem ein und andere Abtrünnige von uns aus der Schule geschwatzt, und unsere Formeln verrathen. Und nun mein Süß, hat man dich etwa auf eine Hochzeit geführt.

## Süß.

Nein, mein Sevi, zwar nicht auf ein Hochzeit, aber doch auf einen hohen Ort; Dann nach 5. biß 6. Stund Fahrens erlickte ich die Berg-Vestung Hohen-Neuffen, auf diese gieng nun der Marsch zu, und als wir dessen Spitze erreicht, so wurde ich da abgeladen, eben nicht zu dem Ende, daß ich allda Wacht stehen solte, dann ich mit dem Militari niemahl nichts zu thun gehabt habe, sondern daß dasiger Commendant Herr von Herbort ein wachtsames Aug auf mich haben und mir Zeit und Ruhe lassen solte, mich auf dasjenige zu besinnen, worüber ich glaubte daß man mich etwa künfftig hin ein klein bißgen befragen dörffte. Man brachte wenig Tage hernach meinen anschlägigen H., welcher nach seiner Gewohnheit ein groß Maul machte, als er dieses steinerne Storcken-Nest erblickte. Nebst dem spitzfündigen Herrn B. auch in diesen Quartier, weil man urtheilte wir könnten als zusammen gewohnte Leute schwerlich ohne einander seyn. und könnte je einer den andern der alten Geschichten erinnern. Jedoch um besserer Bequemlichkeit willen, hatte ein jeder sein besonderes Apartement, damit wir uns in der Stille desto ungehinderter auf die heimliche Umfrag besinnen konten. Mit was vor einem nachdrücklichen Glückwunsch man mich aus Stutgardt hinaus begleitet, als ich eben diesen Weg, wovon ich erzehle, nacher Hohen-Neuffen geführt wurde, das habe ich bey dem Schluß unserer erster Unterredung dir communicirt: Jetzo da ich eben angelangt, erfuhre ich, daß der Schutz-Geist dieser Vestung auch reymen machen könne, und uns mit folgendem Empfang complimentiren ließ.

## Des GENII CUSTODIS
### Auf der berühmten Berg-Vestung Hohen-Neuffen
An seine ihme kurtzhin anvertraute

# Rare Gäste/
## Wohl-gemeinte Willkomms-Gedancken.

1.

So kommt ihr höchst-erwünschte Leute!
An den euch längst bestimmten Ort:
Wohlan dann so erfüllt sich heute,
Der Teutschen alt und wahres Wort,
Es geht der Krug so lang zum Brunnen,
Biß er zuletzt zum Scherben wird;
Und so ist auch auf eins zerronnen
Was euer Hertz im Schild geführt,

2.

Kommt legt der Ehrsucht stoltze Flügel,
Auf diesen steilen Felsen hin,
Hier setzen Wind und Lufft euch Riegel
Und dämpffen den entbrandten Sinn.

Ja

Ja diese wilde Gluth zu kühlen,
Ist meine frische Alb bemüth,
Euch Schnee und Flocken zuzuspielen,
Biß nichts in eurer Brust mehr glüht.

3.

Verräther unsers Vatterlandes!
Dem ihr den Nacken fast erdrückt:
Ursächer des fatalen Brandes,
Der, hätt ihn GOTT nicht selbst erstickt,
Uns biß aufs Marck verzehret hätte,
Hört euerem Gewissen zu,
An dieser still und kühlen Städte,
Was Ehrensucht vor Greuel thu?

4.

Hier überleg was du gebrütet
Treuloß und falsche Kröten-Zucht
Wie du dem Land ins Hertz gewüthet,
Und deine Lust noch drinn gesucht?
Die Frucht ist zu vermaledeyen,
Die ihrer Mutter Brust zerbeist,
Was wird die Nach-Welt auf euch schreyen,
Wann man ihr eure Anschläg weist.

5.

Die Mutter die euch aufferzogen,
Die fielet ihr als Wölffe an,
Die Brüste die ihr habt gesogen,
Zerbiß euer Geitz und Hochmuths Zahn,
Die Freyheit, der geliebten Erden,
Die euch als Kinder hat ernährt,
Habt ihr, um groß und reich zu werden,
Mit Freveln-Händen umgekehrt.

6.

Diß thut kein Tieger seines gleichen,
Wie ihr den Brüdern habt gethan,
Der schwartze Cham muß selbst erbleichen
Sieht er dergleichen Thaten an:
Er muß den Fluch des Vatters tragen,
Weil er desselbe Blösse lacht,
Nun was gehören dem vor Plagen?
Der seine eigne Mutter schlacht.

7.

Unbändig wilde Hochmuths Geister!
War Lucifer der Finstere,
So gar in eurem Hertzen meister?
Dacht keiner nicht aufs Künfftige!
So schaut von Hoffnung Dunst geblendet
Wie das was man auf Menschen baut,
Sich in selbst eignes stürtzen endet,
Weh dem der Eiß und Hof-Gnad traut.

8.

Euch ist es nimmer zu vergeben,
Ihr wustet wohl des Landes Weh,
Jedoch ihr suchtet wohl zu leben,
Ob Land und Freyheit untergeh:
Ihr habt dem Juden zugezimmert,
Den Sturm-Bock seiner Meister schafft,
Womit er fast das Land zerdrümmert,
Und es ins Elend hingerafft.

9.

Er war dem Land in nichts verbunden,
Er that wie Schelm und Jude pflegt,
Was Wunder! wann des Landes Wunden,
Sein Juden Hertz niemahl bewegt.
Jud bleibt halt Jud: Nimm Kalck und Aschen,
Und gieß die schärpfste Laugen an,
Eh wirst du einen Mohren waschen,
Eh er das Mauscheln lassen kan.

10.

Schaut diesem Wolff habt ihr geschworen
Und halffet ihm mit Rath und That,
Dem ja die Feindschafft angebohren,
Die er zu jedem Christen hat;
Das heißt, wann wir es recht betrachten,
Ich sags heraus ohn alle scheu:
Dem Teufel seine Kinder schlachten,
Daß man bey ihm in Gnaden sey.

11.

Was wußt' der Jud von unsern Sachen,
Ihr, Ihr habt ihm die Pfeil geschnitzt,
Das Hertz des Landes wund zu machen,
Die hat er nachmahls zugespitzt.
Ihr seit es die mit Schand-Projecten
So viel in euren Kräfften war,
Den Brand in unsre Dächer stecketen
Von eurem Geist kommts ganz und gar.

12.

Ihr habt die Egel aufgefischet,
Die er hernach uns angesetzt.
Ihr, von dem Teufel angefrischet,
Habt diesen Tieger aufgesetzt.
Ihr habt so GOTT als Pflicht vergessen,
Aus einer rechten Höllen-Wuth,
Der Mutter Eingeweid durchfressen,
Wie sonst die Bruth der Natterrn thut.

13.

Unnseelig toll verblendte Leute,
Nun seht ihr und empfindet all
Die Untreu hab sich selbst zur Beute
und hoher Muth kommt vor dem Fall.
Es fallet jeder Stein zurücke,
Den man mit Trotz gen Himmel schmeißt,
und bricht dem Schädel und Genücke,
Der Ayd und Ordnungen zerreißt.

14.

Ein Land durch Schelmerey zu fällen.
und zwar sein eigen Volck und Land,
Ist ja ein Anschlag aus der Höllen,
Doch hieltet Ihrs vor keine Schand
Empfandet ihr kein Widersprechen,
Dacht keiner nicht ans Künftige,
GOTT werds an Kindes Kindern rächen,
Ob man euch gleich so groß jetz sey

15.

GOTT schonet der die nach euch kommen,
und trifft die, die da schuldig seyn,
Würd keine Straff von euch genommen,
und schlieffet ihr mit Ehren ein:
Die Nachwelt würd euch ausgegraben,
und euer halb verfaultes Aas
Den Raben Preiß gegeben haben,
Das wäre bloß verdientes Maas.

16.

Hier habt ihr Zeit euch zu bedencken,
Wohlan bedenckts dann in der Zeit,
Zwar ist der Jude reiff zum hencken,
Doch denckt ob ihr nicht schuldig seyd?
Ihr habt ihm selbst den Hanff gesponnen
An euerem Projecten-Rad,
und hangt er einstens an der Sonnen,
Fragt euch? wer ihn gehangen hat!

17.

Es wünscht das Land euch keine Rache,
Sie kommt von selbst von oben her,
Allein auch selbst des Juden Sache
Macht euer letztes urtheil schwer.
Der wird es ewiglich verfluchen,
Daß er euch jemahls hat gekannt,
und dorten einst die Rechnung suchen;
Er als das Haupt, von euch, der Hand.

18.

Vermachet dem verhaßten Saamen,
Den ihr im Leben habt erzeugt.
Von nun an einen andern Namen,
Biß man den Alten gar verschweigt.
Wann eure Kinder noch so heissen,
So möcht der Haß der spaten Welt,
Sie unverschuldt ins Feuer schmeissen,
Als die man euers gleichen hält.

## Sevi.

Diß einzige Stück, mein Joseph, macht dich der Nachkommenschafft in Ansehung deiner Mit-Consorten annoch beliebt, und erweckt dir bey der jetzigen Welt, wann es dir anders unglücklich gehen sollte, ein Mitleiden; wann es anders möglich ist, daß es einem Israeliten übel ergehen kan, der die Gojim als die Feinde des heiligen Volcks gezüchtiget hat. Schaue sie erleichtern deine Schuld, und legen sie auf die Schultern ihrer Christlichen Mit-Brüder. Wird die Nach-Welt es noch wohl glauben können? hat man je eine Krähe der andern sehen die Augen ausbacken; und siehe das thaten sich die Gojim untereinander, und gebrauchten dich dazu, anstatt des Schnabels und der Klauen. Solte man mit solchen Leuten sich vereinen können, die die äusserste Scharpffsinnigkeit anwenden, sich untereinander aufzureiben, und ins ärgste Gedräng zu bringen, und zwar mit solchem eyffrigem Ernst, als wäre es eine wichtige Förderung ihrer Religion. Soll es uns nicht recht abominabel seyn, was sie auch von ihrer heiligen Sitten-Lehre dahero plaudern, welche endlich schon gut seyn mag, daß sie unsers gleichen zu Werckzeugen der empfindlichsten Rache sich sich zu bedienen, sich kein Bedencken, noch weniger ein Gewissen machen, um zu dem verfluchten Zweck ihrer Begierden des Geitzes, der Ehrsucht, der Rache oder der Wollust zu gelangen, ihrer Brüder und Nachkommen zeitliche Wohlfahrt, durch uns die sie doch vor Hunde, ja vor einen Abschaum des menschlichen Geschlechts halten, ohne Trähnen und Nachsinnen, ja noch dazu mit Frolocken, als hätten sie einen grossen Sieg erlangt, völlig zu sacrificiren,

ren, und um deßentwillen alles zusamen Ayd und Bund über einen Hauffen zu werffen.

Mein Joseph ich wünsche dir also von Hertzen Glück, daß alles dasjenige was dir aufgebürdet wird, von deme die Christliche Welt nichts weiters prätendiren kan, als daß er ihren Einwohner par force soll günstig seyn, sintemahl ihnne wohlbekannt, daß unser Haß gegen ihnen von so vielen Jahren her schon so tieffe Wurtzeln gewonnen. Ich glaube auch, daß wo sie dir nichts anders zur Schuld werden legen können. als die Execution der von deinen Lands-verrätherischen Zutreibern, der communicirten Projecten; daß du in keine andere Straffe dörfftest condemnirt werden, als ihnen bey dieser Lufft-Arretirung die Laiter vorzutragen; Aber mein Joseph, dein jüngsthin erhaltener Kindbett Gruß, die allgemeine Sage, daß du über jeden Zaun gesprungen do dir eine Ziege gelockt, deine in Worten und und Thaten insolente Aufführung gegen die ehrlichste Leut, dein Mißbrauch der Fürstlichen Gnade und Confidence in dich zum Schaden des Landes, und dergleichen Dinge werden dir wohl weitläuffiger ausgeführt werden. Du hast als ein Jude gethan wie dein treu-hertziger Apologet selbsten gesteht: Hingegen deine Zutreiber sind Ungeheuer unter ihrem eigenen Geschlechte, als die die Art der Katzen haben, eigene Bruthen zu fressen; da solche Leute alle Zärtlichkeit und Empfindung gegen dasjenig was ihnen in der Welt am liebsten solte, nemlich ihr Vatterland und die Posterität, gäntzlich verlohren und solches ihren Absichten aufgeopffert haben; So ist es auch kein Wunder, wann sie nicht mehr haben überlegen, und in Ansehung deiner betrachen können, wie groß das Scandale seye, das sie dir unserer Nation hierin geben, und wie verkleinerlich wir von den Sätzen ihrer Religion aus solcher Aufführung zu urtheilen, nothwendig müssen veranlaßt werden. Ich glaube daß mit dem Schutz-Geitz der Vestung Hohen-Neuffen die jetzige und die Nach-Welt übereinstimmen wird, daß wann du einmal ein Schwengel in eine Feld-Glocke zu werden meritirt, so hätten deine Projecteurs es zehenmahl mehr verdient, zumahlen das gantze Land dir das Zeugnuß ungezwungen gibt, daß du als ein Idiot in ihren Sachen, ihre Gräntzen betretten, und hättest du ihrentwegen deine Müntze immer umtreiben können. Nachdeme aber diese im Schooß des Landes erzeigte Molchen, die ihre gifftige Brüste gereicht, aus welchen du den jenigen Jäst gesogen, durch welchen du dem armen Land, das so schon einem Sceleton gleich sah, die völlige Dörr- und Schwindsucht hast ansetzen wollen, was solten sie anders werth seyn als daß an ihnen hauptsächlich das Land sich durch völlige Ausrottung ihres Namens und Gedächtnuß, als an frevelhafften Schändern ihrer tod-krancken Mutter, zum Erschrecken und Erstaunen aller Krebs-artigen Stieff-Kinder der jetzigen und künfftigen Welt, mit Strang, Schwerdt und Tod auf das allerhefftigste räche.

Mein Joseph ist dir je etwas aus unsern Geschichten dergleichen bekannt, daß wir die Gojim zu solchen Streichen zum Verderben unseres eigenen Volcks veranlaßt, zu welchen sie dich angetrieben, ihr eigen Land, Eltern, Brüder, Verwandte und Nachkömmlinge um das edelste Kleinod, nemlich ihrer Rechte und

Freyheit zu bringen. Entweder wird die Nach-Welt glauben, daß sie von ihrem Vatterland auf das höchste beleidiget worden, daß sie eine solche gifftige, und wie groß auch die Beleidigung seyn mag, äusserst unbillige Rache gegen demselben ausgeübt, oder sie seyen keine Christen, sondern solche Art Leute die mit solchem Volck, von Natur in einer Antipathie stehen. Warens nicht etwa heimliche Juden, und Beschnittene?

## Süß.

Mein Sevi, ich bemercke etwas an mir, daß ich glaube meine Seele ringe in einer grossen Angst; Ich empfinde meine Sache wird immer ernstlicher, und o freylich mein trauter Sevi, wäre diese Chams-Art nicht zu mir kommen, die mir ihrer Mutter Blöse gezeigt und dieselbe noch weiter zu schänden Gelegenheit gemacht. Sie werden ein Fluch der Nachkommen bleiben, als lang die Welt steht: Indeß so unchristlich sie sich in unsern Machinationen, und so gut Jüdisch mich hiern mag erzeigt haben, so kostet es mir hoffentlich meinen besten Hals, und werde ich dessen wenig Trost haben, wann meinen Zutreibern gleiche Ehre widerfähret. Ich wüste nicht in was sie ihr Vatterland beleidigt und zu so einer erstaunlichen Rache veranlast, als daß sie glauben möchten man hätte ihre herrliche Verdienste bißhero nicht genug erkannt und nunmehro wäre es Zeit der Welt zu zeigen, was hinter ihnen stecke. Sie wurden mir zu meinem Fall, und ich ihnen zu ihrem Unglück bekannt. Beede führte ein Teuffel an einem Zaum, Geitz und Begierde groß zu werden, und etwas in der Welt zu bedeuten, sind die 3. Sprossen zu unserm höchsten Gerichte gewesen. Es waren ja freylich von Nation Christen, aber solche deren sich ehrliche Leute ihres Geschlechts, als stinckender und um sich fressender Pest-Geschwür äusserstenthalten: Es sey dann daß ich sie um des willen Juden nennen könne, weil sie weit weniger Liebe gegen ihr eigen Volck hatten als wir, übrigens an ihrem Gewissen so beschnitten waren, daß man durch das Loch ein Heerd Kühe hinaus treiben konte. Wie dann die Worte Treu und Glauben ihnen lauter hebräische Wort waren, die sie aber nicht so wohl, als Interesse, Profit, Gewinn und dergleichen verstunden. Unsere gleiche Neigungen drängen mich sie dannoch zu lieben, und zu wünschen daß es ihnen ja nicht schlechter als mir ergehe.

## Sevi.

Das wird ohne allen Zweiffel geschehen mein trauter Joseph; allein weil ich an dir selbsten eine starcke Alteration wahrnehme, und glaube daß hienächstens in der Obern-Herberg, dein Astral-Geist nöthig seyn, und zuruck beruffen werden dörff-

dörffte, als zeige uns noch kürtzlich an, wie du deine Zeit auf der Vestung Neuffen paßirt, und was mit dir weiter vorgegangen.

# Süß.

Ich war nicht so bald in gewahrsame an diesen Ort gebracht, als ich kurtze Tag darauf, ein starcke Visite von einer ansehnlichen Deputation Hochadelich und gelehrter Räthe bekam, welche mich zwar auf solche Discurse brachten, die ich mir selbsten vorhero eingebildet, die mir aber eben um so verdrießlicher waren, als ich von selber Zeit an, an solche Dinge nicht gedencken noch weniger davon reden mögen. Sie fuhren aber, ohngeachtet meines Widerwillens, fort, und purgirten mich so mit Fragen, daß mir fast kein Gedanck mehr übrig blieb. Zu dieser Hirn- und Gedächtnuß Purgation haben sie die Polychrest Pillelen aus den Klagen des gantzen Landes gesammlet, dann gleich nach meiner Erhebung auf den Berg, wurde unter dem 23. Martii des 1737 Jahrs ein Mandat ins Land erlassen, **darinnen gesammten Unterthanen angekündet wird, bey ihren theuren Eyden und Pflichten anzubringen, was Ihnen von des Juden Süß Oppenheimers und seiner** Complicum, **vieler arglistigen, gottlosen und Lands-verderblichen Gewaltthätigkeiten und Streichen, bekannt seye.** O du veränderliche Mertzen Lufft! Noch in dem Februario selbigen Jahrs hieß es gantz anders, als in welchem nemlich **den 12. desselben ich nicht nur das gnädigste Protections-Decret vor damahls und künfftig hin bekommen; sondern auch ein besonderes dir oben schon berührtes gnädigste Rescript erhalten, darinnen mein Eyffer vor Beförderung des Fürstlichen Interesse meine Application und Treu aufs vortefflichste herausgestrichen, und mir das Privilegium mich ohne weitere Anfragen, schmieren zu lassen, gegeben worden.**

O du veränderlicher Mertz! sage ich: Die sich noch vor 8. Tagen nicht muchsen dörfften wider mich, die brachten nun die Klag-Schrifften auf das erstgedachte Mandat auf Heu-Wägen, und da solte ich vor das gantze Vatterland Red und Antwort geben. Es war mir also unmöglich so viel zu lügen, daß sie es alles vor wahr hätten, halten solle, dahero mochte ich mich drehen wie ich wolte, und meine Reden auf Schrauben setzen, so künstlich ich konte, so wurde mir die Hand im Sack erwischt, und ich wurde so ausgehohlt, daß es ein Echo gab in meinem Leib, wann man nur starck redete. Diese Entrevuen aber dauerten auf

der

der Vestung Hohen-Neuffen nicht lange; dann ich wurde mit meinen Cameraden in eben der vorigen Begleitung auf die Vestung Asperg gebracht, eines theils weil es zu kostbar und der Hoch-Fürstlichen Inquisitions-Deputation auf diesem steden Berge gar zu unbequem war, theils wie ich glaube, mich als einen vornehmen Rath näher bey der Residenz zu haben, weilen man wichtige Sachen hinter mir vermuthete. Hier hatten nun die liebe Inquisitions-Visiten abermahls ihren tapfferen Fortgang, und ich bin versichert, so viel Verdruß meine Hohe Herrn Commissarii öffters von meiner Jüdischen Opiniatree und Schlüpffrigkeit hatten, so viel mahl werden sie gelacht haben, wann mein tapfferer H. . in der Confrontation gegen mich das Maul also aufgerissen, als wann ich der Prophet Jonas wäre. Endlich wurde mir zum Zeichen daß ich geredet, was sie gern haben wolten, das Ordens-Zeichen der Galerien angelegt, welches mir vielen Chagrin um deswillen versagt, weil ich im an- und ablegen dieses Ornats ziemlich unerfahren war, und deswegen mit dem mir zu geordneten Leib-Laqueyen in diejenige Verdrießlichkeit geriethe, von deren ich dir Anfangs dieser Unterredung geklagt.

Allhie sitz ich nun bey 7. Monathen, und unter denen die 2. Letzte in besonderer Stille, weil man mich mit Fragen fast zu einem Sceleton gemacht. Die Visiten haben ein Ende, man überlegt in Stuttgardt, an welchem Ort man mir eine Ehren-Säule wolle aufschlagen lassen, man arbeitet an meinem Panneggrico und es gibt sich ein Collegium der ausserlesensten Gelehrten, die Mühe denselben recht bündig abzufassen. Kaum als Süß dieses Wort geredet, flog sein Astral-Geist als ein Blitz von dannen und ich machte mich hurtig nach.

Der geneigte Leser versehe sich den seltsamsten Sprung zu erfahren, den dieser hurtige Hebräer aus dieser in die ander Welt gethan, ich bin versichert der einmal völlig Echapirte Astral-Geist des Süssen, wird seine letzte Cavaleade seinen Cammeraden auf eine so plaisante Art erzehlen, daß dem Leser die Zeit nicht zu lang werden soll, indessen werde ich ihne so genau als möglich observiren, und nach Verlauff 10. Tagen seine völlige Ankunfft in das Reich seiner famosen Brüder getreulich einberichten.

CURIEUSer

# Nachrichten

## Aus dem Reich der Beschnittenen

### Dritte Unterredung.

Darinnen das Gespräch zwischen dem

# SABATHAI SEVI

Und dem fameusen Juden

# Joseph Süß Oppenheimer,

fortgesetzt,

Und dasjenige, was biß und nach des Letztern Verurtheilung vorgegangen,

Unpartheyisch erzehlt wird.

---

Gedruckt zu Cana in Galiläa.
1738.

CURTIUS'

ICh befande mich bey der Retour meines Astral-Geistes in völliger Lebens-Grösse unter demjenigen Baum, unter den ich mich schlaffen gelegt, aber nun wachend, und auf das, was ich vor mir sahe, aufmercksam; Als ich besonders durch das Blasen einiger Post-Hörner aufgemuntert wurde, da ich dann von ferne drey wohlbespannte Carossen entdeckte, die der Vestung Asperg zueileten. Ich begabe mich dannenhero eilends auch dahin, und besonders so gleich dem Zimmer des eingekerckerten Josephs zu, weil ich muthmassete, daß dieser Hebräer abermahl eine merckwürdige Visite bekommen würde. Ich betroge mich hierinnen nicht, nahm aber auch so gleich wahr, daß sich der Astral Geist des Süssen durch eine starcke Ahndung, daß seine Sache gantz ernstlich würde, als er noch im Reiche der Beschnittenen in Unterredung mit dem Sevi war, gleichfalls nicht betrogen; Dann es unglaublich ist, in welcher Veränderung ich ihne angetroffen. Ich gestehe es gar gerne, daß mich ein Grauen und Entsetzen angekommen, als ich diesen Menschen sahe; Es wurden mir die von einem grossen Geist entworffene Eitelkeit des Glücks und Hofes, und die darinnen vorkommende Ausdrücke so lebhafft an ihme vorgestellt, daß mich seiner bey nahe jammerte. Dachte

ich an dieses Menschen Herkunfft, und wie er gleichsam ex machina auf denjenigen Schau-Platz von dem Glück hervor gezogen worden, auf deren er eine grosse Person gespielt, so muste ich beynahe glauben, daß Glück und Ehre so bald und noch weit heffiger einen Menschen als der Wein berauschen, und denselben Verstand und Sinnen-los also taumelnd machen können, daß er als ein vom Wein übermeisterter, ehe er sichs vermuthet, von der gefährlichsten Höhe herunter in den tiefsten Koth und Abgrund stürtzet. Gesellen sich hiemit, Macht, Reichthum und Vermögen, und der Mensch verlieret das Leit-Seil der Vernunfft und der Klugheit; An deren Stelle sich die Wuth der Begierden, als der Fuhrmann setzen, so geht es über Stock und Stein dem gewissen Verderben zu, so gar, daß wann man noch Zeit hat in seinem würcklichen Umsturtz zuruck zu dencken, man es von sich selbsten fast nicht glauben kan, daß man in seinen Actionen so exorbitant, in seinen Begierden so wütend, und mit einem Wort bey aller seiner vermeinten Weisheit ein solcher Narr in Regal-Folio gewesen, der nicht einmahl eine recht vernünfftige Uberlegung und Nachsinnen über das gegenwärtige, geschweige über das künfftige gehabt hat. Wahr ists, der Krug geht so lang zum Bronnen, biß er zerbricht. Aber das Letztere geschiehet nur, wie der sinnreiche Mömpelgardtische Cantzler, Doctor Beuterich ehemahl auf dieses Sprichwort replicirt, wann ihn ein Narr trägt. Wahre Klugheit und Redlichkeit verstossen ihn nicht leichtlich, obwohlen das falsche Glück denselben etwelcher massen rüttelt.

Mein armer Joseph hatte nun fast zwey Monathe einiger äusserlichen Ruhe in seiner Gefangenschafft genossen, die ihme so verdrießliche Visiten und Conferenzen, wie er es nennet, waren, sistirt, und die Inquisition über ihn zu Ende. Es wurde ein besonders

Judicium in der Fürstlichen Residentz-Stadt Stuttgardt niedergesetzt, in demselben die Acta verlesen, und über seine Meriten deliberirt, was sie vor ein præmium verdient; biß dieses alles eingerichtet war, hatte Süß Zeit und Weile seinen Soliloquiis Gehör zu geben; Und in der That so war ihm nicht anders als einem Trunckenen, der aus einem tieffen Schlaff erwacht, indeme man ihm sein besonders Kopffweh in allen Gesichts-Zügen ansahe, dann das Angedencken der verflossenen Zeit, und der darinnen begangenen Ausschweiffungen generirten solche widersinnische Affecten in seinem zerrütteten Gemüth, daß wann ein geschickter Appelles die Vermischung der Verzweifflung, des Trotzes, der Angst, der Rach-Begierde, der Hoffnung in einem Gesichte vorstellen sollte, er alles dieses in den Lineamenten des so jämmerlich veränderten Süssen finden würde. Wer seine ehemal nicht unangenehme Gesichts-Bildung sich noch in Gedancken vorstellen kan, und sihet ihn jetzo dargegen, dem stehen bey nahe die Haare gen Berg, und man kan nicht anders als eines Theils über die Veränderung menschlicher Dinge, und dero erbärmliche Abwechslungen bewegt, andern Theils aber auch recht empfindlich erschreckt werden, wann man die grausame Würckung der Laster bedencket, die dem Menschen immer sich selbst eine solche Folter verursachen, daß aus dero entsetzlichen Empfindung vor unaussprechlichen Gram und Grauen, ein Missethäter in den Augen anderer Menschen, recht scheußlich und abscheulich wird.

Wie nun die verwirrte Geberden des armseligen Süssen ein gewisser Zeuge seines verwirrten und äusserst bedrängten Gemüths waren, so zeugete auch hievon seine verwirrte und seltsame Lebens-Art Zeit seiner Gefangenschafft, wovon wir dem geneigten Leser schon in vorigen Blättern etwas gemeldet. Bald

verleitete ihn ein Verzweifflungs-voller Trotz sich zu rechtfertigen, und über die mit ihm vorgenommene Proceduren als ein Rasender noch immer zu fluchen. Bald klagt er sich und den stummen Wänden sein erbärmliches Elend mit Heulen und Schreyen: Und da ihm gar willig genugsames und gutes Essen würde angeschafft worden seyn, so behilfft er sich schon geraume Zeit mit nichts mehr als mit wenig Eyern, die er sich selbsten auf einem Kohl-Feuer zurichtet; oder etliche Semmeln, die er mit Zucker würtzet, dergleichen er auch in dem Wasser zergehen läßt, um seine trübseelige Einsamkeit damit zu versüssen; da ihme vorhero die kostbarste ausländische Weine seine wollüstige Gurgel vergnügen, und sein Koch, nach dem er Zeit seiner Gefangenschafft öffters solle geruffen haben, ihme nur das allerniedlichste auf seine Tafel bringen muste. Eine hefftige Entrüstung brachte ihne neulich dahin, daß er, als ob er noch viel zu befehlen hätte, begehrte losgelassen zu werden, weil er nothwendig in Stuttgardt gehen, und wie es mit seiner Oeconomie beschaffen, nachsehen müste, die doch nimmer in seiner Gewalt ware. Und als er einsmahl sich um solche Dinge nicht mehr, sondern um nöthigere zu bekümmern anerinnert worden, geriethe er in eine bestürtzte Wuth, und schrie, hat man dann nicht genug an meinem Gut! Will man mir auch mein Blut nehmen? O Würtemberg, hätte ich dich niemahlen gesehen! Er verfluchte die Stunde, da er das ihm fatale Land betretten, und klagte diejenige, die ihn zu so vielen Unternehmungen verleitet, und die Pfeile geschmiedet, mit den bittersten Worten an. Als ich mir den Zustand dieses inner sich selbsten so grausam zerfolterten Menschen aus so manchen Erzehlungen von ihme vorstellete, so dünckte mich, als ich nicht weit von seinem Fenster unter einer Linde auf dem Wall zu Asperg sasse, als hörte ich ihn folgender massen reden:

Die

1.

Die ihr dem falschen Glück der Welt
Euch biß daher vertraut,
Und wann es euch das Netz gestellt,
Niemahl zuruck geschaut.
Kommt! seht mich armen Menschen an,
Der leyder allzuspäth
Euch Unbesinnte warnen kan,
Wie schnell das Glück sich dreht.

2.

Mich Armen lockte auch das Glück,
Ich schien desselben Kind,
Ich spührte lauter Sonnen-Blick,
Verlachte Sturm und Wind;
Es traumte mir in dessen Schoos
Von keinem Wechsel nicht,
Ich dachte, du bist schon zu groß,
Man scheut dein Ehren-Licht.

3.

Ich wuchse fast bey jedem Tritt
Gantz schleunig und getrost,
Das Glück that mit mir keinen Schritt,
Es trug mich auf der Post.
Ich floge den Racketen gleich
Gestirnten Höhen zu,
Als suchte ich in Jovis Reich
Selbst einen Sitz und Ruh.

4.

Ach aber; welch ein Unbestand,
Glück du verhaßtes Wort!
Du reisseſt mich mit starcker Hand
Zu meinem Richt-Platz fort.
Du führst mich auf die Höhen hin,
Wo mich der Schwindel faßt,
Und letztens ist diß mein Gewinn
Daß du mich fallen laßst.

5.

Und ach! wär nur der Fall allein,
So wäre es noch gut,
Doch ach! was könnte schlimmer seyn,
Als was das Glück mir thut.
Mich stürtzet es so jämmerlich,
Ja es erdrückt mich gar,
Dann es wirfft eine Last auf mich,
Wovon ich Träger war.

6.

Auf einen Platz, der abgebrandt,
Auf ein zerscheitert Hauß
Wirfft ohne Scheu jedwede Hand
Stein, Leimen, Koth und Grauß.
Diß alles wältzt mir Glück und Zeit
Auf den zerschellten Hals,
Und mehret mit Entsetzlichkeit
Das Grauen meines Falls.

7. Ach

7.

Ach meine Thorheit weiß ich wohl,
Ich bin bey mir verklagt,
Ich war von Dunst und Nebel voll
In dieses Netz gejagt,
Und sinn ich jetzo hin und her,
So war ich weiter nicht
Als ein im Wein Ersoffener,
Dem Witz und Licht gebricht.

8.

Jetzt da ein kalter Todten-Schaum
Mir meine Stirne netzt,
Erwach ich erst aus meinem Traum
Gantz aus mir selbst gesetzt.
Ist das mein magnifiques Haus?
Ist das mein Staat und Pracht?
Nein, so sah es vor dem nicht aus!
Was hab ich doch gemacht?

9.

Gieng etwan ich berauscht im Schlaff?
Nein, ich war wachend toll!
Das Glücke gosse mir zur Straff
Das Maas des Rasens voll.
Geitz, Wollust, Hochmuth, Rachbegier,
Und ungezämter Stoltz,
Ach leider diese zimmern mir,
Mein letztes Marter-Holtz.

10.

Ihr Wände die ihr mich umschließt
Verbergt mein Angesicht,
Ihr die ihr mich verwachen müst,
Betracht mich keiner nicht.
Ach wär ich ewiglich verhüllt,
Und nur in meiner Brust,
Das Angedencken einst gestillt,
Von dem was mir bewust.

11.

Bald wird von dem was kommen soll,
Mein ängstig Hertz geplagt:
Und bald wird es von Schlangen voll
Durch sie, in sich benagt,
Mir steht zu der Verzweiffelung,
Mit deren ich bißher,
Offt biß zum kalten Angst-Schweiß rung,
Kein Thor nicht offen mehr.

12.

Mich druckt ein fressend wilder Fluch,
In meinem Eingewaid,
Ein faulend gräßlicher Geruch,
Hangt mir an Haut und Kleid,
Die Hölle dunstet aus mir aus,
Ja ihre Glut und Pein,
In Satans düstrem Schwefel-Haus
Kan nicht so brennend seyn.

13.

Das ist ein langsam herber Tod,
Mit dem ich werd gequält,
Wann kommt doch einst das Morgen-roth?
Daran ich werd entseelt.
Bringt Räder, Schwerdt und Strick herbey,
Ich glaub daß alles diß,
Mir süsser als das Leben sey,
Ja tausendmal so süß.

14.

Man triebe ehmahl halb und halb
Mit mir Abgötterey:
Als wie mit Aarons güldnem Kalb,
In falscher Schmeicheley.
Kommt schauet die ihr biß daher
Um mich herum getantzt,
Wie ihr mit eurer falschen Ehr,
Mit meinen Richt-Pfahl pflantzt.

15.

Erzürnte Christen flucht mir nicht,
Was habt ihr doch davon:
Ihr seht das göttliche Gericht,
Das gibt mir meinen Lohn:
Klagt eure eigne Brüder an,
Ihr flucht mir allzu viel,
Ich hab das mindeste gethan,
Das Meist ihr Hand und Kiel.

16.

Verräther, die ihr mich verführt,
Und zu dem Feuer Brand,
Der mich nun foltert, zugeschirt,
Mit eurer frechen Hand.
Wißt, daß ihr meine Mörder seyd,
Ihr, ihr vergießt mein Blut,
Das über euch zur Rache schreyt,
So, wie das Land mir thut.

Ich gestehe es dir, mein Leser, von Hertzen gerne, daß wann du von mir urtheilest, als rührte mich eine Façon einiges Mitleiden über das erbärmliche Jammern, des von seinem eigenen in sich tragenden Schlangen-zerbissenen und gepeinigten Juden, du nicht so gar weit hinweg ratheſt; Aber was ist es dann, sich des Unglücks, eines Höchst-Unglückseeligens erfreuen; Soll unsere so edle Moral, die uns solche Art Leute mit gantz anderen Augen ansehen lehrt, als die gemein menschliche, ich hätte bald gesagt, unmenschliche Gewohnheit, zu thun pflegt, uns vor allen Völckern der Welt unterscheiden; so muß doch ja auch unsere Aufführung gegen solchen Leuten hauptsächlich darnach beschaffen seyn; Das jenige was du dennoch in den vorigen Blättern gelesen, must du nicht als Verwünschungen dieser unglückseeligen Person ansehen, in so fern er ein Mensch, und noch dazu ein Jud ist, sondern als Verabscheuungen derjenigen Thaten, die diesen elenden Mann mit allem Recht zwar der Schärpffe der Gerechtigkeit überantworten: die aber bey weitem nicht an ihme so abominabel seyn, als an den jenigen, die diese Nation vor einen Fluch; und vor Schelmen halten; und ist mithin der

Rigor

Rigor der Justitz gegen dem Mörder zwar gerecht, der mit gezucktem Gewöhr einem unschuldigen Wandersmann das Hertz durchbohrt, noch gerechter aber an demjenigen, der einem Mord und Strassen-Raubs gewohnten Mörder, wo nicht das Schwerdt geliehen, jedoch, welches noch ärger ist, geschliffen.

Und was ist es dann endlich wann er hangt, so hangt er zwar mit Recht; Aber ich kan nicht glauben daß alles besorgliche Unglück über mein benachbartes Würtenberg mit dem Juden in einen Knopff aufgeknüpfft seyn werde, als lange in demselben sich wie bißhero Leute finden, die ihren Absichten zu Gefallen ihre Kinder dem glüenden Meloch in die Arme werffen, und wann sie ihren Zweck erreicht mit trockenen Augen zusehen können wann ihrer Brüder Häuser in Flammen stehen; Allein, wie dieser Schade des edlen Würtenbergs ein aller Welt-bekannter und verzweiffelt böser Schade ist, mithin nicht nur von einem äusserlichen Anbiß fremder Juden-Wölffen; sondern von einem inneren Krebs herrühret, den man im Busen nähret, so ist zu besorgen daß solcher endlich nicht anders als mit der totalen Verwüstung des gantzen Cörpers aufhören, oder doch nicht anders als mit Schwerdt und Feuer eines grossen Verhängnüsses werde gehoben werden. Allein, mein Leser, ich parentire eben dem Juden noch nicht.

Dann indeme ich in diesen Uberlegungen stehe, nahen diejenige Carossen herzu, welche ich vor einiger Zeit der Vestung zu eilen sahe; sie hielten schon würcklich in dem geraumen Schloß-Hof stille, und es stiegen aus derselben diejenige Hoch-vortreffliche Herren Commissarii aus, die die bißherige Inquisition über den

Juden gehabt hatten. Kurtze Zeit darauf wurde derselbige aus seinem Behältnuß abgehohlet; weil aber derselbige wegen vorgeschützter Schwachheit nicht gehen konte, und ihne seine Füsse nicht mehr tragen wollten, so wurde er von etlichen Soldaten über den Wall unter den Armen nach dem Zimmer der Herren Commissariorum mehrers geschleppt als geführt, es mag seyn daß seine Schwachheit ohne Verstellung gewesen, und daß das zerrüttete Gemüth, wie sich ein jeder leicht vorstellen kan, auch die Glieder gelähmet. Ich glaube nicht daß eine entsetzlichere Kranckheit ist die mehr Kräfften verzehret, als der Conflictus solcher hefftigen Affecten, dergleichen sich in dem Gemüth des Süssen, als wie die Hunde miteinander herumbissen: Er wurde deswegen auch ein mahl so dahin geworffen, daß er in der Gefahr des würcklichen Erstickens war, wo ihme nicht, als man erzehlt, durch einen Feldscherer schleunigst wäre eine Ader geöffnet worden.

Nichts desto weniger, als er eine kleine Zeit in dem Verhör-Zimmer wieder in der Hatz gewesen, vergaß er aller seiner Schwachheit, die Stärcke seiner Stimme, das Stampffen und Stossen seiner Füsse gaben genugsam zuerkennen, daß die Desperation seinen Gliedern noch Kräfften genug inspirirte. Auch diese ihme so verdrießliche Stunden giengen endlich zu Ende, und es schiene aus demjenigen, was hernach geschahe, daß es wohl die letzte Unterredung seyn würde. Dann da Süß vorhero in einem wohl gelegenen Zimmer eingesperrt war, aus welchem er, zur Zeit-Verkürtzung, auf den grossen Schloß-Hof schauen konte, so wurde er in ein dunckles Stübgen logirt, wo er nirgend hin, als an einen Stall, durch das enge Gegitter, sehen kan; Die Fesseln wurden ihme abgenommen, und so ligt er indessen,

sen, und gibt seinen Gedancken Audienz: Bald kommt ihne der Appetit an ein wenig nackend herum zu spatziren, und einen recht von Sinnen gekommenen Narren zu agiren; Bald delectirte er sich mit besondern Phantasien seiner hiernächst ankommenden Erlösung, und vergibt unter die Herrn Officiers, die mit ihme bemüht seyn, unter seinen, bey der Kayserlichen Armee, im Traum besitzenden Regimentern, die ansehnlichste Chargen. Er berechnet sein Vermögen und seine Wechsel-Brieff annoch nach lauter Millionen, und er besitzt noch so viel Hochmuth, Wetten von 50000. fl. anzustellen, so nur jemand da wäre, der es mit ihme zu wagen begehrte. Indeme er also nach und nach auf der frischen Berg-Lufft zu demjenigen zeitig wird, was er verdienet, so that seine Mutter von Heidelberg eine Reise nach Stuttgardt. Leute die sie gesehen haben, wollen behaupten, daß sie noch einige rudera ehmahliger seltener Schönheit zeige, und besonders sehr weiß seye, welches Letztere ihr Sohn angeerbt haben solle, von deme seine Leute, die ihne bedient, bezeugen, daß sie über die Weisse seiner Haut sich öffters gantz besonders verwundern müssen. Es gibt etwa eine seiner Maitressen einen Rabbinischen Roman heraus, von den Süßischen Liebes-Intriquen, da ich dann nicht zweiffle, daß er vom Haupt an biß auf die Fußsohlen werde beschrieben werden, und der Scharffrichter den genommenen Augenschein verificiren, dahero mich hiemit nicht aufhalte. Von dieser seiner Mutter schnitte man nun grosse Sachen auf, es wollen einige die Wechsel-Brieffe, andere gar die Wägen gesehen haben, auf die die viele Tonnen und Millionen geladen seyn solten, die die Mutter des Süssen mitgebracht ihren Sohn wieder frey zu machen. Allein es waren Chimaren solcher Leute, die Zeit und Weile haben Sachen zu erdencken und auszubreiten, wie es ihnen einfällt. Von gleichem Calibre war, was man von

den

den Bewegungen anderer Höfe ausſprengete, die ſich des Süſſen annehmen ſolten, alle dieſe Bewegungen waren nirgend zu finden als in dem Kopff des tollen Pöbels, welche Zeit der Gefangenſchafft des Süſſen, tauſend wunderliche Mährgens ausgeſprengt, die faſt meiſtens aus einer unnöthigen Furcht entſprungen, als würde man den Süſſen echapiren laſſen. Daß aber dieſe Furcht vergebens geweſen, wird der Leſer aus folgenden Blättern deutlich erſehen: Die Mutter des Juden war wohl um keiner andern Urſache willen in Stuttgardt angelangt, als ihre Prätenſion, die ſie an ihren unglückſeeligen Sohn gemacht, zu pouſſiren; Sie gab ihme das merckwürdige Zeugnuß, daß er ſeiner Lebstag ein ungerathener Burſch geweſen, und hätte ſie ihme öffters das äuſſerſte Unheil prophezeiht, welches jetzo in Abundance über ihne ausbreche. Es hatte dieſelbe eine Tochter in Wien an einen reichen Juden verheurathet, die aber wie ihr Bruder ziemlich debeauchant gelebt, und ein groſſes Gut verthan; Dieſer hätte dann die Mutter um ihrer verfallenen Sache wieder einiger Maſſe aufzuhelffen 1500. fl. vorgeſtreckt, und da die Tochter kurtze Zeit darauf verſtorben, hätte unſer Süß, als ihr Bruder, zu Wien beſagtes Geld erhoben und vor ſich behalten, ihro aber, der Mutter, das Nachſehen gelaſſen. Welche dann nun glaubte berechtiget zu ſeyn, an das vermeynte Vermögen ihres Sohns, wegen beſagter 1500. fl. den Recours zu nehmen; Allein, da dieſer jüdiſche Pontifex Maximus und Ober-Bruckenmacher ſo viele 100. ehrliche Perſonen berückt, betrogen und beſtohlen, ſo traff das Unglück auch ſeine jüdige Frau Mama, um ein perpetuirliches Angedencken Jüdiſcher Kindes-Liebe deroſelben zu hinterlaſſen. Zum wenigſten iſts gewiß, daß ſich der Süß, bey ſeinem noch habenden Uberfluß, nicht auf das Corban beruffen, ohngeachtet er ſeine, dem Vernehmen nach, ſehr nothleidende Mutter, in ihrer Dürfftigkeit vielmal vor Augen geſehen. So ein ſtrenger Phariſäer war er.

In-

Inzwischen wurde Stuttgardt durch einen besondern Zufall allarmiret: Als der Süß noch in seinem völligen Flor und Ansehen stund, hatte er seinen eigenen Cassier, Nahmens, Salomon Isaac Levi, wie es der Name gibt, gleichfalls ein Jud; Diesem Mauschel hatte der Süß kaum etliche Minuten vor seiner Arretirung ein Paquet von Wechsel-Brieffen, Obligationen und dergleichen zugesteckt, welche wichtige Summen betraffen. Ob nun wohl besagter Jud Isac fast zu gleicher Zeit mit dem Süssen in Arrest genommen wurde, so hatte der abgefeimte Fuchs Gelegenheit gefunden besagtes Paquet auf eine Seite zu thun. Er wurde in das ordinari Stadt-Gefängniß, die Katze genannt, gelegt, und öffters wegen dieser Sache verhört, allein dieser Mauschel hatte in seiner Geburt eine solche starcke Dosin von Jüdischer Hartnäckigkeit und Impudenz bekommen, daß ehe aus einer marmornen Statue als aus ihme etwas zu zu bringen gewesen. Man glaubte durch starckes Anklopffen auf das Sitz-Leder, seinen verschwiegenen Mund zu eröffnen, allein ob man ihme gleich 50. starcke Streiche auf diesen fleischigten Theil gab, daß er auch das Sitz-Leder durch einen Chirurgum mußte flicken lassen, so blieb er einmal wie das andere auf seiner opiniatrete, biß er gantz unvermuthet bey Nacht aus seinem Gefängniß nebst noch einem Delinquenten echappirt, da allem Ansehen nach von andern seines gleichen Jüdischen Spitz-Buben das sonst sehr wohl verwahrte Gefängniß erbrochen, und er seiner Ketten entlediget worden, er hatte das Glück, Post-Pferde zu bekommen, und so entflohe er dem gewissen Galgen. Es machte sich gleicher Zeit des Juden gewesener Secretarius Firn Crantz unsichtbar, den man wegen vieler Stücke verdächtig hielt, dahero allenthalben hin ausgeschrieben, und selbsten in die Franckfurter Zeitung inserirt wurde, besagte von Haupt biß auf die Fuß-Sohlen beschriebene Personen beyzufahen, und

von dero Wechsel-Brieffe keinen nicht zu acceptiren. Dieser Handel fristete dem Süssen annoch auf etliche Tage das Leben, und der Zeit hatte er die Ehre noch zu guter Letzte einen Besuch von einigen Hochfürstl. Commissariis und Deputatis des Löbl. Stadt-Magistrats von Stuttgardt zu bekommen, bey welcher Visite er seinen Jüdischen Trotz mercklich sehen liesse, und begehrte, daß man ihne doch von dem verdrießlichen Berg herunter in das Dorff Asperg in ein gelegen Zimmer logiren möchte. Allein seine Bitte wurde ihme auf eine gantz andere Art gewähret, als er sich damahlen vorgestellt, dann kurtze Tage darauf brach der vor den Jud Süssen so fatale Monath Februarius an, in welchem mit ihme so wunderliche Dinge in der Welt vorgegangen.

Der geneigte Leser beliebe in die vorige Piece p. 77. zuruck zu sehen, so wird derselbige finden, daß es eben der Monath Februarius vor einem Jahr gewesen, in welchem der Jud Süß das bekannte Decret erschlichen, durch welches derselbe seine Schindereyen und Geldt-Erpressungen in dem Land zu beschönigen, in Stand und in solches Ansehen gesetzt wurde, daß niemand in seinen Actionen ihme Einhalt thun dörffte. Damahl wird ihme diese Catastrophe so unglaublich vorkommen seyn, als unglaublich ihme die Geheimnüsse unserer H. Religion seyn; Und wer einen Propheten hätte wollen abgeben und ihme einen solchen rauhen Hornung übers Jahrs damahls propheceyen, der würde die Hörner gewaltig verstossen haben.

Es mögen nun theils Leute, die alles einer absoluten Fatalität zuschreiben, oder, die aus allen Dingen nur ein fortuitum oder ungefähr machen, hierüber gloßiren, was sie wollen, so laß ich einem jeden seine Schellen, und ich behalte meine Kappe;

Kappe; Ich bin aber gewiß, daß wir in den geringsten Umständen dieser überaus merckwürdigen Veränderung, solche helle Spuren einer alles dirigirenden höhern Macht, und alles bewahrenden Providentz antreffen, daß wir dieselbe mit Ehrfurcht adoriren müssen. Ich überlegte die geringste Kleinigkeiten in einem tiefen Stillschweigen bey mir selbsten, und fande mich kräfftigst überzeugt, daß das vorgegebene Ungefähr so abgeschmackt heraus komme, als abgeschmackt und thöricht es in unsern Ohren klingt, wann wir von einer wohleingerichteten Uhr, die 1. 2. 3. und so weiter in ihrer Ordnung fortschlägt, sagen wollten, es komme ohngefähr also. Allein ich bin kein Philosoph, sondern des Süssen Habacht. Meine philosophische Grillen wurden mir wie die Hühner verscheucht, als ich eine mit 6. Pferden bespannte Post-Chaise abermahl der Residentz des ehemaligen Residenten zueilen sahe, die aber gantz leer ware, dahero ich in besonderes Bedencken geriethe, was es auf sich haben möchte, mir wohl einbildende, man werde mit einem solchen Gefährt keine Stein von der Vestung herunter führen.

Auf einmahl entstunde ein Geschrey: Man habe den Jud Süssen vom Berg herunter, und werde ihne auf Stuttgardt führen: Ich war überaus attent auf dieses bruit, ich lieffe mit zu, und sihe, es hatte das völlige Ansehen, als ob dergleichen Vorgeben wahr wäre. Es entstunde hierauf ein solches Gedräng und Zulauffen der Leute von Grossen und Kleinen, als wann man bey einem Gutthätigen Closter den Bettlern Meel austheilt. Dieses verdroß mich über alle massen, dann ich konnte vor dem gräulichen Gedränge dasjenige nicht sehen, was ich gerne sehen wollte, und warum ich doch da war: Ich bestrebte mich äusserst ein Zeug dieser merckwürdigen Cavalcade zu seyn, aber weil ich ein Bürstlein saltem tam diu bin, das ist, nur drey Spannen lang, so mußte ich zu meinem höchsten Verdruß es geschehen lassen,

daß mich das Drängen des Pöbels mit sich fort risse, ohne etwas reelles observiren zu können; Mich des einigen annoch tröstende, ich würde vielleicht noch einmahl in das Reich der beschnittenen Astral-Geister mich verecstasiren können, da würde ich dann, den ohne Zweiffel auf beständig allda verbleibenden Süssen, seine letzte Pa.ade selbsten erzehlen hören, daß kein merckwürdiger Umstand nicht zuruck bleibe, dann weil er selbst dabey gewesen, als man ihne gehenckt, so wird ers auch am umständlichsten erzehlen können, was vor Ceremonien bey einem solchen solennen Actu pflegen vorgenommen zu werden, die ins besondere bey ihme auf eine gantz andere Art als à l'ordinair zu geschehen pflegt, werden eingerichtet werden.

In diesen Gedancken schlenderte ich, so gut ich konnte, dem grossen Hauffen nach, und kam endlich zu Stuttgardt in einem gantz besondern Habit an, dann Weg und Wetter war so mitleidig gegen die Reisende, daß es nicht anders schiene, als wäre ich vom Haupt an biß auf die Fuß-Sohlen mit Koth eingepantzert. Ich war allda unbekannt, und da ich zweiffelte, daß mich jemand in meinem bordirten Kleide vor einen Türckischen Seraskier ansehen, mithin in vornehmen Wirths-Häussern auf mich wenig Reflexion gemacht werden würde, so resolvirte ich mich in ein geringeres zu gehen, und kehrte bey dem Gast-Hof zu den Sieben Schläffer ein; allda ward ich von dem Spiritu familiari, der die Keller-Schlüssel in Aufsicht hat, mit vielen Complimenten aufgenommen, und in ein Zimmer gewiesen. Ich bähte mich an dem Ofen so gut möglich aus, dann mir wohl bewußt war, daß die Wärme in den Wirths-Stuben nicht mit in die Zech kommt, sondern nur das Holtz. Aber, o Mirum! ich ware kaum ein wenig getrücknet, und hatte meinen müden Geist mit einer Bouteillen Reben-Safft wieder erquickt,

quicket, so war es nicht anders, als ob ich aus dem Fluß Uthe getruncken, oder ein Haber-Grüh-Muß, von Schwindel und Opium gegessen. Ich vergasse aller Dinge auf der Welt, ich fiele in einen solchen tieffen Schlaff, daß ich in der Ausrechnung bey meinem Wieder-Erwachen fande, ich hätte von dem letzten Januar. biß auf den 6ten Hornung geschlaffen, also daß ich glaubte, ich müßte in die Herberge des Morphei gerathen seyn, und hatte um deßwillen dieses Hauß das Zeichen und den Namen der Sieben Schläffer.

Du weißst aus der Erfahrung, mein Leser, daß, womit einer bey Tag umzugehen pfleget, davon pflegt ihm bey Nacht meistens zu träumen, so ergieng es mir auch, und ich traumte nicht nur von dem Süssen, sondern verphantasirte mich aus mir selbsten wiederum, daß ich schleunig in das Reich der beschnittenen Astral-Geister abseegelte, und allda in meinem vorigen Winckel, als ob er vor mich allein gemacht wäre, mit einer Bouteille in der Hand ankam.

Hatte ich in vorigen Visionen das Reich der beschnittenen Spitz-Buben in grosser Bewegung und Allarm gesehen, so war es doch alles nichts gegen demjenigen Auflauff, worinn ich es dämahl antraff. Ein in diesen Gegenden ungewöhnliches Gelächter erthönete allenthalben, und ein jeder Geist wollte der erste seyn das Abentheuer zu sehen, das sich gemächlich aus der obern Lufft dieses Reichs herunter liesse: Man ersahe unter allen anwesenden Geistern fast nicht einen einigen, der diser machine gleich war, obwohlen alle, wie oben schon gemeldt, die Zeichen ihres erlittenen Todes gantz erkanntlich in diese Refieren mitbringen. Endlichen ließ es sich gantz sachte auf den Boden nieder, und da verwandelte sich augenblicklichs der bißherige

Tumult in ein tieffes Stillschweigen. Der erbare Sevi mit den vornehmsten bartigen Rabbinen und andern considerablen Personen dieses Reiches satzten sich um diese Machine herum, und betrachteteten dieselbe mit unverwandten Blicken. Keiner redete kein Wort, und es kam mir nicht anders vor, als wann ein dutzend Katzen um einen Vogel-Bauer herum sitzen, und deliberiren, wie sie doch das Zeißgen mit Manier heraus practiciren. Endlich machte sich der vorwitzige Sevi näher hinzu, und da er zuvor wohl sahe, daß in diesem Kefig kein Storck und kein Rab war, dann es war roth, so sprach er zu dem Barcozba, Bruder! schaue doch einmahl vor den Hencker, was das ist, hat jemand einen Papagey dem Teuffel zum Präsent bestellt? Was ist das vor ein seltsames Futteral? Barcozba trat hierauf näher und betrachtete es aufmercksam, siehest du nicht, sprach er, daß ein abgeschiedener Astral-Geist darinnen steckt, oder vielmehr schwebt, man siehet noch die Zeichen seiner im Leben getragenen rothen Kleidung, weisser Strümpff und Mütze, Au way, schaue doch mein Sevi, es ist ihme ein Arrest auf seinen Hals gelegt worden. Sevi strich den Bart und buckte sich durch die kleine Löcher dieses besondern Sarges, den darinn verwahrten Vogel recht um den Schnabel zu besehen, als er eilends zuruck sprang und mit einer hefftigen Erstaunung ausrieff:

Ach mein Joseph! mein Joseph! Bist du es dann? mein trauter Joseph, was ist das vor eine seltzame Post-Chaise, worauf du aus dem Land der Lebendigen zu uns gefahren. Sagte ich nicht, du würdest die Erkanntlichkeit derjenigen Nation, deren du zu dienen die Ehre gehabt hast, auf eine besondere und recht ausnehmende Art erfahren. Rede doch einst mein Joseph, und komme zu uns heraus.

Süß hatte sich in etlichen Tagen nicht räuspern oder husten können, dann er hatte einen Steck-Fluß in der Kehle bekommen, dahero als er sich auf diese Ansprach zu reden bemühete, so schiene es, als wann ihm ein Strohm geronnenen Bluts aus dem Halse heraus schoß, darauf er, als er sich dieses Lasts entlediget, seine aufmercksame Zuschauer ansahe und dem Sevi zurieff.

## Süß.

Ja freylich, mein Sevi! ich bin es. Willkommen ihr wertheste Mit-Brüder! Kommet und umarmet einen heiligen Märtyrer unsers Volcks, kommet und ergötzet euch über meine merckwürdige Erlösung von den Plagen der sublunarischen Welt. Kommet und erfüllet an mir euer Versprechen, mir denjenigen Rang mitzutheilen, den ein Israelit verdient, der die Ehre unserer Nation auf eine solche Höhe getrieben, lasset mich von nun an in eurem Umgang diejenige Ergötzungen suchen, die den Einwohnern dieses Reichs bestimmt seyn.

## Sevi.

Willkommen du erlößter Joseph! ich wünsche dir Glück zu deiner Ankunfft, alsobald will ich dem Beelzebub deine Ankunfft melden, damit dir dein Logement nach Würden bestellt werde. Süß hielte davor, es wäre noch Zeit genug, und möchte das Quartier schon würcklich bestellt seyn, indem unter seinem Ehren-Gerüst bey seiner letzten Einsegnung ihme würcklich eine vorläuffige Nachricht gegeben worden, wo sein künfftige Logis seyn werde, dahero er zu dem Sevi sprach:

Süß.

## Süß.

Mein Sevi! eile nicht zu sehr hiemit, und lasse mich zuvor ein wenig zerschnauben, dann ich bin noch nicht im Stande bin, dem Groß-Fürsten dieser Gegenden so gleich ex tempore ein wohlgesetztes Compliment zu machen, weilen man mich versichert, daß zwischen den Curialien und dem Ceremoniel der Höfe auf der Welt, und dem Hof des Beelzebubs ein sehr grosser Unterschied seye, und weil ich hierinn noch unerfahren bin, und doch nicht gern einen Bock machen möchte, so will ich theils zuvor ein wenig verschnauben, theils mich von euch unterrichten lassen.

## Sevi.

Ey komme doch nur heraus mein Joseph, damit wir bequemer reden können.

## Süß.

Ja mein Sevi, komme du mir herein, ich habe mich in diese Machine so verliebt, daß ich sie nicht zu verlassen gedencke, und sie mich auch nicht.

## Sevi.

So kan ich mich doch nicht entsinnen, daß ich dieses gleichen Habit an einem hiehero entwichenen Astral-Geist gesehen hätte, an dem einigen Türckischen Kayser Bajazeth, den der Tamerlan gefangen genommen, habe ich in diesen Reichen etwas

diesem

diesem ähnliches gesehen, aber es kommt nicht völlig mit deni deinen überein. Süß lachte und sprach:

## Süß.

Mein Sevi, die Moden ändern sich alle Tag, sonderlich unter den Teutschen, dahero du dich auch über diesen besondern Uberzug nicht so sehr zu verwundern hast; Ich weiß zwar eigentlich nicht wie es die Teutsche nennen, dann alle ihre Kleider haben Frantzösische Namen, dahero zu theuerst die Bauren keine Hüth mehr, sondern lauter Schappon tragen: Jedoch weil sie an meinem Ehren-Tag mir solches umgethan, da ich in dem rauhen Hornung aus der Welt Abschied nahm, so kan ich es nicht anders nennen, als einen eisernen Reis-Mantel von durchbrochener Arbeit, oder ein Mucken-Garn vor die Raben. Ich versichere dich, daß es sehr viel gekostet, und hätten sie mir vor das Geld das properste Kleid von einem reichen Stoff können machen lassen: Allein sie hielten davor, dieser Roguelaure möchte von besserer Dauer seyn, sonderlich weil die Materie dazu ziemlich Feuer beständig.

## Sevi.

Lob-würdigste Anstalt derjenigen gewissenhafften Richter, die dir zu einer so fernen Reise, ein solch dauerhaffte Uber-Kleidung mitgegeben; Dieser einzige Umstand macht uns begierig von dir es selbsten zu vernehmen, wie deine Jüdische Aufführung unter den Gojim remunerirt worden, die in Anwen-

dung so wichtiger Kosten, an dir eine besondere Generosite erwiesen, daß ich völlig glaube, Ihr Haß gegen dich habe sich vollkommen gelegt.

## Süß.

Vollkommen mein Sevi, ich bin mit ihnen durchaus versöhnt, und es ist gewiß, daß mein eisernes Mucken-Garn wider die Raben, ein unbetrieglicheS und gewiß auf ein Menschen Alter daurendes Kennzeichen ihrer Estim gegen mich ist, als die mich aus diesem Grunde auch im Tod nicht haben wollen rauben lassen, anderer Zeichen ihrer Hochachtung nicht zu gedencken, die sie mir in ihrer letzten Begleitung erwiesen, wovon du eine umständliche Erzehlung hören solleſt.

## Sevi.

Aber, mein Süß, es scheinet eben aus allen Umständen, du seyest ein klein bißgen an Galgen gehenckt worden, und du hätteſt auf diese Weise, eine, unter den Christen vor die schmählichst gehaltene, Todes-Straff ausgestanden. Was Raths, du du hangſt zwar nicht am Holtz sondern am Eisen; Jedoch biſt du unbegraben, und wie ist es mithin möglich, daß du solteſt zu unsern Vättern können versammlet werden, oder dich einmahl unter dem Boden fortwaltzen, wann der Tag der Versammlung unseres Volcks im Lande Canaan erscheint.

## Süß.

## Süß.

Was das erstere anbelangt, mein Sevi, daß du dir traumen lässest ich seye an den Galgen geknüpfft worden, das ist nunmehr eine Welt-kündige Unwahrheit, und wer dergleichen von mir ausgibt, der tritt meiner Reputation zu nahe. Wärest du deinem neulichen Versprechen nach als ein Rabe mitgeflogen, so hättest du Gelegenheit, bey genommenem Augenschein, meine honneur vor aller Welt zu retten.

Ich bin nicht an den Galgen gehenckt worden, allein, mein eiserner Surtout. Und ich versichere dich, es möchte diese Controvers leichtlich Gelegenheit geben, daß jemand zu meiner Defension einen gelehrten Tractat, de Patibulatione mediata & immediata, oder de suspensione per se & per accidens herausgibt.

## Sevi.

Was das ist, mag der Beelzebub verstehen, und nicht ich. Ich hätte dir ja gerne das Geleite als ein Rabe gegeben, nun sehe ich aber, daß meine Mühe vergebens gewesen wäre, dann es kan ja kein Sperling zu dir hinein, geschweige ein Rabe.

## Süß.

Ich mag auch diese verdächtige Feld-Tauben nicht: Indessen werde ich bey heran nahender Erlösung unsers Volcks, noch wohl unter die Erde kommen, um mich in das heilige Land

mit guter Commodität fort zu waltzen, weilen biß zu der Ankunfft des Moschiachs, noch ein Dutzent solcher eisernen Hosenträger verreissen können.

## Sevi.

Aber doch hangst du, mein Joseph.

## Süß.

Ja! aber gar reputirlich, du wirst die Umstände so gleich hören, wann ihr nur zu zu hören Belieben habt.

## Sevi.

Warum das nicht, mein Joseph, das ist eben was mir von dir begehren, aber eile ein wenig, ich habe würcklich von dem Ischariot Nachricht, daß dein Zimmer eingeheitzt seye, dich nach diesen kalten Nächten, wegen besorglichen Catarrsi, suffocativi zu erwärmen.

## Süß.

So wirst du dich demnach zu erinneren wissen, mein werther Sevi, und ihr übrige ansehnliche Vätter der Beschneidung, daß als ich in meinem letzten Anwesen, in der mit euch gepflogenen Unterredung, gantz deutlich empfand, daß meine Sache gantz ernstlich zu werden anfange, ich mich in dieser Muthmassung nicht betrogen.

Mein

Mein Astral-Geist flog von euch in sein cörperliche Wohnung, und da fande ich meine Seele gleichsam im Tiegel sitzen, die mich so gleichbalden dieser herben Angst-Gluth mit theilhafftig machte. Ich ward abermahl in meiner Ruhe gestört, und mei-Gelassenheit so gar mißbraucht, daß ich von dem vielen fragen, inquiriren und examiniren, bey nahe eine hypercatharsin oder gar eine ischuriam bekommen hätte; ich solte mich vor des Teuffels Gewalt selber an Galgen plaudern, und das hatte ich mich niemahl resolviren können. Man gabe mir einen Defensorem zu, und ich versichere, daß ich mit diesem Hochgelehrten Mann recht wohl zu frieden war, indeme er alle Kräfften anwandte, um etwas ärgers als das Hencken von mir abzuwenden, und wie er hierinnen vollkommen reußirt, so bejammere ich nichts mehr, als daß, vor seine an mich gewandte Geschicklichkeit, ich auf diese Weise ein Schuldner bleiben müssen: Zumahlen meine Testamentliche Verordnungen ohne Zweiffel nicht viel in Betracht gezogen werden dörfften.

## Sevi.

Hast du dann, mein Joseph, in Ernst dergleichen Testamentliche Verordnung gemacht.

## Süß.

Mein Sevi, auf die Art wie jener Alchymist, der sich in seinem Wahn-Sinn überredete als hätte er den Stein der Weisen, dahero solche ansehnliche Legata vermachte, an denen der grosse Mogol genug zu zahlen hätte, da er doch in der That, wie

ich, ärmer als Cordrus war. Manchmahl da einige Hoffnung der Begnadigung und Schenckung des Lebens bey mir empor schwamme, thate ich dergleichen Verheissungen aus Scherz, um die Munterkeit meines Geistes zu zeigen; öffters aber auch entfuhren mir Worte, die man wohl niemand anders als einem verruckten Kopff beymessen konnte.

## Sevi.

Es ist kein Wunder, wann es einmahl einem Menschen um den Hals geht, daß nicht auch zu Zeiten die Kappe solte verruckt werden, und weiß ich es aus der Erfahrung; bey allem dem aber, wirst du mein Joseph diejenige Grandezza in acht genommen haben, die einem Jüdischen Gemüth anständig ist, dann darinn besteht die Generosité in unserer Nation, wann es aufs höchste kommt, auch an dem Galgen seiner Reputation nichts zu vergeben.

## Süß.

Dis habe ich vollkommen in acht genommen, und haben sich die Gojim selbsten darüber verwundert. Es kam nunmehro der von mir längst begehrte letzte Jenner, als derjenige Tag heran, woran ich mein bißheriges miserables und verdrießliches Logament auf dem Aspeig verlassen, und ich nacker Stuttgardt in ein bequemers solte gebracht werden. Dieses zu bewerckstelligen, wurden gantz besondere Anstalten und Solennitäten mit mir vorgenommen. So bald die Hochfürstliche Resolution deswegen eingeloffen, wurde mir solches von dem Herrn Commendanten eröffnet, und ich zu diesem offentlichen Einzug präparirt,

rirt. Ich zoge ein rothes Kleid an von Scharlach, mit zottigten Samet gefütert, butzte mich in Weißgezeug und übrigen Stucken, so gut es Zeit und Umstände zu lieſſen, und damit ja an Propreſſe nichts abgienge, brachte man mir meine Tartariſche Ordens-Kette wieder, und zierte damit die eine Hand und Fuß, auf ſolche Art, wie man glaubte, daß es auch recht in die Augen fiel. Endlichen ward ich von den Herrn Officirs und vielen Gemeinen aus meinem Zimmer begleitet, und in den Hof geführt, allda paradirte die gantze Beſatzung mit beſonderer Attention, mich betrachtende; es wurde eine Caroſſe mit 6. Pferden beſpannt herbey gebracht und ich gantz reputirlich in dieſelbe hinein gehoben; Alſo daß bey dieſem Schatten äuſſerlicher Ehre und Splendeurs mir das vorige Weſen meiner Herrlichkeit gantz friſch in dem Gedächtnuß aufgerührt wurde, So bald ich den Plae d'honneur in beſagter Poſt-Chaise genommen, ſo ſatzten ſich 2. Grenadiers, als meine beſondere Gards de Corps mit aufgeſteckten Bajonetten gegen mich über, 2. dergleichen ſaſſen vornen auf dem Sitz, zur Rechten und zur Lincken, convoyrten mich eine Anzahl gleicher Grenadirs, den Nachzug beſchloß eine Compagnie Soldaten, und der gantze Troupp war von einigen Herrn Officiers zu Pferd, und andern Reutern angeführt. In dieſer magnifiquen Suite ward ich gantz langſam der Reſidentz Stuttgardt zu, fortgeführt, da dann die Begierde mich zu ſehen, von allen Orten, wo ich durchpaßirte, eine ſolche unglaubliche Menge Volcks zuſammen trieb, daß ich gleichſam vom Aſperg an biß Stuttgardt in einer Alee von Leuten, die auf beeden Seiten gepflantzt waren, hindurch fuhre.

Am meiſten charmirte mich, als ich von denen Innwohnern der Stadt ſolche kennbare Zeichen ihrer Hochachtung mit

Au-

Augen sahe, dann es hatte das weit-mäulige Geschrey kaum die Nachricht auf Stuttgardt gebracht, daß ich meinen solennen Einzug halten werde, so lieffe mir Jung und Alt einen weiten Weg entgegen, und hohlten mich ein, als einen Mann, auf den sie schon lange mit Schmertzen gewartet, und ich verwunderte mich gar sehr über diese Zuneigung, dann als ich vor zehen Monaten aus der Stadt Stuttgardt hinaus geführt worden, so hieß es:

Hinaus mit dir aus Stuttgardts-Mauren,
Verdammter Jud verfluchter Süß!

Jetzo bin ich ihnen ein erwünschter Mann; Und ich bin es gewiß, daß es ihnen von Hertzen geht, und daß meine hohe Herren Inquisitores mir die Zeit und Weile auf meinem lüfftigen Asperg nicht so lang gemacht, es ist den meisten Innwohnern der Stadt Stuttgardt, ja des gantzen Landes, die Zeit und Weile viel länger geworden, biß sie mich auf diese Art gesehen. Ja ich glaube wann es einem manchen nach seiner Neigung gegen mir erlaubt gewesen wäre, er hätte mich gerne auf dem Rucken zum Galgen getragen. Es ängstigten sich die Leute mit selbst erfundenen, und ausgesprängten Reden, ich komme gewiß loß, und seye es mit mir ein blosses Spiegel-Fechten; Und o der allzu wahrhafften Propheten, dann ich kam ja freylich aus meinen vier Mauren loß, wann ich aber annoch in Spiegel sehen könnte, so würde ich niemand anders als den Jud Süssen im Keffig, unter einem eisernen Gestell, darinn finden, auf dem sonst des Henckers Tauben ihre Nahrung suchen.

Sevi.

Du hast in der letztern Unterredung selbsten einen Prophetischen Geist in unterschiedlichen Stücken gehabt, indeme auch die

Eisen-

Eisen-Schmiede, zu Verfertigung deiner lustigen Herberg, ihren Fleiß und Mühe angewandt; und du wahrhafftig an einen solchen Ort placirt worden, wo dir ein mancher vornehmer Passagier zu lieb still hält, deine Dependenz zu admiriren.

Süß.

Es waren eigentlich keine Prophezeyungen, mein Sevi, dann du ja selbsten am besten weist, wie nach der kläglichen Zerstörung unseres Tempels der Geist der Prophezeyhung unter Israel aufgehört hat: Es waren also nur starcke Muthmassungen; dann da ich mir alle Art Leute verpflichtet, so zweifle ich auch nicht daß sich eine einige Profession gewidert, hätte, mich nach Meriten zu promoviren, und solte man mir auch ein silbernes Keffig haben verfertigen müssen: Zudeme ersahe ich als ein guter Physionomist aus den Gesichtern der hohen Herren Commissariorum, daß sie mir nichts mediocres zugedacht. Und nun höre, mein Sevi, wie das Empfangs-Compliment, so tendre lautet:

## Frolocken der Fürstlichen Residenz

# Stuttgardt,

Als der

## Jud Joseph Süß Oppenheimer/

Den letzten Jan. 1738 in dieselbe seinen offentlichen Einzug hielt.

So kommst du wiederum, vorher verwiesner Süß,
Komm, komm wir warten dein, mit äusserstem Verlangen,
Komm, komm erwünschter Jud, dann glaube nur gewiß,
Es sind schon Leut bestellt, dich wücklich zu empfangen.

Es steht auch in der That,
Dein Zimmer schon parat,
Um in dem selbigen ein wenig auszuschnauben,
Komm Süß und zweiffle nicht
An deme was geschicht,
Du gehst mit Leuten um, sie halten Treu und Glauben.

Wir haben dich bedaurt, daß man so lange Zeit
Auf Aspergs rauher Lufft, dir dein Gehirn purgiret,
Jedoch man that es bloß zu deiner Sicherheit,
Biß daß dir die Artzney den Leib recht ausgeführet,
Nun ist die Angst vorbey,
Der Artzt der spricht dich frey,
Und glaubt daß dir die Lufft und Wetter nicht mehr schade.
Wohlan die Sach steht gut
Faß einen frischen Muth
Du kriegst was weit mehr hilfft als Thee und Chocolade:

Schlag was man mit dir macht erwünschter Süß nicht aus,
Wir wollen bald die Prob von unsern Curen machen,
Komm ruhe nur 4. Tag auf unserm Herren-Hauß,
Am Fünfften werden dein die Bauren alle lachen,
So bald man dich nur nennt,
So wird dir Guts gegönnt,
Es wünschet dir kein Mensch, Schwerdt, Feuer oder Wunden.
Sie geben dir das Lob,
Jud Süß, der hält die Prob;
Dann er bleibt künfftighin dem gantzen Land verbunden.

Wir selbsten dencken jetzt an die Verbindlichkeit,
Womit du Land und Leut hast in dein Netz geschlungen,
Und machen dir davor, dasjen'ge Band bereit,
Nach welchem theurer Süß du selbsten hast gerungen.

Es

Es ist ein schöner Streit,
Wann Höf und Höflichkeit
Sich ohne Eigennutz belohnen und bezahlen.
Ey warte noch ein Weil,
Was nutzt dir doch die Eil,
Man zahlt dich nächstens aus, bey offnen Sonnen-Strahlen.

Dein Panegyricus ist würcklich abgefaßt,
Den wirst du mit plaisir verlesen hören müssen,
Dann glaube sicherlich, daß man nichts aussen laßt,
Und solt es auch den Neid aufs äusserste verdriessen.
Warum? ich sag es gar,
Dein Leben war zu rar,
Man sündigte, so man das minste wolt vergessen
So ist auch dein Portal
Zu deinem Ehren-Mahl,
So, wie du würdig warst, 6. Schuh hoch zu gemessen.

Jedoch, du hast vielleicht die Anstalt selbst gesehn,
Was dachtest du dabey: Ein Ehren-Mahl von Eisen,
Ist was vortreffliches, das kan viel länger stehen,
Als wann man dich allein wolt an ein Holtz verweisen.
So trifft dich ja kein Fluch,
Und man macht keinen Bruch,
In deines Judenthums unjüdische Gesetze:
Nun dann so sey vergnügt,
Gerechtigkeit die siegt.
Es gehe wie es woll, du bleibest uns zur Letze.

Sevi lachte als ihme Süß diese Verse communicirte und fragte den Süssen; Aber in der Wahrheit mein lieber Joseph was dachtest du, da du bey der eisernen Justitz vorüber fuhrest,

und saheſt das Gerüſte und die Bemühung der allda Arbeitenden, hat dir nicht das Hertz im Leibe gezappelt.

Süß.

Mit nichten mein Sevi, man hatte mich vor meinem Abmarsch von dem Asperg versichert, ich würde in mein eigen Haus gebracht werden, und also getröstet, ich würde mit ganzer Haut davon kommen. Aber ich war vor Freuden über diese Zeitung so dumm, daß ich die Zwey-deutigkeit dieser Worte damahls nicht eingesehen. Dahero als ich bey dem eisernen Galgen vorüber geführt wurde, und ich die daselbst arbeitende Leute wahrnahm, ich mir vest einbildete, man würde den Galgen gar abbrechen, um nun in diesem löblichen Vorhaben die Leute zu stärcken, so machte ich ein Gesicht wie ein Jud der nicht gern hangt, allein ich habe es wie du bald hören wirst gantz anderst erfahren, und hat man sich an meine Grimacen lediglich nicht gekehrt.

Ich gelangte endlich unter unzahlbaren Zulauff des Volcks in der Stadt Studtgardt mit einer zahlreichen Escorte an; Aber da gerieth ich in ein neues Entsetzen, da man mich vor das auf dem Marckt gelegene Herrschafft-Haus brachte. Ich protestirte feyerlichst wieder diese mir aufs neu aufgebürdete Ehre, und versicherte daß ich in meinem eigenen Haus gar gerne, mit geringerer Bedienung wollte vorlieb nehmen; Aber da halff alles nichts, die Hochachtung gegen meine Person war schon einmahl zu groß geworden, als daß man mich ohne solenne offentliche Bedienung lassen sollte, dahero ergab ich mich darein, ließ mich von dem Post-Wagen herunter heben, und bezog das mir angewiesene Zimmer. Ich hatte nun Zeit und Gelegenheit zu überlegen, aus was Ursachen ich auf dieses Haus gebracht worden, dann mir der Gebrauch des Landes unbekandt war, was vor Solennitäten vor dem Hencken herzugehen pflegen, sintemahl ich zuvor noch nie gehangen ward. Aber den andern Tag nemlich Samstags

den

den 1. Febr. wurde mir völlig aus dem Traum geholffen, und mir beditten mich zum Sterben bereit zu machen, weil ich die folgende Woche daran müste: Die Art aber wie man mich in die andere Welt dem Belial zum Frühstück gesotten oder gebraten schicken würde, verschwiegen sie.

Ich weiß nicht was vor seltsame Einfälle sich in meinem Gemüth mit einander herumschlugen, da ich diese Bottschafft hörte. Was sagte ich: Du sollt sterben, du, der Joseph Süß, der jetzo erst recht gern mit einem in die Wett lebte, der soll sterben: Der unschuldige Mann, und warum? Sagt ihr Gojim was hab ich dann gethan? Hab ich dann gestohlen, ist dann Weiber-Liebe auch der Todes-Straffe werth. Ich soll sterben, warum ich allein, hab ich euch was zu Leyde gethan so haben mich Christen gelernt. Ich soll sterben und zwar so unschuldig. O Würtenberg O Würtenberg.

## Sevi.

Es scheint als ob dir diese Ankündigung zimlich nahe ans Hertz gegangen, und daß du diejenige unerschrockene presenc d' Esprit nicht gezeigt die wir von dir gehofft haben.

## Süß.

Diese Ankündigung dauchte mir näher an Hals zu gehen, als ans Hertz; Mein Sevi mich verdroß nicht so wohl daß ich sterben sollte, als daß ich unschuldig, und mit gesundem Hertzen, sterben sollte; Dann hievon war ich in meinem weitläufftigen hebräischen Gewissen völlig überzeugt, mich jammerte daß ich allein und ohne Compagnie sterben sollte, da ich doch im Leben so viele Gehülffen zum Tod gehabt, mich schmertzte der Undanck der gottlosen Welt daß meine getreue Dienste nicht besser sollten in Betracht gezogen werden. Doch ließ ich endlich alle diese Grillen

fahren, und waffnete mich mit derjenigen Großmuth welche sonst die Gojim eine Verstockung zu nennen pflegen. Es gaben sich einige der Herren Geistlichen die Mühe mich zu besuchen, und mir ihre Religion angenehm zu machen, und ich fande bey einigen derselben viele Geschicklichkeit hierinnen, allein wie konnte ich die Religion desjenigen Volcks lieben oder annehmen, welches einen unschuldigen Mann wie ich bin zum Tod verdammet, dahero ich diesen Herren zu verstehen gab, es seye zu spath dergleichen bey mir zu tentiren, und würde ich ihnen obligirt seyn, wann sie mich mit ihren Discoursen verschonten. Ich entschloß mich also, als ein rechtschaffener Jud zu sterben, weil ich jederzeit als ein rechter Ausbund eines Juden gelebt hatte, und präparirte mich hiezu möglichst, und sonderlich sann ich darauff, wie ich den Gojim noch den Text so deutlich lesen wollte vor meinem Abschied, wie ich dann ihnen zu Trotz die letzte 3 Tag über nichts gegessen und nichts getruncken.

## Sevi.

Recht so mein Joseph, ich hätte gar keinen mehr angesehen, und biß in meinen Tod die Augen zugemacht. Hat dich aber keiner von unsern Mit-Brüdern in deinen letzten Tagen besucht.

## Süß.

Es ware keinem Menschen erlaubt mich zu sehen oder zu sprechen, am wenigsten denen von unserer Nation: Als mir aber schon angeditten wurde, daß ich mich zum Abmarch in die andere Welt sollte fertig halten, so erhielte ich die Vergünstigung, einen von unsrer Nation zu mir erfordern zu lassen, mit welchem ich bettete, und mich auf den vermuthlichen Tod so ein wenig pavanzo præparirte: Ich sage auf den vermuthlichen Tod, dann sich

immer

immer in meinem Hertzen noch eine Hoffnung neben einschlich, es möchte nicht so gar ernstlich gemeint seyn. Ich wuste daß die Herren Würtenberger ein wenig vexirtschi Leute seyn, und glaubte demnach, sie mequirten sich mit dieser Todes-Ankündigung ein wenig über mich, um zu sehen welche eine Contenance ich dabey bezeugen würde. Aber es war bey meiner Schamm, ihr völliger Ernst: Und hätte ich nur, mein Sevi, gewust, auf was vor eine plaisante und besondere Art sie mich künfftig hin bey sich behalten würden. Ich hätte mich niemahl über dieser Todes Ankündigung alterirt

## Sevi.

Wann hast du also die gewisse Nachricht erfahren, welchen Weg du aus dem Reich der Lebendigen hieher zu nehmen habest.

## Süß.

Das geschah am Dienstag den 4. Febr. nach der Christen-Rechnung. So bald dieser considerable Tag angebrochen, so versammleten sich auf dem Herrschafft-Haus, die Hoch-vortreffliche Herren Judices und Inquisitores, die mir vorhero so starck unter der Zunge zur Ader gelassen, und dann nachmahls mit zusammen-gesetzter Arbeit meinen Panegyricum verfertigt. Es waren aber Dieselbe:

Sr. Excellenz Gnaden und Herrlichkeiten,
Herr Geheimbde Rath und Ober-Hof-Richter von Gaißberg.

Herr

Herr Regierungs-Rath und Ober-Cammer-Juncker von Pflug.
Herr Doctor und Professor Harpprecht.
Herr Doctor und Professor Schoepff.
Herr Regierungs-Rath Faber,
Herr Regierungs-Rath Dann.
Herr Regierungs-Rath Rentz.
Herr Doctor Jäger.

Und dann der Expeditions-Rath und Stadt-Vogt von Stuttgardt: Herr Licentiat Groß. Nebst denen Actuariis und Secretariis. Ich merckte so gleichbalden aus dem Getümmel auf den Strassen, rühren der Trummeln, und Anmarschirung der Militz, es werde ein grosser Herr ein oder ausziehen; und schaue, die Reyhe traf mich. Es war zwischen 8. und 9. Vormittags, als ich in das grosse Zimmer der Herren Commissariorum abgefordert wurde. Ich gienge dahin zwischen einer Reyhe Grenadiers, die alle mit aufgesteckten Bajonetten, mich vor dem häufftigen Gedränge, des neu gierigen Volcks, beschützten. Als ich in besagtes Zimmer eingetretten, siehe mein Sevi, so sahe ich Printzen, Grafen, Frey-Herren, Generals, Obriste und allerley Personen von Distinction; Weme anders? als mir zu lieb, allhie versammlet, die letzte Scenam meiner Tragœdiæ, und das Plaudite mit anzusehen und anzuhören. Man sahe mich so genau an, daß wann es lauter schwangere Weiber gewesen wären, die mich betrachtet, es solten viel hundert junge Kinder, in ihren Süßischen Gesichtern, mein Angedencken verewigen. Ich allein, mein Sevi, hatte ein gantz differente Mine von allen

An-

Anwesenden. Nur einen Pas habe ich gethan, der von dieser Illustren Gesellschafft möchte mißbilliget werden.

So bald ich in das erwehnte Zimmer eingetretten, so tratte ich mit hastigen Schritten vor den Tisch, des Hoch-ansehnlichen Judicii, warffe mich allda auf die Knie, und bathe mit aufgehobenen Händen um Gnade und Barmhertzigkeit und Fristung meines Lebens.

## Sevi.

Dieser Pas ist dir von unsern Mit-Brüdern gar wohl zu verzeihen, dann da du von deiner Unschuld in deinem Gewissen, so prolixe Zeugnusse hattest; so sind wir allerdings gewiß, du habest dergleichen aus keiner andern Absicht vorgenommen, als das Gemüth deiner hohen Herren Judicum dadurch zu einer Betrachtung und Uberlegung zu bringen, daß dir allerdings zu wenig Justitz wiederfahre; sintemahlen anderen Leuten, die diese fatale Stube bey solchen Solennitäten zu betretten pflegen, weit mehrers zugesprochen worden. Zudeme, mein Joseph, glaube ich, daß in den zehen Monaten deiner Gefangenschafft und darinn erstandenen Inquisition, dein Gedächtnuß so rein ausgebeutelt worden, daß man aus denen von dir herausgestäubten Bekanntnüssen, dir billich eine considerablere Zech hätte machen sollen, mithin du dich in deinem Gewissen durch dieses Verfahren abermahl sicher gestellt, übrig ns es deinen Hohen Herren Judicibus zur Verantwortung überlassen müssen, warum man dir die Justitz in solcher Zärte hat wiederfahren lassen.

## Süß.

Weil ich ein Jude war, so glaube ich, richteten sie mich nach unsern Gesetzen; du weist wann nach dem Gesetze Mosis einer 30. Streiche meritirt, so bekommt er einen weniger, aus Forcht man möchte sich im Schlagen überzehlen, und der Delinquent würde über den Rigor der Gesetze, gestrafft, wann nur ein Streich weiter fiel; Ich konnte nicht umhin, noch wettläuffiger zu protestiren; dann als ich bey dieser Fuß-fälligen Remonstration kein Gehör fande, und mir aufzustehen befohlen wurde, um meine Sententz anzuhören: So protestirte ich bey deroselben Verlesung mit lauter Stimme, mir geschehe zu wenig, ich seye nicht genug verhört worden, es seyen 20. wider, und nur einer, vor mich gewesen; und tobete mit dieser Protestation so hefftig, daß der Gerichts-Actuarius, so mir den Sententz vorlase, nicht starck genug reden konte, und mir ein Gerichts-Diener das Maul zu halten muste, welches ich ihme bey nahe mit einer realen Reprotestation vergolten hatte.

## Sevi.

Was wolltest du aber eigentlich mit dieser Protestation? Meynetest du etwa, wie deiner Meynung nach 20. wider dich gewesen, und nur einer vor dich, man sollte dir 19. dazu geben, und sie um deinetwillen eine Bataille halten lassen, wie es ehemahl in den Ordaliis Dei bey den Francken und Longobarden daher gieng, die zweifelhaffte Unschuld an das Licht zu setzen und zu vindiciren. Oder dauchte dir die Zeit zu wenig die man in deinem Verhör an an dich gewandt: Einmahl ich brauchte nicht 10. Wochen, geschwei-

schweige 10. Monathe, meinen Lebens-Lauff von Mutter-Leib an gründlich und nachdrücklich zu erzehlen, und alles dasjenige umständlich mit anzubringen, was ich wüste zu meiner Defension nöthig zu seyn. Mein Joseph, ich muß einst ernstlich mit dir reden, weil ja deine Sache nunmehr am ernstlichsten geworden, zwischen mir und dir läst sich nunmehro kein parallelismus mehr anstellen; Ich habe nichts zur Unehre unsers Volcks gethan; Ich sacrificirte Haab, Guth, Leib, Leben; Eltern und alles was ich hatte, in Hoffnung ich möchte vielleicht derjenige Mann einmahl seyn der Israel trösten würde. Deine Sachen gehen aus einem gantz andern Grund, du hast den Juden zur Schande und den Gojim zu Schaden gelebt, und bist Israel zu einer unauslöschlichen Schmach gestorben. Hattest du nicht in solchem Fall dir selbsten können vom Brodt helffen, du weist daß dieses eine bey uns gebilligte Sache ist, daß wann man siht, daß man zur Schande des heiligen Volcks leben müsse, oder demselben durch einen schmählichen Tod einen Flecken anhängt, man lieber sich selbsten das Haus über dem Kopff zusammen werffen, oder das Inngeweid heraus haspeln solle als das erstere eingehen.

## Süß.

Sevi! Sevi! Wann du vor deiner Thür kehren wirst, so wirst du einen Hauffen eigen zusammen gehäufften Unflaths antreffen, der dir biß an den Bart reicht; Ich lasse es den Beelzebub beurtheilen, ob ich oder du dem heiligen Volck zur Schande gelebt: Zum wenigsten bin ich ein Jude geblieben und kein Türck worden. Sevi! Sevi! wir machen heut die Sache nicht aus, laß mich einen ehrlichen Hebräer seyn, wie du einer seyn willt so ist

der Streit gehoben. Mein Freund ich begehrte nicht daß zu Rettung meiner Unschuld, eine Bataille von Klägern, Zeugen, und Richtern sollte angestellt werden, ich klagte auch eben nicht präcise über die Enge der Zeit worinn ich etwan nicht genugsame Gründe zu meiner Defension, hätte anbringen können: Sondern ich suchte allein meine Richter zu bewegen, mir noch 10. Monathe zu verstatten, derweil, hoffte ich, würde es gehen wie jener Musicus die Rechnung gemacht, der sich anerbotten einen Esel das Lautenschlagen zu lernen, und sich mit dem Herren des Esels, wegen des Lehr-Geldts und Zeit, vergleichen; Da nun ein guter Freund ihme die unmögliche Erfüllung seines Versprechens vorwendete, so gab er getrost zur Antwort, das ficht mich nicht an, dann biß die Zeit meines Accords verflossen, stirbt entweder der Esel oder sein Herr, oder ich. Da ist dann der Streit gehoben. Allein es war der gute Süß eben nimmer gehört: Man publicirte das Fürstl. Decret, nach welchem auch das Urtheil abgefasset war, ich mochte brummen wie ein Bär, oder protestiren wie ein Jude; So halff alles nichts, ich glaubte man würde in meinem Urtheil ad speciem gehen, und mir durch alle zehen Gebott deutlich sagen, an welchem ich eigentlich die Hengelbeere gefressen, allein man bliebe in Generalibus, dann ich selbst glaubte so alle meine ins Protocoll gekommne Bezüchte, Facta, Attentata, und dergleichen Dinge, deren ich überwiesen war, hätte sollen specifice berührt werden, die Leute wären wegen der gar zu langen Personalien vom Gerichts-Hause herab gelauffen: und es ist mir endlich selbsten lieb daß es unterblieben, dann ich mich selbsten in allen Stucken vor unschuldig erklärte; Weil es nun mich hauptsächlich angieng, so hätte man mir auch hauptsächlich glauben sollen.

Sevi.

## Sevi.

Solche remarquable Dinge wie diß allegirte Decret wirst du dir hauptsächlich in dein Gedächtnüß geprägt haben, dahero, wie du andere Dinge, so genau behalten, so wirst du uns auch dieses unverfälscht mittheilen, zumahlen dieses letztere deine jüdische Ehrlichkeit biß in den Tod, vornehmlich vor deinem hier versamleten Volck, legitimiren kan.

## Süß.

Das solt du gantz unverfälscht haben, mein Sevi, und du wirst wahrnehmen, daß die Ursache meines Todes nicht gewesen, daß ich unserm Volck zur Schande gelebt, dann zu so hohen Ehren, haben es wenige oder gar keine Hebräer gebracht, dahero auch das Zumuthen hinweg fällt, daß ich der vermeinten Schmach unseres Volcks zu entgehen, selbsten hätte in diese Gegend quovis modo befördern sollen. Sondern daß ich als ein wahrhaffter Märtyrer unserer Religion mit Freuden, nach genugsamer genommener Rache, der von mir wohlgeplagten Gojim gestorben seye. O Sevi! ob es wohl nicht um die Religion zu thun war, so weist du doch selbsten wohl, was derjenige meritirt der unter so vielen, und extremesten Versuchungen hierinn standhafft bleibt, worinn ich dir wahrhafftig den Rang abgelauffen habe.

## Sevi.

Das wird sich zeigen, so wir deinen letzten Sententz, und den ferneren Verlauff, mit dir, anhören werden. Bist du redlich geblieben, so sollt du bey dem, die künfftige Woche angestellten, Fest-Purim

rim in deinem eisernen Surtout oben ansitzen, oder hengen wir dich, statt einer Laterne, über die Tafel auf, so erinneren wir uns so mehr der Hamanischen Geschichte.

## Süß.

Wie sichs schicken mag, so ist mirs recht, mein Sevi, ich habe vorhero gemuthmasset, daß ich um diese Zeit in diesen Revieren anlangen werde, indessen biß das Böckelfleisch vom Behemoth fertig wird, so lese das Hochfürstl. Decret.

Gleichwie Sereniſſimus ſich in dero Gewiſſen verbunden erachten, der von GOtt Ihnen anvertrauten Juſtitz, ein Genüge zu thun, und ſo wohl vor den Augen der Auswärtigen, als dieſes gantzen Hertzogthums und Landen darzulegen, mit welch gerechtem Eyffer höchſt Dieſelbe, die an Herren und Leute verübte verdammliche Mißhandlungen, an des Juden, Joſeph Süß Oppenheimers, Perſohn, abzuſtraffen, als iſt höchſt Deroſelben ernſtl. und unabänderlicher Will und Meynung, daß peinlich beklagter Inquiſit, Jud Joſeph Süß Oppenheimer ihme zur wohl-verdienten Straff, jedermänniglich aber zum abſcheulichen Exempel, an dem obern eiſernen Galgen, mit dem Strang vom Leben zum Tod gebracht werden ſolle, wie dann Sereniſſimus dem in Cauſa verordneten Judicio Criminali, hierunter,

unter, wie auch quoad modum exequendi, das weitere bereits per Reſcriptum intimiren laſſen Decretum Stutgardt den 25. Januarij. 1738.

## Carl Rudolph.

So ſiehe dann, mein Sevi, ob ich des geringſten hierinn bezüchtiget bin, das wider die jüdiſche Ehrlichkeit lauffe: Nach Innhalt dieſes Hochfürſtl. Decreti, wurde dann auch das Urtheil mit eben ſolchen Worten abgefaßt. Der Modus exequendi aber war kein anderer als den du ſihſt, nemlich einen 4. Centner ſchwehren Klag-Mantel, oder wie man ſonſt das ſeltſame Gewand nennen mag, mir umzuthun, um mich vor den vermuthlichen Nachſtellungen, gar zu gewiſſenhaffter Leute aus unſerer Nation in Sicherheit zu ſetzen. Weil die Zuneigung der Würtenbergiſchen Nation mich gerne in Lebens-Gröſſe in ihren Gräntzen behielte.

## Sevi.

Ich faſſe von neuem ein Hertz zu dir, mein trauter Joſeph: und es verwandelt ſich mein gefaßter Widerwillen nunmehro in ein Mitleiden; ſo viel es in dieſen Reichs-Gegenden geſchehen kan, da uns eben keine Affecten ſonderlich mehr beunruhigen. Solte ich aber in der ſublunariſchen Lufft, das mit dir vorgenommene, mit Augen geſehen haben, ſo wäre es ohne beſondere Bewegung meines Hertzens nicht abgegangen.

## Süß.

Mein Sevi, ich dancke dir vor deine aufrichtige Offenherzigkeit. Ich verſichere dich aber, daß wie ich annoch im Leben beſonders

besonders in meinem letzten Auftritt alle Presenc d' Esprit gezeigt hab, die nur möglich war, also mir es um so gleichgültiger jetzo ist, ob man Freude oder Mitleiden gegen mir bezeugt.

Ich sahe wohl bey Abkündigung meines Urtheils keinen Menschen über mich weinen, und also enthielte ich mich selbsten dieser kleinmüthigen Weichhertzigkeit. Ich setzte mit meinem Gesichte und Aufführung wahrhafftig grosse Leute in Erstaunen, ja man ware theils in Forcht, ein Verzweifflungs-volles Hertz, das mir, ihrer Meynung nach, aus den Augen hervor blitzete, möchte etwas besonders annoch risquiren, allein mein Sevi, es giengen alle Sachen gantz ordentlich.

Aber endlichen, mein Sevi, muß ich dir auch den Abtritt aus diesem Vorzimmer der Ewigkeit berichten.

Nach verlesenem Urtheil, brach der Hoch-vortreffliche Präsident, des Judicii Criminalis, Herr Geheimde Rath und Ober-Hof-Richter von Gaißberg den Stab, und warff mir denselben vor die Füsse: eine Ceremonie wovor meine gantze Natur erschütterte, dann es so viel beditte, wie dieser Stab gebrochen, so solte mir auch mein Leben abgebrochen werden, mich dauchte ich hörte mir jemand in das Ohr sagen:

I.

Schau, Jud nun ist der Stab gebrochen,
Und Würtenberg an dir gerochen,
Ihr Leute die ihrs hört und seht,
Denckt, wer in Hochmuth sich vergeht,
An deme wird es so gerochen:
Stoltz, Geilheit und Vermessenheit,
Die haben sich noch allezeit
Den Schädel selbst entzwey gebrochen.

Schau

2.

Schau Jud, woran du dich gelehnet,
Das wird nunmehr von dir bethränet.
Und du verfluchst selbst deinen Stand,
Und deiner Stützen falsche Hand.
Weh dem der sich auf Laster lehnet,
Und blindlings den Begierden traut,
Dann das was man darauf gebaut,
Wird letztens meist mit Blut bethränet.

3.

Geh hin der Stab ist schon zerbrochen,
Und dir dein Urtheil ausgesprochen,
Nun ist dein Leben Vogel-frey
Es bricht mit diesem Stab entzwey.
Ein Kefig wird dein Aas verwahren,
Und sich der künfftig spathen Welt,
In deinem eisernen Gezelt,
Zur Warnung aller Völcker, spahren.

4.

Geh hin und letze dich zur Letze,
Dann jetz erlaubt es dein Gesetze,
Eh man dich an den Galgen henckt,
Mit Leuten den'n man dich geschenckt,
Erquick noch einstens deine Kehle
Wollüstig, nun bedrängter Süß,
Der Heil und Seegen von sich stieß,
Weh aber deiner armen Seele.

Ich muste mich auch mein Sevi, auf diese Invitation in ein Zimmer begeben, wo die Handlanger der äusserſten Justitz noch eine Valet-Collation mit mir halten wollten, nachdem ich vorhero von dem Præside Judicii Criminali, dem Fürstl. Stadt-Vogt, von diesem aber dem Scharffrichter an seine Hande und Bande überlieffert worden.

Wie mir das Essen und trincken werde geschmeckt haben, wirst du leicht errathen, zumahlen diejenige Tisch-Compagnie die ich um mich hatte, sich so Familiar mit mir machte, daß sie mir auf du und du eins zubrachten; Ich genosse aber weder von Speiß noch Tranck das geringste, redete etwas untereinander verworrener, und war noch ein beständiger Herold und Zeuge meiner jüdischen Unschuld, endlich da sie sich zur vorhabenden Execution sattsam gestärckt gefunden, ergriffe mich der Vornehmste meiner Tisch-Genossen, ein junger Mann von 24. Jahren bey der Hand und sprach: Auf Bruder wir wollen weiters.

Ich stund auf, ich gienge, ich wuste aber nicht, stünde ich oder gienge ich, ich marchirte durch eine Reyhe Soldaten, die sich zuletzt an mich anschloß die Treppe herunter, wo es so gewimmelt mit Leuten voll war, daß kein Apffel hätte zur Erden fallen können. Und O des miserablen Anblicks, was vor ein kostbares Gefährte fand ich vor meinen Augen, nun sahe ich daß es auf keinen Auszug eines grossen Herren angesehen wäre, sondern auf die Ausführung eines grossen Missethäters dann der Apparatus war so Sorgfältig darnach eingerichtet, daß auch nur diese elende Equipage mir das verdrießlichste Andencken meines vorigen Staats, und dabey unendlichen Jammer in meinem Gemüth erneuerte.

Sevi.

Sevi.

Es ist ja freylich so, wann man dem Glücke in dem Schooß sitzt, so weist man nicht daß man Hochmüthig gewesen ist, und über das Nest geflogen, die teutschen haben ein wahres Sprichwort.

Ein Jud auf einem Roß
Eine Hur auf einem Schloß
Eine Lauß im Grind
Sind 3. stoltze Hof-Gesind.

Wann aber das Glück die Kugel unterübersich kehret, so ist keine grössere Marter, als das Angedencken voriger Herrlichkeit, gegen der gegenwärtigen Schmach: Mein Joseph, ich weiß was der Puls um selbige Zeit zu schlagen pflegt, wann es zu solchen Extremis kommt. Wiewohl es mit mir in der Thätlichkeit so weit, wie mit dir, nicht kommen. Jedoch seye versichert, daß als in meiner Verhör zu Constantinopel mir der Türckische Leib-Medicus von Haut-abziehen, und lebendigem schinden, schwatzte, so war mir nicht anders zu Muth, als wäre mir bey einem starcken Stein-Pechkohlen-Feuer das Gas Sulphureo Narcoticum in das Hirn gekrochen, daß ich Hören und Sehen darüber vergaß, und ich wäre vor Angst nicht nur ein Türck, sondern gar ein Weibs-Bild geworden, wann es nur möglich gewesen wäre, mich von dieser Universal-Beschneidung zu retten. Jedoch wie dir schon erzehlt, es gieng mir besser, doch weiß ich was Todes-Angst ist. Wie sahe aber deine letzte Reiß-Equipage.

Süß.

Mein Sevi! ich habe auf diese Art, sehen lebendige

Schweine in die Stadt, und todte Säu auf den Schind-Anger führen, es war ein alter Schinders-Karch, auf dem, von ein paar neuen Brettern, ein Kasten zurecht gemacht war, in dessen hintersten Theil war ein etwas erhabener Sitz mit einem Polster von Stroh, da saß dann die elende Finanzen-Ex-„cellenz, ein Spott der gantzen Welt, ein Fluch des Landes, „ein Schauspiel der Fremden, ein Greuel seiner eigenen Brüder, „ein Ball des Glückes, ein Zeugnuß der Rache, ein Opffer der „Gerechtigkeit, eine Fabel und Sag-Mähre der Nachkommen, „eine Zeitung der gantzen Welt. Und schaue doch, mein Sevi, ein „blindes Pferd zog diese Last alle miteinander.

Sevi.

Das mag ja wohl dir und mir ein Sinn-Bild seyn, wie wir von den blinden Begierden, als von unvernünfftigen Thieren endlich an unseren Richt-Platz geschleppt werden. Das menschliche Leben ist ja wohl eine Wallfahrt, aber nicht allemahl eine Wohlfahrt, und fährt man schon wohl, so wird man offt so Blut-schlim abgeladen. Ich erinnere mich was ein unglückseelig gestürtzter Bruder unserer Nation uns in vorigen Zeiten hierüber geklagt, und O daß es eine Regel vor unsere Juden seyn möchte, den Pferden recht in die Augen zu schauen, die doch hierinn so künstlich seyn wollen, daß sie sich getrauen neue Fenster einzusetzen; O daß man allezeit bedencken möchte, es seye das Ausspannen nicht allemahl wie das Anspannen. So bliebe man besser im Gelaiß.

Offt

1.

Offt gehts auf prächtigen Carossen,
Da heißts ihr Leute weichet aus,
Ein jeder trette an das Haus,
Und scheu den Dampff von meinen Rossen.
Stracks allo Burst steht ins Gewöhr
Es kommt der grosse Hanß daher;
Canaille weich, beug dich zur Erden,
Sonst must du eh du dichs versihst,
Und nicht vor meinen Augen fliehst,
Ein Opffer meiner Rache werden.

2.

Man laufft und flieht und beugt sich nieder,
Auf eins erhebt sich ein Geschrey:
Dann werden Pferd und Gutscher scheu.
Man stürtzet, man erhebt sich wieder:
Man kommt ein wenig in die Furch,
Jedoch die Pferd gehn wieder durch.
Sie eilen nach den steilsten Höhen,
Der Pöbel dencket an die Schmach,
Und jagt mit Fluchen hinten nach,
Biß sie uns in dem Abgrund sehen.

3.

Wann uns das Leit-Sail dann zerrissen
Und sehn, der Pferde Todten-Schaum.
Erwachen wir, wie aus aus dem Traum,
Da sagt uns endlich das Gewissen:

Recht so! wer blinden Thieren traut,
Und vor dem Stoltz den Weg nicht schaut,
Dem muß man so die Augen schmieren.
Gewiß ists der Begierden Heer
Sind blinde Hengst die Gut und Ehr,
Ja Leib und Seel zum Teuffel führen.

Aber, mein Joseph, verzeihe mir, daß ich dich vielleicht verdrießlicher Dinge erinnere, ich glaube dannoch daß du alle diese Dinge mit einer kaltsinnigen Mine wirst betrachtet haben.

## Süß.

Um diese Zeit sind betrachten und überlegen unnütze Wörter, sonderlich bey einem so wohl zubereiteten Hertzen wie das meine war. Ich sahe freylich diese Sachen damahls avec un Sang Froid, oder einer rechten Kaltsinnigkeit an, dann das Geblüt war mir vor Todes-Angst fast kalt. Jedoch weiß ich nicht was mich ins besondere noch animirte, und so lebhafft vor den Augen so vieler tausend Zuschauer machte, ohngeachtet meine schon viertägige Fasten, und der Concurs so vieler entsetzlichen Affecten, nebst der Bejammerung meiner jüdischen Unschuld mich fast völlig sollten entkräfftet haben. Die Gojim sagen, die Rache GOttes habe mich aufgehaben, ein Exempel ihres Zorns, trotz aller meiner Anstalten und Protestationen zu werden; Dem sey wie ihm wolle. Ich ward auf diesen elenden Sitz gehoben, zwischen der Menge der sich zudrängenden entsetzlichen Menge Volcks, und den vor- und nachfolgenden 450. Mann regulirter Militz, über dem Marckt-Platz durch die so genandte Schul-Gasse hindurch geführt.

Vor-

Vorhero war schon das Corps der Studtgardter Stadt-Guarde zu Pferd ausgezogen, um bey meinem Auszug vor dem zudrängenden Pöbel den freyen Platz zu behaupten: Die nombreuse Burgerschafft der Stadt Studtgardt, war in allen Ecken und Strassen ausgetheilt und zur Wache bestellt, allem besorglichen Unheil und Unordnungen in Zeiten zu steuren, weilen von vielen Meilen her Leute, meinen Exequien zu lieb, gereist waren. Und so setzte ich meine Wallfahrt, oder vielmehr Strohfahrt noch besser aber Galgenfahrt, durch die weite Gassen der reichen Vorstadt dem Siechen-Thor, gantz ungehindert fort, indeme ein Schinders-Knab meinen blinden Carossier leitete, und auf meiner rechten und lincken Seiten, meine Hals-Bediente mit einem Krug Wein in der Hand die letzte Bewirthung verrichteten, dergleichen überflüßige Dienstfertigkeit ich aber gar nicht begehrte.

## Sevi.

Wie bezeugtest du dich aber vor den Augen so vieler auffmercksamen Zuschauer.

## Süß.

Wie anders als ein Jude: Wie ich das Zureden der christlichen Priester niemahl anders als mit der äusserstien Verbitterung angehört, und mich kaum des Lästerens enthalten können, so ward ich auch von keinem derselben, wie es sonst bey ihnen gewöhnlich hinaus begleitet oder getröstet. Dann sie glaubten, sie würffen die Perlen vor eine Sau. Dahero ich unsere, dir wohlbekandte, Gebette währenden Fahrens zur Richt-Stadt auf meinem

Angst-

Angst Karren, in unserer Sprache bettete, und also als ein Israelitte von der äusserſten Hartigkeit mich darinn bezeugte, daß ich von aller-christl. Priester biß zum Ende nichts annehmen wollte, damit ich das im Leben von mir ausgesprengte bene um so mehr wiederlegen möchte, als wäre ich ein Christ geworden, und hätte mich tauffen lassen.

## Sevi.

Mein Joseph! Du bist heimlich und offentlich deſſen bezüchtiget worden, als solltest du dich zur Römisch-Catholischen Religion schon vor einer geraumen Zeit bekandt und dich haben tauffen lassen.

## Süß.

Es wird so voller Scartequen von meiner Persohn in der Welt herum fliegen, daß man zuletzt nicht wissen wird, wer ich gewesen. Sevi glaube mir, es ist nicht wahr; Was aber hätte geschehen können, wann ich länger gelebt hätte, daß weiß ich eben nicht. Was ich von mir erzehle mein Freund darff ich jetzt wohl sagen, andere rathen nur: Ich lebte als ein Jud, und starb als ein Jud. Mein March gienge wegen der schlechten Vorspann sehr langsam, endlichen kamen wir zu besagtem Siechen-Thor hinaus, zu welchem ich vor 5. Tagen noch mit so vieler Hoffnung eingezogen. Ich habe doch mein Lebtage auch schon sehen Leute zur Richt-Stadt führen, und ich weiß dero keinen einigen, der so gar ohne Mitleiden und Thränen wäre dahin begleitet worden, als wie mir wiederfahren. Entweder waren die Leute über meine

Ge-

Gelassenheit betroffen, und mochten mich mit Fleiß nicht weichhertzig machen, oder concentrirte sich jetzo all ihr Haß gegen mich auf einmahl zusammen, um ihre Augen-Waide daran zu haben, was sie mir schon lang gewünscht.

## Sevi.

Ich lasse das letztere gelten mein Joseph, dann nach deren in vorigen Unterredungen von dir erzehlten Umständen, hast du dich um sie also verdient gemacht, daß sie deinen Auszug zu deinem Gerichte, wahrhafftig als einen Triumph ihrer Danckbarkeit, oder vielmehr Vergeltlichkeit, über deine Meriten angesehen, und ich wundere mich daß dir nicht auch ein neues Abzug-Compliment, wie mit einer neuen Einzugs-Gratulation bist beehrt worden.

## Süß.

Ach! Sevi, es mangelte hieran freylich nicht, allein ich nahme mir nicht derweil dieselbe zu lesen. Die Gojim wustens allzugenau, zu welcher Todes-Art ich fortgeführt war, und hatten meinen Gebauer schon genugsam vorhero betrachtet, in welchem „ich eine beständige Hütte bey ihnen aufschlagen, und von demselbigen die Obsicht über gantz Studtgardt, und der umliegenden „Gegend haben sollte. Dahero sie mir ein recht Vogel-hafftes Ab„schieds-Compliment gemacht; In der That mein Sevi, wann „ich damahls wie jetzo, da ich der Sachen gewohnt bin, und mit „einem in die Wett ein Jahr 50. unter freyem Himmel hangen

„wollte, es hätte überlegen können, ich hätte geglaubt, die Go„jim wären die Meynung unserer Rabbinen, als würde meine Seele in ein ander Thier, nemlich in einen Vogel fahren; Dann du weist mein Sevi, daß viele derselben in diesen Gedancken ste„hen: So gar schwatzten sie mir, und meinem Kefig, zu Ehren, von lauter Vögeln; Höre doch nur das letzte mein Sevi, wie ich aus Studtgardt mit einem besondern Vogel-Seegen hinaus gepfiffen worden.

# Geleits-Seegen,

## Nach Verdienst und Schuldigkeit.

Als der

# Rare Vogel Joseph Süß

## Den 4. Febr. 1738.

Aus der Fürstlichen Residenz-Stadt Stuttgardt hinaus geführt,

Und

## in sein Köfig eingeschlossen wurde.

1.

Hinaus, ja ewiglich hinaus,
In dein bestelltes Vogel-Haus,

Rab,

Rab, der du uns bißher bestohlen:
Hinaus, das Kefig ist gerüst,
Worinn der Vogel sicher ist,
Da wird ihn keine Katz mehr hohlen.

2.

Hinaus, hinaus jetz muß es seyn,
Man führt dich nimmermehr herein,
Nimm Abschied jetz von Stuttgardts-Mauren
Beschau die Welt jetzt noch einmal,
Dann aber geh zu deiner Qual,
Nur Juden werden dich betrauren.

3.

Schlupff Habicht in dein eisern Nest,
Raub-Vogel, Land-Dieb, Bürger Pest,
Du bist nicht nur wohl aufgehoben,
Nein: sondern auch, wie du verdient,
Mit Würtemberg gantz ausgesöhnt,
So bald du in dein Nest geschoben.

4.

Falck, Geyer, Schuhuh, Eilenbruth,
Die auch bey Nacht-Zeit mausen thut,
Hältst du dich noch nicht vor gefangen?
So stell doch hier dein Fangen ein,
Wo so viel muntre Fänger seyn,
Mit lauter eisern Leimen-Stangen.

5.

Guckuck! es ist nunmehr vorbey,
Du wirst forthin kein fremdes Ey
In andrer Vögel Nester legen,
Vergeilter Spatz, hie kühle dich,
Hie wird kein Saltz nicht weiter sich,
In deinen geilen Adern regen.

6.

Wag, wüster Kautz, den letzten Flug,
Der mit Finessen und Betrug
Sich, wie der Kautz, bey Nacht genähret.
Dein Wohn-Haus ist zu Tag und Nacht,
Auf eine solche Daur gemacht,
Biß du dich in dir selbst verzehret.

7.

Beug, wüster Widhopff deinen Schopff
Und sonst so prächtig tollen Kopff,
In dieses Haus, in diesen Rincken,
Dein Lob wird dannoch immerdar,
Wann du verweset gantz und gar,
Biß auf die spathe Nach-Welt stincken.

8.

Pfau, der sich selbsten nicht gekennt,
Wann dich das Blut am Ferſen brennt,
Und du den rechten Fuß wirſt zucken;
Dann kommſt du etwan erſt zu dir,
Und wirſt dich nach verlohrner Zier,
Vor deiner eignen Schande bücken.

9.

Fleuch komm nimmermehr herein
Dein Kefig ſoll dein Wohn-Hauß ſeyn,
Dein Sevi wird ſich nicht beſchwehren
Und dich, ſo bald die Tour vorbey,
Als einen raren Papagay,
Dem Teufel zum Präſent verehren.

Sevi.

Ey was brockt man mich in deine Sachen, wem hab ich die Commißion aufgetragen?

Süß.

Man glaubt, mein Sevi, du werdeſt von ſelbſten ſo complaiſant ſeyn, und zu dem, als dieſer Reichs-Gegenden am beſten kündig, auch am allerbeſten wiſſen was mit mir anzufangen ſey.

## Sevi.

Das wird sich alles von selbsten schicken, erzehle denn nun den Schluß deiner seltsamen Reise, auf die ich höchst-begierig bin.

## Süß.

Nachdeme mir mit obbemeldtem Vogel-Gesang zur Stadt hinaus gepfiffen worden, so giengs die Strasse gegen Ludwigsburg zu, aber ach in welcher entsetzlichen Veränderung! Sollte ich ehemahlen, da ich in Gräfflichem Staat, so offt bey der Städte meines Gerichts, auf den hin und her Reisen, vorbey gefahren, jemahls das gedacht haben, daß man mir allhie ein Sta Viator, oder halt still Wandersmann, hie must hangen, machen sollte: Allein wie vieles geschicht, daran man nie gedacht.

## Sevi.

Ich meyne aber mein Joseph, man baue eben deßwegen den Galgen an Weg, daß sich ein jeder seiner Sterblichkeit erinnern solle, sonderlich wann die Raben ihr Cras Cras dazu singen, Heut an mir, Morgen an dir.

## Süß.

Billig sollten der Anblick solcher Oerter uns zum wenigsten das schmeichlende Glück verdächtig machen, welches schon einen man-

manchen auf den Händen biß auf den Rabenstein getragen. Allein wer denckt was er werden kan. So gieng es mir gleichfalls. Jetzo bettete ich im Fortfahren immerfort, woran ich sonst so wenig mag gedacht haben, ich erblickte den fatalen Hügel, und auf demselben das Schau-Gerüste meiner Tragœdie, ich langte bey desselben Fuß an, da ich Rechts und Lincks die Stadt-Guarde zu Pferd rangirt fande, um durch diese etwas enge Passage, wegen des häuffigen Gelauffs, der mich begleitenden, den Durchzug frey zu behalten: Endlichen Au way! mein Sevi, erreichte ich den Hügel; Da dann von der Soldatesca alsobalden ein Crayß um mich her geschlossen, und ich von meiner Schnders-Chaise auf die Erde gehoben wurde, hie erthönte mir in meinem Hertzen.

II.

Halt Jud! hier ende deine Sache,
Und überdencke sie zuletzt:
Hie hat Gerechtigkeit und Rache
Des Höchsten dir dein Ziel gesetzt:
Hier schiebt man deiner Wuth den Riegel
Hier reist man dir die Hochmuths-Flügel
Samt deinen scharffen Klauen aus,
Womit du stets unausgerastet
Dem armen Land ans Hertz getastet,
Und sperrt dich in ein Vogel-Haus.

2.

Du unersättlich wilder Geyer!
Jetzt sättigt dich ein kleiner Strang:
Erblaßtes Juden-Ungeheuer!
Gelt? jetzt wird deiner Seelen bang!
Hat dieser Ort dir nie gewuncken?
Bist du nie hie in Koth gesuncken?
Schlug dir dein Hertze niemahl nicht?
Da du in vor'gen Glückes-Jahren
Offt wie ein Printz vorbey gefahren
So hör jetzt was der Hencker spricht.

3.

Fort! Fort! Jud, heists: Steig immer weiter,
Das ist ein Gang nach deinem Sinn
Schau diese nagel-neue Laiter
Weißt dich zur rechten Höhen hin.
Der Himmel den du nie verehret
Ist selbsten heute aufgeklaret
Als wünschte er dem Lande Glück.
Nachdem die Rache dich zerschellet
Und dir auf deinen Nacken fället
Fort! Fort! empfang den Tod im Strick.

Ich

Ich muste also diesen March antretten, worauf ein unvorsichtiger leicht den Hals brechen kan. Es probirten die ämsige Herrn Geistliche hier nochmahl mit den beweglichsten Zuredungen ihr Heil, aber ich hielte die Ohren zu, und sahe sie mit einem solchen Gesicht an, woraus eine verstockte Verzweifflung blitzte. Dahero ich diesen Valet-Seegen von ihnen empfieng. So gehe hin du verstockte und vermaledeyte Creatur, und empfange in der Zeit und in der Ewigkeit was deine Thaten werth seyn.

Nun dann es gieng allgemach mit mir in die Höhe, ich hatte den Strang um den Hals, und so wurde ich von 4. Henckers-Knechten fortgeschoben, deren zwey mich beym Armen, die andern zwey bey den Füssen hielten, und mir hinauf halffen, als ich halb Weg war, entfiel mir meine Mütze, als hätte ich ihnen vor ihre Bemühung noch ein Compliment machen wollen; Sie fuhren dessen ungeachtet getrost fort, biß ich endlich an den Ort kam, da es sie dauchte es wäre eben recht.

Man hatte Tags zuvor schon das eiserne Kefig an den obern Galgen fest eingehenckt, in welchem ich meinen beständigen Aufenthalt nehmen sollte. Es war zu dem Ende ein Handlanger der Gerechtigkeit an der andern Seite an einer Laiter hinauf gestiegen, welcher dasselbe öffnete, und es also richtete, daß der Scharffrichter den darinn an einem Würbel hangenden Hacken füglich erlangen konnte; Ich hielte mich hiebey mere passive, weil ich nicht wuste ob ich was helffen konnte: So bald er nun den Hacken erreicht, so wurde der an meinen Hals zurecht gemachte Strang eingehenckt, da hieß es dann, spring Jud: Ich wurde über die Laiter herunter gestossen, und that einen solchen Sprung, dergleichen ich mein Lebtag nicht gethan, dann schaue

mein Sevi, über die entsetzliche Klufft, die die Zeit und Ewigkeit, diese und jene Welt von einander unterscheidet, sprang ich in etlich Minuten.

## Sevi.

Hast du also nicht lange gelitten.

## Süß.

Es gieng noch wohl ab, und alle Welt gab meinem Richter das Zeugnuß, daß er sein Meisterstück perfect gemacht.

## Sevi.

Da du aber! Mein Joseph, alles Betten und Zureden der Christlichen Priester verworffen, und nicht annehmen wollen. Wirst du doch hoffentlich nach unserer Religion nicht mit ungewaschenen Händen, und ohne Gebett in den Tod gegangen seyn.

## Süß.

Ich thate alles was ein Jude thun kan und thun soll. So bald ich die Laiter hinauf gerutscht wurde, rieffe ich unauffhörlich, adonai Elohenu Æchad adonai, in Hoffnung mit dieser meiner letzten Glaubens-Bekandtnuß, wie unsere Rabbinen versichern,

gantz Warm in das Paradiß zu fliegen. Allein die Zuschauer sonderlich die Bauren interpretirten mein Geschrey gantz anders: Dann wann ich Æchad adonai rieff, so glaubten sie ich ruffe, ach nicht da hinein, sie meynten ich wollte nicht ins Kefig, und sie hattens auch errathen; Andere stunden im Wahn, ich hätte geruffen, nicht allein, nicht allein, und ich wollte noch ein paar Cameraden am Galgen haben; Welches vielleicht die meiste meiner Zuschauer selbsten von Hertzen gewünscht. So bald ich nun meinen Geist ausgeblasen, und mir das Genick gebrochen worden, wandte mich der Scharffrichter um, mit dem Gesichte gegen Stutgardt, und beschloß das Kefig, und so hatte mein Schauspiel auf dem Würtenbergischen Theatro ein Ende. Die hohe Herrn Judices die meinen letzten Actum mit angesehen kehrten zuruck, und das häuffige Volck das von allen Enden und Orten zusammen gelauffen war, vertheilte sich wieder in alle Ende des Landes.

## Sevi.

Nun auf der Welt ist es so zimlich überstanden, und du wirst eine Erzehlung der Völcker bleiben, biß auf Kindes-Kinder. Aber mein Joseph, weist du eigentlich warum du bist gehenckt worden.

## Süß.

Du sihst es ja! mein Sevi, um den Hals herum. Es ist der grausame Gebrauch, die Juden an die Füsse zwischen zwey

Hünde aufzuhencken, zimlich in Abgang kommen, weil man diese Straffe unter den Christen selbsten, vor allzu-abscheulich und unverantwortlich hält, als die einen ohnehin äusserst elenden Menschen zu der unseeligsten Verzweifflung bringt.

## Sevi.

Das will ich nicht mein Joseph, ich sehe es ja! daß du am Hals hangst. Ich frage dich ob du zu einer Erkandtnuß deiner dir imputirten Missethaten gekommen, also daß du die Ursachen deines Todes wahrhafftig weissest, und von deren Gültigkeiten überzeugt bist.

## Süß.

Du frägest mich viel! mein Sevi, du hast schon gehört, ich protestirte wider mein Urtheil, ich klagte über Gewalt, ich hielte und declarirte mich selbsten offentlich vor unschuldig: Wie sollte ich zu einiger Erkandtnuß gekommen seyn, was mir zur Last gelegt worden, hast du in den vorigen Erzehlungen gehört. Doch ich will dir ein andermahl ad speciem gehen, und alle übrige Merckwürdigkeiten die mich betreffen nicht vergessen. Gönne mir jetzo ein wenig Verschnaubens, und lese indeß was die Christen über mein adonai-schreyen vor Gedancken gehabt.

1.

Wer seines Adonai spottet
Wird von der Erden ausgerottet
Ja dessen Betten ist ein Fluch
Und wärs gleich aus dem Bibel Buch
Ihr Völcker seht es an Jud Süssen
So müssen alle Spötter büssen
Die Rach stürtzt sie in Plutons Reich
Als wie mit einem Donnerstreich.

2.

So gehts dem der die Laster hertzet,
Und mit des Höchsten Langmuth schertzet,
Es schützt kein Tittel Guth noch Stand
Den Sünder vor der Rache-Hand
Man wird durch sie, wann sie verweilet,
Auf einmahl als vom Blitz ereilet,
Sie fangt uns auf in unserm Lauff
Und weckt uns dann mit Schrecken auf.

3.

Wer noch in dem er diß erweget
Ein Juden-Hertz im Busen träget
Voll Unzucht Geitz und Schelmerey
Der trette noch einmahl herbey
Der lasse es sich nicht verdrieſſen
Und schau auf den gehenckten Süssen,
Einmahl die Busse ist zu spath
Wann man den Strick am Halse hat.

Der geneigte Leser sey versichert, daß noch die übrige Süßische Merckwürdigkeiten, unverfälscht und wahrhafftig, wie auch ein und andere nöthige Anmerckungen, über einige Umstände der vorigen und dieser Entrevuen, sollen mitgetheilt werden, besonders wo wider die Intention, des Verfassers etwas aus der Feder geflossen, das so wohl wegen der errorum Typograph. als überhaupt einiger finistre könnte interpretirt werden.